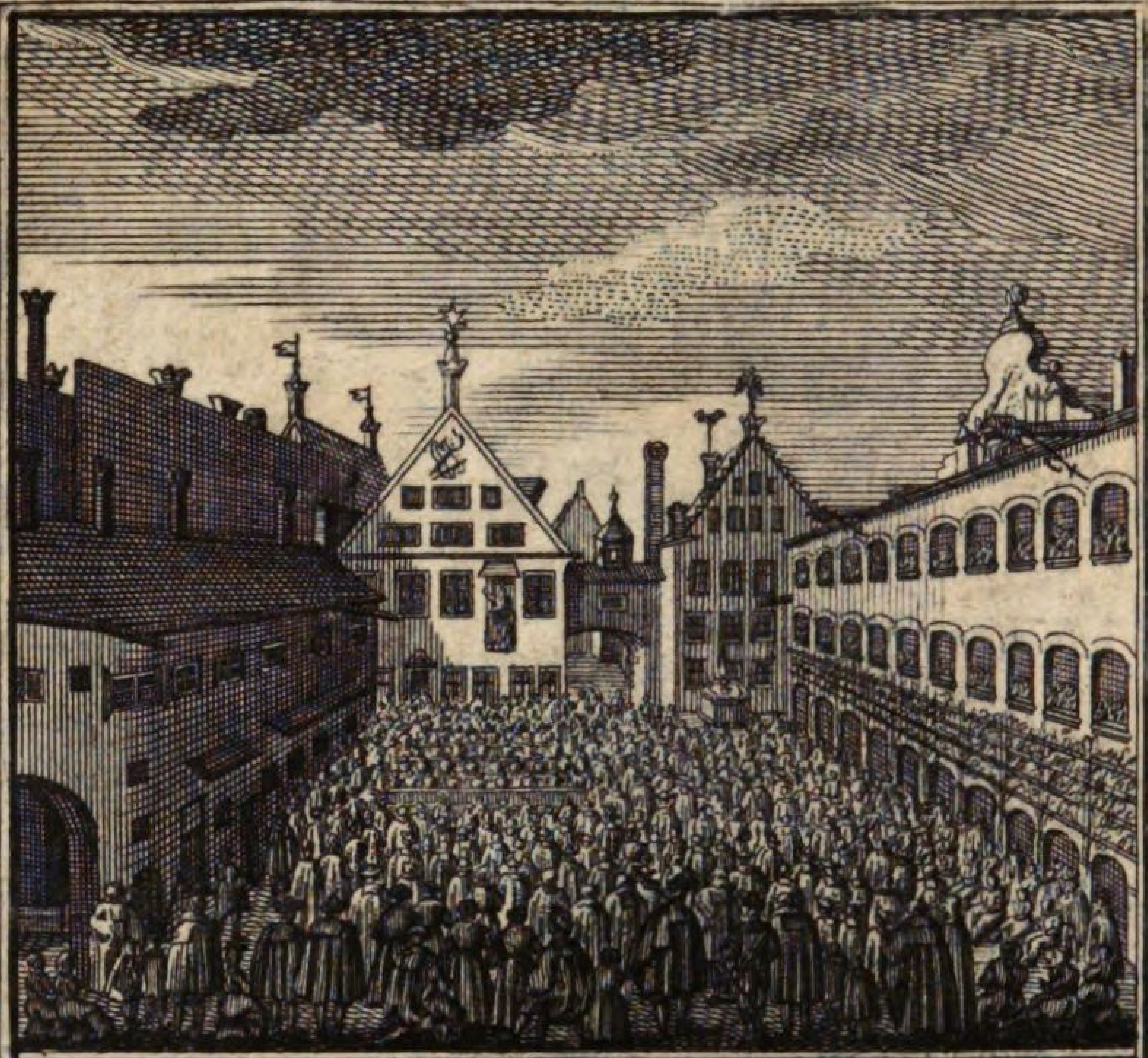
Th Pr 3952



Ex Bibliotheca
Collegii Evangelici,
Aug. Vindel.

L. M. Steinberger Sculps. A.V.

1476

Mentzel sc.

IO. PETRUS GRÜNENBERG.

Th. D. et in Acad. Rost. P. P. Ord. Consist. Duc. Consiliar.
et Distr. Mecklenburg. Superintendens.

Cui sunt Divini discussa oracula verbi,
Litera non una est, cui tota impervia libro,
Exempli interpres rari, Chalcenterus alter,
Iudicio, ingenioq; potens, Grünnbergius hic est.

Honoris et Amoris e. f.
Jo. Fecht D.

Richtige
Grund-Lehre,
Oder des
Seel. Herrn D. Martini Lutheri
Catechismus,
In seinem Ersten Grunde,
und darüber
Von Ihm selbst gestelleten Auslegung,
Samt Dessen
Fernerer Widerholung
und Außführung,
Nach Seinem
Eingange, Haupt-Stücken und Schluß,
Zur Christlichen Prüfung
Und Einträchtigen Bey-Behaltung
der Wahrheit,
Außgefertiget und zum Druck befördert
Von
JOH. PETRO Grünenberg,
Der Heil. Schrifft Doctore, und Hoch-Fürstl.
Mecklenb. Profess. Ordin. Superintendent. und
Kirchen-Gerichts-Rath.
Mit Consens der hiesigen Hoch-Ehrw. Theol. Facultät,
Andere Auflage.

Rostock und Neubrandenburg,
Verlegts Georg Ludwig Fritsch, Anno 1724.

1989,2

Stadtbibliothek
Augsburg

Bey der,
Unter dem Höchst-Preißlichen Obschirm
Des Durchläuchtigsten Fürsten und
HERREN,
Hn. Friderich Wilhelms,
Regierenden Hertzoges zu Meklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafens zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herren,
Ihres Gnädigsten Fürsten un Herren,
In denen Mecklenb. Ländern und Städten Befindlichen Kirchen Christi,
Hoch-Betrauten, Hoch- und Treu-Verdienenden, Eifrigst-Wachsamen und Treu-Fleißigen
HERREN *SUPERINTENDENTIBUS*, *PRAEPOSITIS* und *PASTORIBUS*,
Insonderheit aber,
Des Hoch-Fürstl. Mecklenb. Kirchen-Craises Hoch-Bestimmten
HERREN *SUPERINTENDENDI*
Und Ubrigen am Worte des HErren unermüdet arbeitenden
HERREN *PRAEPOSITIS*, *SENIORIBUS* und *PASTORIBUS*,
Denen *MAGNIFICIS*, Hoch-Groß- und Wol-Ehrwürdigen, in GOtt Andächtigen, Hoch-Groß- und Wol-Gelahrten,
Ihren Allerseits Hochzuehrenden u. Hoch-Geschätzten Herren, und Hoch- und Wol-Geneigten Gönnern ꝛc.

MAGNIFICI,

Hoch- Groß- und Wol- Ehrwürdige, Hoch-Groß- und Wol-Gelahrte, Hoch-zu-Ehrende Herren, Hoch- und Wol-Geneigte Gönner!

DAß der Kummer - volle Widwen-Stand, in welchen mich ein Beklagens-würdiges Verhängniß durch Beraubung meines Allerliebsten Ehe - Gemahls gerathen lassen, mich biß anher nicht gäntzlich auffgeräumet, solches habe nechst GOTT grossen Theils denen kräfftigen Ermunterungen zuzuschreiben, welche Dero sonderbahre Geneigtheit mir so wohl münd-als schrifftlich, so wohl insgeheim, als auch öffentlich, und durch den Druck mitgetheilet. Traun, so wenig auch das niedergeschlagene, und mit äusserstem Betrübniß angefüllete Gemüthe einigem Zuspruch Gehör zu geben, sich überwinden können; so wenig hat es sich dennoch bey so schweren Leiden entziehen mögen, in der Hochgeschätzten Gesellschafft Dero allgemeinen Mitleidens, aus Dero wolgefasseten Trost-Gründen einige Linderung anzunehmen. Wie denn eben diese auch noch jetzo meiner unruhigen Einsamkeit so viel Beruhigung verstatten, als mein ohnmächtiges Leben fassen kan, die ich übrigens die völlige Beruhigung mei-

meiner betrübten Seele vor dem Stuhl GOttes, in dem Schooß Abrahæ, und in der Gesellschafft meines treuesten ImPiGri dereinst, und wie Ich wünsche, auffs eheste zu geniessen hoffe.

Da unterdessen, HochzuEhrende HERREN! Dero reichlichen Liebes-Bezeugungen, wie gegen die lebendige Bemühungen, also auch nachmalen gegen die Asche ihres unverdrossenen Mit-Arbeiters und Superintendentis, und Dero sonderbarer Gewogenheit, womit Sie meine Trauer-volle Widwenschafft unterstützet, zu aller möglichen Danckbarkeit ich mich höchstens verpflichtet achte: so findet sich zwar meine Schwachheit viel zu geringe, eine austrägliche Vergeltung auffzubringen; dennoch lebe ich der Hoffnung, Dero Güte werde Ihnen auch das bloße Zeichen meiner Erkenntligkeit an Statt einer anderweitigen Gegenlage gefällig machen. In solchem Vertrauen reichet Hoch- und Wol-Geneigte Herren! Denenselben meine Widwen-Hand meines Sehligen Ehe-Gemahls letztere Arbeit, die so genannte Richtige Grund-Lehre rc. welche zwar noch bey seinem Leb-Zeiten völlig biß auff die Vorrede abgedrucket, dennoch aber wegen vielerley Verhindernissen bißhero unvollkomen bleiben müssen. Da sie aber jetzo publiqve gemachet wird, bitte ich ergebenst, sie lassen Ihnen doch gegenwärtige Zuschrifft derselbigen

gen ein Denckmahl seyn meiner grossen Begierde, Dero Güte, wenn mein schlechtes Vermögen mich nicht hinderte, zu ersetzen, und vergönnen dieser wohlgemeinten Arbeit, die Bereitwilligkeit, welche mein Seliger Ehe-Herr unter der Menge seiner Arbeit bey Ihnen in seinem Leben allezeit gefunden hat. Die rühmliche Sorgfalt, mit welcher Sie, allerseits Hochgeschätzte Gönner! Ihre Unterhabende, und Gemeine zu einer ungehinderten Gottesfurcht auffzuführen bemühet sind, überredet mich dabey völlig, es werden Dieselbe nach Ihren grossen und guten Vermögen alles beytragen, was den von meinen Seligen Ehe-Gemahl zur Ehre GOttes intendirten Zweck zu erreichen dienen wird. Wogegen ich nicht ablassen werde, den Allmächtigen GOtt mit demüthigem Gebet hertzlich anzuflehen, daß er diese, und alle Dero GOtt und der Kirchen gewidmete Bemühungen auffs heilsamste gedeyen lassen, und sonst auch Dieselbe mit allem Segens-Überfluß in diesem Neuen und folgenden Jahren überschütten wolle.

Darff ich mir dabey Ihre unverrückte Geneigtheit und tröstlichen Zuspruch in meiner ferneren Mühe-vollen Einsahmkeit versprechen, wie ich selbige hiebevor mit aller Erkentligkeit empfunden habe, wird solches mich in meinem unabläßigen Leidwesen nicht wenig erqvicken. Die ich mich dazu gehorsamst empfehle, und ohn Unterlaß beharre

Magnifici, Hoch-Groß- und Wol-Ehrwürdige, Hoch-Groß- und Wol-Gelehrte, Hochzu-Ehrende Herren, und Hoch- und Wol-geneigte Gönner!

DERER

ergebenste

Anna Maria Köpken,

Verwidwete

Grünenbergen.

Rostock, A. 1712.
d. 28. Decembr.

Dem GOtt-Ergebenen, GOttes Wort Liebenden, und zu der Göttlichen Lehre, Prüfung und Ubung, beydes des Christenthums und des Amts halber nicht Ungeschickten

Leser/

Wünschet man zuforderst von GOtt den Geist der Weißheit, der Erkäntniß, und des Raths je mehr und mehr, mit allem Segen in Himmlischen Gütern, durch JEsum Christum den einigen Sohn des Vaters, in der Wahrheit, und in der Liebe, Amen!

GOtt-Ergebener, Christlicher Leser! Hie öffnet sich die so benamete Richtige Grund-Lehre des Christlichen Glaubens und Lebens / und zwar sonderlich vor den Augen der Christ-Evangelischen, und Unterscheides halber gemeiniglich also genannten Lutherischen Kirche, als welcher allein diese Richtige Grund-Lehre eigen ist. Weswegen auch ein besonderes Urtheil von einiger wiedrigen Religions-Art nicht erwartet wird, zumahl es unmöglich ist,

daß diejenigen, so der Lehre selbst halber sich nicht mit Uns vereinigen wollen, diese Grund-Lehre vor Richtig solten urtheilen; so lange sie ihre Trennung von Uns, selbst vor Richtig halten und erklären. Dieselben aber überlässet man ihrem Richter Christo JEsu, und dem Wort seiner Gnaden, welches mächtig ist, sie allgemach näher herzuzuhohlen, und besser auff dem Eck-Stein der Kirche auffzubauen, von welchem Sie in vielen Stücken unglücklich ausgewichen sind. Man hoffet auch deswegen, daß dieselbige nicht fremd oder unfreundlich werden nehmen, daß zu Unterweisung der Unsrigen, sonderlich derer, die dereinst in die Fremde reisen müssen, am Ende einige wenige Religions-Fragen beygefüget sind, welche diejenige von Christo sich nennende drey Religionen angehen, so mit des Heil. Römischen Reichs Frieden Bürgerlich versehen sind: Wie auch die Evangelisch Lutherischen Christen leiden müssen, daß von Ihnen die gegentheilige Religions-Genossen ihre Gedancken auffbringen, wann Sie es nur mit gleicher Auffrichtigkeit, und mit deutlich dahin gehörenden Schrifft-Zeugnissen thun: Dann also wird der Wahrheit Unterscheid sich von selbst aus GOttes und JEsu Christi Wort, als der einigen Lehre von der Gottseligkeit, ohne unsere Unzufriedenheit bald hervor thun.

Wie aber nichts desto weniger gerne gesehen wird, daß alle wiedrige Religions-Genossen auch diese Grund-Lehre mit einer hertzlichen Liebe zur Wahr-

Wahrheit lesen, und mit denen beygefügten Schrifft-Stellen zusammen halten, und solcher Gestalt nach der Beröenser Exempel prüfen, und der alsdenn aus GOttes Wort richtig befundenen Wahrheit Folge leisten: So lässet man insonderheit diese gering-fügige Arbeit, so nach ihrem Ursprung zwar unschätzbar, nach Menschlicher Feder aber nur schlecht anzusehen ist, der Recht-Gläubigen Evangelisch-Lutherischen Kirche, wie allenthalben, so insonderheit in diesen Mecklenburgischen Landen, als die über der reinen Lehre GOtt Lob! biß auff diese Stunde unzertrennet fest halten, mit aller Treue und Demuth über, mit der Bitte, wohl zu lesen, wohl zu erwegen, und wohl zu unterscheiden, was in dieser so genannten Richtigen Grund-Lehre, der Warheit zu Steuer, und der Unwarheit zu wieder enthalten ist; insonderheit aber diese wohlgemeinte Arbeit nicht in eine Lust ungöttlicher Spaltung zu ziehen, inmassen hieselbst Glaube und Liebe zugleich gesuchet, und auff Christliche Lehr und Christliches Leben mit einander, wiewohl in billiger Entschuldigung gesehen wird.

Es hat dieß Werckgen den Nahmen der Richtigen Grund-Lehre des Christl. Glaubens und Lebens. Eine Grund-Lehre, weil sie auf den einigen Grund aller Christlichen Lehre, JEsum Christum selbsten, gantz und gar siehet, 1. Cor. 3, 11. und durch denselben gantz allein zu GOtt führet. Eine Grund-Lehre, weil Sie fest hält den Grund der Propheten und Apo-

 steln,

steln, da JEsus Christus der Eck-Stein ist. Eph. 2, 20. Eine Grund-Lehre, weil darin der Grund im Lehren geleget wird von dem, was zur Erbauung eines Christen allenthalben nöthig ist. Ebr. 6, 1. 2. Eine Grund-Lehre, weil der feste Grund GOttes dabey fest bestehet, und eine Christliche Seele dabey Theil haben kan an der Versiegelung GOttes, 2. Tim. 2, 19. Und solche Grund-Lehre ist vom Christlichen Glauben und Leben: in welchen zweyen Stücken alles enthalten ist, was GOtt von uns in diesen Welt-Zeiten erfordert: Der Glaube zwar an JEsum Christum, und durch JEsum Christum an den Drey-Einigen GOtt, zu unserer Gerechtigkeit, und Seligkeit: Das Leben aber, oder der fromme Tugend-Wandel aus der Krafft JEsu Christi, und des Drey-Einigen GOttes, zu unserm Wachsthum in der schuldigen Gottseligkeit, und zum Beweiß unsers Glaubens. Auff welche zwey Stücke Johannes der theure Jünger JEsu ausdrücklich siehet in seiner 1. Ep. am 3. Cap. v. 23. wenn er schreibet: Das ist sein Gebot, daß wir gläuben an den Nahmen seines Sohnes JEsu Christi, und lieben uns unter einander, wie er Uns ein Gebot gegeben hat.

Richtig aber hat man Sie nennen wollen, weil Sie ihrer Richtschnur in der heiligen Göttlichen Schrifft Fuß vor Fuß nachfolget, und deswegen sich je und je auff dieselbe getrost beziehet: Dabey denn der H. Apostel Paulus Gal. 6, 16. der Richtigkeit uns alle versichert, wenn er spricht:

Wie

Wie viel nach dieser Regul einher gehen, über die sey Barmhertzigkeit und Friede, und solches über den Israel, der GOttes ist: Wie dann auch daher die Heil. Schrifft die Ehre hat, daß sie das Buch der Richtigkeit im Hebräischen genennet wird. Jos. 10, 13. und 2. Sam. 1, 18. Weil nach dem Gesetz und Zeugniß, so in Ihr enthalten, alles allein richtig seyn muß, was von GOtt soll offenbahret heissen.

Wir schämen uns aber hiebey des guten Nahmens unsers Sel. und weiland auff Erden gewesenen treuen Lehr-Meisters, Herren D. Martini Lutheri im geringsten nicht, ohngeachtet derselbe von so vielen fremden Glaubens-Genossen, schnöde gehalten, und dazu von einigen seinen unartigen Lehr-Kindern gar unfreundlich und undanckbarlich eine Zeithero ist geachtet worden. Wir erkennen vielmehr vor dem allerheiligsten GOtt, und vor dem Richter der Lebendigen und der Todten, JEsu Christo, die unaussprechliche Gnade, so GOtt durch seinen Dienst uns erwiesen hat, in und neben dem gantzen H. R. Reich, zur Wiederherstellung des schier im damahligen Pabstthum gantz verworffen- und verlohren-gewesenen Evangelii. Denn nicht allein hat unsere Evangelische Kirche von Ihm mit danckbahrer Hand das wieder auf den Leuchter gesetzte Gnaden-Licht der Heiligen Schrifft empfangen und angenommen; sondern auch alles, was in der andern so genanten Reformirten Kirche gutes ist, hat aus seinem Dienst theils die Erste gründliche

Ver-

Veranlassung, theils den folgenden Wachsthum unfehlbarlich überkommen, wie auch solches bis auf diesen Tag überaus viele Theologi der so genañten Reformirten Kirche willig und danckbarlich erkennen, diejenige Puncten an die Seite gesetzet, darinn sie sich von uns (leider!) abscheiden wollen. Und daß in der Päpstischen Kirche selbst noch etwas vom Göttlichen Licht wiederum näher auffgeschienen, solches hat der H. GOtt durch eben den Dienst seines treuen Knechts, D. Lutheri gewürcket, als welcher die so genannte Römisch-Catholische in die Bücher der H. Schrifft gewiesen, und damit so viel zu wege gebracht, daß dieselbe in der Lehr und Leben ein wenig behutsamer geworden, ob Er gleich die übrige Todten nicht alle auffzuwecken vermocht hat. So bitten wir denn um JEsu Christi willen alle Christen, insonderheit unsere Glaubens-Genossen, diesen so hochgesetzten Diener GOttes und JEsu Christi, hinfort je mehr und mehr lieb zu haben, und denselben, ob Er gleich kein GOtt, und kein Engel der Vollkommenheit gewesen, (welches weder Er, noch Jemand anders jemahls vorgeben mögen,) dennoch in seiner Asche, da sein Geist im Himmel lebet, nicht zu verunehren: sonderlich da es offenbahr ist, daß wir Ihm das Erkänntniß des Göttlichen Wortes, nach so langer Päpstischer Finsterniß, so gar überflüßig schuldig sind.

Wir wollen nicht gedencken seiner vielen gantz unvergleichlichen Schrifften (denn daß nicht alle gleich alt, gleich mächtig, gleich eiferig, gleich hoch-

er-

erbauend seyn, hat weder Er, noch Jemand anders jemals beliebt zu leugnen, sondern bloßhin aufs Wort GOttes selbst sehen, welches Er in unsere Teutsche Ubersetzung damahls verschaffet hat, da das Wort Alten und Neuen Testaments auff Babels Gassen wie todt danieder lag. Wer ist darin sein gleiche gewesen unter allen Dienern GOttes seiner Zeit? Es müssen hie alle unstreitig die Hand blosser Dinges auff ihren Mund legen, und bekennen; Das hat der HErr durch Lutherum vor allen andern gethan. Und was sein ordentlich-gefasseter Catechismus vor Nutzen geschaffet, als die rechte Kinder- und Leien-Bibel, ist nimmermehr auszusprechen: Und wäre zu wünschen, daß seine herrliche Ordnung allenthalben möchte in der Kirchen GOttes ungeändert blieben seyn. Hiemit hat Er des Teuffels Reich aus JEsu Christi seines HErrn Krafft, den er sein Leben-lang, so freudig biß in den Todt bekant hat, gewaltiglich geschwächet, und die damahlige Macht der Finsterniß so im Päpstischen Reich erschrecklich bey denen recht jämmerlichen Zeiten war, dermassen durchbrochen, daß die am Verstande Geistlich-Blinde haben Augen, und die *Tauben* an der vorher schier gar ungehörten Lehre ein neues Gehör nach GOtt und Christo JEsu gewonnen. Davor dancken Wir Dir, o HERR JEsu Christe, noch diese Stunde, und rühmen deine grosse Krafft, und deine Weißheit ewiglich.

Und o seliger Catechismus, in welchem alles ent-

enthalten, was zum Glauben, und Gottseligem Wandel dienet, über welchem man billig halten muß, als über einem aus GOttes hohem Feuer angezündetem Licht des H. Geistes. Dergleichen auch von Anfang der Welt her schon gewiesen, und bey der Apostel Zeiten in der Kirche fortgeführet worden. So ward ein herrlicher Catechismus in der Welt getrieben, aus Adams Fall, und neuen Segen in dem Weibes-Saamen Christo JEsu: welchen GOtt selbst zu Abrahams Zeiten, da noch kein unmittelbar-beschriebenes Wort GOttes verhanden war, nennete die Befehle des Abrahams an sein Hauß, und an seine Kinder nach Ihm, daß Sie des HErren Wege (im Glauben) halten, und (im Wandel) thun, was für Ihm Recht und gefällig ist, 1. B. M. 18. 19. Und solcher Catechismus von der Offenbahrung, und vom Gesetz des anzubetenden Drey-Einigen GOttes, und von der Sünde, als dem Schlangen-Saamen, wie auch von dem Weibes-Saamen Christo dem Sohne GOttes, und dessen heiliger fest-gesetzter Feindschafft wieder die Sünde, als dem schnöden Schlangen-Saamen, auch dessen heiligem Leiden in der Zerknirschung seiner Fersen, oder seines äussersten an der Menschlichen Natur: Wie auch von der Menschen Erlösung durch den Weibes-Saamen, als welcher der Schlangen den Kopff zerknirschen, und ihr also die Macht nehmen solte: Wie auch von der neuen Feindschafft, so GOtt im Glauben und im Leben zwischen dem Menschen,

schen, und der Schlangen, vermittelst obiger Gnade wiedersetzen wollen, und also eine neue Freundschafft in Zeit und Ewigkeit zwischen GOtt und allen Menschen veranlassen: solcher Catechismus blieb fest biß *auff Mosen*, und kam in Abraham nur hinzu die *Beschneidung.*

Da aber in einem solchen Catechismo die Lehre des Heil. Evangelii von dem Samen, in welchen alle Völcker solten gesegnet werden, zu aller Zeit reichlich dargeleget worden; so muste durch Mosen nebst derselben, auch die Lehre des Gesetzes, welches GOTT selbst mit sehr wichtigen Umbständen kund machte, weitläufftiger erkläret werden. Darauff sich denn Moses auch gar offt berieff, und nicht lange vor seinem Abschiede noch bezeugete, Er hätte seinem Volcke fürgeleget Leben und Tod, Segen und Fluch, daß es das *Leben* erwehlen, und auch dessen Same nach *Ihm leben* möchte, wie zu sehen Deuteron. C. 30. 19. Von der so heilsamen Lehre, des durch den Dienst Mosis also erweiterten Catechismi, erschallete dermalen das weite wüste Land, in welchem die Kinder Israel vierzig Jahr herum schweifften. Eben dieselbige kam endlich mit in das verheissene Canaan, da Sie bald frey und öffentlich getrieben, bald mit vielen Menschen-Tand und Aberglauben verdunckelt, bald aber unter der Banck hervorgesuchet, bald wieder mit abscheulichen Irr-Lehren vermischet, und durch GOtt-gehäßigen Unglauben gar verlassen ward, biß endlich der Höchste sein abtrünniges Volck in die Gefangenschafft führen ließ: da denn dieser Catechismus mit denen Gefangenen in ferne Länder drang, und von denen endlich zurück denckenden Juden nicht ohne grossen Nutzen zur Hand genommen, auch wohl gar auff öffentlichen Academien gelehret, und in eine

erbauliche Ubung gebracht wurde. Nachhero auch, da der grosse GOtt die Banden des Babylonischen Gefängnisses eröffnete, und die Juden unter des Serubabels Esdrä und Nehemiä Anführung wieder in die vormahls verlassene Länder einführete, muste dieser Catechismus Ihnen als eine Regel dienen, darnach Sie ihre Lehre und Leben GOtt-gefällig anstellen, und gebührend erforschen möchten.

Wie aber in dem von Mose dem Volcke GOttes auffgegebenem Catechismo die Lehre des H. Evangelii nur unter dem Schatten des Levitischen GOttes-Dienstes, und vieler Ceremonien vorgetragen war, so ward endlich dieses höchst-trostreiche Stück der Göttl. Lehre von dem im Fleische nunmehro lebenden allertheuresten Seligmacher von solchen gar beschwerlichen Satzungen nach und nach befreyet, und mit der grösseſten Klahrheit auff das fürtrefflichste vorgetragen. Solcher Gestalt erhielte der von Alters her eingeführte Catechismus nach gerade einen grössern Glantz seiner Vollenkommenheit, da insonderheit jetzo derjenige das Amt eines Catechetischen Lehrers verwaltete, welcher nach seiner Göttl. Weißheit die menschliche Einfalt am besten erkannte, und eines jeden Bedürffen am sichersten zu rathen wuste; Und wie holdselig unterrichtete nicht dieser von GOtt in die Welt gesandte Lehr-Meister so wohl seine angenommene Jünger, als auch alle andere, welche sich seinen Predigten nicht halsstarrig entzogen? Wie liebreich pflegte er nicht die Göttl. Geheimnisse durch leichte und deutliche Gleichnisse seinen Zuhörern vor die Augen zu legen? Und wie sorgfältig und unermüdet war er nicht in solcher heiligen Arbeit, so daß sein gantzes Leben billig eine unabläßige und höchst-bewährte Catechismus-Schule zu nennen ist. Wie Er

aber,

aber, ohne auff die geringste Bequemlichkeit zu sehen selbst persönlich umhergangen, und so wohl öffentlich, als auch heimlich gelehret, so wolte Er auch, daß seine Jünger nach aller Mögligkeit seinem Ihm hierin gegebenem Exempel nachfolgen solten. Hierauf giengen seine etliche mahl an dieselbe wiederhohlte Befehle, daß Sie hingehen solten, und lehren alle Völcker, und durch ihr lehren ihnen wiederum Schüler zurichten. Hierauff gieng besonders seine liebreiche Ermunterung, mit welcher er bey dem Apostel Petro zu dreyen unterschiedenen mahlen anhielte; daß, wo er Ihn lieb hätte, Er seine Lämmer und Schaaffe weiden möchte. Hierauf gieng endlich sein unvergleichliches Exempel, mit welchem er ihnen selbst vorleuchtete.

Dannenhero beflissen sich auch nachgehends die Jünger und Apostel des HErren mit allem Ernst, ihrer obliegenden Schuldigkeit ein Genügen zu leisten. Sie reiseten viele Städte und Länder durch, daß Sie den von dem süssen Heylande herrlich ausgeführeten Catechismum allenthalben bekannt, und so gar in der gantzen Welt gemein machen möchten. Dieses war besonders dem unverdrossenen Heyden-Lehrer Paulo, wiewohl öffters unter vielerley Hindernissen und Beschwerlichkeiten, eine recht angenehme Verrichtung, weshalben Er auch allen allerley zu werden kein Bedencken hatte, 1. Cor. 9. v. 22. indem er beydes den kleinen und grossen den Weg des Lebens mit aller Sorgfalt bezeugete, Actor. 26. v. 22. Wie denn auch von solcher Bemühung alle den Nahmen trugen, und Catechismus-Lehrer genannt wurden, Galat. 6. v. 6. So war auch ihre angewandte Arbeit nicht vergeblich. Denn, obgleich öffters durch eine eintzige Predigt unter der kräfftigen Mit-Wirckung des Heil. Geistes viele hundert Menschen auff einmahl gewonnen,

nen, und zu der Erkänntniß des offenbahrten Heylandes gebracht worden: So ward dennoch auch durch das eifrige catechisiren jener hocherleuchteten Lehrer die Zahl der Gläubigen nicht wenig vermehret. In einer solchen Catechismus-Schule war Apollo zu einer so herrlichen Wissenschafft der Göttl. Wahrheit gelanget, daß er das Lob eines beredten Mannes, und der mächtig in der Schrifft wäre, davon trug. Denn so zeugets der Geist GOttes von Ihm mit Fleiß, daß er zuvor ein Catechismus-Schüler gewesen, und unterwiesen sey in dem Wege des HErren, Actor. 18. 25. seq. Anderer anietzo zu geschweigen, welche auff gleiche Art zur Erkänntniß des ewigen Heyls gekommen waren. Ja, damit uns dieses desto weniger bedencklich wäre, zeiget der Apostel Paulus mit grosser Deutlichkeit selbst die Haupt-Stücke an, aus welchen der Catechismus bestanden, an die Hebr. cap. 6. v. 1. 2. Doch aber, wie der Heyland sein freywillig übernommenes Catecheten-Amt nur mündlich verrichtet hatte, so trieb der mitwirckende Heil. Geist die Jünger und Apostel darzu, daß Sie nicht weniger, als einige von GOtt gleichfals unmittelbahr erleuchtete Lehrer im Alten Testament, den von ihnen vorgetragenen Catechismum, zu desto festerer Gewißheit, wenn künfftig die ausserordentliche Offenbahrungen auffhören würden, in Schrifften verfassen möchten.

Welchem hohen Exempel nachhero die erste Christen nach ihrer Art heilsamlich nachtrachteten; indem Sie sich äusserst angelegen seyn liessen, den heilsamen Weg zum Leben so wohl mündlich, als schrifftlich anzuweisen. Dabey man sich gewiß nicht wenig verwundern muß, so wohl über den ungemeinen Fleiß derselben, als auch über ihre Behutsamkeit, welche Sie in

der

der gar genauen Unterscheidung der Ihnen vorkommenden Schüler spüren lassen; Wiewohl nicht zu leugnen, daß je längere Zeiten die ehemahlen aus unmittelbarer Erleuchtung geflossene Unterweisungen zurücke geleget, und je weiter davon die nachfolgende Kirche unterschieden worden, der gar zu grossen Sorgfältigkeit der Lehrenden desto leichter gewesen sey, einige nicht eben gegründete Gewohnheiten anzunehmen, und denen Anfängern im Christenthum etliche Grund-Lehren des Catechismi so lange zu verhelen, biß sie nach langer Zeit, ihrer vermeinten Klugheit nach, dazu geschickt genug geworden wären. Wie aber dieses noch aus einer guten Intention herrührte; so kam es mit der Zeit gar dahin, daß nicht allein die seligmachende Lehre von einigen Ubel gesinneten gewaltig verdrehet, sondern auch der gantze Catechismus bey nahe verworffen, und unter die Banck gestecket wurde: Daher denn nothwendig das arme Volck in die dickeste Finsterniß der grösseten Unwissenheit gerathen müssen, wie solches unsere Vorfahren leider! mit ihren unerwindlichen Schaden erfahren haben.

Daß aber nun eine geraume Zeit her, der ohnentbehrliche Catechismus dem Volcke GOttes wieder zu Gesichte kommen, auch die meisten unter Uns durch dessen hellscheinenden Glantz von Jugend an können erleuchtet werden, solches haben wir nächst GOtt niemand anders, als Luthero zu dancken. Es hatte nemlich dieser theure Knecht GOttes in einer A. 1527. angefangenen und biß ins folgende Jahr fortgesetzten Visitation der zu dem Churfürstenthum Sachsen gehörigen Kirchen, die überall herrschende Unwissenheit, an welcher die meisten Lehrer nicht weniger, als auch insonderheit das auf dem Lande lebende Volck, so dem unverständigen Vieh nicht ungleich war, mit

 gros-

grossem Betrübniß seiner Seelen angemercket; und war dabey zu einem gewiß recht heiligen Eyffer entzündet worden, alle Mittel anzuwenden, dadurch er nicht allein die finstere Augen derer schläffernden Lehrer erleuchten, sondern auch die lange Nacht des im tunckeln tappenden Volckes verkürtzen möchte. Diesemnach suchte Er den in GOttes Wort gegründeten, und in der ersten Kirchen gebräuchlich gewesenen, nun aber eine geraume Zeit fast gar verlassenen und verkehrten Catechismum aus der Asche wiederum hervor, und setzte beyden zu gute in einem, nemlich dem 1529. Jahre zuerst den kleinen, und nachhero auch den grossen Catechismum auf, in welchen Er, dennoch mit verschiedener Weitläufftigkeit, Anfangs die schlechthin zu wissen nöthige Haupt-Stücke vorgestellet, und danechst auch eine Erklärung derselben hinzugefüget. Dieß war eine der nöthigsten Bemühungen dieses theuren Lehrers, welche gewiß auch fürtrefflich gerathen ist, indem alles in einer sehr geschickten Ordnung, angenehmen Deutlichkeit, und, welches besonders in dem kleineren Catechismo zu sehen, höchst-beliebten Kürtze vorgetragen worden. Daher denn unsere Kirche billig bewogen worden, beyde Schrifften mit unter Ihre Symbolische Bücher zu rechnen. Doch ließ der hoch verdiente Lutherus es nicht genug seyn, einen Auffsatz derer Lehren, welche in der Catechetischen Anweisung denen Unwissenden inculciret werden müsten, abgefasset zu haben, sondern es brach sein Göttl. Eyfer auch in die ernstlichste und liebreichste Vermahnungen aus, die so nöthige Catechismus-Ubung auff das sorgfältigste zu betreiben.

Solchergestalt nahm diese GOtt-gefällige Arbeit einen neuen Anfang, und das unvergleichliche Exempel unsers theuren Lutheri, seine öffters wiederhohlte

Er-

Ermunterungen dazu, und die vorgestellte offenbahre Nothwendigkeit derselben hat auch so viel gewürcket, daß unter denen die der Wahrheit völlig zugetreten, sint der Zeit biß auff den heutigen Tag, viele rechschaffene Lehrer ihnen höchsten Fleisses angelegen seyn lassen, ihrem Amte hierin ein williges Genügen zu leisten, und nicht allein, nach der Anweisung Lutheri, die Catechisation zu verrichten, sondern auch zu desto besserer Erläuterung des von Luthero gemachten Auffsatzes, nach der Zuhörer Beschaffenheit, ihre Arbeit mündlich und schrifftlich anzuwenden. Ja, so gar auch diejenige, welche übrigens der von dem seel. D. Luthero vertheidigten Wahrheit ihren gläubigen Beyfall versaget, und zu unserer Kirche sich bißher nicht versamlen wollen, haben sich dennoch dadurch anreitzen lassen, dieses Werck mit sonderbahrer Sorgfalt vorzunehmen.

Wie aber unsere so genandte Lutherische Kirche andern Versamlungen GOtt Lob! an der erkannten Wahrheit billig fürzuziehen, so würde es Ihr wohl sehr rühmlich seyn, wann Sie auch, in diesem Stücke alle andere überträffe. Ach demnach, daß alle mit gleichem Eifer, den so nöthigen Catechismum, ihren anvertrauten Gemeinden von je her bekannt gemacht hätten, und nicht vieler Lehrenden Saumseligkeit eine so löbliche Verrichtung nach und nach in stecken gerathen lassen! Daß doch aller Orten eine hohe Obrigkeit, nicht allein hierin eine löbliche Verfassung machte, sondern auch steif und fest darüber hielte, daß so wohl die Lehrende, als auch die der Lehr-Benöthigte Zuhörer ihre Schuldigkeit hierunter beobachteten! wie man solches in einigen Ländern mit grossem Vergnügen verspüret, und den daher entspringenden mannigfaltigen Nutzen deutlich vor Augen siehet.

Zwar unser werthes Mecklenburg, hat die Güte GOttes höchlich zu erkennen, daß es so wenig an einigen Nutzbahren dieses höchst-nöthige Werck betreffenden Verordnungen einer vorgesetzten Obrigkeit, noch auch an getreuen Dienern Christi bißher gefehlet habe, welche hie und da, das Werck des HErren, mit allem ersinnlichen Fleiß, zu treiben sich angelegen seyn lassen, wie denn auch noch anjetzo an vielen Orten mit Freuden wahrgenom̃en wird. Dennoch können wir nicht in Abrede seyn, daß es hierinn noch lange nicht durchgehends zu der Lebhafftigkeit, dergleichen in angräntzenden Landen mit Freuden bemercket wird, gedieen sey. Da denn unter andern wohl nicht die geringste Hinderniß gegeben, daß, obwohl allenthalben der kleine Catechismus des seel. Hrn. Lutheri beybehalten worden, man dennoch bißher nicht überall einerley Erklärungen desselben angenommen und gebrauchet habe, nach welcher man die Catechisation verrichtet hätte: sondern im Gegentheil verschiedene Gemeinen mit verschiedenen Catechismus-Büchern versehen gewesen, aus denen Sie zum Erkänntniß GOttes angeführet worden: Daher denn nothwendig nichts anders, als ein grosser Schade entstehen, und diejenige, welche aus einer Gemeine in die andere treten, welches ja vielemahlen geschicht, und besonders die Einfältigen, unter denenselben sehr verwirret, denen Hrn. Predigern aber ihre Christlich gemeinte Arbeit verdoppelt, und wohl gar ein weniges ausgerichtet werden müssen. Da aber diese allgemeine Klage dem Obersten unsers Volckes bereits zu Ohren gedrungen, so haben wir die Hoffnung, es werde dieser Unser Theurester Landes-VATER endlich solchen grossen Fehler abzuhelffen nicht ermüden. Traun in keiner andern Absicht ist gegenwärtige

Grund-

Grund-Lehre von dem nunmehro in GOtt ruhenden Autore verfertiget, als daß besonders in diesen Landen, wo es möglich wäre, wie es denn möglich ist, eine gleichförmige Catechetische Lehr-Art gestifftet würde.

Es wäre zu wünschen, daß der werthgeschätzte Autor selbst die unverwerffliche Ursachen, welche ihn genöthiget, sothane Schrifft zu verfassen, in einen Vorbericht möchte angezeiget haben, wie Er dessen albereit einen guten Anfang gemacht hatte, und daß nicht ein unvermutheter Todt alle Dessen geschickte Bemühungen, welche von seinen grossen Gaben die Kirche annoch zu erwarten hatte, folgsam auch die völlige Ausführung der zu diesen Werckgen angefangenen Vorrede, auf einmahl auffgehoben und abgebrochen hätte. Da es dennoch GOttes unerforschlicher und untadelhaffter Wille also gefüget, hat die Schuldigkeit eine anverwandte Feder auffgebracht, von der Intention des seel. Mannes, welche er öffters mündlich mitgetheilet, und davon auch noch verschiedene nachgelassene schrifftliche Nachrichten handeln, ein gebührendes Zeugniß abzulegen, und den geehrten Leser, von einigen dabey zu wissen nöthigen Sachen zu benachrichtigen. Anfangs wird Er dessen versichert seyn können, daß der Wohl-Selige Autor nicht aus einer unzeitigen Begierde, eine unnöthige Veränderung anzurichten, noch weniger aus einer Straffwürdigen Verachtung der bißher in diesen Landen gebräuchlich gewesenen Catechetischen Schrifften zu Verfertigung gegenwärtiger Bogen geschritten sey; Wie dann ja hie auch bekandt genug, daß er eintzig und allein durch eine von hoher Oberkeit erweckte und gnädigst approbirte, von Ihm selbst aber wohlgemeinte Amts-Sorge bewogen worden, eine vortheilhaffte Conformität der Catechismus-Ubungen

 in

in denen Ihm anvertraueten, wie nicht weniger auch allen übrigen Kirchen dieser Landen zu veranlassen.

Wie aber eine solche Catechetische Verfassung, die an allen Orten, ja auch bey allen Personen unterschiedener Gemeinden, könne gebrauchet werden, billig so beschaffen seyn muß, daß nicht allein, die Einfältige, sondern auch die Klügere nach derselben erbauet werden mögen; Zumalen die Zuhörer nicht allenthalben, auch nicht in jeden Versammlungen, gleich Unwissend und Mangelhafft sich befinden: So hat billig durch diese Grund-Lehre beyden nicht weniger sollen gerathen werden. Diesemnach findet der Geehrte Leser in gegenwärtiger Schrifft gleich zu Anfange unsers hoch-verdienten Kirchen-Vaters Lutheri kleineren Catechismum, als einen kurtzeren Begriff derer Lehren, welche den ersten Grund unsers Glaubens in sich fassen, und nach deren Erforderen insgemein aller Menschen Leben vor GOTT eingerichtet werden muß: Weßhalben denn auch selbiger keines Menschen Wissenschafft unbekannt bleiben darff. Hiezu kommet die vom seel. Luthero gleichfalls abgefassete Auslegung, des vorangesetzten festen Grundes, nebst dem Anhange von dem Amt der Schlüssel, welcher theils aus Hrn. Lutheri kleinerem Catechismo, theils aus andern Symbolischen Büchern zusammen gebracht ist. Worauff endlich die fernere Wiederhohlung und Ausführung jener kurtzen Grund-Lehre Lutheri folget, darin der seel. Autor der von dem seel. Hn. Luthero angewiesenen Ordnung treulich nachgehet, ohne daß Er zu mehrer Vollkommenheit in dem beygefügten Eingange und Schluß einige zu wissen höchstnöthige Sachen abgehandelt hat. Hierinnen nun wird der lieben Einfalt beydes dasjenige deutlich vorgeleget, was Ihr zu einem summarischen

schen Begriff der vornehmsten Glaubens-Articuln erst zu diensam ist, als auch, wodurch Ihr ein weiteres Erkänntniß der Göttl. Geheimnisse nach und nach erwachsen kan. Den Verständigern aber wird nicht weniger Gelegenheit genug gegeben, ihren Verstand heilsamlich anzuwenden, und immer mehr und mehr an der seligmachenden Wissenschafft des Willens GOttes zuzunehmen. Das sey ferne, daß wir uns einbilden solten, jene Einfältige hätten eine so genaue Nachricht von GOtt und seinem Willen nicht von nöthen, sondern wenn sie nur den ersten Abriß der Göttl. Wahrheiten ihnen wohl eingepräget, könten sie damit gantz sicher auskommen und vergnüget seyn. Denn wem ist unbekannt, mit welchem Ernst der Geist GOttes von denen, welche des Weges zum Leben schon ein nicht geringes Erkänntniß hatten, gefordert habe, daß sie wachsen solten in der Gnade, und *in* dem Erkänntniß unsers HErrn und Heylandes, JEsu Christi, 2. Petr. 3, 18. Wie sehnlich betete nicht Paulus für seine Colosser, daß Sie nicht bey der angefangenen Wissenschafft bestehen blieben, sondern erfüllet würden mit Erkänntniß des Göttlichen Willens, in allerley Geistl. Weißheit und Verstand, daß Sie wüchsen in dem Erkäñtniß GOttes, Coloss. 1. 9. f. welches vergebens gewesen wäre, wenn nicht dem allerhöchsten und allerweisesten Göttl. Urtheil nach, ein weiteres Erkänntniß Göttl. und Geistl. Sachen vor unentbehrlich zu halten wäre. Die Verständigere aber sind eben dadurch, daß Sie von GOtt mit mehreren Gaben des Verstandes reichlicher begabet worden, auch schon darzu verbunden, daß Sie mit Ihren Gaben ein mehreres gewinnen, und nicht vielmehr Ihr Pfund vergraben sollen.

Wann also beyden mit gegenwärtiger Grund-Lehre

re nützbar zu seyn, der werthe Autor derselben beflissen gewesen, so wird Niemanden billig mißfallen können, wenn Ihm einige Fragen zu Gesichte kommen werden, welche nicht eben in allen Catechismus-Büchern befindlich, da dennoch um der gar Einfältigen und schlechten Land-Jugend willen aus dieser Schrifft gar füglich ein kurtzer Auszug gemacht werden könte, welcher die nöthigsten Fragen mit ihrer Beantwortung ohne denen meisten Schrifft-Oertern in sich fassete. Von der Grösse des Werckgens scheinet übrigens nicht nöthig zu seyn, etwas hinzu zu thuen; denn so ist dieselbe nicht über die behörige Bequemlichkeit auffgeschwollen, angesehen man auch wohl andere dergleichen Anweisungen in unserer Kirche bißher nicht ohne Nutzen gebrauchet hat, welche gegenwärtiges Büchlein an der Grösse weit übertreffen. Bestehet doch der halbe Theil, ja mehr als die Helffte, aus denen angeführeten Sprüchen; ohne welchen das übrige kaum etliche Bogen ausmachet. Es hat aber der Hochverdiente Autor jene Schrifft-Stellen mit grossen Fleiß etwas häuffiger beygebracht, theils, weil Er gar zu wohl wuste, daß die wenigsten, auff dem Lande besonders, die gantze heil. Bibel ihnen anschafften; etliche auch ihnen gleich viel seyn liessen, ob sie dieselbe haben könten, oder nicht: und also nöthig erachtete, Ihnen bey dieser Gelegenheit einen Geschmack der Süßigkeit des Göttl. Wortes beyzubringen, und eine heilige Begierde in deren Gemüthern anzuzünden, der gantzen heil. Schrifft, so es immer möglich wäre, habhafft zu werden, und die Wunder des Allerhöchsten aus derselben in weitere Betrachtung zu ziehen. Andern Theils war Ihm nicht verborgen, wie viel Mühe obiges zu erhalten es denen Hn. Predigern und Schul-

hal-

haltern gäbe, eine weitere Erklärung auffzusetzen, und selbige aus dem Schatz des Göttl. Wortes mit unterschiedlichen zusammen gesuchten Sprüchen zu bestärcken, und wie nachmahlen in denen Stadt-Schulen dieses Geschäffte auch so gar denen Lernenden beschwerlich würde, welche dennoch mit guten Recht solche von Zeit zu Zeit auffzuschreiben angehalten werden müssen. Diesem nun vorzukommen, und damit es nicht nöthig wäre, neue Anmerckungen zu Papier zu bringen, welches eine abermahlige Difformität in der Catechisation verursachen würde, ist eins vor alles von dem seel. Hn. Verfasser die Mühe angewandt, und sind die bewährteste Oerter zusammen gebracht worden, die so wohl denen Unwissenden sehr wohl zu Nutze kommen, als auch denen Lehrenden nicht weniger eine Erleichterung im Lehren, als auch eine fürtreffliche Anleitung geben können, die fürgetragene Lehren desto deutlicher zu machen, und desto mehr zu bestärcken.

Würde nun nach der wohlgemeinten Intention des seel. Autoris gegenwärtige Schrifft zu einem allgemeinen Gebrauch angenommen werden, oder aber bey Entstehung dessen und bey-behaltener Freyheit dennoch einigen derer Hn. Prediger von selbsten gefällig seyn, in ihren anvertrauten Schulen und Kirchen ihre Catechisation nach dieser Anweisung einzurichten, so würde deren Prudence schon von selbst besorgen, daß weder die alte noch junge nachgesetzte Fragen und Ihre Beantwortung mit nicht geringer Beschwerde, von Wort zu Wort auswendig zu lernen genöthiget würden, angesehen ein offtmaliges und bedächtliches überlesen nebst bey-zufügender fleißigen Unterrichtung schon den intendirten Nutzen erreichen, und das gesuchte Erkänntniß in denen Unwis-

sen-

senden vermittelst Göttl. Hülffe befordern wird. Deñoch wird es ein sehr löbl. Geschäfft vor die Jugend seyn, wenn Sie die angezogene biblische Sprüche ihrem Gedächtniß wohl einzuprägen wird angehalten werden, zumahlen solches den noch kindl. Jahren so wohl, als dem gantzen folgenden Lebens-Alter einen unvergleichl. Nutzen schaffen wird. Das fleißige überlesen dieser Blätter aber daheim in denen Häusern zu bewerckstelligen, möchte nicht wenig antreiben, wann die Hn. Prediger selbst in denen wöchentlichen Examinibus ihre Arbeit ohne weitläufftigen Vorreden mit Verlesung desjenigen Theils, aus welchen das Examen jedesmal angestellet werden soll, anzufangen kein Bedencken trügen: welches Exempel denn die Privat-Ubungen denen Leuten desto beliebter machen würde. In denen Catechismus-Examinibus selbst wird hoffentlich die Arbeit derer Hrn. Prediger desto mehr ausrichten, und die Gemeinde desto weniger auffgehalten werden, wenn Sie so viel immer möglich ist, den Verständigern so wohl, als den Einfältigern ohne Veränderung gleichlautende Fragen fürlegen, und die erfolgende Beantwortung mit kurtzen Biblis. Geschichts-Erzehlungen erläutern werden; wobey dennoch denen Lehrenden unbenommen bleibet, daß Sie die vorkommende Sachen nach eines jeden Begriff mit andern Redens-Arten auffs weißlichste vortragen. Schließlich werden die schwere Streit-Fragen entweder gar auszusetzen, oder auch nach jeden Ortes Gelegenheit, ohne sonderliche Weitläufftigkeit aus dieser Schrifft zu erklären und zu entscheiden seyn: vielmehr wird ein rechtschaffener Diener GOttes ihm angelegen seyn lassen, daß seine Catechumeni nicht nur zu einer blossen Wissenschafft gelangen, als welche allein nicht zureichend ist, sondern zugleich auch bey Zeiten dazu angewohnet werden, daß Sie in allen Jhren Verrichtungen sich einer ohngefälschten Gottseligkeit befleissigen und das erlernete in eine GOtt-gefällige Ubung bringen mögen: Zu welchem Ende dann die Erklärung einer jeglichen Frage mit einer guten Ermahnung und einer genauen Anführung zu dem thätigen Christenthum billig muß geschlossen werden. Nun der HErr unser GOTT, welcher nach seiner überschwenglichen Barmhertzigkeit alle Menschen zu einer seligmachenden Erleuchtung ernstlich beruffen hat, lasse die nach gegenwärtiger wohlgemeinten Anweisung eingerichtete Arbeit wol gerathen, und helffe nach seiner Göttl. Krafft, daß viele hiedurch zu einem heilsamen Erkänntniß mögen geführet, darinn gestärcket / und vollbereitet werden, zur Verherrlichung seines Göttl. Nahmens, und Erhaltung der ewigen Seligkeit.

(o)

An
Den GOtt und seine heilsame, zur Seligkeit führende Lehre liebenden Leser.

Gegenwärtige Grund-Lehren des wahren Christenthums hat der selige umb unsere Kirchen hochverdiente *Theologus* D. Grünenberg, mit solchem Fleiß, Sorgfalt und Behutsamkeit auffgesetzet, daß sie nicht nur denen Kindern zum Anfang und Fundament Ihres Christlichen Lebens, sondern auch denen Erwachsenen zur Befestigung ihres Glaubens nützlich und vortreflich dienen können. Es hatte der selige Mann vor gar vielen andern sehr grosse und sonderbahre Gaben des Geistes von der milden Hand GOttes empfangen, seine Gedancken in Göttlichen Sachen, nicht nur mit einer leichten und lieblichen Manier, wodurch dieselbe gar bald und bequem gefasset werden möchten, sondern auch mit einer wohlanständigen accuratesse, wodurch allem Zweiffel vorgebogen werden kunte, vorzutragen und darzustellen. Dasselbige leuchtet in diesem Wercke so hell und deutlich hervor, daß die Jugend die nothwendige Stücke der Christlichen Lehre ohne viel Nachsinnen gar leichtlich fassen und begreiffen, auch zu ihrem künfftigen Nutzen und Wachsthum bey folgenden Jahren anwenden kan; diejenige aber, die zu mehrerem Verstand und Jahren kommen, in vollkommener Erkänntniß heilsamlich zunehmen und befestiget werden mögen. Ein kluger und sorgfältiger Prediger wird schon wissen, wie er die Fragen unter seine Catechismus-Kinder austheilen und welchen er Milch oder auch stärckere Speisen vortragen solle. Auch mehrmahlen auff

gerin-

geringen Dörffern sind Kinder, die vor andern guten Verstand in Göttlichen Sachen von sich leuchten lassen, warum wolte man diese nicht zum Wachsthum und zur Vermehrung der von GOtt in sie gelegten Gaben anhalten: Zumahlen dahin der Apostolische Befehl gehet: **Wachset in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, CHRISTUS.** Wie vielmehr seind in grösseren Flecken und Städten, die in allen andern Sachen, sonderlich in dem Schmuck des Leibes, denen übrigen vorzukommen sich befleißigen, wie unverantwortlich wäre es demnach wann man bey denenselben, was das Christenthum und die Göttliche Sachen betrifft, nur bey der Einfalt und bey der **Lehre von dem Anfang des Christlichen Lebens** verbleiben, nicht aber zur **Vollkommenheit,** wie der Apostel deutlich befiehlet, **fahren wolte?** Es sind wohl in denen meisten Kirchspielen dieser Landen Edelleute, oder sonsten über den gemeinen Bauren- und Bürgerstand erhobene Personen eingepfarret, die ihren Kindern besondere Hoffmeister halten, und sie zu allerhand Künsten und Wissenschafften anführen lassen; wie fein und Christlich stehet es, wenn, gleichwie diese zu mehrerer Erkänntniß in denen Sprachen, in dem Haußwesen, in der Manier mit andern umzugehen und zu conversiren, auch nur in der Art, seine Reden manierlich zu setzen, einem jeden seinem Stand gemäß mit Ceremonien zu begegnen, und in Summa, mehr Verstand und Qualitäten als ein gemeines Bauren-Kind zu haben, also auch sie ihre Kinder, je nach ihrem Alter und Verstand, nicht bey dem allerbesten Abc ihres einfältigen Catechismi bleiben lassen, sondern immer zu mehreren und höheren Sachen anführen, damit gleichwie jene in der Welt, also diese bey

GOtt,

GOTT, in Reden, Gebärden und Wercken desto rühmlicher fortzukommen, und ihr nicht nur weltliches und zeitliches, sondern auch himmlisches und ewiges Glücke zu machen, desto mehrere Erkänntniß haben mögen. Ach wann dieses alle Christliche Eltern bey sich reifflich bedencken wolten! Dahin aber weisen diese Grünenbergische Grund-Lehren auff allerhand Art und Weise an. Wann der Edelleute, oder anderer wohlhabenden Leute, Söhne erwachsen, kommen derer viel bald an Königliche, Fürstliche und Gräfliche Höfe, bald gerathen sie mehrmahlen auff allerhand Art in den Krieg, bald auff Reisen in allerley Religions-Gesellschafften und Discursen, wie bald können sie zu der Welt-Liebe, zu einer falschen und verdammlichen Religion, oder wohl gar zu der Atheisterey und Verspottung Göttlicher Sachen verleitet werden und dem Teuffel in den Rachen gerathen? Ist aber in diesen Grund-Lehren sehr wohl versehen, daß die (auffs wenigste gemeineste Pfeile, welche von denen Falschgläubigen wieder unsere Religion abgeschossen zu werden pflegen, stumpff gemacht, und wie man sich auch im übrigen der Welt-Liebe entschlagen und an ihm fest halten solle, sehr bewegliche Anlaß gegeben werde. Wie können alsdann diejenige, die diese Lehren in der Jugend in das Gedächtniß, ja in das Hertze gefasset, bey denen Verführungs-Fällen sich so füglich desjenigen erinnern, womit sie ihr ewiges Unheil von sich abwenden, und hingegen in der Zahl wahrer Christen und bey GOtt in Gnaden bleiben können? Zumahl was man in der Jugend einmahl gefasset, bey mehrern Jahren fester beklebet, und schwerer aus dem Gemüth zu bringen ist, als was man alsdann erst, wann die weltliche Eitelkeiten und schädliche Discurse derer Poli-

litischen Welt-Menschen das Gemüth junger Leute bereits occupiret und eingenommen haben, in die Gedächtniß bringet. Dis ist in Wahrheit ein grosser Nutzen dieser Glaubens-Lehre. Dahero auch keiner gedencken, vielweniger scopticiren solle, als ob dieser Catechismus so viel hohes und schweres in sich begreiffe, daß er denen Studenten vielmehr als Bauren-Kindern vorgeleget werden solte. Wahr ist es zwar, und habe es selbsten schon offtmahlen bezeuget, daß einer, der in das Ministerium kommen solle, und auff alle in dieser Kinder-Schul vorgelegte Fragen füglich und gründlich antworten kan, daß ich ihn vor einen gelehrten und capablen Canditatum Ministerii halten wolle, der da vollkommen wisse, was er andere lehren solle. Aber daraus folget noch lange nicht, das ein jeder Catechismus-Schüler, diesen gantzen Catechismum wissen solte. Sondern diß allein folget, das ein jeder Catechißmus-Schüler, nach der proportion seines Alters, seines Standes, und seiner Capacität, der Gelegenheit zu proficiren und mehrer Umbständen, so weit in der Erkänntniß sich gründen und fortfahren solle, so weit ihme solches diese Umstände zulassen, oder von ihme erfordern. Die Meynung ist, er solle nicht immerdar stille stehen, sondern allezeit fortgehen, nicht solle er immerdar ein Schüler an dem untersten Tisch bleiben, sondern stets fort und hinauf rücken. Gleichwie man an einem Hauß nicht nur das unterste Fundament, worauff das gantze Hauß ruhen solle, legen, sondern auch die andern Mauren und Wände darauff setzen muß, damit das gantze Hauß seine feste Hebung und Zierath bekomme. Also muß auch ein Christ nicht nur den vordersten Grund der Catechetischen Lehren, worauff die Hoffnung seiner Seeligkeit ruhet, legen, sondern

dern auch die übrigen Gründe seines Christlichen Glaubens und Lebens hinzusetzen, damit der gantze Bau in einander gefüget, wachse zu einem heiligen Tempel in dem HErren, wie der Apostel redet. Und was ist klarer, als wenn eben dieser Apostel schreibet, denen Kindern in dem Christenthum gehöre Milch das ist wie er es ausleget, die ersten Buchstaben der göttl. Lehren, denen Vollkomenen aber gehöre starcke Speise, weil sie bereits durch Gewohnheit und lange Catechisation geübte Sinne haben, und auch in höheren Sachen den Unterscheid wissen des wahren und des falschen, des guten und des bösen. So thut demnach der Auctor dieser Grund-Lehren gar nicht unrecht, wenn er nach dem Unterscheid der Personen, beede diese Stücke treibet und den Prediger als einen verständigen Lehrer, sorgen lässest, wie er beede Stücke treulich anwenden, und beederley Gattung Schüler zu GOttesgelehrten Leuten machen wolle. Wozu dann kommet, daß der seelige Lehrer die Gründe der Heil. Göttlichen Schrifft in grosser Anzahl denen Lehren beygefüget, nicht eben als ob es möglich wäre, dero grosse Menge in die Gedächtniß zu fassen, und auswendig zu lernen, sondern damit iedermann angeführet würde, da es immer möglich, sich und seinem Hauß eine Bibel anzuschaffen und nicht nur seinen Kindern zu zeigen, wie sie dieselbige lesen und auffschlagen, sondern auch bey zunehmenden Jahren und Alter die Biblische Historien sich bekannt machen können. Wie grundschön stehet es, wenn Adeliche Jugend Herren und Fräulein, oder sonsten schöner Leute Kinder, Söhne und Töchter, am Sonntag wenigst ein paar Stunden zusammen sitzen, die Stellen der Heil. Schrifft nachschlagen und sich daraus immer mehr Wissenschafft von der lieben Bibel, dero

Betrachtung ja der Brunn ist alles Göttlichen Hauß-Seegens/ anschaffen und zuwege bringen wolten? Wodurch ihnen ja die übrige Zeit zur Sabbaths-Ruhe und denen darunter begriffenen erlaubten Ergötzlichkeiten gar nicht abgeschnitten oder benommen wäre. Zu diesem und dergleichen schönen Ubungen der Gottseeligkeit hat der seelige Lehrer durch die so zahlreiche Beysetzung der Schrifftstellen Anlaß geben/ nicht aber/wie einige unvernünfftig spotten möchten/ die Catechißmus-Kinder zu Doctors machen wollen. Wovon ich das beste Zeugniß geben kan/ indeme ich mit Jhme dieses Vorwurffs wegen etliche mahl selbsten geredet/ und sein Vorhaben nicht mißbilligen können. Zwar will ich durch diese meine Recommendation der Grünenbergischen Arbeit keinen Prediger binden/ seine Catechisation nach eines andern Model einzurichten. Jch weiß aus der langen Erfahrung/ daß GOttes Gaben/ die er in seine Diener leget/vielerley seyen und doch alle zu dem gemeinen Nutzen/ wie abermahl der Apostel redet/ abzwecken. Was einer mit dieser weiß zu Catechisiren ausrichtet/ kan der andere vielmehr und besser mit einer andern/ an welche er sich gewöhnet und GOttes Seegen dabey verspüret/ in das Wercke setzen. Doch können einem Prediger anderer Lehrer Arbeit und Vorschläge nützliche Anleitung geben/ seine Methode etwan zu verbessern/ oder in der Ubung selbsten dieselbe mitzunehmen. Wir können nicht behutsam und sorgfältig gnug seyn/ dasjenige zu erforschen und zu treiben/ wodurch GOTTes Ehre und der Menschen Seeligkeit befördert werden kan/ indem das Blut derjenigen die unter unsern Zuhörern durch unsere Schuld sterben und an der Seelen Schaden leiden/ von unsern Händen wird gefordert werden. Jch will aber von dieser Materie nichts weiters vorbringen/sondern dieses/was ich geschrieben/ frommer und vornemlich in dem Lehren geübter Männer Vortheil gern überlassen/zumahl dieses und das übrige alles in der **Vorrede dieses Werckes** weitläufftiger ausgeführet worden.

Der GOtt aber und Urheber aller guten und heilsamen Ordnungen lasse den von dem seel. Auctore durch diese seine löbliche Arbeit intendirten heilsamen Zweck an vielen Orten erreichen, damit so wohl Lehrer als Zuhörer dadurch heilsamlich erbauet und viel tausend Seelen zu dem ewigen Leben befördert werden mögen. Rostock, den 6. Octob. 1712.

JO. FECHT. D. PP. Consist. und Superint. Acad. h. t. Rect.

Regi-

Register über die

Grund-Lehre des Christlichen Glaubens und Lebens.

Erster Grund des Heil. Chr. Catechismi, pag. 1

I. Vom Gesetze GOttes, oder den heil. Zehn Geboten/ 1
II. Vom Christl. Apostolischen Glauben, 2
III. Vom Vater Unser, oder Gebet des HErrn, 3
IV. Vom Sacrament der Heil. Tauffe, 3
V. Vom Sacrament des Altars, 4
VI. Von der Buß und Beicht, auch vom Amt der Schlüssel des Himmelreichs, 4

D. Lutheri Auslegung des Heil. Christlichen Catechismi. pag. 5

I. Die Zehen Gebot GOttes, 5
II. Der Christliche Apostolische Glaube, 7
III. Das Vater Unser, 9
IV. Das Sacrament der Heil. Tauffe, 13
V. Das Sacrament des Alters, 14
VI. Anhang von der Busse und Beicht, auch von dem Amt der Schlüssel des Himmelreichs, 16

Fernere Wiederhohlung und Ausführung des Heil. Christl. Catechismi. pag. 18

I. Der Eingang. pag. 18

10 | 1. Von GOttes Erkänntniß insgemein und vom Christenthum, 19
10 | 2. Vom Erkänntniß Christi insonderheit, 20
10 | 3. Von der Sünde, 24
10 | 4. Vom Worte GOttes, 26
10 | 5. Vom Catechismo, 30
10 | 6. Von der Eintheilung des Catechismi. 32

II. Die Haupt-Stücke selbst, pag. 36

10 1. Von den Heil. Zehen Geboten GOttes,

und dem darinn vorgeschriebenen rechten
und tugendhafften Leben, 36
11 2. Von den zwo Taffeln des Gesetzes, 38
11 3. Vom Ersten Gebot, 42
12 4. Vom Andern Gebot, 46
12 5. Vom Dritten Gebot, 50
12 6. Vom Vierdten Gebot, 54
12 7. Vom Fünfften Gebot, 58
12 8. Vom Sechsten Gebot, 62
12 9. Vom Siebenden Gebot, 66
12 10. Vom Achten Gebot, 72
12 11. Vom Neundten Gebot, 76
12 12. Vom Zehenden Gebot, 81
10 13. Von des Gesetzes Verbindung, Dräu-
ung und Verheissung, 86

II.

10 1. Vom Christl. Apostolischen Glaubens-
Bekänntniß, und darinn vorgeschriebe-
nem rechten Glauben, 90
10 2. Vom Unterscheid der Göttl. Personen, 92
12 3. Von der Schöpffung insgemein, und de-
nen Engeln, 96
12 4. Von der Schöpffung des Menschen be-
sonders, 100
12 5. Von der Menschen Erhaltung und Ver-
sorgung, 104
12 6. Von des Erlösers Aemtern, Naturen
und Person, 108
12 7. Von des Erlösers Gött- und Menschl.
Geburt, 112
12 8. Von des Erlösers Leben, Leiden, Tode
und Begräbniß, 116
12 9. Von des Erlösers Höllenfart, Aufferste-
hung, und Himmelfart, 120

12 10. Von des Erlösers unsichtbaren Herrschung und sichtbaren Wiederkunfft/ 124
12 11. Von des Erlösers gäntzlich vollführten Erlösung/ 128
12 12. Von der Heiligung nach ihrem Ursprung/ 132
12 13. Von der Kirche/ darinnen Vergebung der Sünde zur Heiligung geschicht/ 136
12 14. Von der Heiligung Frucht in der Aufferstehung und Seeligkeit/ 142
12 15. Vom Unheil und Verdammniß derer/ die ohn Heiligung sterben/ 144

III.

10 1. Vom Vater Unser/ und darinn vorgestelleten rechtem Beten/ 148
10 2 Vom Innhalt des Vater Unsers/ 152
6 3. Von des Vater Unsers Eingang oder Vorrede/ 104
6 4. Von des Vater Unsers Ersten Bitte/ 154
6 5. Von des Vater Unsers Andern Bitte/ 160
6 6. Von des Vater Unsers Dritten Bitte/ 162
12 7. Von des Vater Unsers Vierdten Bitte/ 164
6 8. Von des Vater Unsers Fünfften Bitte/ 168
6 9. Von des Vater Unsers Sechsten Bitte/ 172
6 10. Von des Vater Unsers Siebenden Bitte/ 174
6 11. Von des Vater Unsers Beschluß/ 176
10 12. Von der Betenden in- und auswendiger Beschaffenheit/ 180

IV.

10 1. Vom Sacrament der Heil. Tauffe/ und erstlich von den Sacramenten insgemein/ 182
12 2. Von der Tauffe/ Wesen und Nothwendigkeit zum rechten völligen Anfang des Christenhums/ 188
12 3. Von der Tauffe Nutzen zum rechten Anfang des Christenthums/ 192
12 4. Von der Tauffe Abbildung und Verbindung auffs Christenthum/ 196

V.

10 1. Vom Sacrament des Heil. Abendmahls zur Stärckung des Christenthums/ 200
12 2. Von des Heil. Abendmahls Einsetzung und wesentlichen Stücken/ 204

2. Von

Stadtbibliothek Augsburg

12 3. Von des Heil. Abendmahls sichtbaren Stücken/ und hohem Endzweck/ 208
12 4. Von des Heil. Abendmahls Würckung und Nutzen/ 212
12 5. Von der beym Heil. Abendmahl nothwendigen Würdigkeit/ 218

VI.

12 1. Von der Busse und Erneuerung des Christenthums/ 222
12 2. Von der Busse Ursprung/Würckung und Beweiß/ 228
10 3. Vom Amt der Schlüssel des Himmelreichs/ 234
10 4. Von der Beicht und der Prediger Beicht-Verrichtungen/ 238
10 5. Von des Beichtenden und Beicht-Vaters Beschaffenheit/ 240
24 6. Christliche Frage-Stücke D. M. L. für die/ so zum Sacrament gehen wollen/ 144
Die Beichte/ 252

III. Der Beschluß des Catechismi/ 254

10 1. Von der Ewigkeit und den letzten Dingen/ 254
10 2. Von der Vorbereitung zum Jüngsten Tage und ewigen Leben/ 258
10 3. Von der Gnadenwahl und GOttes Versehung/ 265
10 4. Vom Creutz und Trübsal/ 273
10 5. Von der Religions-Gewißheit/ 278
10 6. Von Irrigen Religionen/ 283
31 Erste Zugabe von den Büchern der Heil. Schrifft/ 301
20 Andere Zugabe/ vom Morgen- und Abend-Seegen/ auch Tisch-Gebeten und dergleichen/ 327
24 Dritte Zugabe/ von der Hauß-Taffel/ 337

Weil noch ein klein Räumchen auf dieser Seite ledig blieben/ so hat man nicht unterlassen wollen den geehrten Leser zum Uberfluß zu benachrichtigen/ daß in dem vorhergehenden Register die erste Reihe Ziffern/ die Ordnung der Materien/ wie sie auff einander folgen; die andere/ die Blätter/ auf welchen sie anzutreffen; und endlich diejenige/ welche durch eine zwischen-gesetzte Linie abgesondert worden/ die Zahl der Fragen/ worinn dieses oder jenes Lehr-Stück abgefasset ist/ bekannt machen.

Des Heil. Christlichen Catechismi Erster Grund.

Vom Gesetz GOttes oder den Heiligen Zehen Geboten.

GOtt redete alle diese Worte im 2. Buch Mosis am zwantzigsten:

Das Erste Gebot.

ICh bin der HErr dein GOtt. Du solt nicht andere Götter haben neben mir.

Das Andere Gebot.

Du solt den Namen des HErren deines GOttes nicht mißbrauchen, denn der HErr wird den nicht ungestraffet lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

Das Dritte Gebot.

Du sollt den Feyer-Tag heiligen.

Das Vierdte Gebot.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

Das Fünffte Gebot.

Du sollt nicht tödten.

Das Sechste Gebot.

Du sollt nicht Ehebrechen.

Das Siebende Gebot.

Du sollt nicht stehlen.

Das Achte Gebot.

Du sollt kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das Neundte Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Hauß.

Das Zehende Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

Was sagt nun GOtt von diesen Geboten allen?

Er saget also:

Ich der HErr dein GOtt bin ein starcker eiferiger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierdte Glied; aber denen, so mich lieben, und meine Gebot halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Vom Christlichen Apostolischen Glauben.

Es ist nur ein HErr, und ein Glaube. Eph. 4.

Der Erste Articul, von der Schöpfung.

Ich gläube an GOtt, den Vater, den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden:

Der Ander Articul, von der Erlösung.

Und an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErren, der empfangen ist vom Heiligen Geist, gebohren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreutziget, gestorben und begraben; niedergefahren zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur rechten Hand GOttes des Allmächtigen Vaters: Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Der Dritte Articul, von der Heiligung.

Ich gläube an den Heiligen Geist: eine Heilige Christliche Kirche, die Gemeinschafft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Aufferstehung des Fleisches, und ein Ewiges Leben. Amen!

Vom

Vom Vater Unser,
Oder Gebet des HErren.

Der HErr JEsus redete zu seinen Jüngern, lehrete sie, und sprach Matthäi am Sechsten: Also sollt ihr beten:

Vater Unser, der du bist im Himmel,

1. Geheiliget werde dein Name,
2. Dein Reich komme;
3. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden;
4. Unser täglich Brodt gib uns heute;
5. Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern,
6. Und führe uns nicht in Versuchung,
7. Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Denn dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit; Amen!

Vom Sacrament der heiligen Tauffe.

Der HErr JEsus trat zu seinen Jüngern, redete mit ihnen, und sprach Matthäi am letzten.

Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel, und auf Erden, darum gehet hin, (in alle Welt,) und lehret alle Völcker, und tauffet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes:

und Marci am Letzten:

Wer da gläubet, und getauffet wird, der wird selig werden; Wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

Vom Sacrament des Altars.

So schreiben die Heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas, und mit ihnen St. Paulus:

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrahten ward, nam er das Brodt, dancket und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nam er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Von der Busse, und Beicht, auch Amt der Schlüssel des Himmel-Reichs.

Der HErr Christus sprach zu seinen Jüngern, beym Luca am Letzten:

Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Nahmen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völckern:

und beym Johanne am zwantzigsten:

Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Dieß ist der Grund des Heil. Catechismi, welchen ein jeder, auch der einfältigste Mensch / zum allerwenigsten billig wissen oder lernen soll, und welchen aufzusagen, auch die jungen Kinder sollen verständlich unterrichtet werden.

Des

Des Heil. Christl. Catechismi Auslegung, wie sie der seel. Herr D. Luther gestellet hat.

I.

Die Zehn Gebot GOttes, wie sie ein Hauß-Vater seinem Gesinde einfältig fürhalten soll.

Das Erste Gebot.

Ich bin der HErr dein GOtt. Du sollt nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben, und vertrauen.

Das Andere Gebot.

Du sollt den Nahmen deines GOttes nicht mißbrauchen. Denn der HErr wird den nicht ungestraffet lassen, der seinen Nahmen mißbrauchet.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinen Nahmen nicht fluchen, schweren, zaubern, liegen, oder triegen; sondern denselben in allen Nöthen anruffen, beten, loben und dancken.

Das dritte Gebot.

Du sollt den Feyertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir die Predigt, und sein Wort nicht verachten; sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Das Vierdte Gebot.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wolgehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen;

nen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und wehrt halten.

Das fünffte Gebot.

Du solt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Das Sechste Gebot.

Du sollt nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken, und ein jeglicher sein Ehegemahl liebe und ehre.

Das Siebende Gebot.

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Wahr oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helffen bessern, und behüten.

Das Achte Gebot.

Du sollt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich beliegen, verrathen, affterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

Das Neunte Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Hauß.

Was

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen; sondern ihm, dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Das Zehende Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib', Knecht, Magd, Vieh, oder alles was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde, oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig seyn.

Was saget nun GOtt von diesen Geboten allen?

Er saget also: Ich der HErr dein GOtt bin ein starcker eiferiger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern biß ins dritte und vierte Glied; Aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied.

Was ist das?

GOtt dräuet zu straffen alle, die diese Gebot übertreten, darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wieder solche Gebote thun; Er verheisset aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

II.

Der Christliche Apostolische Glaube, wie ein Hauß-Vater denselbigen seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Der Erste Articul: Von der Schöpffung.

Ich gläube an GOtt, den Vater, den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich gläube, daß mich GOtt geschaffen hat samt allen Creaturen; mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunfft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; Dazu Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Hauß und Hof, Weib und Kind, Acker Vieh und alle Güter, mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens, reichlich und täglich versorget, wieder alle Gefährlichkeit beschirmet, und für allem Ubel behütet und bewahret: und das alles aus lauter Väterlicher Göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn all mein Verdienst und Würdigkeit, des alles ich ihm zu dancken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin: Das ist gewißlich wahr.

Der Ander Articul: Von der Erlösung.

Und an JEsum CHristum seinen Eingebohrnen Sohn unsern HErren, der empfangen ist vom Heiligen Geist, gebohren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben, und begraben; niedergefahren zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Hand GOttes des Allmächtigen Vaters: von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen, und die Todten.

Was ist das?

Ich gläube, daß JEsus Christus wahrhafftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhafftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und ver-

damm-

dammten Menschen hat erlöset, erworben, gewonnen, von allen Sünden, vom Tode, und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit: Das ist gewißlich wahr.

Der Dritte Articul: Von der Heiligung.

Ich gläube an den Heiligen Geist: eine Heilige Christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein Ewiges Leben. Amen!

Was ist das?

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an JEsum Christum meinen HErren gläuben, oder zu ihm kommen kan, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget, und erhalten: Gleichwie Er die gantze Christenheit auf Erden berufft, sammlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am Jüngsten Tage mich und alle Todten auffERwecken, und mir, samt allen Gläubigen in Christo, ein ewiges Leben geben wird: Das ist gewißlich wahr.

III.

Das Vater Unser, wie ein Hauß-Vater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten und lehren soll.

Der Eingang oder die Vorrede.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, Er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

Die Erste Bitte.

Geheiliget werde dein Nahme.

Was ist das?

GOttes Nahme ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß Er auch bey uns heilig werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes, darnach leben: das hilff uns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret, und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Nahmen GOttes: da behüt uns für lieber himmlischer Vater.

Die Andere Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das?

GOttes Reich kommt wohl ohn unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das?

Wann der Himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist giebet, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade gläuben, und göttlich leben hie zeitlich und dort ewiglich.

Die

Die Dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohn unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht, und hindert, so uns den Nahmen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Wille; sondern stärcket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende: das ist sein gnädiger guter Wille.

Die Vierdte Bitte.

Unser täglich Brodt gieb uns heute.

Was ist das?

GOtt gibt das tägliche Brodt auch wohl ohn unsere Bitte allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns lasse erkennen, und mit Dancksagung empfahen unser täglich Brodt.

Was heisset denn täglich Brodt?

Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehöret, als Essen, Trincken, Kleider, Schuhe, Hauß, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und treue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

Die Fünffte Bitte.

Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

Was

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselbigen Willen solche Bitte nicht versagen, denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Straffe verdienen: So wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uus versündigen.

Die Sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betriege, noch verführe in Mißglauben, Verzweiffelung, und andere grosse Schande und Laster, und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Die Siebende Bitte.

Sondern erlöse uns vom Ubel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in einer Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Ubel Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel. Amen!

Was heisset, Amen!

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitte sind dem Vater im Himmel angenehm, und erhöret: Denn er

selbst

selbst hat uns geboten also zu beten, und verheissen, daß er uns will erhören, Amen, Amen! Das heisset: Ja, Ja, es soll also geschehen.

IV.
Vom Sacrament der heiligen Tauffe,
Wie ein Hauß-Vater dasselbige seinem Gesinde soll einfältiglich fürhalten.

Zum Ersten, was ist die Tauffe!

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser; sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot gefasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort und Gebot GOttes?

Da unser HErr Christus spricht Matthäi am Letzten: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und täuffet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Zum Andern, was giebt oder nützet die Tauffe?

Sie würcket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode, und Teuffel, und gibt die Ewige Seeligkeit allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheissung GOttes lauten.

Welche sind denn solche Worte und Verheissung GOttes?

Da unser HErr Christus spricht Marci am Letzten: Wer da gläubet, und getauffet wird, der wird selig werden; Wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

Zum Dritten, wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte GOTTes im Wasser trauet. Denn ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauffe: Aber mit dem

Wort GOttes ist es eine Tauffe, das ist, ein Gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist, wie Sanct Paulus sagt zum Tito am 3. Capittel: GOtt macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes, welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum unsern Heyland, auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht, und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung, das ist gewißlich wahr.

Zum Vierten, was bedeutet denn solch Wasser-tauffen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Busse soll ersäuffet werden und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und aufferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOtt ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zun Römern am sechsten spricht: Wir sind samt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist aufferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

V.

Vom Sacrament des Altars,

Wie ein Hauß-Vater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErren JEsu Christi, unter dem Brodt und Wein uns Christen zu essen und zu trincken von Christo selbst eingesetzet.

Wo

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die Heiligen Evangelisten Matthäus, Marcus, Lucas, und mit ihnen Sanct Paulus: Unser HErr JEsus Christus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm er das Brodt, dancket und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden: Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: Nehmlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben, und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Haupt-Stück im Sacrament, und wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nehmlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich.

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äusserliche Zucht; aber der ist rechtwürdig und wohlgeschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: Für

euch

euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort: Für euch: fordert eitel gläubige Hertzen.

VI.
Anhang, aus Herren Lutheri Catechismo, und andern Symbolischen Kirchen-Büchern, von der Buße und Beicht, auch Amt der Schlüssel des Himmelreichs. Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

Kl. Cat. Lut.

Was ist wahre Buße?

Augsp. Bek. 1. T. Art. 12. Wahre rechte Buße ist eigentlich, Reu und Leid oder Schrecken haben über die Sünde, und doch darneben gläuben an das Evangelium und Absolution, daß die Sünde vergeben, und durch Christum Gnade erworben sey, welcher Glaube wiederum das Hertz tröstet und zufrieden machet.

Was gehöret zur Buße?

Sm. Art. 1, 3. 3. Die Buße hat zwey Stück: Reue und Glauben.

Was muß auf die Buße folgen?

A. B. 1. 12. Auf die Buße soll auch Besserung folgen, und daß man von Sünden ablasse.

Ists denn nöthig, die Buße zu treiben?

Ja die Buße zu treiben, ist groß nöthig: Denn so spricht der HErr JEsus selber beym Luca am 24. Cap. Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinen Nahmen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völckern.

Wie viel Stücke begreifft die Beichte in sich?

Die Beichte begreiffet zwey Stücke in sich, eines daß man die Sünde bekenne: das ander, daß man die Absolution, oder Vergebung von dem Beichtiger (oder Beicht-Vater suche und) empfahe als von GOTT selbst, und ja nicht daran zweifele, sondern fest gläube, die Sünde sey dadurch vergeben für GOtt im Himmel. Kl. Cat. Lut.

Welche Sünde soll man denn beichten?

Für GOtt soll man aller Sünden sich schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun. Aber für dem Beichtiger (oder Beicht-Vater) sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen, und im Hertzen fühlen. Kl. Cat. Lut.

Ists denn frey, auch keine Sünde besonders zu beichten?

Wenn jemand sich nicht befindet, beschweret mit grössern Sünden, der soll nicht sorgen, oder weiter Sünde suchen noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beichte machen. Kl. Cat. Lut.

Ist aber eines Predigers Vergebung auch GOttes Vergebung?

Ja: denn so spricht CHristus selbst beym Johanne am 20. Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Und zu Sanct Petro beym Matthäo am 16. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben. Was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel loß seyn.

Diese des Herrn Lutheri gründliche Auslegung des Catechismi soll nach allem Vermögen bey der Schul-Jugend zeitlich und fleißig getrieben werden: denn sie enthält alles, was hauptsächlich zum Glauben und Leben nöthig ist.

Des Catechismi Lutheri, fernere Wiederholung und Ausführung.

I. Der Eingang.

1. Von GOttes Erkäntniß ins gemein, und vom Christenthum.

1. Lieben Kinder, wisset ihr das gewiß, daß ein GOtt ist?

Ja es ist ein GOtt, zu dem hoffe ich nach diesem Leben in den Himmel zu kommen.

2. Was ist GOTT?

GOtt ist ein Geist (a) und zwar das Dreyeinige, allerhöchste (b) allerverständigste (c) und allerbeste, (d) Wesen, welches den Himmel und die Erde gemacht hat (e.)

3. Ist denn mehr als ein GOTT?

Nein. Es ist nur ein einiger GOtt (a) aber in drey Personen, die heißen Vater, Sohn, und heil. Geist. (b.)

4. Habt ihr auch Glauben an GOTT?

Ja. Ich gläube an GOtt und an GOtt muß man (a) auch nothwendig gläuben, sonst kan man nicht in den Himmel kommen (b.)

5. Was seyd ihr eurem Glauben nach?

Ich bin ein Christ.

6. Sind denn wohl Leute, die keine Christen sind?

Ja, es sind leider ausser den ruchlosen und falschen Christen, auch Heyden, Juden, Türcken, und andere Ungläubige, (a) die aber nicht in den Himmel kommen (b) sie werden denn vorher rechte Christen, durch den wahren Glauben (c.)

7. Warum heißet ihr ein Christ?

Ich heiße ein Christ von dem HErrn CHristo, weil ich (a) meinem HErrn JEsu Christo zugehöre, (b) und an ihn gläube, und den Himmel von ihm erwarte. (c.)

Der Christlichen Grund-Lehre Beweißthum aus der H. Schrifft.

I. Der Eingang.

1. Von GOttes Erkäntniß insgemein, und vom Christenthum.

1. Ebr. 11, 6. Wer zu GOtt kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde.

2. a) Joh. 4, 24. GOtt ist ein Geist/ und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

b) Psal. 113, 4. 5. Der HErr ist hoch über alle Heyden, seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist. Wer ist, wie der HERR unser GOtt, der sich so hoch gesetzet hat?

c) Röm. 11, 33. O welch eine Tiefe des Reichthums beyde der *Weißheit* und Erkäntniß GOttes, wie gar unbegreifflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege!

d) Matth. 19, 17. Niemand ist gut, denn der einige GOtt.

e) Jer. 10, 10. 11. Der HErr ist ein rechter GOtt, ein lebendiger GOtt, ein ewiger König. Für seinem Zorn bebet die Erde/ und die Heyden können sein Dräuen nicht ertragen. So sprecht nun zu ihnen also: die Götter, so den Himmel und die Erde nicht gemachet haben, müssen vertilget werden von der Erde, und unter dem Himmel.

3. a) 5. B. M. 6, 4. Höre Israel, der HErr unser GOtt ist ein einiger HERR.

1. Cor. 8, 6. Wir haben nur einen GOtt.

b) 1. Joh. 5, 7. Drey sind, die da zeugen im Himel, der Vater, das Wort, (oder der Sohn,) und der heilige Geist, und die drey sind eins.

4. a) Ebr. 11, 6. Ohne Glauben ists unmüglich, GOtt gefallen.

b) Marc. 16, 16. Wer nicht gläubet, der wird verdammet werden.

5. Ap. Gesch. 11, 16. Sie lehreten viel Volcks, daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet worden.

6. a) Eph. 2, 12. Ihr waret zu derselbigen Zeit ohne Christo, fremde und außer der Bürgerschafft Israel, und fremd von den Testamenten der Verheissung, daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne GOTT in der Welt.

b) 1. Cor. 5, 13. GOtt wird, die draußen sind, richten.

c) Joh. 3, 18. Wer an ihn (den Sohn GOttes) gläubet, der wird nicht gerichtet.

7. a) Es. 65, 15. Der HERR wird seine Knechte mit einem andern Nahmen nennen.

b) 1. Cor. 3, 23. Ihr seyd Christi, Christus aber ist GOttes.

c) Ap. Gesch. 15, 11. Wir gläuben durch die Gnade des HERRN JEsu Christi selig zu werden.

8. Was ist das Christenthum?

Das Christenthum ist ein von GOtt verliehenes Geistliches Gnaden-Leben a) in Christo, b) welches bestehet im wahren Glauben, und darauf ein frommer Tugend-Wandel folget. c)

9. Ist denn bey einem Christen mehr denn einerley Leben?

Ja, bey einem Christen ist ein natürliches Leben, welches man in ihm selbst und aus den Eltern hat; und dann auch ein geistlich Leben, so man in Christo und aus GOtt allein hat.

10. Haben die Gottlosen das Christenthum auch?

Die Gottlosen köñen vom Christenthum wohl haben das Erkäntniß, und den Schein, samt dem äusserlichen Bekänntniß und Gebräuchen; a) aber in seinem rechten völligen Wesen, Krafft, und Nutzen kan kein Gottloser das wahre Christenthum haben. b.)

2. Vom Erkäntniß Christi insonderheit.

1. Wem habt ihr denn euer Christenthum zu dancken?

Mein Christenthum habe ich allein zu dancken der Gnade a) des Dreyeinigen GOttes und b) meines HErrn JEsu Christi.

2. Wer ist euer HErr JEsus Christus?

Mein HErr JEsus CHristus ist GOTTes und Menschen Sohn, a) und also auch wahrer GOtt b) und wahrer Mensch, c) und der einige Mittler zwischen GOtt und Menschen. d)

3. Was gläubet ihr denn, daß der HErr JEsus euch hat zu gut gethan?

Der HErr JEsus ist für mich und für alle andere Menschen zu unserer Erlösung und Seligkeit in die Welt kommen, und ist für uns gestorben, a) und von den Todten wieder lebendig worden, b) hat auch verheissen, uns gleichfalls von den Todten auffzuwe-

8. a) Eph. 4, 18. Die Heyden sind entfernet von dem Leben, das aus GOtt ist.

b) Gal. 2, 20. Jch lebe, doch nicht ich, sondern Christus lebet in mir.

c) Gal. 5, 15. So wir im Geist leben, so laßt uns auch im Geist wandeln.

9. Gal. 2, 20. Was ich ietzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

10. a) Tit. 1, 15. 16. Den Unreinen und Unheiligen ist nichts rein, sondern unrein ist beydes ihr Sinn und Gewissen. Sie sagen, sie erkennen GOTT, aber mit den Wercken verläugnen sie es.

2. Tim. 3, 5. Die da haben den Schein eines Gottseligen Wesens, aber seine Krafft verläugnen sie, und solche meide.

b) Rom. 8, 9. Wer Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein.

2. Vom Erkäntniß Christi insonderheit.

1. a) 1. Cor. 14, 10. Von GOttes Gnaden bin ich, das ich bin.

b) Gal. 2, 20. Jch lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir.

2. a) Röm. 1, 3. 4. GOttes Sohn ist gebohren von dem Saamen David nach dem Fleisch, und kräfftiglich erweiset ein Sohn GOttes nach dem Geist der da heiliget, sint der Zeit er auferstanden ist von den Todten, nemlich JEsus Christus unser HERR.

b) 1. Joh. 5, 20. Wir sind in dem Wahrhafftigen, in seinem Sohn JEsu Christo. Dieser ist der wahrhafftige GOTT, und das Ewige Leben.

c. d) 1. Tim. 2, 5. Es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen GOTT und Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus.

3. a) 1. Tim. 2, 6. Christus JEsus hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung.

b) Röm. 4, 25. Unser HErr JEsus ist um unserer Sünde Willen dahin gegeben, und um unsere Gerechtigkeit aufferwecket.

zuwecken, c) und, die an ihn gläuben, in den Himmel zu nehmen. d)

4. Will deñ der Herr JEsus nicht alle Menschen in den Hiṁel nehmen?

Der HErr JEsus will alle Menschen in den Hiṁel nehmen, a) weñ sie nur selbst bis ans Ende seiner Güte nicht boßhafftiglich wiederstreben, b) sondern dagegen nach GOttes Willen an Ihn gläuben. c)

5. Habt ihr denn eures HErrn JEsu Christi nöthig?

Ja. Meines HErrn JEsu Christi habe ich groß nöthig, denn ohne ihn könnte ich gar nicht in den Himmel kommen.

6. Warum köñtet ihr ohne den Herrn JEsum nicht in den Hiṁel koṁen?

Weil ohne meinen HErrn JEsum mich armen Sünder niemand mit dem beleidigten und erzürneten GOtt hätte versöhnen können, a) so würde ich ohne ihm auch keine Hoffnung zur Seligkeit gehabt haben. b)

7. Hat deñ der HErr JEsus Christus euch wieder mit Gott versöhnet?

Ja, der HErr JEsus hat mich mit meinem GOtt wieder versöhnet a) und zwar gantz alleine ohne einigen Gehülffen. b)

8. Seyd ihr denn euren JEsum recht zu kennen schuldig?

Freylich bin ich schuldig meinen JEsum recht zu kennen: Denn dadurch werde ich angeführet zum Ewigen Leben.

9. Müsset ihr denn auch an den HErrn JEsum gläuben?

Ja: an den HErrn JEsum muß ich beständig gläuben, a) denn durch ihn allein bekomme ich die Vergebung meiner Sünden, Heil und Seligkeit. b)

10. Müsset ihr auch euren HErren JEsum hertzlich lieben?

Allerdings muß ich meinen JEsum hertzlich lieben; a) Das erfordert seine Liebe b) und meine Danckbarkeit c) weil er mir wider alle meine Seelen-Feinde geholffen hat: Sonst müste ich noch billig/ als ein armer Sünder/ ewiglich verdammet und verlohren seyn. d)

2. Vom Erkäntniß Christi insonderheit.

c) Joh. 5, 28. Es kömmt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören.

d) Joh. 17, 24. Vater ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

4. a) Joh. 6, 39. Das ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ichs auferwecke am Jüngsten Tage.

b) Rom. 2, 8. 9. Denen die zänckisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, fürnehmlich der Jüden, und auch der Griechen.

c) Joh. 6, 40. Das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und gläubet an ihn, habe das Ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tage.

5. Ap. Gesch. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein ander Nahme unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinn wir sollen selig werden.

Es. 46, 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig aller Welt Ende, denn ich bin GOtt und keiner mehr.

6. a) Ps. 49, 8. 9. Kan doch ein Bruder niemand erlösen, noch mit GOtt iemand versöhnen. Denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen, daß es ein Mensch muß lassen anstehen ewiglich.

b) Matth. 16, 26. Was kan der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

7. a) Col. 1, 19. 20. Es ist das Wolgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen sollte, und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst.

b) Rom. 5, 15. So an einer Sünde viel gestorben sind, so ist vielmehr GOttes Gnade und Gabe vielen reichlich wiederfahren durch JEsum Christ, der der einige Mensch in Gnaden war.

8. Joh. 17, 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und du den gesandt hast, JEsum Christum erkennen.

9. a) 1. Joh. 3, 23. Das ist sein Gebot, daß wir gläuben an den Nahmen seines Sohnes JEsu Christi.

b) Ap. Gesch. 10, 43. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Nahmen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

10. a) Joh. 14, 21. Wer mich liebet, der wird von meinen Vater geliebet werden.

b) Joh. 15, 13. Niemand hat grössere Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde.

c) 1. Th. 5, 18. Seyd danckbar in allen Dingen, denn das ist der Wille GOttes in Christo JEsu an euch.

d) 1. Cor. 16, 22. So iemand den HErrn JEsum Christ nicht lieb hat, der sey Anathema Maranata (das ist) verfluchet auf die Zukumfft des HErrn.

3. Von der Sünde.

1. Wieder wen hat der HErr JEsus euch geholffen?

Mein HErr JEsus hat mir geholffen wieder den Teuffel als meinen geschwornen Feind, a) wieder die Hölle b) als die ewige Straffe meiner Sünden, und wieder meine Sünde selbst, c) als die Ursache der ewigen Verdammniß.

2. Seyd ihr denn ein Sünder?

Ja, ob ich wohl ein Christ bin, bin ich doch leider auch ein Sünder.

3. Wodurch seyd ihr ein Sünder worden?

Ich bin ein Sünder worden durch des Teuffels Verführung, a) und durch meine eigene erb- und würckliche Sünde: b) Denn ich und alle andere Menschen haben wieder GOtt gesündiget in Adam, und von Adam her.

4. Was ist die Sünde?

Sünde ist, was mit GOttes Heiligkeit und Willen nicht überein komet, es sey viel oder wenig: und solche ist zweyerley, die erbliche, und die würckliche Sünde.

5. Was ist die erbliche Sünde?

Die erbliche Sünde ist das allgemeine Böse, das uns von Adam her angebohren ist, a) nemlich der Mangel des Ebenbildes GOttes, b) dadurch wir von uns selbst untüchtig sind zu allem Guten, und die dagegen in uns befindliche Neigung zum Argen. c)

6. Was ist die würckliche Sünde?

Würckliche Sünde ist das besondere Unrecht, a) darinn ein jeder Mensch b) wieder GOttes Willen mit Gedancken, Worten und Wercken etwas thuet oder lässet, es sey aus Schwachheit und Versehen oder aus Vorsatz und Muthwillen.

7. Ist aber die Sünde dem Menschen sehr schädlich?

Ja, die Sünde an ihr selbst ist eine vom Satan

her-

3. Von der Sünde.

1. a) 1. Joh. 3, 8. Dazu ist erschienen der Sohn GOTTes, daß er die Wercke des Teuffels zerstöre. b) 1. Cor. 15, 55. 57. Todt wo ist dein Stachel? Hölle wo ist dein Sieg? GOTT aber sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christ. c) Röm. 5, 20. 21. Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden, auf daß, gleichwie die Sünde geherrschet hat zum Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum Ewigen Leben durch JEsum Christ unsern HErrn.

2. 1. Joh. 1, 8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

Luc. 5, 8. Simon Petrus fiel JEsu zu den Knien, und sprach: HErr gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch.

3. a) Off. 12, 8. Und es ward ausgeworffen der grosse Drache, die alte Schlange die da heißt der Teuffel und Satanas, der die gantze Welt verführet.

b) Ps. 51, 5. 6. 7. Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer für mir. An dir allein habe ich gesündiget, und übel für dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. Siehe ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Conf. Eph. 2, 3.

4. 1. Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut das Unrecht, und die Sünde ist das Unrecht.

5. a) Röm. 5, 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde.

b) Röm. 3, 23. Es ist hie kein Unterscheid, sie sind allzumahl Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben sollten. Conf. v. 9 - 12.

c) Röm. 7, 2. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute thun daß mir das Böse anhanget. Conf. v. 18.

6. a) 1. Joh. 3, 4. Wer Sünde thut, der thut auch unrecht.

b) 1. B. der K. 8, 46. Es ist kein Mensch, der nicht sündige.

7. a) 1. Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der ist vom Teuffel, denn der Teuffel sündiget von Anfang.

Röm. 8, 7. 8. Fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschafft wieder GOtt, sintemahl es dem Gesetz GOttes nicht unterthan

 ist,

herkommende Feindschafft wieder GOtt, a) und stürtzet den Menschen in GOttes Zorn und Ungnade, auch zeitliche Straffe, und ewige Verdammniß. b)

8. Sind denn gleichwohl auch die Christen noch allezeit Sünder?

Ja, alle Christen sind und bleiben Sünder, weil die Erb-Sünde bey ihnen bleibet, und sie daher aus menschlicher Schwachheit alle Tage fehlen.

9. Thuen aber die Christen auch wohl muthwillig Sünde?

Vor muthwilligen Sünden hütet sich ein wahrer Christ, a) und lässet die Sünde über sich nicht herrschen, b) muß auch kein wissentlicher vorsetzlicher Sünder seyn, c) denn ein solcher kan nicht in den Himmel kommen. d)

10. Können aber die Christen dennoch vorsetzlich sündigen?

Ja: Es können auch die besten Christen vorsetzlich sündigen, aber denn hören sie auf rechte Christen zu seyn, und achten dadurch ihre Verdammniß so viel schwerer, wenn sie in solchen Sünden sterben.

4. Vom Wort GOttes.

1. Woraus lernet ihr denn, ein rechter Christ zu seyn?

Ein rechter Christ zu seyn, lerne ich aus GOttes Wort, und meinem Christlichen Catechismo.

2. Was ist GOttes Wort?

GOttes Wort ist der Heilige Sinn und Rath GOttes, a) der zu der Menschen Nutz und Seligkeit geoffenbahret, b) und in die Heilige Schrifft uns zu gut verfasset ist.

3. Was ist denn die Heilige Schrifft?

Die Heilige Schrifft ist das gesamte seligmachende Wort GOttes, das zur Richtschnur unsers Christlichen Glaubens und Lebens aus GOttes unmittelbarem Eingeben aufgeschrieben ist: Welches man sonst die Heilige Bibel nennet.

ist, denn es vermag es auch nicht. Die aber fleischlich sind, mögen GOtt nicht gefallen.

b) Ez. 18, 4. Welche Seele sündiget, die soll sterben. Conf. Ps. 3, 5. 6.

8. Röm. 7, 19. 20. Das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. So ich aber thue, das ich nicht will, so thue ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet.

Jac. 3, 2. Wir fehlen alle mannigfaltiglich.

9. a) 1. Joh. 5, 18. Wir wissen, daß, wer von GOtt gebohren ist, der sündiget nicht, sondern wer von GOtt gebohren ist, der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten.

b) Röm. 6, 12. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Conf. 1. Cor. 10, 12.

c) Gal. 2, 16. Sollen wir, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden, so wäre Christus ein Sünden-Diener. Das sey ferne.

d) Gal. 5, 19. 20. 21. Offenbahr sind die Wercke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschafft, Hadder, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rottirungen, Haß, Mord, Sauffen, Fressen, und dergleichen: Von welchen ich euch habe zuvor gesaget, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich GOttes nicht erben.

Ezech. 18, 24. Wo sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut, sollt der leben? Ja aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden, sondern in seiner Ubertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben. Conf. 2. Petr. 2, 20. 21.

4. Vom Wort GOttes.

1. Ps. 119, 104. 105. Dein Wort machet mich klug, darum hasse ich alle falsche Wege. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege.

2. a) 1. Cor. 2, 16. Wer hat des HErrn Sinn erkannt? oder wer will ihn unterweisen? Wir aber haben Christus Sinn. Luc. 7, 30. Die Pharisäer und Schrifftgelehrten verachten GOttes Rath wieder sich selbst. b) 5. B. M. 29, 29. Das Geheimniß des HErrn unsers GOttes ist offenbahret uns und unsern Kindern ewiglich, daß wir thun sollen alle Worte dieses Gesetzes.

3. 2. Tim. 3, 15. 16. 17. Weil du von Kind auf die Heilige Schrifft weißest, kan dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo JEsu. Denn alle Schrifft von GOtt eingegeben ist nütz zur Lehre, zur Straffe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch GOttes sey vollkommen zu allem guten Werck geschickt.

4. Vom Wort GOttes.

4. Worinn wird die H. Schrifft nach ihren Büchern getheilet?

Ihren Büchern nach wird die Heilige Schrifft getheilet ins Alte und Neue Testament, oder in die Prophetische und Apostolische Schrifften.

5. Welches ist das Alte Testament?

Das Alte Testament ist der Erste und Prophetische Theil a) der Heil. Schrifft, welcher anzeiget, daß vormahls unser HErr und Heyland JEsus CHristus noch habe kommen sollen. b)

6. Welches ist das Neue Testament?

Das Neue Testament ist der Andere und Apostolische Theil a) der Heil. Schrifft, welcher anzeiget, daß nunmehr unser HErr und Heyland JEsus Christus schon kommen sey. b)

7. Worinn wird die H. Schrifft nach ihrer Haupt-Lehre getheilet?

Ihrer Haupt-Lehre nach wird die Heilige Schrifft eingetheilet ins Gesetz und Evangelium.

8. Was ist das Gesetz?

Das Gesetz ist eine Lehre aus GOttes Wort von unsern Wercken, a) so uns gebeut, was wir innerlich und äußerlich in Gedancken, Worten und Wercken thun und lassen sollen, b) uns auch dabey unserer Sünden überzeuget, c) und daher uns den Fluch dräuet. d)

9. Was ist das Evangelium?

Das Evangelium ist eine Lehre aus GOttes Wort von unserm Glauben, a) so uns offenbahret die Gnadenreiche und fröliche Botschafft von GOttes Versöhnung und unserer Sünden Vergebung um Christi Willen, und denen, die da gläuben, Leben und Seligkeit verheißet. b)

10. Muß man denn das Wort GOttes fleißig treiben?

O ja. Das Wort GOttes muß man fleißig treiben: denn das befördert unsere zeitliche und ewige Seligkeit.

4. Vom Wort GOttes.

4. 2. Petr. 3, 1. 2. Ich erwecke und erinnere euren lautern Sinn, daß ihr gedencket an die Worte, die euch zuvor gesaget sind von den Heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Aposteln des HErrn und Heylandes.

Eph. 2, 20. Ihr seyd erbauet auf den Grund der Aposteln und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist.

5. a) 2. Petr. 1, 19. Wir haben ein festes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckeln Orte, bis der Tag anbreche, und der Morgen-Stern aufgehe in euren Hertzen. b) 1. Petr. 1, 10. Nach der Seligkeit haben gesuchet und geforschet die Propheten, die von der zukünfftigen Gnade auf euch geweissaget haben.

Luc. 24, 44. Es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen.

6. a) Jud. v. 17. Ihr meine Lieben erinnert euch der Worte, die zuvor gesaget sind von den Aposteln unsers HErrn JEsu Christi. 1. Joh. 4, 6. Wir (Aposteln) sind von GOtt, und wer GOtt erkennet, der höret uns. Welcher nicht von GOtt ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und des Irrthums. b) 1. Joh. 4, 14. Wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heylande der Welt.

7. Es. 8, 20. Nach dem Gesetz und Zeugniß! Werden sie das nicht sagen, so sollen sie die Morgenröthe nicht haben. Joh. 1, 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch JEsum Christum worden.

1. Joh. 3, 23. Das ist sein Gebot, daß wir gläuben an den Nahmen seines Sohnes JEsu Christi, und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat.

8. a) Gal. 3, 12. Das Gesetz ist nicht des Glaubens, sondern der Mensch der es thut, wird dadurch leben.

b) 5. B. M. 12, 32. Alles was ich euch heute gebiete, das sollet ihr halten, daß ihr darnach thut, ihr sollt nichts dazu thun, noch davon thun.

c) Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkänntniß der Sünden.

d) 5. B. M. 27, 26. Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, und alles Volck soll sagen, Amen!

9. a) Röm. 3, 27. Wo bleibet nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welch Gesetz? Durch der Wercke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens-Gesetz.

b) Röm. 1, 16 Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht: Denn es ist eine Krafft GOttes selig zu machen alle, die daran gläuben.

Marc. 16, 15. 16. Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da gläubet und getauffet wird, der wird selig werden.

10. a) Col. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weißheit.

b) Joh. 5, 39. Suchet in der Schrifft, denn ihr meinet (oder erkennet, ihr habet das Ewige Leben darinnen: und sie ists, die von mir zeuget.

1. Hebr.

5. Vom Catechismo.

1. Wo findet man aber aus GOttes Wort das Gesetz und Evangelium in der Kürtze bey einander?

Im Catechismo ist das Gesetz und Evangelium aufs kürtzeste bey einander.

2. Ist denn der Catechismus aus GOttes Wort genommen?

Ja mein Catechismus ist aus GOttes Wort aufs genaueste genommen, und seiner Erklärung nach darinn gegründet, und darum ist er auch ebenfalls für GOttes Wort zu halten.

3. Was ist der Christliche Catechismus?

Der Christliche Catechismus ist die Grund-Lehre a) vom Christenthum aus dem Worte GOttes, kurtz und einfältig zu lernen, b) was man als ein Christ gläuben, thun, und lassen soll.

4. Wer muß denn solche Christliche Grund-Lehre wissen?

Den Christlichen Catechismum müssen billig alle Menschen, alt und jung, wissen, so viel sie Verstandes und Vernunfft halber können, a) und die ihn nicht wissen, die müssen ihn lernen; b) die ihn aber können, müssen aus GOttes Wort immer mehr hinzulernen, daß sie im Christenthum noch stärcker werden. c)

5. Warum müssen alle vernünfftige Menschen den Catechismus wissen?

Weil alle vernünfftige Menschen sollen Christen seyn, und von ihrem Glauben sollen Rechenschafft geben können, so müssen sie alle billig die Grund-Lehre davon wissen.

6. Wohin komen die, so den Catechismus lernen und beobachten?

Die die Grund-Lehre vom Christlichen Glauben und Leben lernen, wissen, und dabey wohl beobachten, die kommen um Christi Willen, den sie darinn lernen erkennen, zu GOtt in den Himmel zur ewigen Freude und Seligkeit.

7. Wohin kommen die/ so den Catechismus verachten?

Die den Catechismus verachten, die verachten GOtt

5. Vom Catechismo.

1. Hebr. 6, 1. Wir wollen nicht abermahl Grund legen von Buße der todten Wercke, und vom Glauben an GOtt.

2. Hebr. 5, 12. Da ihr solltet längst Meister seyn, bedürfft ihr wiederum, daß man euch die ersten Buchstaben der Göttlichen Wort lehre.

a) 1. Cor. 3, 10. Ich von GOttes Gnaden, die mir gegeben ist, habe den Grund geleget, als ein weiser Bau-Meister. Ein ander baue darauf.

3. b) 1. Cor. 2, 1. Ich, lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten, oder hoher Weißheit, euch zu verkündigen die Göttliche Predigt.

4. a) Jer. 31, 34. Sie sollen mich alle kennen, beyde klein und groß.

b) 1. Cor. 3, 1. 2. Und ich, lieben Brüder, konnte nicht mit euch reden, als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen, wie mit jungen Kindern in Christo. Milch habe ich euch zu trincken gegeben, und nicht Speise, denn ihr konntet noch nicht.

c) Hebr. 5, 13. 14. Wem man noch Milch geben muß, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit, denn er ist ein junges Kind. Den Vollkommenen aber gehöret starcke Speise, die durch Gewohnheit haben geübte Sinnen zum Unterscheid des Guten und Bösen.

5. 1. Petr. 3, 15. Seyd allezeit bereit zur Verantwortung, jedermann der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist.

6. Jac. 1, 21. Nehmet das Wort an mit Sanfftmuth, das in euch gepflantzet ist, welches kan eure Seelen selig machen.

1. Joh. 2, 24. 25. So bey euch bleibet, was ihr von Anfang gehöret habet, so werdet ihr auch bey dem Sohn und Vater bleiben. Und das ist die Verheissung, die er uns verheissen hat, das Ewige Leben.

7. Joh. 12, 48. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet. Das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am Jüngsten Tage.

Matth. 25, 41. Gehet von mir ihr Verfluchten in das ewige Feuer das bereitet ist dem Teuffeln und seinen Engeln.

GOtt und Christum, und kommen, nach diesem Leben zu dem Teuffel, und bösen Geistern in die Hölle zur ewigen Qvaal und harter Plage.

8. Wer muß denn das Catechismus-Lernen befördern?

Die Schul-Lehrer und Prediger, a) wie auch die Oberkeit, b) Herr und Frau, c) und insonderheit Vater und Mutter. d)

9. Müsset ihr denn den Catechismus wissen?

Ja, den Catechismus muß ich wissen, sonst würde ich ein schlechter Christ seyn, das erfordert GOtt und meine Seligkeit.

10. Mag man von der wahren Catechismus-Lehre wohl wieder abtreten?

Nein: Von der wahren Catechismus-Lehre muß kein Mensch abtreten, bey Verlust seiner Seligkeit, sondern bey dem das mit GOttes Wort überein kommt, muß man beständig bleiben.

6. Von der Eintheilung des Catechismi.

1. Was gehöret denn eigentlich zum Christlichen Catechismo?

Alles, was der HErr JEsus seinen Jüngern befohlen hat, alle Menschen wieder zu lehren.

2. Welches sind denn die Haupt- oder Lehr-Stücke des Christlichen Catechismi?

Die Haupt-Stücke des Catechismi sind wenig a) und können so geordnet werden: b) Das Erste von den heiligen Zehn Geboten GOttes: Das Andere vom Christlichen Glauben: Das Dritte vom Gebet des HErrn: Das Vierte von der Heiligen Tauffe: Das Fünffte von dem Heiligen Abendmahl: und der Anhang, oder das Sechste von der Buß und Beicht, auch Amt der Schlüssel des Himmelreichs.

5. Vom Catechismo.

8. a) 1. Cor. 3, 5. 6. Wer ist Paulus? Wer ist Apollo? Diener sind sie, durch welche ihr seyd gläubig worden, und dasselbige, wie der HErr einem jeglichen gegeben hat. Ich habe gepflantzet, Apollo hat begossen, aber GOtt hat das Gedeyen gegeben.

b) Es. 49, 22. 23. Sie werden (o Zion) deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen: und die Könige sollen deine Pfleger, und die Fürstinnen deine Säug-Ammen seyn.

c) 1. B. M. 18, 19. Ich weiß, er (der Abraham) wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des HErrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist, auf daß der HErr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat.

d) 5. B. M. 11, 18. 19. So fasset nun diese Worte zu Hertzen und in eure Seele, und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, daß sie ein Denckmal für euren Augen seyn, und lehret sie eure Kinder, daß du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, und wenn du aufstehest.

9. 1. Petr. 2, 2. 3. Seyd gierig nach der vernünfftigen lautern Milch (der Grund-Lehre Christi) als die jetzt gebohrnen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet, so ihr anders geschmecket habt, daß der HErr freundlich ist.

10. 1. Joh. 2, 24. Was ihr nun gehöret habt von Anfang, das bleibe bey euch.

2. Joh. v. 8. 9. Sehet euch für, daß wir nicht verliehren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfahen. Wer übertritt, und bleibet nicht in der Lehre Christi, der hat keinen GOtt.

6. Von der Eintheilung des Catechismi.

1. Matth. 28, 20. Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

2. a) Matth. 11, 29. 30. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanfftmüthig und von Hertzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele, denn mein Joch ist sanfft, und meine Last ist leicht.

1. Joh. 5, 3. Das ist die Liebe zu GOtt, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

b) Ebr. 6, 1. 2. Wir wollen nicht abermahl Grund legen (6) von Buße der (1) Todten Wercke, (2) vom Glauben an GOtt, (4) Von der Tauffe, und von deren Lehre, (6.) Von Hände auflegen, von der Todten Auferstehung, und vom Ewigen Gericht.

Matth. 6, 9. Ihr sollt (3) also beten: Vater Unser in dem Himmel u. s. w.

1. Cor. 11, 23. Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe (5. Von dem Heiligen Nachtmal.)

3. Welches ist das Erste Haupt-Stück?

Die Heilige Zehen Gebote GOttes, daraus lerne ich im Christenthum recht und tugendhafftig leben.

4. Welches ist das Andere Haupt-Stück?

Der Christliche Glaube, daraus lerne ich im Christenthum recht und Gottgefällig gläuben.

5. Welches ist das Dritte Haupt-Stück?

Das Gebet des HErrn, oder das Vater Unser, daraus lerne ich im Christenthum recht und erhörlich beten.

6. Welches ist das Vierte Haupt-Stück?

Das Sacrament der Heiligen Tauffe, daraus lerne ich, wie ich zum Christenthum bin kommen.

7. Welches ist das Fünffte Haupt-Stück?

Das Sacrament des Heiligen Abendmahls, daraus lerne ich, wie ich mein Christenthum stärcke.

8. Welches ist der Anhang, oder das Sechste Haupt-Stück?

Die Lehre von der Buß und Beicht, und dem Amt der Schlüssel des Himmelreichs, daraus lerne ich, wie ich mein Christenthum erneuere.

9. Wenn ihr die Haupt- oder Lehr-Stücke des Catechismi wisset, ists denn damit genug?

Nein: Es ist nicht genug den Catechismum wissen, sondern man muß auch nach demselben als ein rechter Christ gläuben und leben, und sein gantzes Wesen darnach einrichten.

10. Ists denn so ein grosses Werck, nach dem Kinder-Catechismo ein rechter Christ zu seyn?

O ja, nach dem Catechismo ein rechter Christ seyn, ist ein grosses Werck: Denn ein rechter Christ ist ein liebes Kind GOttes.

6. Von der Eintheilung des Catechismi.

3. 5. B. M. 4, 13. 14. Der HErr verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu thun, nemlich die Zehen Gebot, und schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln, und der HErr gebot mir zur selbigen Zeit, daß ich euch lehren sollte die Gebote und Rechte, daß ihr darnach thätet.

4. Jud. v. 20. Ihr meine Lieben, erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den Heiligen Geist, und betet.

5. Matth. 6, 7-13. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern, wie die Heyden, denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel Worte machen. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer Vater weiß, was ihr bedürffet, ehe denn ihr ihn bittet. Darum sollt ihr also beten: Unser Vater in dem Himmel dein Nahme werde geheiliget, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brodt gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie wir unsern Schuldigern vergeben, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Ubel. Denn dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

6. Joh. 3, 5. Warlich, warlich ich sage dir, es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völcker, und täuffet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des H. Geistes.

7. 1. Cor. 11, 23-25. Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe: denn der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dancket und brachs, und sprach: Nehmet esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

8 Ap. Gesch. 17, 30. GOtt gebeut allen Menschen an allen Enden Buße zu thun.

2. Cor. 5, 18. Alles von GOtt, der uns mit ihm selber versöhnet hat durch JEsum Christ, und das Amt gegeben, daß die Versöhnung prediget.

9. Joh. 13, 17. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut.

10. 1. Joh. 3, 1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir GOttes Kinder sollen heissen. Darum kennet euch die Welt nicht, denn sie kennet ihn nicht.

II. Die Haupt-Stücke selbst.

Wovon handelt das Erste Haupt-Stück des Christlichen Catechismi?

I. Von den Heil. Zehen Geboten GOttes, und dem darinn vorgeschriebenen rechten und tugendhafften Leben.

1. Was muß ein rechter Christ thun, nach Verordnung seines Catechismi?

Ein rechter Christ muß recht leben, und zu dem Ende muß er vorher recht gläuben, und dabey recht beten, auch der heiligen Sacramenten sich recht gebrauchen, und wieder seine Fehle in rechter Buße stehen, alles nach Christi Anweisung und den Lehr-Stücken des Catechismi.

Das Erste Haupt-Stück des Christlichen Catechismi handelt vom Gesetz, oder von den Heiligen Zehen Geboten Gottes.

2. Warum setzet ihr das rechte Leben nach den zehen Geboten in der Ordnung des Catechismi vorne an, da doch alles Gute muß aus dem Glauben kommen?

Das Leben setze ich nur darum forne an, weil ich recht und fromm, ja gantz vollkommen zu leben, von Natur schuldig, und dazu von Anfang nach GOttes Ebenbilde erschaffen bin, a) auch aus der Unmöglichkeit, so vollkommen recht zu leben, hernach desto besser die Nothwendigkeit der Gnade und des Glaubens erkennen kan.

3. Was heißet ihr vollkommen recht nach den Zehen Geboten leben?

Vollkommen recht leben heisset mit Gedancken, Worten und Wercken alles allezeit und im höchsten Grad so machen, als es GOtt haben will, und dagegen nicht das geringste thun.

4. Woraus lernet ihr recht zu leben?

Recht zu leben, lerne ich kurtz und deutlich aus dem Gesetz der heilgen Zehen Geboten GOttes.

5. Wer hat die Zehen Gebot gegeben?

Die Zehen Gebot hat GOtt gegeben, und zwar durch seinen träuen Diener Mosen.

6. Warum hat GOtt die Zehen Gebote gegeben?

Darum hat GOTT die Zehen Gebot gegeben, daß ich daraus soll erkennen beydes meine Schuldigkeit vollkommen fromm zu leben, a)

und

I. Von den Heiligen Zehen Geboten GOttes, und dem darinn vorgeschriebenen Leben.

1. Joh. 8, 31. So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger.

Joh. 15, 14. Ihr seyd meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete.

2. a) Pr. Sal. 7, 30. Ich habe funden, daß GOtt den Menschen hat auffrichtig gemachet.

1. B. M. 1, 27. GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes schuff er ihn, und er schuff sie ein Männlein und Fräulein. Conf. v. 31.

b) Röm. 8, 3. Das dem Gesetz unmöglich war, sintemahl es durch das Fleisch geschwächet ward, das that GOtt, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches.

Gal. 3, 21. 22. Wenn ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, so käme die Gerechtigkeit wahrhafftig aus dem Gesetz, aber die Schrifft hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme durch den Glauben an JESUM Christum gegeben denen, die da gläuben.

3. 1. Joh. 3, 7. Kindlein, lasset euch nicht verführen, wer recht thut, der ist gerecht, gleichwie er gerecht ist.

5. B. M. 10, 12. Nu Israel, was fordert der HErr dein GOtt von dir? denn daß du den HErrn deinen GOtt fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest ihn, und dienest dem HErrn deinem GOtt von gantzem Hertzen, und von gantzer Seele.

4. 5. B. M. 4-16. So behaltets nun und thuts, denn das wird eure Weißheit und Verstand seyn bey allen Völckern, wenn sie hören werden alle dieß Gebot, daß sie müssen sagen: Ey welche weise und verständige Leute sind das, und ein herrlich Volck.

und v. 8. Wo ist so ein herrlich Volck, das so gerechte Sitten, und Gebot habe, als alle dieß Gesetz, das ich euch heutes Tages fürlege?

5. 5. B. M. 5, 32. So behaltet nun, daß ihr thut/ wie euch der HErr euer GOtt geboten hat, und weichet nicht weder zur Rechten noch zur Lincken.

Joh. 1, 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben.

6. a) Röm. 8, 4. Die Gerechtigkeit wird vom Gesetz erfordert.

und meine Untüchtigkeit solches zu thun, b) samt dem Zorn GOttes über die Sünde. c)

7. Wie hat GOtt die Zehen Gebote gegeben?

GOtt hat die zehen Gebote gegeben oben auf dem Berge Sinai, mit grosser Stimme, Pracht und Herrlichkeit, und sie dabey verfasset in zwo Tafeln.

8. Ist denn ein Mensch schuldig die Gebote vollkommen zu halten?

Ja: Von Rechtswegen ist ein jeder Mensch schuldig, GOttes Gebot allezeit, und in allen Stücken vollkömmlich zu halten bey Straffe des Fluchs, und ewiger Verdamniß, a) und wer sie vollkommen hält, der hat davon Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit. b)

9. Könnet ihr denn alle die Gebote GOttes vollenkömmlich erfüllen, und also durchs Gesetz das Leben und die Seligkeit erlangen?

Nein: Zur Vollkommenheit kan ich so wenig, als alle andere Menschen es bringen, a) denn dieselbe gehöret nicht in dieß sündliche, sondern, in das künfftige ewige Leben; b) doch muß ein jeder recht zu leben suchen, so viel aus GOttes Gnade zu thun, ihm immer müglich ist.

10. Was lernet ihr dann zu eurer Besserung aus den Zehen Geboten GOttes?

Aus den Zehen Geboten lerne ich das Böse zu meiden, und das Gute zu thun, und solcher Gestalt nach Möglichkeit recht und fromm zu leben.

2. Von den zwo Tafeln des Gesetzes.

1. Wie viel sind Tafeln des Gesetzes GOttes?

Es sind zwo Tafeln, darinn die zehen Gebot verfasset sind.

2. Wovon handeln die zwo Tafeln des Gesetzes?

Beyde Tafeln des Gesetzes handeln von der Liebe.

3. Wovon handelt die Erste Tafel?

Die Erste Tafel handelt von der rechten Liebe gegen meinen GOTT.

4. Wo-

1. Von den Heiligen Zehen Geboten GOttes, und dem darinn vorgeschriebenen Leben.

b) Röm. 3, 20. Durch das Gesetz kommt Erkänntniß der Sünden.

c) Röm. 4, 15. Das Gesetz richtet nur Zorn an.

7. 5. B. M. 5, 22. Das sind die Worte, die der HErr redet zu eurer gantzen Gemeine auf dem Berge aus dem Feuer, und der Wolcken, und Dunckel, mit grosser Stimme, und that nichts dazu, und schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln, und gab sie mir.

8. a) 5. B. M. 27, 26. Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, und alles Volck soll sagen: Amen!

b) 5. B. M. 6, 25. Es wird unsere Gerechtigkeit seyn für dem HErrn unserm GOtt, so wir halten und thun alle diese Gebot, wie er uns geboten hat.

5. B. M. 32, 47. Es ist nicht ein vergeblich Wort an euch, sondern es ist euer Leben.

Gal. 3, 12. Das Gesetz ist nicht des Glaubens, sondern der Mensch, der es thut, wird dadurch leben.

9. a) Ps. 19, 13. Wer kan mercken, wie offt er fehlet?

b) 1. Cor. 13, 9. 10. Unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weißsagen ist Stückwerck. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerck auffhören.

c) 1. Petr. 1, 15. Nachdem, der euch beruffen hat, und heilig ist, seyd auch ihr heilig in allem euren Wandel.

10. Es. 1, 16. 17. Lasset ab vom Bösen, lernet Gutes thun.

2. Von den zwo Tafeln des Gesetzes.

1. 2. B. M. 34, 1. Der HErr sprach zu Mose: Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zubrochen hast.

u. v. 28. Und er (der HErr) schreib auf die Tafeln solchen Bund, die zehen Wort.

2. 1. Tim. 1, 5. Die Haupt-Summa des Gebots ist, Liebe von reinem Hertzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben.

Röm. 13, 10. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

3. Marc. 12, 29. 30. Das fürnehmste Gebot für allen Geboten ist das: Höre Israel, der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt: Und du sollt GOtt deinen HErrn lieben von gantzem Hertzen, von gantzer Seele, von gantzem Gemüthe, und von allen deinen Kräfften. Das ist das fürnehmste Gebot.

2. Von den zwo Tafeln des Gesetzes.

4. Wovon handelt die Andere Tafel?

Die Andere Tafel handelt von der rechten Liebe gegen mich und meinen Nächsten.

5. Handelt denn das Gesetz nicht auch von den andern Geschöpffen GOttes, und wie man sich gegen die zu verhalten habe?

Ja: Das Gesetz handelt auch von der rechten Liebe gegen die andern Creaturen oder Geschöpffe Gottes.

6. Wie viel Gebote zehlet ihr zur ersten Tafel?

Zu der ersten Tafel zehle ich die drey ersten Gebot von der Liebe gegen GOtt.

7. Wie viel Gebote zehlet ihr zu der andern Tafel?

Zu der andern Tafel zehle ich die sieben letzten Gebote von der Liebe gegen mich und meinen Nächsten.

8. Wer ist denn euer Nächster?

Mein Nächster ist ein jeder Mensch, der mit mir in der Welt ist, und welcher mir und ich ihm auf Erden helffen kan, er sey sonst Freund oder Feind, bekannt oder unbekannt.

9. In welcher Tafel des Gesetzes wird denn von den übrigen Geschöpffen GOttes gehandelt?

In allen beyden Tafeln.

10. Könnet ihr euch denn auch an den gemeinen Geschöpffen GOttes versündigen?

Ja freylich: Es ist kein Geschöpff GOttes, daran ich mich nicht kan versündigen, denn ich kan die Engel GOttes betrüben durch ihre Anbetung und Anruffung, wie auch durch andere Sünden, so sie bey ihrer unsichtbaren Gegenwart müssen sehen: So kan ich mich auch versündigen an Sonn, Mond, und Sternen, auch Tag und Nacht, wenn mir dieselbe dienen müssen, meine Sünden zu vollbringen; an Speise und Tranck, wann ich mich damit überfülle; an Hauß und Hof, auch Gewächs und Kraut, wenn ich ihrer zur Uppigkeit mißbrauche; an den unvernünfftigen Thieren, wenn ich sie ohne Noth quäle, und belästige; wie auch an allen Elementen, Feuer und Wasser, Lufft und Erde, wenn ich sie anders anwende, als wozu GOTT sie geordnet hat.

4. Marc. 12, 31. Und das Ander ist ihm gleich: Du sollt deinen Nächsten lieben, als dich selbst.

5. 1. Cor. 7, 29. 30. 31. Weiter ist das die Meinung, die da Weiber haben, daß sie seyn, als hätten sie keine, und die da weinen, als weineten sie nicht, und die sich freuen, als freueten sie sich nicht, und die da kauffen, als besässen sie es nicht, und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen, denn das Wesen dieser Welt vergehet.

6. 2. B. M. 20, 3. 7. 8. Du sollt keine andre Götter neben mir haben. Du sollt den Nahmen des HErrn deines GOttes nicht mißbrauchen. Gedencke des Sabbat-Tages, daß du ihn heiligest.

7. 2. B. M. 20, 12. 17. Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren. Du sollt nicht tödten. Du sollt nicht ehebrechen. Du sollt nicht stehlen. Du sollt kein falsch Zeugniß reden wieder deinen Nächsten. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch alles, das dein Nähester hat.

8. 1. B. M. 9, 5. Ich will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen, als der sein Bruder ist.

Luc. 10, 36. 37. Welcher düncket dich, der unter diesen dreyen sey der Nächste gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm that. Da sprach JEsus zu Ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

9. 5. B. M. 5, 8. 9. Du solt dir kein Bildniß machen einiger Gleichniß weder oben im Himmel, noch unten auf Erden, noch im Wasser unter der Erden, du sollt sie nicht anbeten, noch ihnen dienen.

u. v. 14. Am siebenden Tage ist der Sabbat des HErrn deines GOttes, da sollt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochse, noch dein Esel, noch alle dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist.

u. v. 21. Du sollt nicht begehren deines Nächsten Hauß, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch alles was sein ist.

10. Röm. 8, 20. Die Creatur ist unterworffen der Eitelkeit ohne ihren Willen.

Jer. 2, 12. Sollt sich doch der Himmel dafür entsetzen, erschrecken, und sehr erbeben, spricht der HErr.

Hab. 2, 11. Auch die Steine in der Mauer werden schreyen, und die Balcken am Gesperr werden ihnen antworten.

3. Vom Ersten Gebot.

Wie heißt das Erste Gebot? Ich bin der HErr Dein Gott: Du sollt keine andere Götter haben neben mir.

Was ist das? Wir sollen GOtt über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

1. Wovon handelt das erste Gebot?

Das erste Gebot handelt von GOttes rechtem Erkänntniß, und inwendiger Hertzens-Verehrung.

2. Was gebeut GOtt im ersten Gebot?

Ich soll ihn als den rechten wahren GOtt allein für meinen GOtt haben und halten.

3. Wie halte ich denn GOtt für meinen GOtt?

Wenn ich GOtt den Vater Sohn und Heiligen Geist recht erkenne, a) und ihn als den einigen Schöpffer Himels und der Erden b) über alle Dinge fürchte, liebe und vertraue.

4. Wie fürchte ich GOtt?

Denn fürchte ich GOtt recht, wenn ich GOTT als meinen allerhöchsten und allermächtigsten HErrn ansehe, und ihn zu beleidigen, daher ernstlich scheue.

5. Wie liebe ich GOtt?

Alsdenn liebe ich GOTT, wenn ich ihn als meinen allergütigsten und allerliebreichsten Vater kindlich ansehe, auch allezeit mit ihm vereinigt zu seyn und zu bleiben suche.

6. Wie vertraue ich GOtt?

Denn vertraue ich GOtt recht, wenn ich ihn als meinen allerweisesten, mächtigsten und barmhertzigsten Versorger ansehe, und von ihm alles Gutes in Glück und Unglück erwarte.

7. Was verbeut denn GOtt im ersten Gebot?

Ich soll keine andere Götter haben neben ihm.

8. Wie haben wir denn andere Götter?

Wenn wir etwas, das nicht GOtt ist, es

seyen

3. Vom Ersten Gebot.

1. 5.B.M. 10/12. Nun Jsrael, was fordert der HERR dein GOtt von dir? denn daß du den HErrn deinen GOtt fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest ihn, und dienest dem HErrn deinem GOtt von gantzem Hertzen, und von gantzer Seelen.

2. 5.B.M. 32, 9. Gebet unserm GOtt allein die Ehre.

Matth. 4/10. Es stehet geschrieben: Du sollt anbeten GOtt deinen HErrn, und ihm allein dienen.

3. a) 1. Joh. 5/7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort (oder der Sohn) und der Heilige Geist, und die drey sind eins.

b) Ps. 121/2. Meine Hülffe kommt vom HErrn, der Himmel und Erden gemachet hat.

c) 5. B. M. 10, 20. Den HErrn deinen GOtt sollt du fürchten/ ihm sollt du dienen, ihm sollt du anhangen.

4. 5.B.M. 10, 17. Der HErr euer GOtt ist ein GOtt aller Götter, und HErr über alle Herren, ein grosser GOtt, mächtig und schrecklich, der keine Person achtet, und keine Geschencke nimmt.

Jer. 10, 6. 7. Dir HErr ist niemand gleich, du bist groß, und dein Nahme ist groß, und kanst es mit der That beweisen. Wer sollt dich nicht fürchten du König der Heyden? Dir sollt man ja gehorchen. Denn es ist unter allen Weisen der Heyden, und in allen König-Reichen dein gleiche nicht.

5. Es. 63, 10. Du HErr bist unser Vater und unser Erlöser, von Alters her ist das dein Nahme.

Jac. 4, 8. Nahet euch zu GOtt, so nahet er sich zu euch.

6. Ps. 146, 5. 6. 7. Wohl dem, des Hülffe der GOtt Jacob ist, des Hoffnung auf dem HErren seinem GOtt stehet, der Himmel, Erde, Meer, und alles, was darinnen ist, gemachet hat, der Glauben hält ewiglich, der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden, der die Hungerigen speiset.

7. 5. B. M. 6, 14. Du sollt nicht andern Göttern nachfolgen der Völcker, die um euch her sind.

8. Gal. 3, 8. Zu der Zeit, da ihr GOtt nicht erkanntet, dienetet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind.

5. B. M. 4, 15-19. So bewahret nun eure Seele wohl, auf daß ihr euch nicht verderbet, und machet euch irgend ein Bilde, das gleich sey einem Mann oder Weibe, oder Vieh auf Erden, oder Vogel unter dem Himmel, oder Gewürm auf dem Lande,

seyen Engel, oder Menschen, oder Bilder, oder sonst was, mehr oder eben so viel fürchten und lieben, oder ihnen auch so viel und wohl mehr zutrauen, als dem rechten wahren GOTT: denn keine Creatur muß man höher halten, als GOTT in seinem Wort es haben will.

9. Möget ihr aber nicht den Heiligen, oder auch einigen Bildern einen Gottesdienst erweisen?

Nein: Denn dem, das nicht GOtt ist, GOttes-Dienst zu erweisen, hat der rechte wahre GOTT schlechter Dinge in seinem Worte mit verboten.

10. Habt ihr denn neben dem rechten GOTT wohl andere Götter gehabt?

Leider GOttes ja! Ich habe ja meine Eltern, und meine Herrschafft, auch Krieg und Pest, Donner und Blitz, Feuer und Wasser, Mangel und Armuth offt mehr gefürchtet; a) mich selbst aber, und mein bisgen Gut, Kleider, und Schmuck offt mehr geliebet; b) auch meinem Verstand und Leibe, Gut und Gelde, wie auch andern vermögenden Menschen offt mehr zugetrauet, c) als dem lieben GOTT.

11. Habt ihr denn damit gesündiget?

O ja! Es ist mir aber leid, und ich will es gerne bessern.

12. Könnt ihr denn hinfort vollkommen thun, was GOtt im Ersten Gebot von euch will haben?

Ach nein! vollkommen kan ich in diesem Leben nichts thun, und bitte deswegen GOTT um Gnade.

oder Fisch im Wasser unter der Erde: Daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel, und sehest die Sonne, und den Mond, und die Sterne, das gantze Heer des Himmels, und fallest abe, und betest sie an, und dienest ihnen, welche der HErr dein GOtt verordnet hat (zum Nutz) allen Völckern unter dem gantzen Himmel.

9. Jer. 17, 5. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläst, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Hertzen vom Herrn weichet.

Es. 63, 16. Bist du doch unser Vater, denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht.

Off. 22, 8. 9. Ich bin Johannes, der solches gesehen und gehöret hat, und da ichs höret, und sahe, fiel ich nieder anzubeten zu den Füssen des Engels, der mir solches zeiget. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder der Propheten, und derer die da halten die Worte dieses Buchs. Bete GOtt an!

2. B. M. 20, 4. 5. Du sollt dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erden ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht.

10. a) Jer. 10, 2. So spricht der HErr: Ihr sollt nicht der Heyden Weise lernen, und sollt euch nicht fürchten für den Zeichen des Himmels, wie die Heyden sich fürchten.

Ps. 53, 6. Da fürchten sie sich, da nicht zu fürchten ist.

b) Phil. 3, 19. Denen der Bauch ihr GOtt ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, denen die irdisch gesinnet sind.

Eph. 5, 5. Ein Geitziger ist ein Götzen-Diener.

Hiob. 31, 25. Habe ich mich gefreuet, daß ich groß Gut hatte, und meine Hand allerley erworben hatte.

c) Ps. 118, 8. 9. Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und nicht sich verlassen auf Menschen. Es ist gut, auf den HErrn vertrauen, und nicht, sich verlassen auf Fürsten. Conf. Ps. 146, 30.

Es. 31, 1. Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülffe, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselbigen viel sind, und auf Reuter, darum daß sie sehr starck sind, und halten sich nicht zum Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HErren.

u. v. 3. Denn Egypten ist Mensch, und nicht GOtt, und ihre Rosse sind Fleisch, und nicht Geist.

Hiob. 31, 24. 25. Habe ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellet, und zu dem Gold-Klumpen gesaget: Mein Trost!

11. Hos. 14, 2. 3. 4. Bekehre dich Israel zu dem HErren deinem GOtt, denn du bist gefallen um deiner Missethat willen. Nehmet diese Worte mit euch, und bekehret euch zum HErren, und sprecht zu ihm: Vergib uns alle Sünde, und thue uns wohl, so wollen wir opffern die Farren unserer Lippen. Assur soll uns nicht helffen, und wollen nicht mehr auf Rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den Wercken unserer Hände: Ihr seyd unser GOTT; sondern laß die Waisen bey dir Gnade finden.

12. Ps. 130, 3. 4. So du willt Sünde zurechnen, HErr wer wird bestehen? Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

4. Vom Andern Gebot.

Wie heißt das andere Gebot? Du sollt den Nahmen des HErren deines GOttes nicht misbrauchen, oder unnützlich führen: Denn der HERR wird den nicht ungestraffet lassen, der seinen Namen mißbrauchet.
Was ist das? Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinen Nahmen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen Nöten anrufen, beten loben und dancken.

1. Wovon handelt das andere Gebot?

Das andere Gebot handelt von GOttes heiligem Nahmen, und dessen äusserlicher Verehrung, sonderlich in Worten.

2. Was heisset allhie GOttes Nahme?

Alles, womit ich GOtt nennen, bedeuten, beschreiben, und aussprechen kan, es betreffe GOtt selbst, oder seine Eigenschafften, oder sein Wort, oder seine übrige Wohlthaten: oder auch besonders meinen HErrn JEsum Christum.

3. Was verbeut denn GOtt im andern Gebot?

Ich soll GOttes Nahmen nicht mißbrauchen zu gottlosem Fluchen, liederlichem Schwören, schändlichem Zaubern, oder auch zum Lügen und Trügen, es sey im Reden, oder Schreiben, oder dergleichen.

4. Was heisset den Nahmen GOttes misbrauchen?

Unter dem Schein des göttlichen Nahmens, Wortes und Rechts aus seinem Hertzen das hervor bringen, was nicht recht ist, und insonderheit GOtt ohne Ehrerbietigkeit nennen.

5. Was heisset bey Gottes Namen gottloser Weise fluchen?

Einem von GOtt, oder GOttes Geschöpfen, und besonders vom Teuffel, vom Wetter und dergleichen, auch wohl gar von Christi Leiden und Sacramenten wider GOttes Willen was böses wünschen, a) oder endlich GOtt und Christum lästern b.)

6. Was heisset bey GOttes Namen liederlich schwören?

Entweder ohne Bedacht, und ohne der Sachen, Noth und Würdigkeit, da es GOt-

tes

4. Vom Andern Gebot.

1. Neh. 9, 5. Stehet auf, lobet den HErren euren GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit, und man lobe den Nahmen deiner Herrlichkeit, der erhöhet ist mit allem Segen und Lobe.

2. B. M. 23, 13. Anderer Götter Nahmen sollt ihr nicht gedencken, und aus eurem Munde sollen sie nicht gehöret werden.

2. Ps. 83, 18. So werden sie erkennen, daß du mit deinem Nahmen heissest, HErr, alleine, und der Höhest in aller Welt.

Ps. 68, 5. Singet GOtt, lobsinget seinem Nahmen, machet Bahn dem, der da sanfft herfähret, Er heisset HErr, und freuet euch für ihm.

Ps. 48, 11. GOtt wie dein Nahme, so ist auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende. Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

Phil. 2, 9. 10. 11. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Nahmen gegeben, der über alle Nahmen ist, daß in dem Nahmen JEsu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel, und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters.

3. 3. B. M. 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bey meinem Nahmen, und entheiligen den Nahmen deines GOttes, denn ich bin der HErr.

4. Ez. 20, 29. So spricht der HErr HErr: Weil ihr denn mir ja nicht wollet gehorchen, so fahret hin, und dienet ein jeglicher seinen Götzen: aber meinen Heiligen Nahmen lasset hinfort ungeschändet mit euren Opffern und Götzen.

5. a) Jac. 3, 9. 10. Durch die Zunge loben wir GOtt den Vater, und durch sie fluchen wir dem Menschen nach dem Bilde GOttes gemacht. Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also seyn.

Röm. 12, 14. Segnet, die euch verfolgen, segnet und fluchet nicht.

b) 3. B. M. 24, 15. 16. Welcher seinem GOtt fluchet, der soll seine Sünde tragen. Welcher des HErren Nahmen lästert, der soll des Todes sterben.

1. Cor. 12, 3. Ich thue euch kundt, daß niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet.

6. Matth. 5, 33 : 37. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesaget ist: Du sollt keinen falschen Eyd thun, und sollt GOTT deinen Eyd halten. Ich aber sage euch, daß ihr allerdings nicht

tes Ehre und die Obrigkeit nicht erfordert, ja wohl gar wieder die Warheit, GOtt zum Zeugen ruffen, oder etwas eydlich versichern bey dem, das nicht GOtt ist, und es dadurch an die Stelle des göttlichen Nahmens setzen.

7. Was heisset bey GOttes Nahmen zaubern?

Es mit allerhand Aberglauben, und darunter mit dem Teuffel selbst halten, auch mit demselben wohl gar einen Bund machen, oder ihn zu Rath fragen, und mit Nachweisen, Crystall sehen, gut Glück sagen, Sieb- und Rad-Lauffen, Böten und Stillen zu thun haben, und noch wohl dazu GOttes Nahmen anziehen, und der H. Sacramenten mißbrauchen.

8. Was heisset bey GOttes Nahmen lügen und trügen?

GOttes Nahmen, Willen und Wort verkehren, und damit die Lügen bemänteln, andere Leute desto beqvemer zu betrügen.

9. Was gebeut denn GOtt im Andern Gebot?

Ich soll den Nahmen GOttes recht gebrauchen, und mit Hertz und Mund ihn in allen Nöthen anruffen, auch beten, loben und dancken.

10. Habt ihr denn auch GOttes Nahmen wohl mißgebrauchet?

Ach, leider ja! Denn ich habe GOttes Nahmen für seine Wolthaten nicht so offt gerühmet, auch nicht allezeit so ehrerbietig angeführet, auch nicht so andächtig zu ihm gebetet, und geseufftzet, als ich schuldig war, und dazu unter dem Schein Gottes und seines Nahmens offt unnütz, übel, und falsch geredet, und wohl gar dazu gefluchet und geschworen.

11. Habt ihr denn damit gesündiget?

O ja! Es ist mir aber leid, uñ ich will es gerne bessern.

12. Könnt ihr denn hinfort vollenkommen thun, was GOtt im Andern Gebot von euch will haben?

Ach nein! Vollkommen kan ichs in diesem Leben nicht thun, und bitte deswegen GOtt um Gnade.

4. Vom Andern Gebot.

schwören sollt weder bey dem Himmel, denn er ist GOttes Stuhl; noch bey der Erden, denn sie ist seiner Füsse Schemel; noch bey Jerusalem, denn sie ist eines grossen Königs Stadt: auch sollt du nicht bey deinem Haupt schwören, denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwartz zu machen. Eure Rede aber sey Ja/Ja: Nein, Nein. Was darüber ist, das ist vom Ubel.

5. B. M. 6, 13. Du sollt den HErrn deinen GOtt fürchten, und ihm dienen, und bey seinem Nahmen schwören.

7. 5. B. M. 19, 9-12. Wenn du in das Land kommst, das dir der HErr dein GOtt geben wird, so sollt du nicht lernen thun die Gräuel dieser Völcker, daß nicht unter dir funden werde der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Wahrsager, oder ein Tage-Wähler, oder der auf Vogel-Geschrey achte, oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder ein Zeichendeuter, oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Gräuel, und um solcher Gräuel willen vertreibet sie der HErr dein GOTT für dir her.

8. Ps. 50/16. 17. Zum Gottlosen spricht GOtt: Was verkündigst du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund, so du doch Zucht hassest, und wirffst meine Worte hinter dich.

9. Mal. 1, 11. Vom Aufgang der Sonnen biß zum Niedergang soll mein Nahme herrlich werden unter den Heyden.

Ps. 91, 14. 15. Er begehret mein, so will ich ihm aushelffen, Er kennet meinen Nahmen, darum will ich ihn schützen. Er ruffet mich an so will ich ihn hören.

10. Es. 54, 7. Niemand ruffet deinen Nahmen an, oder machet sich auf, daß er dich halte.

11. Jer. 14, 20. 21. HErr wir erkennen unser gottloß Wesen, und unserer Väter Missethat, denn wir haben wieder dich gesündiget. Aber um deines Nahmens willen laß uns nicht geschändet werden, laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden. Gedencke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.

12. Röm. 8, 26. Auch der Geist hilfft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichen Seufftzern.

5. Vom Dritten Gebot.

Wie heißt das Dritte Gebot? Du sollt den Feyer-Tag heiligen. Was ist das? Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

1. Wovon handelt das Dritte Gebot?

Das Dritte Gebot handelt von GOttes Sabbat- oder Feyer-Tage, und dessen Verehrung.

2. Was ist der Feyer-Tag für ein Tag?

Der Tag unserer Kirchen-Versamlung, und zwar insonderheit der Sonntag, der dem lieben GOTT vor den andern sechs Tagen unter uns Christen geheiliget ist, samt den bestimmten Fest-Tagen: auch alle andere Zeit, wenn ich zum öffentlichen Gottesdienst an meinem Orte kommen kan.

3. Was gebeut GOtt in dem Dritten Gebot?

Ich soll die Predigt und sein Wort heilig halten, gerne hören und lernen, a) und dazu besonders die Kirch-Versammlung und den Feyertag heiligen. b)

4. Was heisset den Feyer-Tag heiligen?

Den Feyer-Tag heiligen heisset in der Kirche mit GOttes öffentlichem Dienst, a) wie auch zu Hause mit Lesung der Heil. Schrifft und anderer Gottseligen Bücher, auch Wiederholung der Predigt, guten Gesängen, und Christlichen Gesprächen die dazu verordnete Zeiten, b) und insonderheit den gantzen Sonntag c) zubringen, auch der Nothleidenden mit Vorbitte und Gutthat daran gedencken. d)

5. Erfordert denn GOtt auch einen öffentlichen Dienst in der Kirche?

Ja, es erfordert GOtt einen öffentlichen Dienst in der Kirche, wie denn die Kirche hieselbst nichts anders bedeutet, als einen Ort, woselbst die Gemeine sich öffentlich im Nahmen des HErrn mit Lust versammlen soll.

6. Will

5. Vom Dritten Gebot.

1. 2. B. M. 20, 9. Gedencke des Sabbat-Tages, daß du ihn heiligest.

Ezech. 20, 12. Ich gab ihnen auch meine Sabbate zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß ich der HErr sey, der sie heiliget.

2. 3. B. M. 19, 30. Meine Feyre haltet, und fürchtet euch für meinem Heiligthum.

3. a) Jer. 15, 16. Dein Wort ist unsers Hertzens Freude und Trost.

Luc. 11, 28. Selig sind, die das Wort GOttes hören und bewahren.

b) Ps. 84, 5. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar.

u. v. 11. Ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thüre hüten in meines GOttes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

4. a) Ps. 26, 6. 7. 8. Ich wasche meine Hände mit Unschuld, und halte mich HErr zu deinem Altar: da man höret die Stimme des Danckens, und da man prediget alle deine Wunder. HErr ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet.

b) Col. 3, 16. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weißheit. Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lob-Gesängen und Geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Hertzen.

c) Ps. 92, 2. 3. Das ist ein köstlich Ding, dem HErren dancken, und lobsingen deinem Nahmen du Höchster, des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

d) 1. Cor. 16, 2. Auf jeder Sabbater einem lege ein jeglicher unter euch bey sich selbst, und sammle (für die Armen,) was ihm gutdüncket.

5. 3. B. M. 23, 2. Sechs Tage sollt du arbeiten, der siebende Tag aber ist der grosse heilige Sabbat, da ihr zusammen kommt.

Ps. 27, 4. Eins bitte ich vom HErren, das hätte ich gerne, daß ich im Hause des HErren bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen GOttes-Dienste des HErren, und seinen Tempel zu besuchen.

5. Vom Dritten Gebot.

6. Will aber GOtt auch ausser der Kirche ihm dienen lassen?

Freylich will GOTT auch ausser der Kirchen-Versammlung ihm mit Gebet, und Gesänge, und guter Unterredung lassen dienen, doch so, daß es geschehe ohne Unordnung, eigen Gutdünckel, und des öffentlichen Dienstes Verachtung.

7. Wofür haltet ihr aber die Predigt?

Wenn die Predigt lauter und rein geführet wird, so ist des Predigers Lehre und Wort auch mittelbar des lieben GOttes Wort, und ein Mittel meiner Seligkeit.

8. Was verbeut GOtt in dem Dritten Gebot?

Ich soll die Predigt und sein Wort nicht verachten, a) und sonderlich am Sonntage, so GOtt gehöret, nicht geitziglich in den gemeinen Werckeltags-Geschäfften arbeiten b) weniger sündigen, oder liederlich spielen und tantzen, fressen und sauffen, und dergleichen. c)

9. Mögt ihr aber am Feyertage wohl einige Wercke thun?

Ja. Die Wercke des Gottes-Dienstes, a) und der Christlichen Barmhertzigkeit b) muß ich thun, und die Wercke der Nothwendigkeit c) und Leibes-Erhaltung d) mag ich auch thun.

10. Habt ihr den Feyertag wohl entheiliget?

Ach leider ja! Ich habe den Tag des HErrn und den öffentlichen GOttes-Dienst offt versäumet, und dawieder mannigmahl liederlich und ohne Noth allerhand Arbeit, ja wohl gar schwere Sünden gethan, GOttes Wort aber und die Heilige Sacramenten nicht so öffentlich und andächtig geehret und gebrauchet, noch die Prediger so gerne gehöret, wie ich hätte thun sollen.

6. Matth. 18, 20. Wo zween oder drey versammlet sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen.

Ap.Gesch. 20, 20. Ich habe nichts verhalten, das da nützlich ist, das ich euch nicht verkündiget hätte, uñ euch gelehret öffentlich und sonderlich.

Ebr. 10, 24. 25. Lasset uns untereinander unser selbst wahrnehmen mit Reitzen zur Liebe, und guten Wercken, und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern untereinander vermahnen, und das so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet.

7. 1. Th. 2, 13. Da ihr empfinget von uns das Wort Göttlicher Predigt, nahmet ihrs auf, nicht als Menschen Wort, sondern, wie es denn warhafftig ist, als GOttes Wort, welcher auch würcket in euch, die ihr gläubet.

1. Petr. 4, 11. So iemand redet, daß ers rede, als GOttes Wort.

8. a) Hos. 4, 6. Mein Volck ist dahin, darum, daß es nicht lernen will. Denn du verwirffst GOttes Wort, darum will ich dich auch verwerffen, daß du nicht mein Priester seyn sollt. Du vergissest des Gesetzes deines GOttes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen.

b) Jer. 17, 27. Werdet ihr mich nicht hören, daß ihr den Sabbat heiliget, und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbat-Tage, so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren und nicht gelöschet werden soll.

c) Es. 58, 13. So du deinen Fuß von dem Sabbat kehrest, daß du nicht thust, was dir gefällt, an meinem Heiligen Tage, so wirds ein lustiger Sabbat heißen, den HErrn zu heiligen und zu preisen. Denn, so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefället, oder du redest.

Ps. 1, 1. 2. Wohl dem der nicht wandelt im Rath der Gottlosen noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzet, da die Spötter sitzen; sondern hat Lust zum Gesetz des HErrn, und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.

9. a) 1. Cor. 14, 26. Wenn ihr zusammen kommt, so hat ein jeglicher Psalmen, er hat eine Lehre, er hat (nach damahligen Wunder-Gaben) Zungen, er hat Offenbahrung, er hat Auslegung: Lasset es alles geschehen zur Besserung.

b) Matth. 12, 7. Wenn ihr wüstet, was das sey: Ich habe Wohlgefallen an der Barmhertzigkeit, und nicht am Opffer, hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammet.

c) Matth. 12, 11. 12. Welcher ist unter euch, so er ein Schaaf hat, das ihm am Sabbat in eine Grube fället, der es nicht ergreiffe und auffhebe? Wie viel besser ist nun ein Mensch, denn ein Schaaf? Drum mag man wohl am Sabbat Gutes thun.

d) Neh. 8, 10. Gehet hin und esset das Fette, und trincket das Süße, und sendet denen auch Theil, die nichts für sich bereitet haben, denn dieser Tag ist heilig unserm HErrn.

10. Dan. 9, 6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten den Propheten, die in deinem Nahmen unsern Königen, Fürsten, Vätern, und allem Volck im Lande predigten.

Es. 53, 1. Wer gläubet unserer Predigt? und wem wird der Arm des HErrn offenbahret.

11. Habt ihr denn damit gesündiget?

O ja! Es ist mir aber leid, und ich will es gerne bessern.

12. Könnt ihr denn hinfort vollenkommen thun, was GOtt von euch im Dritten Gebot will haben?

Ach nein! Vollkommen kan ichs in diesem Leben nicht thun, und bitte deswegen GOtt um Gnade.

6. Vom Vierdten Gebot.

Wie heißt das Vierte Gebot?

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern uñ Herren nicht verachten noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen

1. Wovon handelt das Vierdte Gebot?

Das Vierdte Gebot handelt von des Menschen Ehre und billiger Werthhaltung, sonderlich zwischen denen, die Eltern und Kinder heissen.

2. Was heisset denen hieselbst Vater und Mutter?

Vater und Mutter heissen meine leibliche Eltern, und alle die als Eltern in allen Ständen über mich gesetzet sind, wie Landes-Väter, Beicht-Väter, Schul-Väter, Hauß-Väter, Pflege-Väter, und dergleichen: b) ja auch Christliche, und ehrbare alte Leute. c)

3. Was gebeut GOtt in dem Vierdten Gebot?

Ich soll meinen Vater und meine Mutter ehren, und nebst ihnen alle andere mir vorgesetzte in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten: Dagegen auch sie gegen ihre Untergebene sich recht verhalten sollen.

4. Wie soll man denn die Eltern und alle Vorgesetzte ehren?

Mit dem Hertzen durch Hochachtung und Gedult; mit Geberden durch Sittigkeit und anständlicher Bescheidenheit; mit Wor-

11. Dan. 9, 8. 9. 10. Ja HErr, wir, unsere Könige / unsere Fürsten, und unsere Väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben. Dein aber HErr unser GOtt ist die Barmhertzigkeit und Vergebung. Denn wir sind abtrünnig worden, und gehorchten nicht der Stimme des HErrn unsers GOTTes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz, welches er uns fürlegte durch seine Knechte die Propheten.

12. 1. Cor. 13, 9. Unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weißsagen ist Stückwerck.

6. Vom Vierdten Gebot.

1. Rom. 13, 7. Ehre, dem Ehre gebühret.

1. Petr. 2, 17. Thut Ehre jedermann.

Matth. 19, 19. Ehre Vater und Mutter.

2. a) 3. B. M. 19, 3. Ein jeglicher fürchte seine Mutter und seinen Vater.

b) 1. Petr. 2, 13. Seyd unterthan aller Menschlichen Ordnung um des HErren willen.

c) 3. B. M. 19, 32. Für einem grauen Haupt sollt du auffstehen/ und die Alten ehren, denn du sollt dich fürchten für deinem GOtt, denn ich bin der HErr.

3. 1. Petr. 5, 5. Ihr Jungen seyd unterthan den Aeltesten.

Tit. 3, 1. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Oberkeit unterthan und gehorsam seyn.

1. Petr. 2, 18. Ihr Knechte seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen.

4. Col. 3, 20. Ihr Kinder seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen, denn das ist dem HErrn gefällig.

u. v. 22. 23. Ihr Knechte seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Hertzens, und mit Gottesfurcht. Alles, was ihr thut, das thut von Hertzen, als dem HERRN, und nicht den Menschen.

dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten. Worten durch Vorbitte und freundliches Reden; und dazu mit Wercken durch Dienstwilligkeit und Gehorsam.

5. Was verbeut GOtt im Vierdten Gebot?

Ich soll meine Eltern und Obern nicht verachten, noch erzürnen, und sie überall nicht verunehren.

6. Wie verunehret man die Eltern und Obern?

Wenn man sie im Hertzen geringe hält, und meinet, man sey wohl so gut als sie, ihnen böse Worte und verdrießliche Geberden giebet, auch ihnen nicht gehorsamet, ohne wo es einem selbst gelegen ist, und wohl gar ihnen alles Hertzleid würcklich anthut.

7. Wie sollen sich aber die Eltern und Obern gegen ihre Kinder und Untergebene recht verhalten?

Die Eltern und Obern müssen, auch für ihre Kinder und Untergebene, hertzlich beten, und für deren Erhaltung sorgen, und sie insgemein vom Bösen abhalten, zum Guten und zur Lehre aber anhalten.

8. Gehet es denn allen gehorsamen Kindern wohl?

Ja. Es kommt auf die gehorsamen Kinder der Segen des Vierdten Gebots gewiß, und ihnen gehets wohl, vornehmlich an der Seele unter GOttes Gnade, theils aber auch leiblich bey zeitlichem Wolstande.

9. Leben aber alle gehorsame Kinder auch lange auf Erden?

Auf Erden leben alle Christlich-gehorsame Kinder freylich lange, wann es GOtt gut findet; sonst aber sind sie des langen Lebens halber leichtlich zu vergnügen, ob sie gleich frühe sterben, weil die rechte Länge dieses Lebens nach GOTTes Willen und wahrer Gottgefälligkeit, nicht aber bloß nach der Jahre Zahl zu mässen ist. Im Himmel aber leben sie aus GOttes Gnade desto länger, nemlich in Ewigkeit.

10. Habt

6. Vom Vierdten Gebot.

5. 5.B.M.21,18-21. Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorchet, und, wann sie ihn züchtigen, nicht gehorchen will, so sollen ihn steinigen alle Leute derselben Stadt, daß er sterbe, und sollt also den Bösen von dir thun, daß es gantz Israel höre, und sich fürchte.

6. Spr.30,17. Ein Auge, das den Vater spottet, und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen. Conf. c.19,26.

2.B.M.21,15. Wer seinen Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben.

5.B.M.27,16. Verflucht sey, wer seinem Vater oder Mutter flucht, und alles Volck soll sagen Amen.

Tit.2,9.10. Den Knechten (sage,) daß sie ihren Herren unterthan seyn, in allen Dingen zu gefallen thun, nicht wiederbellen, nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre GOttes unsers Heylandes zieren in allen Stücken.

7. Eph.6,4. Ihr Väter reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zu dem HErrn.

1.Sam.12,23. Es sey aber auch ferne von mir, mich also an dem HErren zu versündigen, daß ich sollt ablassen für euch zu beten, und euch zu lehren den guten und richtigen Weg.

Col.4,1. Ihr Herren, was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch euren HErren im Himmel habet.

2.Cor.12,14. Es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern den Kindern.

Röm.12,8. Regieret jemand, so sey er sorgfältig.

1.B.M.18,19. Ich weiß, er (Abraham) wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des HErrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist, auf daß der HErr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheissen hat.

8. Eph.6,1.2.3. Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, auf daß dirs wohlgehe, und lange lebest auf Erden.

Spr.3,1.2.3. Mein Kind vergiß meines Gesetzes nicht, und dein Hertz behalte meine Gebote, denn sie werden dir langes Leben, und gute Jahre und Frieden bringen. Gnade und Treue werden dich nicht lassen.

9. Spr.4,10. So höre mein Kind, und nimm an meine Rede, so werden deiner Jahre viel werden.

Off.22,5. GOtt der HErr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

10. Habt ihr wieder die Werthhaltung/ so zwischen Eltern und Kindern seyn soll, auch wohl gefehlet?

Ach leider ja! Meinen Eltern und Obern habe ich mich nicht so danckbar, willig und gehorsam erwiesen, als ich sollte, und denen ich wohl vorgehen sollte, die habe ich an mir offt mehr Böses als Gutes sehen lassen.

11. Habt ihr denn damit gesündiget?

O ja! Es ist mir aber leid, uñ ich will es gerne bessern.

12. Könnt ihr denn hinfort vollkommen thun, was GOTT im Vierdten Gebot von euch will haben?

Ach Nein. Vollkommen kan ichs in diesem Leben nicht thun, und bitte deswegen GOtt um Gnade.

7. Vom Fünfften Gebot.

Wie heisset das Fünffte Gebot? Du sollt nicht tödten. Was ist das? Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun, sondern

1. Wovon handelt das Fünffte Gebot?

Das Fünffte Gebot handelt von des Menschen Leben uñ Gesundheit, auch Kräfften und Gliedern.

2. Was heisset tödten?

Tödten heisset ihm selbst, oder seinem Nächsten Gemüth, Leib, und Leben kräncken, und ihm daran Schaden und Leid zufügen, oder sonst unbillig wehe thun.

3. Was verbeut GOtt in dem Fünfften Gebot?

Ich soll keinen Menschen außer GOttes Ordnung tödten, auch ihm an seinen Leibe keinen Schaden noch Leid thun.

4. Wie tödtet man dann?

Man kan tödten mit dem Hertzen durch Haß, Neid, bösen Zorn, und übelgönnen; mit den Geberden durch hönische und böse Minen; mit Worten durch Zanck, Schmach-

Reden,

6. Vom Vierdten Gebot.

10. Spr. 5, 12. 13. Ach wie hab ich die Zucht gehasset, und mein Hertz die Straffe verschmähet, und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer, und mein Ohr nicht geneiget zu denen, die mich lehreten.

11. Luc. 15, 18. 19. Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater ich habe gesündiget in dem Himmel und vor dir, und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse, mache mich als einen deiner Tagelöhner.

12. 1. Tim. 5, 4. So eine Widwe Kinder oder Neffen hat, solche laß zuvor lernen ihre eigene Häuser göttlich regieren, und den Eltern gleiches vergelten, denn das ist wohlgethan, und angenehm für GOTT.

7. Vom Fünfften Gebot.

1. 1. B. M. 9, 5. Ich will auch eures Leibes Blut rächen, und wills an allen Thieren rächen, und will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen, als der sein Bruder ist.

2. 1. Joh. 3, 15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger hat nicht das ewige Leben bey ihm bleibend.

3. 1. B. M. 9, 6. Wer Menschen-Blut vergeust, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden, denn GOTT hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

3. B. M. 19, 16. Du sollt nicht stehen wieder deines Nächsten Blut, denn ich bin der HErr.

4. Matth. 5, 21. 22. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesaget ist: Du sollt nicht tödten; Wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder (ohn Ursache) zürnet, der ist des Gerichts schuldig; Wer aber zu seinem Bruder saget Racha, der ist des Raths schuldig; wer aber saget: Du Narr! der ist des Höllischen Feuers schuldig.

Ps. 5, 7. Der HErr hat Gräuel an den Blutgierigen und Falschen.

Spr. 17, 11. Ein bitterer Mensch trachtet Schaden zu thun, aber es wird ein grausamer Engel über ihn kommen.

Gal. 5, 19. 20. 21 Offenbahr sind die Wercke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, Abgötterey, Zauberey, Feindschafft, Hadder, Neid, Zorn, Zanck, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord, Sauffen, Fressen, und dergleichen: Von welchem ich euch habe zuvor gesaget, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden das Reich GOttes nicht erben.

ihm helffen und fördern in allen Leibes-Nöthen.

Reden, und Läster-Schrifften; mit Wercken durch Schläge und durch Beschädigung der Gesundheit, Glieder und Lebens; auch endlich durch Versagung schuldiger Hülffe und Versönlichkeit.

5. Kan man auch wohl einen Menschen an der Seele tödten?

Ja, und das ist der allergefährlichste Todtschlag, der an der Seele verübet wird, dergleichen durch Verführung und Aergerniß geschehen kan.

6. Was ist Aergerniß?

Aergerniß ist, wodurch ein Mensch kan ärger werden: und solches wird sündlicher Weise gegeben durch ein ungebührliches arges Verhalten, a) es folge jemand der Sünde weiter nach oder nicht. Wenn aber an guten oder untadelhafften Verrichtungen sich jemand ärgert, das ist vor ihn selbst sündlich und ein genommen Aergerniß, b) welches doch ein Christ auch gern vermeidet, wenn ers ohne Verletzung Göttlicher Ehre thun kan. c)

7. Was gebeut GOtt in dem Fünfften Gebot?

Ich soll jedem Menschen helffen, und ihn fördern in allen Leibes-Nöthen.

8. Was verstehet ihr unter den Leibes-Nöthen?

Alles, worinn des Menschen Leib und Leben Noth leiden, und von mir Hülffe haben kan, als Hunger und Durst, Mattigkeit und Blöße, Frost und Brand, Seuchen und Kranckheiten, und alle Gefahr des Lebens.

9. Wenn ihr in Leibes-Nöthen einem Menschen nicht helffet, ist das auch tödten?

O Ja! Wem ich nicht will helffen, da ich in der Noth ihm helffen kan, den kräncke und tödte ich vor GOtt, und das will GOtt auch am Jüngsten Tage straffen.

10. Habt

7. Vom Fünfften Gebot.

Spr. 24, 11. 12. Errette die, so man tödten will, und entzeuch dich nicht von denen, die man würgen will. Sprichst du? Siehe wir verstehens nicht. Meinest du nicht, der die Hertzen weiß, märckets, und der auf die Seelen Acht hat, kennets, und vergilt dem Menschen nach seinem Werck.

5. Matth. 16, 26. Was hülffs dem Menschen, so er die gantze Welt gewünne, und nähme doch Schaden an seiner Seele.

6. a) Matth. 18, 6. 7. Wer ärgert dieser Geringsten einen, die an mich gläuben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinem Hals gehencket würde, und ersäuffet würde im Meer, da es am tieffsten ist. Wehe der Welt der Aergerniß halben. Es muß ja Aergerniß kommen doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt.

b) Matth. 11, 6. Selig ist, der sich nicht an mir ärgert.

c) 1. Cor. 8, 12. 13. Wenn ihr also sündiget an den Brüdern, und schlaget ihr schwaches Gewissen, so sündiget ihr an Christo. Darum so die Speise meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleisch essen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte.

7. Luc. 10, 36. 37. Welcher düncket dich, der unter diesen Dreyen sey der Nächste gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an ihm that. Da sprach JEsus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Es. 58, 7. Entzeuch dich nicht von deinem Fleisch.

Hiob. 29, 12. 13. Ich errette den Armen, der da schrey, und den Waisen, der keinen Helffer hatte. Der Segen des, der verderben sollte, kam über mich, und ich erfreuete das Hertz der Widwen.

u. v. 15. Ich war des Blinden Auge, und des Lamen Füße.

8. Ebr. 13, 3. Gedencket der Gebundenen, als die Mitgebundene, und derer, die Trübsal leiden, als die ihr auch noch im Leibe lebet.

9. Jac. 2, 13. Es wird ein unbarmhertzig Gericht über den ergehen, der nicht Barmhertzigkeit gethan hat.

Matth. 25, 41-43. Gehet von mir ihr Verfluchten, in das Ewige Feuer, das bereitet ist dem Teuffel und seinen Engeln. Ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht geträncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet.

7. Vom Fünfften Gebot.

10. Habt ihr denn auch wohl Menschen gekräncket, und ihrem Leben Schaden und Leid gethan?

Ach leider ja! So vielen Menschen ich wissentlich nicht geholffen habe, da ich helffen konte, so viel Menschen habe ich gekräncket, und dazu habe ich vielen nicht Gutes, sondern Böses gegönnet und gethan, und mich zornig, häßig und hönisch erwiesen, andere gescholten, und wohl gar mit der Hand beleidigt, auch dazu meine eigene Gesundheit nicht gebührlich in Acht genommen.

11. Habt ihr denn damit gesündiget?

O ja! Es ist mir aber leid, uñ ich will es gerne bessern.

10. Könnt ihr denn hinfort vollkommen thun, was GOTT im Fünfften Gebot von euch will haben?

Ach Nein! Vollkommen kan ichs in diesem Leben nicht thun, und bitte deswegen GOtt um Gnade.

8. Vom Sechsten Gebot.

Wie heißt das Sechste Gebot? Du sollt nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben in Worten und Wercken, und

1. Wovon handelt das Sechste Gebot?

Das Sechste Gebot handelt von des Menschen Zucht, Mäßigkeit und Keuschheit.

2. Was heisset hie ehebrechen?

Ehebrechen heisset in und ausser der Ehe unzüchtige Gedancken, Geberden, Worte und Wercke führen, so daß einem rechtmäßigen Ehegatten daher kein keuscher Leib und reines Gemüth werden und bleiben kan.

3. Was verbeut GOtt in dem Sechsten Gebot?

Ich soll mit keinen unkeuschen Lüsten und Wercken meinen Leib und mein Gemüth beflecken, und wieder das Recht einer Christlichen Ehe nichts vornehmen, auch in Essen und Trincken, Kleiden und Schmücken, Reden

7. Vom Fünfften Gebot.

10. 1. B. M. 42, 21. 22. Die Brüder Josephs sprachen unter einander: Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seelen / da er uns flehet, und wir wollten ihn nicht erhören, darum kommt nun diese Trübsal über uns. Ruben antwortet ihnen und sprach: Sagt ichs euch nicht, da ich sprach: Versündiget euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören.

11. Ps 51, 16. Errette mich von den Blutschulden, GOtt der du mein GOtt und Heyland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

12. Matth 26, 41. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Conf. Luc. 22, 33. HErr, ich bin bereit mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.

8. Vom Sechsten Gebot.

1. Röm. 13, 12. 13. Lasset uns ablegen die Wercke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. Lasset uns ehrbarlich wandeln als am Tage, nicht in Fressen und Sauffen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in Hadder und Neid.

2. Gal. 5, 19. Offenbahr sind die Wercke des Fleisches, als da sind Ehebruh, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht.

Matth. 5, 27. 28. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesaget ist: Du sollt nicht ehebrechen. Ich aber sage euch, wer ein Weib ansiehet ihr zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen.

3. 1. Th. 4, 3. 4. 5. Das ist der Wille GOTTes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey, und ein jeglicher unter euch wisse sein Faß zu behalten in Heiligung und Ehren, nicht in der Lust-Seuche, wie die Heyden, die von GOTT nichts wissen.

Eph. 5, 3. 4. 5. Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geitz lasset nicht von euch gesaget werden, wie den Heiligen zustehet, auch schandbare Worte und Narrentheidunge oder Schertz, welche euch nicht ziemen, sondern vielmehr Dancksagung. Denn das sollt ihr wissen, daß kein Hurer, oder Unreiner,

ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

den und Schreiben, Reitzen und Geberden, auch Hören und Sehen, keinen Anlaß zur Unzucht geben und nehmen.

4. Was ist eine Christliche Ehe?

Eine Christliche Ehe ist, wann nach GOttes Ordnung ein Mann und eine Frau in gebührlicher Vereinigung des Gemüths und des Leibes zusammen leben, und sich als ein Fleisch ohne bößliche Trennung zusammen halten.

5. Was gebeut GOtt in dem Sechsten Gebot?

Ich soll überall keusch und züchtig leben in Gedancken, Worten und Wercken, und ein jeder Ehegatte soll sein Gemahl lieben und ehren.

6. Wer hat den Ehestand gestifftet?

Den Ehestand hat GOTT der HErr selbst gestifftet unter den Menschen, gleich von Anfang der Welt her.

7. Wie sollen Christliche Ehe-Leute unter einander leben?

Von Rechtswegen sollen Christliche Ehe-Leute stets leben in Liebe und Einigkeit, Freundlichkeit und Ehrerbietung, a) auch gemeinschafftlicher Hülffe: b) und zwar zur Ehre GOttes, c) des Menschlichen Geschlechts Erhaltung, d) rechtmäßiger Lebens-Nahrung, e) und unordentlicher Lüste Vermeidung. f)

8. Mag man wohl nach seinem bloß-eigenen Willen freyen?

Nein. Das Freyen muß ordentlich geschehen, a) und wieder GOttes Befehl und der Eltern Christlichen Willen muß man nicht heurathen, b) und insonderheit auch vor der Blut-Schande sich hüten. c)

9. Wie lange währet die Ehe?

Eine Christliche Ehe soll billig währen biß in den Tod, a) oder, da es nicht anders seyn will, biß zur

recht-

ner, oder Geitziger, welcher ist ein Götzen-Diener, Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes.

4. Ebr. 13, 4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehe-Bette unbeflecket. Die Hurer aber und Ehebrecher wird GOtt richten.

Matth. 19, 4. 5. 6. Habt ihr nicht gelesen, daß, der im Anfange den Menschen gemachet hat, der machte, daß ein Mann, und ein Weib seyn sollte, und sprach: Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und werden die Zwey ein Fleisch seyn. So sind sie nun nicht Zwey, sondern ein Fleisch; Was nun GOtt zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

5. 1. Cor. 6, 20. Ihr seyd theuer erkaufft. Darum so preiset GOtt an eurem Leibe, und an eurem Geist, welche sind GOttes.

Eph. 5, 33. Ein jeglicher habe lieb sein Weib, als sich selbst, das Weib aber fürchte den Mann.

6. 1. B. M. 1, 27. 28. GOtt schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde GOttes schuf er ihn, und er schuf sie ein Männlein und Fräulein. Und GOtt segnet sie, und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erden, und machet sie euch unterthan.

7. a) Col. 3, 18. 19. Ihr Weiber seyd unterthan euren Männern in dem HErrn, wie sichs gebühret. Ihr Männer liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie.

b) 2. B. M. 2, 18. Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sey, Ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihm sey.

c) Spr. 18, 22. Wer eine Ehe-Frau findet, der findet was gutes, und kan guter Dinge seyn in dem HErrn.

d) 1. B. M. 5, 21. Henoch war fünff und sechzig Jahr alt, und zeuget Methusalah, und nachdem er Methusalah gezeuget hatte, bleib er in einem Göttlichen Leben drey hundert Jahr, und zeuget Söhne und Töchter.

c) Pr. Sal. 4, 9. 10. So ists je besser zwey denn eins, denn sie geniessen doch ihrer Arbeit wohl. Fället ihr einer, so hilfft ihm sein Gesell auf.

d) 1. Cor. 7, 2. 3. Um der Hurerey (Vermeidung) willen habe ein jeglicher sein eigen Weib, und eine jegliche ihren eigenen Mann. (Das ist, der ihr allein, und sonst keinem andern Weibe zugehöre.)

8. a) 1. Cor. 14, 40. Lassets alles ehrlich und ordentlich zugehen.

b) Eph. 6, 1. 2. 3. Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, auf daß dirs wohlgehe, und lange lebest auf Erden.

c) 3. B. M. 18, 6. Niemand soll sich zu seiner Nächsten Blut-Freundin thun.

9. a) 1. Cor. 7, 10. Den Ehelichen gebiethe nicht ich, sondern der HErr, daß das Weib sich nicht scheide von dem Manne, und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

rechtmäßigen und richterlichen Scheidung: Darnach aber mag man wohl ordentlich wieder heurathen, doch daß es auch geschehe in der Furcht des HErren. b)

10. Habt ihr auch wohl unkeusch gelebet?

Ach leider ja! Und wenn ich gleich auch nichts leichtfertiges in groben Wercken hätte verübet, so habe ichs doch in Essen und Trincken, Kleiden und Schmücken, Geberden und Worten, und in den inwendigen Lüsten des Hertzens offt unbedachtsamlich an mir und andern versehen, daß ich nicht so rein und sauber bin, als mich GOtt haben will.

11. Habt ihr denn damit gesündiget?

O ja! Es ist mir aber leid, uñ ich will es gerne bessern.

12. Könnt ihr denn hinfort vollkommen thun, was GOTT im Sechsten Gebot von euch will haben?

Ach Nein. Vollkommen kan ichs in diesem Leben nicht thun, und bitte deswegen GOtt um Gnade.

9. Vom Siebenden Gebot.

Wie heisset das Siebende Gebot?

Du sollt nicht stehlen?

Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unsers Näch-

1. Wovon handelt das Siebende Gebot?

Das Siebende Gebot handelt von des Menschen Gelde und übrigen Gütern, so GOtt demselbigen gnädiglich verleihet.

2. Was heißt hieselbst stehlen?

Stehlen heisset jemand sein Geld, Waaren, Korn, und ander Gut misgönnen, und abgeitzen, auch mit tückischer List, falscher Kauffmannschafft, untreuer Arbeit, unnöthiger Betteley, schnöden Diebes-Griffen, bösem Wucher, oder räuberischer Gewalt entziehen, und wieder dessen Wunsch und Willen entwenden.

3. Was

8. Vom Sechsten Gebot.

b) u. v. 39. Ein Weib ist gebunden an das Gesetze, so lange ihr Mann lebet. So aber ihr Mann entschläfft, ist sie frey zu verheurathen, welchem sie will, allein daß es in dem HErrn geschehe.

10. 1. Joh. 2, 15. 16. So jemand die Welt lieb hat, indem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, nemlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

11. Ps. 51, 5. 6. Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer für mir. An dir allein habe ich gesündiget, und übel für dir gethan, auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

12. 1. Cor. 10, 12. Wer sich lässet düncken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Conf. v. 8. Lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter jenen Hurerey trieben, und fielen auf einen Tag drey und zwantzig tausend.

9. Vom Siebenden Gebot.

1. Hagg. 2, 9. Mein ist beyde Silber und Gold, spricht der HErr Zebaot.

Pr. Sal. 7, 13. Wie Weißheit beschirmet, so beschirmet Geld auch; Aber die Weißheit giebt das Leben dem, der sie hat.

Hos. 2, 8. Sie will nicht wissen, daß ichs sey, der ihr giebt Korn, Most, und Oele, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, daß sie haben Baal zu Ehren gebrauchet.

2. Ps. 37, 21. Der Gottlose borget, und bezahlet nicht.

Spr. 23, 4. 5. Bemühe dich nicht reich zu werden, und laß ab von deinem Fündlein. Laß deine Augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kanst, denn dasselbe macht ihm Flügel wie ein Adler, und fleugt gen Himmel.

Spr. 28, 8. Wer sein Gut mehret mit Wucher und Ubersatz, der sammlet es zu Nutz der Armen.

Spr. 21, 10. Die Seele des Gottlosen wünschet Arges, und gönnet seinem Nächsten nichts.

sten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen, sondern ihm sein Gut und Nahrung helffen bessern, und behüten.

3. Was verbeut GOtt im Siebenden Gebot?

Ich soll nicht stehlen, und jemand sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waar oder Handel, und anderm Unrecht an mich bringen.

4. Kan man auch den Armen wohl etwas stehlen?

Ja. Wer dem Dürfftigen von seinem übrigen das wegert, was ihm mitzutheilen GOtt verordnet hat, ja noch wohl dazu seine wenige nothdürfftige Mittel ihm durch Wucher, Ubersetzung, schwere unbezahlete Arbeit, und andern Practicken absauget, der bestiehlet die Armen.

5. Kan man auch ihm selbst etwas stehlen?

Ja. Wenn man ihm selbst und den Seinen das Brodt nicht ehrlich erwirbet, und Christlich zu Rathe hält, sondern durch Müßiggang, Faulheit und Schlemmerey das Seine verzehret und herdurch bringet, so bestiehlet man sich selbst und die Seinen.

6. Was gebeut GOtt in dem siebenden Gebot?

Ich soll in Zufriedenheit, Gutthätigkeit, und Aemsigkeit mein Brodt essen, und meinem Nächsten sein Gut und Nahrung helffen bessern, und behüten.

7. Möget ihr denn vor euer Brodt nicht Sorge tragen?

Die Haupt-Sorge muß ich im Gebet GOtt befehlen, a) und meine Amts- und Hauß-Sorge mit gebürlichem Fleiß führen, b) alle ängstliche Kummer-Sorge aber gäntzlich fliehen und meiden, c) und mich, wie es GOTT will haben, in meinen Zustand willig schicken. d)

8. Wie solls der machen, der wieder das Siebende Gebot hat gesündiget?

Er muß vom Unrecht ablassen, a) und das Entwandte,

9. Vom Siebenden Gebot.

3. Hab. 2, 6. Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremden Gut, wie lange wirds währen? und ladet nur viel Schlamms auf sich.

u. v. 9. Wehe dem, der da geitzet zum Unglück seines Hauses, auf daß er sein Nest in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne.

4. 1. Joh. 3, 17. Wenn jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schleußt sein Hertz für ihm zu, wie bleibet die Liebe GOttes bey ihm?

Spr. 22, 23. Beraube den Armen nicht, ob er wohl arm ist, und unterdrücke den Elenden nicht im Thor. Denn der HErr wird ihre Sache handeln, und wird ihre Untertreter untertreten.

u. v. 16. Wer dem Armen unrecht thut, daß seines Gutes viel werde, der wird auch einem Reichen geben, und mangeln.

Jac. 5, 4. Siehe der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeährntet haben, und von euch abgebrochen ist, das schreyet, und das Ruffen der Arbeiter ist kommen für die Ohren des HErrn Zebaot.

5. Spr. 28, 19. Wer seinen Acker bauet, wird Brodts genug haben; wer aber Müßiggang nachgehet, wird Armuths genug haben.

u. v. 24. Wer seinem Vater und Mutter nimmt, und spricht, es sey nicht Sünde, der ist des Verderbers Geselle.

Spr. 24, 8. Wer ihm selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Ertz-Bösewicht. Conf. c. 11, 29.

Spr. 21, 17. Wer gern in Wollust lebet, wird mangeln, und wer Wein und Oel liebet, wird nicht reich.

6. 2. Th. 3, 11. 12. 13. Wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordig, und arbeiten nichts, sondern treiben Fürwitz. Solchen aber gebiethen wir, und ermahnen sie durch unsern HErrn JEsum Christ, daß sie mit stillem Wesen arbeiten, und ihr eigen Brodt essen. Ihr aber, lieben Brüder, werdet nicht verdrossen, Gutes zu thun.

1. Tim. 6, 6. 7. 8. Es ist ein grosser Gewinn, wer Gottselig ist, und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbahr ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wann wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

Ebr. 13, 16. Wohlzuthun, und mitzutheilen vergesset nicht, denn solche Opffer gefallen GOtt wohl.

7. a) 1. Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werffet auf ihn, denn er sorget für euch.

b) Röm. 12, 8. Giebt jemand, so gebe er einfältiglich, regieret jemand, so sey er sorgfältig.

1. Tim. 5, 8. So jemand die Seinen, sonderlich seine Hausgenossen nicht versorget, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger, denn ein Heide.

c) Matth. 6, 25. Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trincken werdet, auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise, und der Leib mehr denn die Kleidung?

d) Spr. 7, 15. Am guten Tage sey guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut. Denn diesen schaffet GOtt neben jenem, daß der Mensch nicht wissen soll, was künfftig ist.

8. a) Eph. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen.

wandte, da es immer müglich, dem bestohlnen und betrogenen selbst, wiederschaffen; b) wo es aber gar nicht mehr müglich, zum Dienst der Armen und der Kirche es heraus geben, c) und hinfort sich der Zufriedenheit und Aemsigkeit besser befleißigen. d)

9. Wer aber wissentlich fremd Gut behält, kan der sich wohl der Gnade GOttes trösten?

Nein. Bey wissentlichem Unrecht kan GOttes Gnade nicht bestehen, sondern es muß mit Buße erkannt, und GOtt abgebethen, auch in der Lebens-Besserung beym Wiedergeben, und Wohlverhalten, gantz abgestellet werden.

10. Habt ihr auch wohl iemand was entwendet?

Ach leider ja! Denn ich habe andern ihr Gut und Geld, auch Nahrung, Gewächs und Früchte offt nicht so gern gegönnet und gelassen, als ich sollte, habe auch meinen Eltern und andern offt was entzogen, und es übel angewandt: und was ich hätte ausgeben sollen, habe ich verhelet und zurück gehalten, auch den Dürfftigen die mögliche Hülffs-Mittel nicht gereichet, und endlich für mich selbst nicht ordentlichen Fleiß gethan, fortan mich ehrlich ernähren zu können.

11. Habt ihr denn damit gesündiget?

O ja! Es ist mir aber leid, und ich will es gerne bessern.

12. Könnt ihr denn hinfort vollkommen thun, was GOtt im Siebenden Gebot von euch will haben?

Ach nein! Vollkommen kan ichs in diesem Leben nicht thun, und bitte deswegen GOTT um Gnade.

9. Vom Siebenden Gebot.

b) Es. 58, 6. Das ist ein Fasten, das ich erwähle: Laß loß, welche du mit Unrecht verbunden hast, laß ledig, welche du beschwerest, gib frey, welche du drängest, reiß weg allerley Last.

3. B. M. 5, 25. Wenn eine Seele sündigen würde, und sich an dem HErrn vergreiffen, daß er seinem Neben-Menschen verleugnet, was er ihm befohlen hat, oder das ihm zu treuer Hand gethan ist, oder das er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu sich bracht, oder, das verlohren ist, funden hat, und läugnet solches mit einem falschen Eide, wie es der eins ist, darein ein Mensch wieder seinen Nächsten Sünde thut: Wenns nu geschiehet, daß er also sündiget und sich verschuldet, so soll er wiedergeben, was er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu sich bracht, oder was ihm befohlen ist, oder was er funden hat, oder worüber er den falschen Eid gethan hat, das soll er alles gantz wieder geben, dazu das Fünffte Theil darüber geben dem, des es gewesen ist, des Tages, wenn er sein Schuld-Opffer giebt.

c) 4. B. M. 5, 8. Ist aber niemand da, dem mans bezahlen sollte, so soll mans dem HErren geben für dem Priester über den Widder der Versöhnung, damit er versöhnet wird.

d) Spr. 37, 3. Hoffe auf den HErrn und thue Gutes, bleibe im Lande, und nähre dich redlich.

9. Dan. 4, 24. Darum Herr König, laß dir meinen Rath gefallen, und mache dich loß von deinen Sünden durch Gerechtigkeit und ledig von deiner Missethat durch Wohlthat an den Armen, so wird er Gedult haben mit deinen Sünden.

Luc. 16, 9. Machet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

10. Matth. 25, 37. 38. 39. Denn werden ihm die Gerechten antworten und sagen: HErr wenn haben wir dich hungerig gesehen, und haben dich gespeiset? oder durstig, und haben dich geträncket? Wenn haben wir dich einen Gast gesehen und beherberget? oder nacket, und haben dich bekleidet? wenn haben wir dich kranck oder gefangen gesehen, und sind zu dir kommen?

11. Jos. 7, 19. 20. 21. Josua sprach zu Achan: Mein Sohn, gib dem HErren, dem GOtt Israel die Ehre, und gib ihm das Lob, und sage mir an, was hast du gethan? Und läugne mir nichts. Da antwortet Achan Josua, und sprach: Warlich, Ich habe mich versündiget an dem HErrn dem GOTT Israel, Also und also hab ich gethan: Ich sahe unter dem Raube einen köstlichen Babylonischen Mantel, und zweyhundert Seckel Silbers, und eine güldene Zunge, funfftzig Seckel werth am Gewicht, des gelüstet mich, und nahm es, und siehe, es ist verschorren in die Erden in meiner Hütten, und das Silber drunter.

12. Spr. 30, 7-9. Zweyerley bitte ich von dir, die woltest du mir nicht wegern, ehe denn ich sterbe. Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn, Armuth und Reichthum gib mir nicht, laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verläugnen, und sagen: Wer ist der HErr? Oder, wo ich zu arm würde, möcht ich stehlen, und mich an dem Nahmen meines GOttes vergreiffen.

10. Vom Achten Gebot.

Wie heißt das Achte Gebot?

Du sollt nicht falsch Zeugniß reden wieder deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen affterreden, oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, gutes von ihm reden, und alles zum besten kehren.

1. Wovon handelt das Achte Gebot?

Das Achte Gebot handelt von des Menschen ehrlichem Nahmen und gutem Leumunde.

2. Was heißet ehrlicher Nahme und guter Leumund?

Ein guter Leumund ist ein gut Gerücht, da der Leute Mund von einem Gutes redet; a) wie ein böser Leumund ein böß Gerücht ist, da der Leute Mund von einem böses redet. b)

3. Was verbeut GOtt in dem Achten Gebot?

Ich soll meinen Nächsten nicht fälschlich belügen, ihn und seine Heimlichkeit nicht gefährlich verrathen, hinter seinem Rücken von ihm nicht übel- und affterreden, noch ihm einen bösen Leumund und Nachrede machen, und überall kein falsch Zeugniß über ihm reden.

4. Wo soll man kein falsch Zeugniß über einem reden?

Inn- oder ausserhalb der Gerichte, es sey mit oder ohne Eid.

5. Was verstehet ihr durch ein falsch Zeugniß?

Ein falsch Zeugniß ist hieselbst, wenn ich vor oder wieder einen was sage, das gantz nicht wahr ist, oder vor gewiß sage, was nicht gewiß ist; oder zu eines unnöthiger Beschwatzung unbesonnen, oder gar tückisch was sage, das ich wohl verschweigen könte, und wohl gar verschweigen sollte; oder auch das hergegen verhele, was ich billig offenbahren soll.

6. Was heisset nun falsch Zeugniß reden?

Die Wahrheit fälschlich verläugnen, oder in Falschheit verdrehen, oder mit falschem

Hertzen

10. Vom Achten Gebot.

1. Pr. Sal. 7, 2. Ein gut Gerücht ist besser, denn gute Salbe.
Spr. 22, 1. Das Gerücht ist köstlicher, denn groß Reichthum, und Gunst besser/ denn Silber und Gold.

2. a) 1. Sam. 18, 30. Da der Philister Fürsten auszogen, handelte David klüglicher, denn alle Knechte Saul, wann sie auszogen, und sein Nahme hochgepreiset ward.

Spr. 25, 25. Ein gut Gerücht aus fernen Landen ist wie kalt Wasser einer dürstigen Seele.

b) 1. Petr. 3, 16. Habt ein gut Gewissen, auf daß die, so von euch affterreden als von Ubelthätern, zu Schanden werden, daß sie geschmähet haben euren guten Wandel in Christo.

Jac. 3, 6. Die Zunge ist ein Feuer, und eine Welt voll Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge unter unsern Gliedern, und beflecket den gantzen Leib, und zündet an allen unsern Wandel, wenn sie von der Hölle entzündet ist.

3. Spr. 25, 8. 9. 10. Fahre nicht bald heraus zu zancken, denn was willt du hernach machen, wenn du deinen Nächsten geschändet hast? Handele deine Sache mit deinem Nächsten, und offenbahre nicht eines andern Heimlichkeit, auf daß dirs nicht übel spreche, der es höret, und dein böses Gerücht nimmer ablasse.

Jac. 4, 11. 12. Affterredet nicht untereinander, lieben Brüder; Wer seinem Bruder affterredet, und urtheilet seinen Bruder, der affterredet dem Gesetz, und urtheilet das Gesetz. Urtheilest du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kan selig machen und verdammen. Wer bist du, der du einen andern urtheilest?

4. Zach. 8, 17. Dencke keiner kein Arges in seinem Hertzen wieder seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide, denn solches alles hasse ich, spricht der HErr.

2. B. M. 23, 1. 2. 3. Du sollt falscher Anklage nicht gläuben, daß du einem Gottlosen Beystand thust, und ein falscher Zeuge seyst. Du sollt nicht folgen der Menge zum Bösen, und nicht antworten für Gericht, daß du der Menge nach vom Rechten weichest. Du sollt den Geringen nicht schmücken in seiner Sache.

u. v. 6. 7. Du sollt das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. Sey fern von falschen Sachen.

5. 3. B. M. 19, 16. Du sollt kein Verläumder seyn unter deinem Volck.

Ps. 54, 22. Ihr Mund ist glätter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn. Ihre Worte sind gelinder denn Oele, und sind doch bloße Schwerdter.

Ps. 10, 7. Sein (des Gottlosen) Mund ist voll Fluchens, Falsches, und Truges seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an.

Spr. 20, 19. Sey unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbahret, und mit dem Verleumder, und mit dem falschen Maul.

6. Ps. 52, 3. 4. 5. 6. Was trotzest du denn du Tyrann, daß du kanst

Hertzen sagen, und dagegen Unwahrheit und unnütz Geplauder stifften und befördern.

7. Was gebeut GOtt in dem Achten Gebot?

Ich soll mit der Wahrheit und allen meinen Worten inn-und außerhalb Gerichts aufrichtig umgehen, und meinen Nächsten Christlich entschuldigen, gutes von ihm reden, und alles so zum besten kehren, daß es niemand zu Schaden, aber wohl zu Christlichem Nutz und Besserung gedeye.

8. Mag man aber wohl das Böse Gut heissen, und den Gottlosen recht sprechen?

So wenig man das Gute in Böses verkehren, und den Frommen verurtheilen muß, so wenig muß man auch heucheln, das Böse gut zu heissen, und den Gottlosen in seiner bösen That recht zu sprechen: a) ehe aber das Böse bewiesen ist, muß man auch aus blossem Argwohn niemand richten und verdammen, sondern das beste hoffen. b)

9. Soll man aber seines Nächsten Fehler offenbahren, oder heimlich halten?

Alle geheime Fehler, die ich ohne meines Nächsten Schaden, und meiner Oberkeit Erforderung verschweigen kan / soll ich lieber dem Gericht GOttes heim lassen, als vor der Welt offenbahren; a) dabey aber den Gefallenen, so viel müglich, erinnern, und zu bessern suchen. b)

10. Habt ihr auch wohl falsch Zeugniß geredet?

Ach leider ja! Ich habe wohl von andern Leuten ohne Nutz und Noth böses geredet, das ich wohl hätte lassen mögen, habe auch an solchen Affterredungen Lust gehabt, und die Wahrheit offt verleugnet, und hergegen Schmeicheleyen und Unwahrheiten meinen Eltern, Vorgesetzten, und andern Leuten vorgesaget, und mir vorsagen lassen.

11. Habt ihr denn damit gesündiget?

O Ja. Es ist mir aber leid/ und ich will es gerne bessern.

12. Könnt ihr denn hinfort vollkommen thun, was GOTT im Achten Gebot von euch will haben?

Ach nein! Vollkommen kan ichs in diesem Leben nicht thun, und bitte deswegen GOtt um Gnade.

Schaden thun, so doch GOttes Güte noch täglich währet? Deine Zunge trachtet nach Schaden, und schneidet mit Lügen, wie ein scharff Scheermesser. Du redest lieber Böses denn Gutes, und Falsch denn Recht, Sela. Du redest gern alles was zu verderben dienet, mit falscher Zungen.

7. Zach. 8, 16. Rede einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht, und schaffet Friede in euren Thoren.

1. Petr. 4, 8. Die Liebe decket auch der Sünden Menge. Conf. Spr. 10, 12.

Spr. 31, 8. Thue deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind.

8. a) Spr. 17, 15. Wer den Gottlosen recht spricht/ und den Gerechten verdammet/ die sind beyde dem HErrn ein Gräuel.

Spr. 24, 24. Wer zum Gottlosen spricht: Du bist fromm, dem fluchen die Leute, und hasset das Volck.

b) 1. Cor. 13, 7. Sie (die Liebe) verträget alles, sie gläubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.

Luc. 6, 37. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet.

9. a) Spr. 11, 13. Ein Verläumder verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Hertzens ist, verbirget dasselbe.

Spr. 17, 9. Wer Sünde zudecket, der machet Freundschafft.

b) 3. B. M. 19, 17. Du sollt deinem Bruder nicht hassen in deinem Hertzen; sondern du sollt deinen Nächsten straffen, auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest.

Spr. 28, 23. Wer einen Menschen straffet, wird hernach Gunst finden, mehr denn der da heuchelt.

10. Röm. 3, 4. Es bleibe also, daß GOtt sey wahrhafftig, und alle Menschen falsch.

Ps. 116, 11. Alle Menschen sind Lügner.

11. Hiob. 39, 36. 37. 38. Hiob antwortet dem HErrn, und sprach: Siehe, ich bin zu leichtfertig gewest, was soll ich antworten? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen. Ich habe einmahl (unbedacht) geredt, darum will ich nicht mehr antworten: hinfort will ichs nicht mehr thun. Conf. Es. 59, 12. 13.

12. Jac. 3, 2. Wir fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in keinem Worte fehlet, der ist ein vollkommener Mann, und kan auch den gantzen Leib im Zaum halten.

und v. 8. Die Zunge kan kein Mensch zähmen, das unruhige Ubel, voll tödtlicher Gifft.

11. Vom Neundten Gebot.

Wie heißt das Neundte Gebot? Du sollt nicht begehren deines Nächsten Hauß.

Was ist das? Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen, sondern ihm dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

1. Wovon handelt das Neundte Gebot?

Das Neundte Gebot handelt von des Menschen inwendiger würcklichen Begierde, welche überall soll recht eingerichtet seyn, a) so daß man auch zu des Nächsten Hause und aller Zubehör keine ungebührliche Begierde jemahls würcklich haben soll. b)

2. Was heißt des Nächsten Hauß?

Des Nächsten Hauß sind nicht nur eines andern liegende Gründe, Wohnung und Hofstäte, Acker und Garte, Hölßung und Wiese, sondern auch Dienst und Ehren-Stelle, und was zu eines Menschen Hause mag gehören an allerley Gütern.

3. Was verbeut denn GOtt in diesem Neundten Gebot?

Ich soll meines Nächsten Hauß, und alle andere Güter nicht einmahl begehren, a) auch nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, b) weniger es mit einem Schein des Rechten an mich bringen, c)

4. Was heisset denn im Neundten Gebot, Begehren?

Begehren heißt im Neundten Gebot, etwas lieber vor sich haben, als seinem Nächsten gönnen wollen, und also darauff dencken, wie mans mit einem Schein des Rechten verlangen, und endlich auch erlangen könne.

5. Warum verbeut GOtt so ausdrücklich das Begehren?

GOTT verbeut das Begehren einmahl, weil die Güter des Nächsten wegzunehmen, gemeiniglich ein Aufdencken, und allezeit ein böses Begehren zuvorher hat; a) zum andern, weil die Leute daran wenig würden

dencken,

11. Vom Neundten Gebot.

1. a) 1. B. der K. 9, 1. Salomo hatte ausgebauet des HErrn Hauß, und des Königs Hauß, und alles, was er begehrte, und Lust hatte zu machen.

b) Ps. 140, 9. HErr laß dem Gottlosen seine Begierde nicht, stärcke seinen Muthwillen nicht: sie möchten sichs erheben?

1. Sam. 23, 20. So komme nun der König hernieder nach alle seines Hertzens Begehr, so wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände.

Gal. 6, 24. Welche Christum angehören, die kreutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

2. 5. B. M. 6, 10. 11. 12. Wenn dich nun der HErr dein GOTT in das Land bringen wird, das er deinen Vätern, Abraham, Isaac, und Jacob geschworen hat, dir zu geben grosse und feine Städte, die du nicht gebauet hast, und Häuser alles Gutes voll, die du nicht gefüllet hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Wein-Berge und Oel-Berge, die du nicht gepflantzet hast, daß du essest, und satt wirst; so hüte dich, daß du des HErren nicht vergessest.

Es. 22, 23. 24. Ich will ihn zum Nagel stecken an einem festen Ort, und soll haben den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause, daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses, Kind und Kindes Kinder alle kleine Geräthe, beyde Trinck-Gefäß und allerley Seiten-Spiel.

3. a) Spr. 24, 15. Laure nicht, als ein Gottloser, auf das Hauß des Gerechten, verstöhre seine Ruhe nicht.

b) 5. B. M. 19, 14. Du sollt deines Nächsten Gräntze nicht zurück treiben, die die vorigen gesetzet haben in deinem Erbtheil. Conf. Spr. 22, 28. c. 23, 10. 11.

c) Es. 5, 8. 9. Wehe denen, die ein Hauß an das andere ziehen, und einen Acker zum andern bringen, biß daß kein Raum mehr da sey, daß sie allein das Land besitzen. Es ist für den Ohren des HErrn Zebaot: Was gilts, wo nicht die viele Häuser sollen wüste werden, und die grossen und feinen öde stehen.

Ez. 46, 18. Es soll auch der Fürst dem Volck nichts nehmen von seinem Erbtheil, noch sie aus ihren eigenen Gütern stossen.

4. 1. B. der Kön. 21, 2. Ahab redet mit Nabot, und sprach: Gib mir deinen Wein-Berg, ich will mir einen Kohl-Garten daraus machen, weil es so nahe an meinem Hause lieget. u. v. 7. Da sprach Isabel sein Weib zu ihm: Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn du (so) thätest? Stehe auf, und iß Brodt, und sey gutes Muthes, ich will dir den Wein-Berg Nabot des Israeliten schaffen. u. v. 15. 16. Da aber Isabel höret, daß Nabot gesteiniget und todt war, sprach sie zu Ahab: Stehe auf, und nimm ein den Wein-Berg Nabot des Israeliten, welchen er sich wegert, dir um Geld zu geben, denn Nabot lebet nimmer, sondern ist todt. Da Ahab höret, daß Nabot todt war, stund er auf, daß er hinab gienge zum Wein-Berge Nabot des Israeliten, und ihn einnähme.

5. a) Mich. 2, 1. 2. Wehe denen, die Schaden zu thun trachten, und

dencken, daß auch das Begehren so grosse Sünde sey, weñ GOtt nicht so ausdrücklich es verbothen hätte. b)

6. Ist denn in den vorigen Acht Geboten die böse Begierde schon nicht verbothen?

Ja freylich ist in allen vorigen Geboten auch die böse Begierde verbothen. Denn worinn eine That von GOtt wörtlich ist verbothen, darinn ist auch die Begierde dazu allemahl würcklich mit verbothen.

7. Warum hat aber GOtt das Gebot von der Begierde so deutlich auf den Nächsten gerichtet?

Weil Menschen mit Menschen am meisten umgehen, und des Nächsten Hauß fast alles in sich fasset, worauf die Begierde eines Menschen fallen kan: so hat GOtt deswegen sonderlich das Gebot von der Begierde in die andere Tafel gesetzet, und auf den Menschen gerichtet.

8. Ist denn die böse Begierde wieder GOtt und seine Ehre sonst auch verbothen?

Ja alle böse Begierde, so wieder GOttes Ehre unmittelbahr gehet, ist in der ersten Tafel schon verbothen, indem ich keinen andern GOtt außer dem, der der wahre GOtt ist, zu haben, zu loben, und öffentlich zu ehren begehren soll.

9. Was gebeut GOtt in dem Neundten Gebot?

Ich soll der Richtigkeit meiner Begierden allenthalben nachstreben, auch so, daß ich meinem Nächsten, sein Erbe und Hauß zu behalten, soll förderlich und dienstlich seyn.

10. Habt auch ihr wohl eures Nächsten Hauß begehret?

Ach leider ja! Ich habe offt begehret, das nicht recht war, auch wohl gewünschet, daß meines Nächsten Hauß, und Dienst, Hof und Feld, Geld und Vieh mir zugehören möchte; ihm aber gewünschet,

daß

gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es früh, wenns Licht wird, vollbringen, weil sie Macht haben. Sie reissen zu sich Aecker, und nehmen Häuser, welche sie gelüstet, also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause, und mit eines jeden Erbe.

b) Röm. 7, 7. 8. Die Sünde erkannte ich nicht ohne durchs Gesetz. Denn ich wuste nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesaget: Laß dich nicht gelüsten. Da nahm aber die Sünde Ursach am Gebot, und erregte in mir allerley Lust.

6. Röm. 6, 12. So lasset nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Conf. Eph. 4, 22.

7. Spr. 27, 19. Wie der Scheme im Wasser ist gegen das Angesicht: also ist eines Menschen Hertz gegen den andern.

Ez. 22, 12. Sie nehmen Geschencke, auf daß sie Blut vergiessen, sie wuchern und übersetzen einander, und treiben ihren Geitz wieder ihren Nächsten und thun einander Gewalt, und vergessen mein also, spricht der HErr HErr.

8. 5. B. M. 7, 25. 26. Die Bilder ihrer Götter sollt du mit Feuer verbrennen, und sollt nicht begehren des Silbers oder Goldes, das daran ist, oder (es) zu dir nehmen/ daß du dich nicht drinnen verfähest. Denn solches ist dem HErren deinem GOTT ein Gräuel. Darum sollt du nicht in dein Hauß den Gräuel bringen, daß du nicht verbannet werdest, wie dasselbe ist, sondern du sollt einen Eckel und Gräuel daran haben, denn es ist verbannet.

9. Spr. 21, 12. Der Gerechte hält sich weißlich gegen des Gottlosen Hauß; aber die Gottlosen dencken nur Schaden zu thun.

4. B. M. 27, 8. 9. 10. 11. Wann iemand stirbt, und hat nicht Söhne, so sollt ihr sein Erbe seiner Tochter zuwenden. Hat er keine Tochter, sollt ihrs seinen Brüdern geben. Hat er keine Brüder, sollt ihrs seinen Vettern geben. Hat er nicht Vettern, sollt ihrs seinen nächsten Freunden geben, die ihn angehören in seinem Geschlecht/ daß sie es einnehmen.

10. Pr. S. 4, 4. Ich sahe an Arbeit und Geschicklichkeit in allen-

daß er herab müste, und ich an seine Ehre und Stelle möchte wiederkommen.

11. Habt ihr denn damit gesündiget?

O ja! Es ist mir aber leid, un ich will es gerne bessern.

12. Könnt ihr denn hinfort vollkommen thun, was GOTT im Neundten Gebot von euch will haben?

Ach Nein! Vollkommen kan ichs in diesem Leben nicht thun, und bitte deswegen GOtt um Gnade.

12. Vom Zehenden Gebot.

Wie heißt das Zehende Gebot? Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist. Was ist das? Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde, oder Vieh abspännen, abdringen, oder ab-

1. Wovon handelt das Zehende Gebot?

Das Zehende Gebot handelt von des Menschen sündlicher Erb-Lust, a) die GOtt nicht nur nahmentlich gegen des Nächsten lebendige Güter, sondern schließlich auch, wieder alles was sein ist, verbeut, zu desto mehrer Vermeidung allerley anderer bösen Lust, b) und desto grösserer Betrübniß über derselben Fortpflantzung. c)

2. Warum benennet GOtt nahmentlich des Menschen lebendige Güter?

GOtt nennet die lebendige Güter a) eines Menschen deswegen so ausdrücklich, damit der Mensch keine Entschuldigung könne fürwenden, als sey ihm nicht deutlich genug davon gesaget worden, und er dagegen erkenne, wie viel Gutes ihm GOtt überflüßig gegeben habe. b)

3. Was verbeut GOtt in dem Zehenden Gebot?

Ich soll die Erb-Sünde, a) welche aller Sünden Ursprung, und, gleichwie unsere erste Sünde, so auch des Göttlichen Zorns erste Ursache bey uns ist, samt ihrer Herr-

schafft

len Sachen, da neidet einer den andern. Das ist je auch eitel und Mühe.

11. Es. 64, 6. Nun sind wir allesamt, wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Wir sind alle verwelcket, wie die Blätter, und unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.

12. 1. B. M. 8, 21. Das Tichten des Menschlichen Hertzens ist böse von Jugend auf.

12. Vom Zehenden Gebot.

1. a) Röm. 7, 7. Was wollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sey ferne. Aber die Sünde erkannte ich nicht ohne durchs Gesetz. Denn ich wuste nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesaget: Laß dich nicht gelüsten.

b) Gal. 5, 6. Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollenbringen.

c) 1. B. M. 5, 3. Und Adam war hundert und dreyßig Jahr alt, und zeuget einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth.

2. a) 2. B. M. 20, 17. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechtes, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, das dein Nächster hat.

b) 1. B. M. 24, 35. 36. Der HErr hat meinen Herren reichlich gesegnet, und ist groß worden, und hat ihm Schaafe und Ochsen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kameele und Esel gegeben, dazu hat Sarah meines HErrn Weib einen Sohn gebohren meinem Herren in seinem Alter, dem hat er alles gegeben, was er hat. Conf. 1. B. M. 30, 43. Hiob. 1, 1. 2. 3.

3. a) Eph. 2, 2. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur gleich auch wie die andern. Es. 48, 8. Ich wuste wohl, daß du verachten würdest, und von Mutter-Leibe an ein Ubertreter genennet bist.

1. B. der K. 3, 19. 20. Dieses Weibes Sohn starb in der Nacht, denn sie hatte ihn im Schlaff erdrücket, und sie stund in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da deine Magd schlieff, und leget ihn an ihren Arm, und ihren todten Sohn leget sie an meinen Arm.

wendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind.

schafft nicht geringe halten; auch nach ihrer Würckung dem Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen, oder abwendig machen, und also der Erb-Lust weder sonst, noch dazu, keines Weges Statt noch Raum geben.

4. Ist denn die Rede im Zehenden Gebot bloß von des Menschen lebendigen Zubehör und Gütern?

Nein, sondern das Zehende Gebot handelt der Würckung nach nebst dem lebendigen Gut auch von allem, was insgesamt des Nächsten ist, wozu die Erb-Sünde nur den Menschen reitzen kan.

5. Ist aber des Nächsten Weib zu begehren nicht schon im Sechsten Gebot verbothen?

Zum Ehebruch ein Weib begehren, ist freylich schon im Sechsten Gebot verbothen; aber die angebohrne Erb-Sünde, a) aus welcher man auch wohl mit dem Schein eines natürlichen Antriebes b), und wohl gar mit dem Ansehen guter Rechts-Hülffe c) eines andern Weib mit oder ohne scheinbaren Ehebruch möchte begehren, wird hie als solcher Sünden Qvelle im Zehenden Gebot besonders verbothen. d)

6. Ist nicht auch schon im Siebenden und Neundten Gebot verbothen, eines andern seine Leute, auch Ochsen, Esel, und übrige Sachen zu begehren?

So weit solche fremde Sachen zur würcklichen äusserlichen Entwendung a) begehret werden, ist solches schon im Siebenden Gebot mitverbothen; so weit sie aber mit innerlicher Begierde dem andern auch nur bloß mißgönnet, und ihm selbst gewünschet werden, b) ist solches ausdrücklich verbothen im Neundten Gebot; so weit aber endlich der Grund solcher würcklichen Begierden in der angebohrnen Erb-Sünde c) stecket, und ursprünglich das veranlasset, daß auch wohl dergleichen Sachen d) mit einem Schein der natürlichen Selbst-Liebe und des Rechts begehret werden, wirds hie im Zehenden Gebot gantz besonders verbothen.

7 Warum

12. Vom Zehenden Gebot.

3. 5. B. M. 22, 1. 2. Wenn du deines Bruders Ochsen, oder Schaaf siehest irre gehen, so sollt du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollt sie wieder zu deinem Bruder führen. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist, und kennest ihn nicht, so sollt du sie in dein Hauß nehmen, daß sie bey dir seyn, biß sie dein Bruder suche, und denn ihm wiedergebest.

4. 5. B. M. 22, 3. Also sollt du thun mit seinem Esel, mit seinem Kleide, und mit allem verlohrnen, daß dein Bruder verleuhret, und du es findest: Du kanst dich nicht entziehen.

5. a) Röm. 7, 8. Da nahm aber die Sünde Ursach am Gebot, und erregte in mir allerley Lust.

b) Röm. 6, 12. So lasset nu die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten.

c) 1. Sam. 18, 19. Da die Zeit kam, daß Merob/ die Tochter Saul, sollte David gegeben werden, ward sie Adriel dem Meholatiter gegeben. (Conf. 2. Sam. 21, 8. 9. des unglücklichen Ausgangs halber.)

1. Sam. 25, 44. Saul aber gab Michal seine Tochter, Davids Weib, Phalti dem Sohn Lais von Gallim. (Conf. 2. Sam. 3, 14. 15. 16. gleichfalls des Ausgangs halber.)

d) Röm. 7, 8. Ohne das Gesetz war die Sünde todt.

6. a) Jos. 7, 21. Ich sahe unter dem Raube einen köstlichen Babylonischen Mantel, und zweyhundert Seckel Silbers, und eine güldene Zunge, funfftzig Seckel werth am Gewicht, des gelüstet mich, und nahm es.

b) Ps. 37, 1. Erzürne dich nicht über die Bösen, sey nicht neidisch über die Ubelthäter.

c) Jac. 1, 14. Ein jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird.

d) 1. B. M. 30, 37-39. Jacob aber nahm Stäbe von grünen Pappel-Bäumen, Haseln und Castanien / und schelet weiße Streife dran, daß an den Stäben das Weiße bloß ward, und leget die Stäbe, die er geschelet hatte, in die Tränckrinnen für die Heerde, die da kommen musten zu trincken, daß sie empfangen sollten, wenn sie zu trincken kämen. Also empfingen die Heerde über den Stäben, und brachten sprencklichte, fleckete, und bunte.

u. v. 63. Daher ward der Mann über die Maaß reich.

7. Warum verbeut deñ GOtt hieselbst das Begehren zum andern mal?

Das sündliche Begehren verbeut GOtt deswegen in zweyen Geboten, daß ich mich desto mehr soll erinnern, wie sehr GOtt hasse alle inwendige böse Begierde, a) und ich zugleich bedencke, daß b) nicht nur die würckliche, (1.) sondern auch die von Adam her ererbete (2.) Sünden-Lust für ihm eben so wohl ein Gräuel sey, als ihre vollführete sündliche Würckung.

8. Gehet denn unsere sündliche Erb-Lust nicht auch wieder GOtt?

Allerdings gehet die sündliche Erb-Lust wieder GOtt, aber so ist sie in der ersten Tafel schon mit verbothen: a) hieselbst aber wird sie absonderlich in Ansehen des vielen Umganges eines Menschen mit dem andern b) ausdrücklicher verdammet und verbothen.

9. Was gebeut GOtt in diesem Zehenden Gebot?

Ich soll mich der völligen Reinigkeit des Hertzens a) allenthalben, besonders aber daher der Aufrichtigkeit und Vergnüglichkeit b) so befleißigen / daß ich auch meines Nächsten Weib, Gesinde und Vieh, ob ichs schon nach meiner angebohrnen Selbst-Liebe mit gutem Schein haben könte, dennoch nicht verlange, sondern anhalte / c) daß sie bleiben und thun, was sie schuldig seyn, auch sonst alles, was sein ist, ihm von gantzem Grunde des Hertzens gerne gönne.

10. Habt ihr hergegen auch wol böse Lust zu dem, was des Nächsten ist?

Ach leider ja! Ich fühle nicht allein bey mir viele würckliche Lüste bald hie- bald dazu, insonderheit auch zu anderer Leuthe lebendigen und andern Sachen; sondern auch die sündliche Erb-Lust, die ich nach der Anzeige des Gesetzes, und aus den bösen Früchten in mir wohl erkenne.

11. Habt ihr denn damit gesündiget?

O ja! Es ist mir aber leid, uñ ich will es gerne bessern.

12. Könnt ihr denn hinfort vollkommen thun, was GOTT im Zehenden Gebot von euch will haben?

Ach Nein! Vollkommen kan ichs in diesem Leben nicht thun, und bitte deswegen GOtt um Gnade.

7. a) 1. B. M. 6, 5. 6. Da aber der HErr sahe, daß der Menschen Boßheit groß war auf Erden, und alles Tichten und Trachten ihres Hertzens nur böse war immerdar: Da reuets ihn, daß er die Menschen gemachet hatte auf Erden.

b) Röm. 6, 12. So lasset nu die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten.

8. a) Röm. 8, 6. 7. 8. Fleischlich gesinnet seyn, ist der Tod, und geistlich gesinnet seyn ist Leben und Friede. Denn fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschafft wieder GOtt, sintemahl es dem Gesetz GOttes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht. Die aber fleischlich sind, mögen GOtt nicht gefallen.

b) Mich. 7, 5. Niemand gläube seinem Nächsten.

9. a) Matth. 5, 48. Ihr solt vollkommen seyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

b) Ebr. 13, 5. 6. Der Wandel sey ohne Geitz, und lasset euch begnügen an dem, das da ist, denn er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen, also daß wir dürffen sagen: Der HErr ist mein Helffer, und will mich nicht fürchten, was sollt mir ein Mensch thun?

c) 1. Th. 5, 14. Vermahnet die Ungezogenen.

2. B. M. 23, 4. 5. Wenn du deines Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret, so solt du ihm denselben wieder zuführen. Wenn du des, der dich hasset, Esel siehest unter seiner Last liegen: Hüte dich, und lasse ihn nicht, sondern versäume gern das deine um seinet willen.

10. Jac. 1, 13. 14. 15. Niemand sage, wenn er versuchet wird, daß er von GOtt versuchet werde, denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versuchet niemand: sondern ein ieglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird: Darnach wann die Lust empfangen hat, gebiehret sie die Sünde, die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiehret sie den Todt.

11. Röm. 7, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes.

12. Röm. 7, 25. So diene ich nun mit dem Gemüth dem Gesetz GOttes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden.

Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wieder das Fleisch: dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

13. Von des Gesetzes Verbindung, Dräuung, und Verheissung.

Was saget nun GOtt von diesen Geboten allen? Er saget also: Ich der HErr dein GOTT bin ein starcker eifriger GOTT, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern biß ins dritte und vierdte Glied. Aber denen so mich lieben und meine Geboth halten, thue ich wohl biß in tausend Glied. Was ist das? GOTT dräuet zu straffen alle die diese Gebot übertre-

1. Warum will GOtt alle seine Gebothe völlig gehalten wissen?

GOtt will alle seine Gebote allezeit und vollkommen gehalten wissen, theils aus Furcht vor seinen Straffen, theils aus Liebe wegen seiner Güte; a) und darum steht auch vor der Auslegung aller Gebothe: Wir sollen GOtt fürchten und lieben. Aber b) es lebet kein Mensch auf Erden, der sie vollkommen halten und erfüllen kan.

2. Woher kommt die grosse Unvollkommenheit der Menschen, daß sie die Heiligen Zehen Gebot nicht völlig können halten?

Unsere Unvollkommenheit kommt her von Adams Fall, und der uns dadurch angebohrnen Sünde, aus welcher unzählig viel andere Sünden folgen.

3. Was dräuet aber GOtt den Sündern?

Was GOtt bey dem ersten Gebot gedräuet hat, das dräuet er daselbst vor alle Zehen Gebote; Nehmlich er will, als ein starcker eiferiger GOtt über die, so ihn hassen, die Sünde der Väter heimsuchen an den Kindern biß ins dritte und vierdte Glied.

4. Was heisset das: Biß ins dritte und vierdte Glied heimsuchen?

Das heisset die Straffe der Sünden dem Sünder lassen zu Hause kommen, biß auff Kinder und Kindes-Kinder, ja auch noch wohl dazu auf deren fernere nächste Kinder.

5. Werden denn auff solche Weise nicht alle Menschen müssen gestraffet werden, weil in allen Geschlechten grosse Sünder sind?

Ihrem und der Ihrigen Verdienste nach müsten freylich alle Menschen hart gestraffet werden; weil aber GOtt barmhertzig ist, will er zwar die Sünden der freveln und muthwilligen Leute, die ihn hassen, auch noch an ihren Nachkommen, aber doch mit heiliger und gnädiger Masse straffen.

13. Von des Gesetzes Verbindung, Dräuung, und Verheissung.

1. a) 5. B. M. 27, 26. Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, und alles Volck soll sagen: Amen.

b) Spr. 20, 6. Viele Menschen werden fromm gerühmet, aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sey?

und v. 8. 9. Wer kan sagen: Ich bin rein in meinem Hertzen, und lauter von meiner Sünde.

Röm. 3, 23. Es ist hie kein Unterscheid, sie sind allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOTT haben sollen.

2. Röm. 5, 29. Durch eines Menschen Ungehorsam sind viel Sünder worden. Und v. 12. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und also ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.

3. 4. B. M. 14, 18. Der HErr lässet niemand ungestraffet, sondern heimsuchet die Missethat der Väter über die Kinder ins dritte und vierdte Glied.

4. Hiob 42, 16. Hiob lebte nach diesem hundert und viertzig Jahr, daß er sahe Kinder und Kindes-Kinder biß ins vierdte Glied.

1. B. M. 50, 22. Und Joseph sahe Ephraims Kinder in das dritte Glied: Desselbigen gleichen die Kinder Machirs, Manasses Sohns, zeugeten auch Kinder auff Josephs Schoß.

5. 2. B. M. 34. 5. 6. 7. Da kam der HErr hernieder in einer Wolcke, und trat daselbst bey ihm (dem Mose,) und predigte von des HErren Namen. Und da der HErr für seinem Angesicht fürüber gieng, rief Er (der HErr:) HErr, HErr GOtt barmhertzig und gnädig, und gedultig, und von grosser Gnade und Treue, der du beweisest Gnade in tausend Glied, und vergiebest Missethat, Ubertretung und Sünde: und für welchem (zwar) niemand unschuldig ist, der du (aber) die Missethat der Väter heimsuchest auff Kindes-Kinder, biß ins dritte und vierdte Glied.

ten; Darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wieder solche Geboth thun; Er verheisset aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebot halten, darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

6. Was verheisset GOtt denen, die ihn lieben, und seine Geboth halten?

Denen, die ihn lieben, und seine Geboth halten, verheisset GOtt seine Gnade, und will ihnen wohlthun biß in tausend Glied.

7. Was ist das: Biß in tausend Glied wohlthun?

Das ists: wenn auch das Geschlechte eines Frommen sich tausendfältig in allerhand Nachkommen ausgebreitet hätte, so wolle doch GOtt an den frommen Urheber des Geschlechtes in Gnaden gedencken, und um seinet willen auch den späten Nachkommen noch viel Gutes thun.

8. Weil ihr nun nach den Geboten GOttes nicht völlig thun könnet, wie ist denn euch dabey zu Muthe?

Es ist mir leid, a) und ich fürchte mich darüber vor GOtt, als den so grossen und hohen, starcken und eiferigen Gesetzgeber, b) und vor seine zeitliche und ewige Straffen, c) und wünsche, daß ich nicht möchte also sündigen, und gesündiget haben d)

9. Könnt ihr durch euer Leidwesen die Vergebung der Sünden erlangen?

Nein. Meine Reu und Leid kan der Gerechtigkeit GOttes nicht genug thun, und ist dazu nimmer so groß, daß nicht die Sünde noch schwerer gewesen, damit ich den unendlich grossen GOtt beleidigt habe.

10. Wodurch erlanget ihr denn die Vergebung der Sünden?

Die Vergebung der Sünden muß ich erlangen durch den Glauben an JEsum Christum, welchen mir das Apostolische Glaubens-Bekänntniß zeiget.

1. Von

6. 5. B. M. 7, 9. So solt du nun wissen, daß der HErr dein GOtt ein GOtt ist, ein treuer GOtt, der den Bund und Barmhertzigkeit hält denen, die ihn lieben, und seine Gebote halten, in tausend Glied.

7. Jer. 33, 25. 26. So spricht der HErr: Halte ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erden, so will ich auch verwerffen den Samen Jacob, und David meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Samen nehme, die da herrschen über den Samen Abraham, Isaac, und Jacob.

8. a) Esr. 9, 6. Mein GOtt, ich schäme mich und scheue mich meine Augen auffzuheben zu dir mein GOtt, denn unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß biß in den Himmel.

b) Ps. 119, 120. Ich fürchte mich für dir, daß mir die Haut schauret, und entsetze mich für deinen Rechten.

c) Ps. 38, 4. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde.

Hiob. 9, 1-5. Hiob antwortet und sprach: Ja ich weiß fast wohl, daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen kan gegen GOtt. Hat Er Lust mit ihm zu haddern, so kan er ihm auff tausend nicht Eins antworten. Er ist weise und mächtig, wem ist es gelungen, der sich wieder ihn geleget hat? Er versetzet Berge, ehe sie es inne werden, die er in seinem Zorn umkehret.

Und v. 13. 14. Er ist GOtt, seinen Zorn kan niemand stillen. Unter ihm müssen sich beugen die stoltzen Herren. Wie solte ich denn ihm antworten, und Worte finden gegen ihm?

d) Kl. 5, 16. 17. O Wehe, daß wir so gesündiget haben! darum ist auch unser Hertz betrübet, und unsere Augen sind finster worden.

9. 2. Cor. 7, 10. Die Traurigkeit der Welt würcket den Tod.

Matth. 27, 3. 4. 5. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode, gereuet es ihn, und bracht herwieder die dreyßig Silberlinge den Hohen-Priestern und den Aeltesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu! Und er warff die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, gieng hin und erhencket sich selbst.

Ps. 38, 5. Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

10. Ap. Gesch. 10, 43. Von diesem (JEsu) zeugen alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

1. Vom Christlichen Apostolischen Glaubens-Bekäntniß, und darinn vorgeschriebenem rechten Glauben.

Wovon handelt das Andere Haupt-Stück des Christlichen Catechismi.

1. So könnt ihr gleichwohl in den Himmel kommen, wann schon ihr nicht vollkommen recht nach GOttes Geboten lebet?

GOtt will mir armen betrübten Sünder aus Gnaden in den Himmel helffen durch meinen lieben HErrn JEsum Christum, und eben deßwegen muß ich recht gläuben, welches er selbst in mir würcket und stärcket.

Vom Christlichen Apostolischen Glauben.

2. Wie machet ihr das, wenn ihr recht gläubet?

Ich weiß aus GOttes Wort, und halte es darauff vor gewiß und wahrhafftig, daß GOtt mein Schöpffer durch meinen HErrn JEsum Christum mich von des Teuffels Gewalt hat befreyet: bin auch auf GOttes Gnade und Christi Verdienst aus des Heiligen Geistes Würckung des Vertrauens, daß ich dadurch von meinen Sünden frey, und in JEsu Christo mit GOTT versöhnet und gerecht sey, auch endlich ewig werde seelig werden.

3. Woraus lernet ihr recht zu gläuben?

Recht zu gläuben lerne ich aus dem Christlichen Apostolischen Glauben, so aus dem Evangelio ist genommen.

4. Woran müsset ihr denn gläuben nach dem Apostolischen Bekänntniß?

Ich muß gläuben an den Dreyeinigen GOtt, a) darauff ich getauffet bin, Vater, Sohn, und Heiligen Geist. b)

5. Müsset ihr auch an JEsum Christum gläuben?

Ja freylich muß ich an JEsum Christum gläuben, denn er ist GOtt der Sohn und mein Heyland, der für mich das Gesetz erfüllet, und meiner Sünden Schuld gebüsset hat?

6. Wie viel Götter habt ihr denn nach eurem Glaubens-Bekänntniß?

Wie nur ein GOtt ist, auch nicht mehr denn der einige GOtt seyn kan, so habe ich auch nur einen einigen GOtt, davon es im Apostolischen Glaubens-Bekänntniß heisset: Ich gläube an einen GOtt.

7. Hat

1. Vom Christlichen Apostolischen Glaubens-Bekäñtniß, und darinn vorgeschriebenem rechten Glauben.

1. Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auff daß alle, die an ihm gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Col. 2, 12. In Christo seyd ihr aufferstanden durch den Glauben, den GOtt wircket.

Ap. Gesch. 17, 31. GOtt hält iedermann für den Glauben, nachdem er ihn (JEsum) hat von den Todten aufferwecket.

Luc. 17, 5. Die Apostel sprachen zu dem HErrn: Stärcke uns den Glauben.

2. 2. Tim. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich gläube, und bin gewiß, daß er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenen Tag. Conf. 2. Cor. 4. 13. 14.

Ap. Gesch. 15, 13. Wir gläuben durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden, gleicher weise wie auch sie.

3. Hebr. 13, 17. Gedencket an eure Lehrer, die euch das Wort GOttes gesaget haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach.

Gal. 1, 33. Der uns weiland verfolgete, der prediget ietzt den Glauben, welchen er weiland verstörete.

4. a) 1. Petr. 1, 21. Durch ihn gläubet ihr an GOtt, der ihn aufferwecket hat von den Todten, und ihm die Herrlichkeit gegeben, auff daß ihr Glauben und Hoffnung zu GOTT haben möget.

b) Matth. 28, 19. Gehet hin, und lehret alle Völcker, und tauffet sie im Nahmen des Vaters und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

5. Joh. 14, 1. Gläubet ihr an GOtt, so gläubet ihr auch an mich.

Joh. 3, 35. 36. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm alles in seine Hand gegeben. Wer an den Sohn gläubet, der hat das ewige Leben; wer dem Sohn nicht gläubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.

Röm. 10, 4. Christus ist des Gesetzes Ende, wer an dem gläubet, der ist gerecht.

6. 5. B. M. 6, 4. Höre Israel, der HErr unser GOtt ist ein einiger HErr.

1. Cor. 8, 6. Wir haben nur einen GOtt.

7. a) Ps.

7. Hat denn der einige GOtt auch besondere Göttliche Eigenschafften?

Ja. Es hat GOtt seine herrliche Eigenschafften, a) daß Er allein ist der Erste, der Unendliche, der Vollewige, der Unermäßliche, der Unwandelbahre, der Selbstlebendige, der Allweise, der Hochheilige der Allgütige, der Allgerechte, und Allmächtige GOtt b) Und in dem allen ist er stets derselbe einige GOtt, c) und gantz unbegreifflich. d)

8. Würcket GOtt auch etwas, oder ist er müßig?

GOtt ist immerdar in ihm selbst geschäfftig zu allem dem, was gut ist, herrschet dabey über alles, und hat insonderheit Acht auff uns Menschen-Kinder.

9. Könnt ihr euch aber von GOtt einiges Guten getrösten?

O ja. GOtt ist gut, und von ihm kan ich alles Gute hoffen, und deswegen setze ich in Christo ein recht kindliches Vertrauen auff ihn vor meine zeitliche und ewige Wohlfarth.

10. Wie stellet ihr euch denn euren GOtt vor?

Weil GOtt ein unsichtbarer und unbegreifflicher Geist in seinem Wesen ist, so stelle ich mir meinen GOtt am deutlichsten vor als den Schöpffer Himmels und der Erden.

2. Vom Unterscheid der Göttl. Personen.

1. Ist denn der einige GOtt auch nur eine einige Person?

Nein: sondern in dem einigen Wesen GOttes sind drey Unterschiedliche Personen, die heissen Vater, Sohn, und Heil. Geist.

2. Machen die drey Personen nicht auch drey unterschiedene Götter aus?

Nein: Denn obgleich drey Personen in GOtt sind, so sind sie doch alle drey nur derselbe einige GOtt, a)

7. a) Psalm. 145, 3. Der HErr ist groß, und sehr löblich, und seine Grösse ist unaussprechlich.

b) Es. 43, 10. 11. Vor mir ist kein GOtt gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn. Ich, ich bin der HErr, und ausser mir ist kein Heyland.

u. v. 13. Auch bin ich, ehe denn nie kein Tag war, und ist niemand, der aus meiner Hand erretten kan. Ich würcke, wer wills abwenden?

c) Ps. 102, 28. Du bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

d) Ps. 147, 5. Unser HErr ist groß, und von grosser Krafft, und ist unbegreifflich, wie er regieret.

8. Joh. 5, 17. Mein Vater würcket bißher, und ich würcke auch.

Ps. 103, 19. Der HErr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

Ps. 14, 2. Der HErr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder.

9. Jer. 17, 7. Gesegnet ist der Mann, der sich auff den HErrn verlässet, und der HErr seine Zuversicht ist.

Ps. 18, 2. 3. 4. Hertzlich lieb habe ich dich, HErr meine Stärcke, HErr mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt, mein Hort, auff den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz. Ich will den HErrn loben und anruffen, so werde ich von meinen Feinden erlöset.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohnes in eure Hertzen, der schreyet, Abba lieber Vater.

10. Joh. 1, 18. Niemand hat GOtt ie gesehen.

1. Tim. 6, 16. Der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kan, welchen kein Mensch gesehen hat/ noch sehen kan, dem sey Ehre und ewiges Reich, Amen

Jer. 10, 10. 11. Die Götter, so den Himmel und die Erde nicht gemachet haben, müssen vertilget werden von der Erde, und unter dem Himmel.

2. Vom Unterscheid der Göttl. Personen.

1. 1. Joh. 5, 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort (oder der Sohn,) und der Heilige Geist, und die drey sind eins.

2. a) 1. Joh. 5, 7. Die drey sind eins. Joh. 10, 30. Ich und der Vater sind eins.

b) Joh.

und haben nur ein einiges Göttliches Wesen, in welchem sie in und bey einander sind. b)

3. Wie sind die drey Göttliche Personen an ihnen selbst unterschieden?

Der Vater zeuget; a) Der Sohn wird gezeuget; b) Der Heil. Geist gehet aus vom Vater und Sohn: c) und dennoch sind sie unzertrennlich, und bleiben stets eben derselbige einige GOtt.

4. Wie werden die drey Personen nach äuserlichen Wercken unterschieden?

Der Vater hat mich erschaffen; a) der Sohn hat mich erlöset; b) der Heil. Geist hat mich geheiliget: c) und doch sind sie derselbe einige GOtt, der mir alle diese Wohlthaten unzertrennlich gethan hat.

5. Ist eine Person in GOtt höher, älter, besser, als die ander, oder sind sie alle gleich?

In ihrem Göttlichen Wesen und Eigenschafften sind alle drey Göttliche Personen gleich hoch, gleich ewig, und gleich gut: Denn sie sind zusammen nur ein einiger GOtt.

6. Was bekennt ihr von GOtt und den drey Personen im Christlichen Glauben?

Ich bekenne darinn alles, was nach der Heiligen Schrifft a) in den drey Haupt-Artickeln des Christlichen Glaubens stehet, und zwar im ersten Artickel von der Schöpffung, im andern von der Erlösung, und im dritten von der Heiligung, daß ich alles Gute, so zum Zeitlichen, Geistlichen und Ewigen Leben gehöret, bloß aus der Gnade GOttes des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes habe. b)

7. Wer ist GOtt der Vater?

GOtt der Vater ist die Erste Person des Göttlichen Wesens, so von Ewigkeit her hat seinen eingebohrnen Sohn gezeuget, a) und mit demselben seinen

b) Joh. 14, 10. Gläubest du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir ist.

Joh. 1, 1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bey GOtt, und GOtt war das Wort. 1. Cor. 2, 12. Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus GOtt.

3. a) Ps. 2, 7. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der HErr zu mir gesaget hat: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget.

Joh. 1, 14. Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohns vom Vater.

Joh. 15, 26. Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

Röm. 8, 9. Ihr seyd nicht fleischlich sondern geistlich, so anders GOttes Geist in euch wohnet. Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein.

4. Ebr. 1, 2. GOtt hat am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzet hat zum Erben über alles, durch welchen er die Welt gemachet hat.

Röm. 5, 10. So wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

Röm. 15, 16. Ich soll seyn ein Diener JEsu Christi unter die Heyden zu opffern das Evangelium GOttes, auff daß die Heyden ein Opffer werden GOtt angenehm, geheiliget durch den Heiligen Geist.

5. 1. B. M. 3, 22. Siehe Adam ist worden, als unser einer. Conf. 1. Joh. 5, 7.

Es. 6, 3. Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr Zebaot, alle Land sind seiner Ehren voll.

6. a) Ap. G. 24, 14. Ich gläube allem was geschrieben stehet im Gesetz, und in den Propheten. b) Jac. 1, 16. Alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab von dem Vater des Lichts. 2. Cor. 3, 5. Das wir tüchtig sind, ist von GOtt.

7. a) Ps. 2, 7. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der HErr zu mir gesaget hat: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget.

Spr. 30, 4. Wer hat alle Ende der Welt gestellet? Wie heisset er? und wie heisset sein Sohn?

Heiligen Geist persönlich von sich lassen ausgehen, auch seinen Sohn zu unserer Erlösung hat in der Zeit lassen Mensch werden. b)

8. Wer ist GOtt der Sohn?

GOtt der Sohn ist die andere Person des Göttlichen Wesens, so von Ewigkeit her gebohren ist vom Vater, a) und mit dem Vater seinen Heil. Geist von sich hat lassen ausgehen, auch in der Zeit zu unserer Erlösung ist Mensch worden. b)

9. Wer ist GOtt der Heilige Geist?

GOtt der Heilige Geist ist die dritte Person des Göttlichen Wesens, a) so vom Vater b) und Sohn c) von Ewigkeit her ausgehet, das ist, seine ewige persönliche Herkunfft hat, und über die Menschen in der Zeit gnädiglich gegeben wird. d)

10. Hilfft euch der Glaube an den Dreyeinigen GOtt und Christum auch wozu?

Ja, der wahre Glaube hilfft mir daß ich ein Kind GOttes sey und bleibe, a) als ein Kind GOttes fromm und gottfürchtig lebe, b) auch als ein Kind GOttes vertraulich bete, c) und endlich als ein Kind GOttes auch seelig werde. d)

3. Von der Schöpffung insgemein, und denen Engeln.

Der Erste Articul Von der Schöpffung.

1. Was bekennet ihr in dem ersten Artickel, daß GOtt der Vater an euch gethan habe?

GOtt der Vater hat Himmel und Erden und alles, was dazu gehöret, auch uns Menschen, allmächtiglich erschaffen, und das ist die erste grosse Wohlthat, so uns GOtt erwiesen hat.

2. Hat

b) Gal. 4, 4. 5. Da die Zeit erfüllet war / sandte GOtt seinen Sohn gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, und wir die Kindschafft empfiengen.

8. Joh. 1, 18. Niemand hat GOtt je gesehen, der Eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündigt. Conf. v. 14.

Col. 1, 13. 15. Der Vater hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohns, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünde, welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren GOttes, der Erstgebohrne vor allen Creaturen.

9. 1. Cor. 2, 11. Niemand weiß, was in GOtt ist, ohne der Geist GOttes.

Joh. 15, 26. Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seyd / hat GOtt gesandt den Geist seines Sohnes in eure Hertzen, der schreiet: Abba, lieber Vater.

10. a) Gal. 3, 26. Ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu.

b) Gal. 5, 6. In Christo JEsu gilt weder Beschneidung, noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube / der durch die Liebe thätig ist.

c) Jac. 1, 6. Er bitte im Glauben, und zweiffle nicht.

d) 1. Petr. 1, 9. Ihr werdet das Ende euers Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seeligkeit.

3. Von der Schöpffung insgemein, und denen Engeln.

1. Es. 42, 5. 6. So spricht GOtt der HErr (der Vater,) der die Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde machet und ihr Gewächse, der dem Volck, so drauff ist, den Odem giebt und den Geist denen, die drauff gehen: Ich der HErr habe dir (dem Sohn) geruffen mit Gerechtigkeit.

2. Von der Schöpffung insgemein,

Wie lautet der erste Articul?

Ich gläube an GOTT, den Vater, den Allmächtigen, Schöpffer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich gläube, daß mich GOTT geschaffen hat samt allen Creaturen,

2. Hat deñ allein der Vater die Schöpffung verrichtet?

Nein: Die Schöpffung hat aus einer einigen Göttlichen Krafft GOTT, Vater, Sohn und Heil. Geist a) vollführet, aber ausser den dreyen Personen niemand. b)

3. Warum schreibt ihr denn die Schöpffung dem Vater zu?

GOtt dem Vater als der ersten Person schreiben wir die uns erwiesene erste Wohlthat zu, zur bequemern Unterscheidung der Personen. Zu dem sagt die Schrifft, daß der Vater durch den Sohn, und Heiligen Geist die Welt erschaffen habe.

4. Was heisset eigentlich erschaffen?

Erschaffen heißt eigentlich, etwas aus Nichts machen. Und also hat GOTT der HErr Himmel und Erden schlechthin gemachet, da vorher nichts war, daraus es hätte werden können.

5. Hat denn GOtt die übrigen Geschöpffe auch aus nichts gemacht?

Was ausser dem Wesen des Himmels und der Erde von GOtt gemachet ist, das hat er vermittelst des Himmels und der Erde gemachet, ausgenommen die Engel, und der Menschen Seelen.

6. Welches sind GOttes vornehmste Creaturen?

Die Engel a) und Menschen. b)

7. Was sind Engel?

Engel sind erschaffene Geister zu denen keine Leiber gehören.

8. Wozu sind die Engel erschaffen?

Die Engel sind erschaffen, daß sie ihrem Schöpffer neben uns dienen sollen.

9. Wie

2. a) Off. 4, 11. HErr/ (Dreyeiniger GOtt,) du bist würdig zu nehmen Preiß und Ehre und Krafft, denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen. 1. B. M. 1, 26. Und GOtt sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey.

b) Es. 44, 24. Ich bin der HErr, der alles thut/ der den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit machet ohne Gehülffen.

3.) Ebr. 1, 2. Durch den Sohn hat Er (der Vater) die Welt gemachet.

Ps. 104, 30. Du lässest aus deinen Odem (oder Geist,) so werden sie geschaffen.

Ps. 33, 6. Der Himmel ist durch das Wort des HErren (den Sohn des Vaters) gemacht, und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.

4. Röm. 4, 17. GOtt ruffet dem, das nicht ist, daß es sey. Ebr. 11, 3. Durch den Glauben bemercken wir, daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist. 1. B. M. 1, 1. Im Anfang schuff GOtt Himmel und Erden.

5. 1. B. M. 1, 11. Und GOtt sprach: Es lasse die Erde auffgehen Gras und Kraut, das sich besame. v. 14. Es werden Lichter an der Veste des Himmels. v. 20. Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Thieren. v. 24. Die Erde bringe herfür lebendige Thiere ein igliches nach seiner Art.

6. a) Ebr. 1, 7. Von den Engeln spricht er: Er machet seine Engel Geister, und seine Diener Feuer-Flammen. b) 1. B. M. 2, 7. Und GOtt der HERR machte den Menschen aus einem Erden-Kloß/ und er bließ ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen.

7. Ebr. 1, 14. Sind sie (die Engel) nicht allzumahl dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit.

8. Off. 22, 9. Und er (der Engel) spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht. Ich bin dein Mit-Knecht, und deiner Brüder der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs. Bete GOtt an!

9. Wie mancherley sind die Engel?

Zweyerley: Gute Engel, so bey ihrer anerschaffenen Tugend blieben sind; a) und böse Engel, so von ihrem Schöpffer sind abgefallen. b)

10. Wozu brauchet GOtt der guten Engel?

Der guten Engel brauchet GOtt zu seinem a) und Christi b) Dienst, und zur Beschützung der Menschen, sonderlich der Auserwehlten. c)

11. Wider wen beschützen euch die Heiligen Engel?

Wider alle meine Feinde beschützen mich die Heiligen Engel, weil ich lebe, a) und, wenn ich sterbe, tragen sie auch meine Seele in den Himmel. b)

12. Was thun denn die bösen Engel?

Der Teuffel und alle böse Engel sind GOttes und Christi beständige Feinde, a) reitzen die Menschen zur Sünde, b) und verklagen auch die Frommen Tag und Nacht bey GOtt, c) die Unbußfertigen aber sammlen sie zu sich in die Hölle. d)

4. Von der Schöpffung des Menschen besonders.

mir Leib und Seele, Augen und Ohren und alle Glieder, Vernunfft und alle Sinne gegeben hat, und

1. Hat GOtt euch auch erschaffen?

Ja. GOtt hat mich und alle Menschen erschaffen, und mir Leib und Seele, Augen und Ohren, und alle andere Glieder, auch Vernunfft und alle Sinnen gegeben.

2. Wie und wo hat euch GOtt erschaffen?

GOtt hat mich erschaffen im Mutter-Leibe a) durch die Erzeugung von meinen Eltern. b)

9. a) Matth. 18, 11. Jhre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

b) 2. Petr. 2, 4. GOtt hat der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet, sondern sie mit Ketten der Finsterniß zur Höllen verstossen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden.

10. a) Dan. 7, 10. Tausendmahl tausend dieneten ihm, und zehenmahl hundert tausend stunden vor ihm. b) Joh. 1, 51. Warlich warlich sage ich euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und die Engel GOttes hinauf und herabfahren auf des Menschen Sohn. c) Ps. 91, 11. 12. Er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen, daß sie dich auff den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest.

11. a) Ps. 34, 8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilfft ihnen aus. b) Luc. 16, 22. Es begab sich, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß.

12. a) 1. B. M. 3, 15. Jch will Feindschafft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Saamen und ihren Saamen. Joh. 14, 30. Es komt der Fürst dieser Welt (der Teuffel) und hat nichts an mir (Christo.)

b) 1. Chron. 22, 1. Und der Satan stund wieder Jsrael, und gab David ein, daß er Jsrael zehlen ließ.

c) Off. 12, 10. Nun ist das Heil, und die Krafft, und das Reich, und die Macht unsers GOttes, seines Christus worden, weil der verworffen ist, der sie, unsere Brüder, verklaget Tag und Nacht für GOtt.

d) Off. 20, 13. Der Tod und die Hölle gaben die Todten, die drinnen waren.

4. Von der Schöpffung des Menschen besonders.

1. Hiob. 10, 8. Deine Hände haben mich gearbeitet, und gemachet alles, was ich um und um bin.

u. v. 11. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget.

2. a) Ps. 139, 13. Du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du warest über mir in Mutter-Leibe.

b) Es. 45, 10. Wehe dem, der zum Vater saget: Warum hast du mich gezeuget? und zum Weibe: warum gebierest du?

noch erhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Hauß und Hoff, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Güter,

3. Wie heissen eure beyde wesentliche Theile / daraus ihr bestehet?

Die wesentlichen Theile, daraus ich bestehe, sind Leib und Seele. a) Zum Leibe gehören alle Glieder; b) zur Seele aber Verstand, c) und Wille. d)

4. Welche sind die erste Menschen, von welchen ihr herkommet?

Adam der Mann, und sein Weib Eva sind die Erste Menschen gewesen.

5. Woraus schuff GOtt des Adams Leib?

Adams Leib ist erschaffen aus der Erden.

6. Wie gab GOtt die Seele dem ersten Menschen?

GOtt bließ ihm die Seele unmittelbar ein.

7. Wovon machte GOtt die Eva?

Die Eva bildete GOtt aus der darzu verordneten Ribbe des Adams, und also aus seinem beseelten und lebendigen Bein und Fleisch.

8. Nach was für einer Gleichheit schuff GOtt die erste Menschen?

Die erste Menschen schuff GOtt zum Guten, nach seiner Göttlichen Gleichheit und Ebenbilde.

9. Was ist GOttes Ebenbild?

GOttes Ebenbild ist die Gleichheit mit GOtt an vollkomener Erkänntniß und Weißheit, auch rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

10. Schuff denn GOtt die erste Menschen sterblich oder unsterblich?

Die erste Menschen hat GOtt nicht nur an der Seele, sondern auch an dem Leibe herrlich und unsterblich ohne alle Noth und Angst des Todes erschaffen, wozu ihm auch der Baum des Lebens mit dienen solte.

11. Hat GOtt nicht auch den Todt erschaffen?

GOtt hat keinen Tod erschaffen, sondern den ewi-

3. a) 1. Cor. 6, 20. Preiset GOtt an eurem Leibe, und in eurem Geist, welche sind GOttes.

b) 1. Cor. 12, 12. Alle Glieder eines Leibes, wiewohl ihr viel sind, sind sie doch ein Leib.

c) Ps. 139, 14. Ich dancke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemachet bin. Wunderbahrlich sind deine Wercke, und das erkennet meine Seele wohl.

d) Ps. 84, 3. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöffen des HErren. Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOtt.

4. 1. Tim. 2, 13. Adam ist am ersten gemacht, darnach Heva.

1. Cor. 15, 45. Der erste Mensch Adam ist gemacht ins natürliche Leben.

1. B. M. 3, 20. Und Adam hieß sein Weib Heva, darum, daß sie eine Mutter ist aller Lebendigen.

5. 1. B. M. 2, 7. Und GOtt der HErr machte den Menschen aus einem Erden-Kloß.

6. 1. B. M. 2, 7. Und er bließ ihm ein den lebendigen Odem in seine Nasen.

7. 1. B. M. 2, 21. 22. Da ließ GOtt einen tieffen Schlaff fallen auff den Menschen, und er entschlieff, und nahm seiner Ribben eine, und schloß die Stätte zu mit Fleisch. Und GOtt der HErr bauete ein Weib aus der Ribbe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.

8. 1. B. M. 5, 1. 2. Da GOtt dem Menschen schuff, machte er ihn nach dem Gleichniß GOttes, und schuff sie ein Männlein und Fräulein, und segnete sie, und hieß ihren Nahmen Mensch, zur Zeit da sie geschaffen worden.

9. Col. 3, 10. Ziehet den neuen Menschen an, der da verneuert wird zu der Erkänntniß nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.

Eph. 4, 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

10. 1. B. M. 2, 7. Und also ward der Mensch eine lebendige Seele.

1. B. M. 3, 22. 23. Nun aber, daß er nicht ausstreckte seine Hand, und breche auch von dem Baum des Lebens, und esse, und lebe ewiglich: Da ließ ihn GOtt aus dem Garten Eden.

11. a) Off. 21, 8. Den Verzagten und Ungläubigen, und Gräu-

 lichen/

ewigen Tod a) hat der Teuffel und sein Anhang ihm selbst als eine gerechte Straffe ihrer muthwilligen Sünde zuwege gebracht, b) und den zeitlichen Todt hat der Mensch ihm auch, durch den Sünden-Fall, selbst zu dancken. c) Der Geistliche Tod d) aber ist, nichts anders, denn der Verlust der Gnade GOttes so auff die Sünde folget. e)

12. In wie viel Tagen hat GOtt alles erschaffen?

In den sechs ersten Tagen der Welt hat GOtt alles nach seinem freyen Willen erschaffen, und darauf hat er am siebenden Tage geruhet, und neue Wesen in dieser Welt zu schaffen auffgehöret.

5. Von des Menschen Erhaltung und Versorgung.

mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wieder alle Fährlichkeit beschirmet, und für allem Ubel behütet und bewahret, und das alles aus lauter väterlicher Göttlicher Gü-

1. Sind die Menschen bey dem anerschaffenen Ebenbilde und Herrlichkeit GOttes nicht blieben?

Nein; sondern durch ihren Sünden-Fall und Ungehorsam, darzu sie der Teuffel in einer Schlange anführete, a) haben die erste Menschen vor sich und vor uns alle GOttes Ebenbild verlohren. b)

2. Was haben denn die erste Menschen vor Ungehorsam bewiesen?

GOtt hatte den ersten Menschen die gantze Welt zu ihrem Nutzen überlassen, a) und zur Probe ihrer Gottesfurcht, Danckbarkeit und Gehorsams die Frucht von einem eintzigen Baum bey Straffe des Todes ihnen verboten, b) und nichts desto minder haben sie solches Verbot ihres GOttes nichts geachtet, sondern von dem verbotenen Baum dennoch gessen. c)

3. Was

lichen, und Todtschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügnern, der Theil wird seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schweffel brennet, welches ist der ander Tod.

b) Matth. 25, 41. Gehet hin von mir ihr Verfluchten in das ewige Feuer, das bereitet ist den Teuffel und seinen Engeln.

c) 1. Cor. 15, 21. Durch einen Menschen kommt der Tod. u. v. 22. In Adam sterben sie alle.

d) Röm. 5, 14. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde.

e) Jac. 1, 15. Die Sünde, wenn sie vollendet ist, gebieret sie den Todt.

Röm. 6, 33. Der Tod ist der Sünden Sold.

12. 2. B. M. 20, 11. In sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erden gemacht, und das Meer, und alles, was drinnen ist, und ruhete am siebenden Tage.

5. Von des Menschen Erhaltung und Versorgung.

1. a) Off. 12, 9. Es ward ausgeworffen der grosse Drache, die alte Schlange, die da heisset der Teuffel, und Satanas, der die gantze Welt verführet.

2. Cor. 11, 3. Die Schlange hat Hevam verführet mit ihrer Schalckheit.

b) Röm. 5, 19. Durch eines Menschen Ungehorsam sind viel Sünder worden.

Röm. 3, 23. Es ist hie kein Unterscheid, sie sind allzumahl Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben sollen. Ps. 14, 3. Sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig worden: Da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.

2. a) 1. B. M. 1. 28. Und GOtt segnete sie, und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar, und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über Fisch im Meer und über Vogel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kreucht.

1. B. M. 2, 16. 17. Und GOtt der HErr gebot dem Menschen, und sprach: Du solt essen von allerley Bäumen im Garten. Aber von dem Baum des Erkäntniß Gutes und Böses sollt du nicht essen, denn welches Tages du davon issest, wirst du des Todes sterben.

b) 1. B. M. 3, 6. Und das Weib schauet an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte, und nam von der Frucht, und aß, und gab ihrem Mann auch davon, und er aß.

te und Barmherzigkeit.

3. Was war das vor ein verbotener Baum?

Was es vor ein Baum gewesen, ist unbekandt. a) Er wird aber der Baum des Erkänntniß Gutes und Böses genennet, theils weil daran solte zu erkennen seyn, ob die Menschen gut oder böse seyn wollten, b) theils weil nachher sie daran erkannten, wie gut sie gewesen und wie böse sie worden seyn. c)

4. Können wir das Ebenbild GOttes hie noch wieder erlangen?

Das Ebenbild GOttes könen wir hie in der Vollkommenheit nicht wieder haben, a) doch gewinnen wir schon hie dazu den Anfang durch die Tauffe und den Glauben, die Vollkommenheit aber erst droben nach dem seligen Tode, b) um Christi willen. c)

5. Hat denn GOtt gleichwohl die sündliche Menschen wollen erhalten?

Ja. GOtt hat die Menschen nach dem Sünden-Fall dennoch erhalten, und erhält uns noch, und giebt einem jeden, wie ers gut findet, doch nach iedes Unterscheid und Stande, Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Hauß und Hoff, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter.

6. Will denn GOTT auch noch die Menschen weiter versorgen?

GOtt versorget die Menschen mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens noch reichlich und täglich.

7. Habt ihr auch GOttes Beschirmung wieder das Böse zu hoffen?

Freylich beschirmet uns GOtt wieder alle Fährlichkeit, und behütet und bewahret uns für allem Ubel, wie er es gut weiß.

8. Was

3. a) 1. B. 2, 9. Und GOtt der HErr ließ auffwachsen aus der Erden allerley Bäume, lustig anzusehen, und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten in Garten, und den Baum des Erkänntniß Gutes und Böses.

b) 1. B. 3, 3. Von den Früchten des Baums mitten im Garten hat GOtt gesaget: Esset nicht davon, rühret's auch nicht an, daß ihr nicht sterbet.

c) 1. B. M. 3, 22. Siehe Adam ist worden (oder gewesen) als unser einer, und weiß, was gut und böse ist.

4. a) 1. Cor. 13, 9. 10. Unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weissagen ist Stückwerck. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerck auffhören.

b) 1. Cor. 15. 54. Wann dieß Verweßliche wird anziehen das Unverweßliche, und dieß Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben stehet: Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

c) 1. Cor. 15, 57. GOtt aber sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErren JEsum Christ.

5. Ap. Gesch. 17, 24-28. GOtt, der die Welt gemacht hat, und alles, was darinnen ist, sintemahl er ein HErr ist Himmels und der Erden, wohnet er nicht in Tempeln von Menschen Händen gemachet, sein wird auch nicht von Menschen Händen gepfleget / als der iemands bedürffte, so er selber iedermann Leben und Odem allenthalben giebt, und hat gemacht, daß von einem Blut aller Menschen Geschlecht auff dem gantzen Erd-Boden wohnen, und hat Ziel gesetzet zuvor versehen, wie lang und weit sie wohnen sollen, daß sie den HErrn suchen solten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten. Und zwar er ist nicht ferne von einem ieglichen unter uns, denn in ihm leben, weben, und sind wir.

6. Ps. 145, 15. Aller Augen warten auff dich, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und sättigest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

7. Hiob. 10, 12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Auffsehen bewahret meinen Odem.

Ebr. 13, 5. 6. Er hat gesaget: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen, also daß wir dürffen sagen: Der HErr ist mein Helffer, und will mich nicht fürchten, was solte mir ein Mensch thun?

8. a)

ohn all mein Verdienst und Würdigkeit: des alles ich ihm zu dancken und zu loben, und dafür zu dienen, und gehorsam zu seyn schuldig bin: das ist gewißlich wahr.

8. Was hat GOtt beweget, so gut gegen die sündige Menschen zu seyn?

Was GOtt uns Sündern Gutes thut, das thut Er alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, a) ohn all unser Verdienst und Würdigkeit. b)

9. Wie lange sorget denn GOtt vor seine Geschöpffe?

GOtt versorget mich, und alles, was lebet, so lange er will, a) und alle andere Dinge erhält er auch mit seiner Macht nach seinem Erkänntniß, Willen und Wohlgefallen. b)

10. Könnt ihr GOtt sicher trauen, daß er euch forthin versorgen wolle?

Des bin ich gewiß, daß GOtt mich versorgen will biß an meines Lebens Ende, a) und ob ich gleich schuldig bin zu seiner Ehre vernünfftiglich zu arbeiten, b) so kan ich doch die Haupt-Sorge GOtt gantz sicher überlassen. a)

11. Warum trauet ihr GOtt so viel zu?

Weil GOtt in Christo mein gnädiger Vater ist, so wäre es ein erschrecklicher Unglaube, ihm nicht trauen wollen.

12. Warum wendet aber GOtt an euch seine Schöpffung und Versorgung?

GOtt begnadigt mich mit seiner Schöpffung und Versorgung, daß ich soll erkennen, wie ich ihm dafür zu dancken, und zu loben, a) und dafür zu dienen, und gehorsam zu seyn b) schuldig sey.

6. Von des Erlösers Aemtern, Naturen, und Person.

Der Andere Articul, Von der Erlösung.

1. Was bekennet ihr im andern Articul, daß GOtt der Sohn an euch gethan habe?

GOtt der Sohn hat mich und alle Menschen erlöset von der Nothwendigkeit der ewigen Verdammniß, und das ist die andere grosse Wohlthat, die uns GOtt ewiesen hat.

2. Hat

8. a) Kl. Jer. 3, 22. 23. Die Güte des HErren ist, daß wir nicht gar aus sind, seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treu ist groß.
b) Röm. 11, 35. Wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten?
9. a) Ps. 104, 27. 28. 29. Es wartet alles auff dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen giebest, so sammeln sie, wenn du deine Hand auffthuest, so werden sie mit Gut gesättiget. Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staube. b) u. v. 24. HErr, wie sind deine Wercke so groß und viel, du hast sie alle weißlich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.
10. a) 1. Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werffet auff ihn, denn er sorget für euch.
b) 1. Th. 4, 11. 12. Ringet darnach, daß ihr stille seyd, und das eure schaffet, und arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch gebothen haben, auf daß ihr ehrbarlich wandelt gegen die, die draussen sind, und ihr keines bedürffet.
11. Matth. 6, 31. 32. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? was werden wir trincken? womit werden wir uns kleiden? Nach solchem allen trachten die Heyden, denn euer Himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürffet.
12. a) Ps. 139, 14. Jch dancke dir darüber, daß ich wunderbahrlich gemachet bin: Wunderbarlich sind deine Wercke, und das erkennet meine Seele wohl.
b) 5. B. M. 8, 5. 6. So erkennest du ja in deinem Hertzen, daß der HErr dein GOtt dich gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn zeucht. So halte nun die Geböte des HErrn deines GOttes, daß du in seinen Wegen wandelst, und fürchtest ihn.

6. Von des Erlösers Aemtern, Naturen, und Person.

1. Col. 1, 19. 20. Es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in Jhm, (GOttes lieben Sohne) alle Fülle wohnen solte, und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sey auf Erden, oder im Himmel, damit, daß er Friede machet durch das Blut an seinem Creutz durch sich selbst.

2. a)

Wie lautet der Ander Artickel? Ich gläube an JEsum Christum?

2. Hat denn allein der Sohn die Erlösung verschaffet?

Nein, sondern die Erlösung oder Befreyung von der Höllen Gewalt hat aus einer einigen Göttlichen Krafft GOtt, Vater, Sohn und Heil. Geist verschaffet, a) aber ausser den dreyen Personen niemand. b)

3. Warum schreibet ihr denn die Erlösung dem Sohn zu?

GOtt dem Sohn als der andern Person schreiben wir die uns erwiesene andere grosse Wohlthat zu, zur bessern Unterscheidung der Personen. Zu dem lehret uns auch die Heil. Schrifft, daß gantz allein GOtt der Sohn in unserm angenommenen menschlichen Fleisch uns verdienstlicher Weise erlöset habe.

4. Wer hat euch denn im Fleisch erlöset?

Der einige Mittler zwischen GOtt und Menschen, ist der Sohn GOttes und Marien, JEsus Christus, wahrer GOtt und Mensch, und die andere Person in der Gottheit; Der hat mich in seiner angenommenen Menscheit erlöset.

5. Warum heisset er JEsus?

Weil der Sohn GOttes sein Volck solte selig machen von ihren Sünden, ward er genennet JEsus, das ist ein Heiland oder Seligmacher.

6. Warum heisset er Christus?

Weil GOtt durch den Heiligen Geist JEsum gesalbet und heiliglich verordnet hat über alle Menschen zum Propheten, Hohen-Priester, und Könige, ist er Christus benennet, das ist ein Gesalbter.

7. Zu wie viel Haupt-Aemtern ist denn Christus gesalbet?

Zu drey Haupt-Aembtern / nemlich zum Amt eines Propheten, eines Hohen-Priesters, und eines Königes, ist Christus allen Menschen zu Gute von GOtt himmlisch gesalbet und eingesetzet, a) nach den Vorbildern des alten Testaments. b)

8. Was

2. a) Col. 1, 12. 13. 14. Dancksaget dem Vater, der uns tüchtig gemachet hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Oberkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünde.

Ebr. 9, 12. 13. Christus ist durch sein Blut einmahl in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigung; wie vielmehr wird das Blut Christi der sich selbst ohn allen Wandel durch den Heiligen Geist GOtt geopffert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOtt?

b) Hiob. 9, 13. Er ist GOtt, seinen Zorn kan niemand stillen.

3. Ebr. 2, 14. 15. Nachdem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleichermassen theilhafftig worden, auff daß er durch den Todt die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teuffel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten.

4. 1. Tim. 2, 5. 6. Es ist ein GOTT und ein Mittler zwischen GOtt und Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung / daß solches zu seiner Zeit geprediget würde.

5. Matth. 1, 21. Sie wird einen Sohn gebähren / des Nahmen sollt du JEsus heissen, denn er wird sein Volck seelig machen von ihren Sünden.

6. Ap. G. 10, 36. 38. Ihr wisset wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch JEsum Christum, welcher ist ein HErr über alles, - wie GOtt denselbigen JEsum von Nazaret gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Krafft.

7. a) Off. Joh. 1, 5. Gnade sey mit euch und Friede von JEsu Christo, welcher ist der treue Zeuge, und Erstgebohrner von den Todten, und ein Fürst der Könige auff Erden: der uns geliebet hat, und gewaschen von den Sünden mit seinem Blut.

Zach. 6. 13. Er wird sitzen und herrschen auf seinem Thron, wird auch Priester seyn auf seinem Thron, und wird Friede (oder der Rath deß Friedens) seyn zwischen den beyden.

b) Von den Fürbildern besehe man 1. K. 19, 15. 16. 2. B. M. 30, 30. 32. und 1. Sam. 16, 13.

8. Es.

6. Von des Erlösers Aemtern,

8. Was solte er denn als ein Prophet thun?

Als ein von GOtt gesalbter Prophet sollte JEsus die Menschen von GOttes Rath und Willen zur Seligkeit unterrichten, und ferner durch andere unterrichten lassen.

9. Was solte er als ein Hoher-Priester thun?

Als ein von GOtt gesalbter Hoher-Priester solte JEsus durch sein Opffer und Vorbitte uns mit GOtt versöhnen.

10. Was solte er als ein König thun?

Als ein von GOTT gesalbter König sollte JEsus sein Volck gnädiglich regieren, die Frommen in seinem Reich beschirmen, und die Bösen im Zaum halten, und endlich beyde Theile nach Gebühr ablohnen.

11. Wie viel Naturen sind in Christo?

In Christo sind zwo Naturen, die Göttliche und die Menschliche.

12. Machen die zwo Naturen nicht auch zwo Personen in Christo?

Nein: sondern die einige Göttliche Person des Sohnes GOttes hat zu seiner Göttlichen Natur auch die menschliche Natur hinzu genommen, und ist und bleibt also nur eine Person, und ein Christus.

7. Von des Erlösers Gött- und Menschlicher Geburt.

seinen eingebohrnen Sohn unsern HErren,

1. Von wem ist Christus nach seiner Göttlichen Natur gebohren?

Als wahrhafftiger GOtt ist Christus gebohren von GOtt dem Vater, in Ewigkeit, a) und von Ewigkeit. b)

2. Von

8. Es. 61, 1. 2. Der Geist des HErrn HErrn ist über mir, darum hat mich der HErr gesalbet, er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zubrochene Hertzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung, zu predigen ein gnädiges Jahr des HErren, und einen Tag der Rache unsers GOttes, zu trösten alle Traurigen.

9. Ebr. 5, 5. 7. Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzet, daß Er Hoher-Priester würde, sondern der zu ihm gesaget hat: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget. Und er hat am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starckem Geschrey und Thränen geopffert.

Eph. 5, 2. Christus hat uns geliebet, und sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer, GOtt zu einem süssen Geruch.

10. Ps. 2, 6. Ich habe meinen König eingesetzet (oder gesalbet) auf meinem Heiligen Berge Zion.

Ps. 45, 5-8. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck, zeuch einher der Wahrheit zu gut, und die Elenden bey Recht zu behalten, so wird deine rechte Hand Wunder beweisen. Scharff sind deine Pfeile, daß die Völcker vor dir niederfallen mitten unter den Feinden des Königes. GOtt dein Stuhl bleibet immer und ewig, das Scepter deines Reichs ist ein gerade Scepter. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottloß Wesen, darum hat dich GOtt, dein GOtt gesalbet mit Freuden-Oele, mehr denn deine Gesellen.

11. Röm. 1, 3. 4. GOttes Sohn ist gebohren von dem Saamen David nach dem Fleisch, und kräfftiglich erweiset ein Sohn GOttes nach dem Geist, der da heiliget, sindt der Zeit er aufferstanden ist von den Todten, nemlich JEsus Christus unser HErr.

12. 1. Cor. 8, 6. Wirh aben nur einen HErren JEsum Christ, durch welche alle Dinge sind, und wir durch ihn.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch, und wohnet unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

7. Von des Erlösers Gött- und Menschlicher Geburt.

1. a) Ebr. 1, 5. Zu welchem Engel hat Er iemahls gesaget: Du bist mein Sohn, heut hab ich dich gezeuget. b) Col. 1, 15. Er ist das Ebenbild des unsichtbaren GOttes, der Erstgebohrne vor allen Creaturen.

der empfangen ist von dem Heil. Geist, gebohren von der Jungfrau Maria,

2. Von wem ist Christus nach seiner Menschlichen Natur gebohren?

Als wahrhafftiger Mensch ist Christus gebohren von der Jungfrau Maria a) in der dazu vorbestimmte Zeit. b)

3. Wie sind die beyde Naturen in Christo vereiniget?

In Christo sind beyde Naturen unvermischt a) und unzertrennlich, b) und das alles so persönlich, daß beyde Naturen nur eine Person darstellen, und doch zwo besondere, doch vereinigte Naturen bleiben. c)

4. Was nützets euch aber, daß Christus GOtt und Mensch ist?

Daß Christus GOtt und Mensch ist, das würcket meine gantze Seeligkeit. Denn wenn Er nicht GOtt wäre, so hätte er als ein blosser Mensch mir nicht helffen können; a) und wenn er nicht Mensch wäre, so hätte GOtt als GOtt vor mich nicht leiden und sterben, und also mich nicht versöhnen können. b)

5. Theilet auch die Göttliche Natur der Menschlichen ihre Herrlichkeit mit?

Ja freylich theilet die Göttliche Natur der Menschlichen ihre Herrlichkeit mit, nemlich alle ihre herrliche Eigenschafften a) ihre herrliche anzubetende Majestät, b) und die Krafft der herrlichen Mitwürckung in des Mittler-Amts Geschäfften. c)

6. Theilet auch die Menschliche Natur der Göttlichen was mit?

Die Göttliche Natur ist unveränderlich, und kan ihr also eigentlich nichts mitgetheilet werden; jedoch nimmt sie sich so wol der Menschlichen Natur Erniedrigung, und dazu gehörigen Leidens und Sterbens, als auch ihrer Erhöhung mit an / daß ja alles zu der Menschen Heil vollgültig ausgerichtet werde.

7. Wie vielerley ist des Herrn Christi Stand nach seiner Menschheit.

Christi Stand ist zweyfach: seiner Erniedrigung und Erhöhung.

8. Was gehöret zu Christi Erniedrigung?

Gleich nach des HErrn Christi erster Menschwerdung gehöret zum Stande der Erniedrigung, seine Tragung im Mutter-Leibe und Geburt, auch mühseliges Leben, Leiden und Sterben, und darauff folgendes Begräbniß.

9. Wie

2. a) Luc. 1, 30. 31. 32. Fürchte dich nicht Maria, du hast Gnade bey GOtt funden. Siehe du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, des Namen solt du JEsus heissen, der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genennet werden. b) Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe.

3. a) 1. Tim. 3, 16. Kündlich groß ist das gottseelige Geheimniß: GOtt ist offenbahret im Fleisch. b) Off. 1, 17. 18. Ich bin der Erste und der Letzte, und der Lebendige, Ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. c) Marc. 15, 39. Wahrlich dieser Mensch ist GOttes Sohn gewesen.

4. a) Ps. 49, 8. 9. Kan doch ein Bruder niemand erlösen, noch mit GOtt iemand versöhnen: Denn es kostet zuviel ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich. b) 1. Tim. 6, 15. 16. Der Selige und allein Gewaltige der König aller Könige und HErr aller Herren der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnet in einem Licht, da niemand zukommen kan, welchen kein Mensch gesehen hat, noch sehen kan: Dem sey Ehre und ewiges Reich, Amen.

5. a) Col. 1, 9. In Ihm (Christo) wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig.

b) Matth. 28, 18. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auff Erden.

c) 1. Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi seines Sohns macht uns rein von aller Sünde.

6) Ap. G. 20, 28. Die Gemeine GOttes, hat Er (GOtt) durch sein eigen Blut erworben. 2. Cor. 5, 19. GOtt war in Christo, und versöhnet die Welt mit ihm selber.

7. 1. Petr. 1, 11. Der Geist Christi, so in ihnen war, hat zuvor bezeuget die Leiden, die in Christo sind, und die Herrlichkeit darnach. Luc. 24, 26. Muste nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen?

8. Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Erlösung für viele.

1. Cor. 15, 3. 4. Ich habe euch zuförderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrifft, und daß er begraben sey,

9. Wie ist denn GOttes Sohn ein Mensch worden?

GOttes Sohn ist also Mensch worden, daß er im Leibe der Heiligen Jungfrau Maria vom Heiligen Geist ist empfangen, und durch denselben gantz heilig an Seele und Leib aus ihr ist gebildet worden.

10. Ist denn der HErr JEsus nicht von einem leiblichen Vater empfangen?

Der HErr JEsus ist nicht von einem leiblichen Vater, sondern bey seiner Geheimniß=vollen Ankunfft in den Leib seiner Mutter ist er der Sohn GOttes als ein wahrhafftiger Mensch, bloß aus übernatürlicher Würckung des Heiligen Geistes empfangen, wie denn die Jungfrau Maria keinen Mann erkannt hat, a) und Joseph nur des HErrn JEsu Pflege=Vater ist gewesen. b)

11. Was nützet euch das, daß er als ein Kind so heilig ist empfangen?

Bey der gantz reinen Empfängniß seiner Menschlichen Natur hat er meine unreine Empfängniß und sündliches Leben vor GOtt gebessert, daß mich die angebohrne Sünde nun nicht schlechthin muß verdammen, und in den ewigen Tod stürtzen.

12. Was nützets euch aber, daß er von Maria ist ein Mensch gebohren?

Durch seine Menschliche Geburt ist er ein Menschen=Sohn, und also mein und aller Menschen eigener Bruder worden, und hat dabey angefangen auch für meine sündliche Geburt GOttes Barmhertzigkeit zu erwerben.

8. Von des Erlösers Leben, Leiden, Tode und Begräbniß.

elitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben, und begraben,

1. Was folget auf Christi Geburt?

Auf Christi Geburt folget sein unter uns geführtes a) gantz mühseliges, b) doch heiliges Leben. c)

2. Was nützet es, daß Christus bey so vieler Mühe so heilig gelebet hat?

Durch sein mühsames und heiliges Leben hat JEsus an meiner und aller Menschen Statt die Gebote GOttes erfüllet, a) welches wir thun sollten, und nicht thun

9. Matth. 1, 20. Das in ihr (der Maria) gebohren ist, das ist von dem Heil. Geist.

10. a) Luc. 1, 34. 35. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, sintemahl ich von keinem Manne weiß? Der Engel antwortet und sprach zu ihr: Der Heil. Geist wird über dich kommen, und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten, darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden. Matth. 1, 18. Die Geburt Christi war also gethan: Als Maria seine Mutter dem Joseph vertrauet war, ehe er sie heimholet, erfand sichs, daß sie schwanger war von dem H. Geist. b) Luc. 3, 23. Und JEsus gieng in das dreyßigste Jahr, und ward gehalten für einen Sohn Joseph.

11. Ebr. 2, 14. 15. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleicher maßen teilhafftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teuffel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten.

12. Ebr. 2, 16. 17. Er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Saamen Abrahä nimmt er an sich. Daher muste er allerdinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmhertzig würde, und ein treuer Hoher-Priester für GOtt / zu versöhnen die Sünde des Volckes.

8. Von des Erlösers Leben, Leiden, Tode und Begräbniß.

1. a) Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch, und wohnet unter uns.

b) Es. 42, 24. Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

c) Ebr. 7, 26. Einen solchen Hohen-Priester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, und von den Sündern abgesondert, und höher denn der Himmel ist.

2. a) Matth. 5, 17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich kommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.

thun konnten, b) und das ist zu unserer Erlösung c) so zureichend, als wenn wirs selbst gethan hätten. d)

3. Hat der HErr JEsus auch vor euch gelitten?

Ja, der HErr JEsus hat für mich und für alle Menschen gelitten, und zwar um unser aller Sünde Willen.

4. Unter wem hat der HErr JEsus gelitten?

Unter Juden und Heyden hat JEsus gelitten, insonderheit unter dem damahligen Richter und Landpfleger im Jüdischen Lande, der hieß Pontius Pilatus.

5. Was hat der HErr JEsus für euch gelitten?

Allerley Beschwerden, a) unaussprechliche Angst der Seelen, b) und grosse Schmertzen am Leibe, c) samt der schnödesten Verachtung, d) grausamsten Todes-Qvaal e) und äußersten Höllen-Pein f) hat der HErr Christus für mich gelitten.

6. Was nützet euch, daß der HErr JEsus an Seel und Leib so viel hat erlitten?

Daß mein Leib und Seele hieselbst nur mäßiglich leiden, und fortan nicht mehr die Pein des ewigen Todes und der Höllen empfinden dürfften, hat JEsus für mich das alles erlitten, a) und zugleich meinen Jammer und mein Leiden auch aus eigener Erfahrung menschlicher Weise erkennen wollen. b)

7. Warum ist der HErr JEsus aber gecreutziget?

Weil die Creutzigung die schnödeste, verfluchteste und schmertzlichste Todes-Straffe des Leibeigenen Knechts war, wolte sie der HErr JEsus willig leiden, seine tieffste Erniedrigung zu zeigen, daß er wahrhafftig die verächtlichste Knechts-Gestalt hätte angenommen, a) und sich zum Fluch dargestellet. b)

8. Was nützet euch, daß der HErr JEsus ist gecreutziget?

Durch seine Creutzigung hat mich der HErr JEsus von dem Fluch des Gesetzes, und von der Knechtschafft der Sünde und des Teuffels loß gemacht, und zum Segen GOttes uns Menschen wieder geholffen.

9. Ist denn auch der HErr JEsus wahrhafftiglich gestorben?

Ja der HErr JEsus ist für mich und alle Menschen wahr-

b) Joh. 15, 5. Ohn mich könnt ihr nichts thun. c) Gal. 4, 4. 5. Da die Zeit erfüllet war, sandte GOtt seinen Sohn gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, und wir die Kindschafft empfingen. d) Röm. 5, 19. Durch eines Gehorsam werden viel Gerechte.

3. Es. 53, 4. 5. 6. Fürwahr er trug unsere Kranckheit, und lud auf sich unsere Schmertzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplaget, und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zuschlagen. Die Straffe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir giengen alle in der Irre wie die Schaafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg, aber der HErr warff unser aller Sünde auf ihn.

4. Ap. G. 4, 27. Sie haben sich versammlet über dein Heiliges Kind JEsum, welchen du gesalbet hast, Herodes und Pontius Pilatus mit den Jüden und dem Volck Israel.

5. a) Matth. 8, 20. Des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

b) Matth. 26, 38. Meine Seele ist betrübt biß in den Tod.

c) Ps. 22, 18. Sie haben meine Hände und Füße durchgraben: ich möchte alle meine Beine zählen, sie aber schauen und sehen ihre Lust an mir.

d) Es. 53, 3. Er war der allerverachteste und unwertheste, voller Schmertzen und Kranckheit: er war so verachtet, daß man das Angesicht für ihm verbarg, darum haben wir ihn nichts geachtet. e) Luc. 23, 44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betet hefftiger. Es ward aber sein Schweiß, wie Bluts-Tropffen, die fielen auf die Erde. f) Ps. 69, 15. 16. Errette mich aus dem Koth, daß ich nicht versincke, daß ich errettet werde von meinen Hassern, und aus dem tieffen Wasser, daß mich die Wasser-Fluth nicht ersäuffe, und die Tieffe nicht verschlinge, und das Loch der Gruben nicht über mir zusammen gehe.

6. a) 1. Petr. 3, 18. Christus hat einmahl für unsere Sünde gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns GOtt opfferte.

b) Ebr. 2, 18. Darinn er gelitten hat und versucht ist, kan er helffen denen, die versuchet werden.

7. a) Phil. 2, 6. 7. 8. JEsus Christus, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt ers nicht für einen Raub, GOtt gleich seyn, sondern äussert sich selbst, und nahm Knechts-Gestalt an, ward gleich wie ein ander Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst, und ward gehorsam biß zum Tode, ja zum Tode am Creutz.

b) 5. B. M. 21, 23. Ein Gehenckter ist verflucht bey GOtt.

8. Gal. 3, 13. 14. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns, denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holtz hänget: Auf daß der Segen Abrahä unter die Heyden käme in Christo JEsu, und wir also den verheißenen Geist empfingen, durch den Glauben.

9. a) Ebr. 2, 9. Wir sehen, daß es JEsus ist, durch Leiden des Todes

wahrhäfftig gestorben, a) und seine Heilige Seele von dem Leibe würcklich abgeschieden. b)

10. Was nützet euch des HErrn JEsu Sterben?

Durch sein Sterben hat mich der HErr JESUS völlig erlöset von Sünde, Tod, Teuffel, und Hölle, und die Straffen meiner Sünde gäntzlich abgetragen, auch mir die Krafft erworben der Sünde abzusterben, a) und meinen leiblichen Todt mir zum sanfften Schlaff gemachet. b)

11. Ist denn der HErr JEsus auch nach seinem Tode begraben?

Ja. Es ist mein HErr JEsus nach seinem Tode vom Creutz genommen, und ins Grab eingeleget worden.

12. Was nützet euch aber, daß er begraben ist?

Dadurch hat der HErr JEsus mir und allen meinen Sünden ein Begräbniß gestifftet vermittelst der Tauffe, mein Grab aber zur sanfften Ruhestätte mir zubereitet.

9. Von des Erlösers Höllenfarth, Auferstehung, und Himmelfarth.

Niedergefahren zu der Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel,

1. Wo gehet der Stand der Erhöhung JEsu Christi an?

Der Stand der Erhöhung Christi a) gehet an mit seiner Wiederaufflebung von den Todten. b)

2. Was gehöret zum Stande der Erhöhung Christi?

Zum Stande der Erhöhung unsers HErrn JEsu Christi gehöret nach seiner Erweckung seine Niederfarth zur Höllen, a) Wieder-Auferstehung auf der Erden, Auffarth gen Himmel, b) und Sitzung zur Rechten Hand GOttes des Allmächtigen Vaters über allen Himmeln. c)

3. Ist nach seiner Wiederauflebung JEsus noch zur Hölle gefahren?

Ja. Nachdem mein HErr JEsus vom

Tode

gekrönet mit Preiß und Ehren, auf daß er von GOttes Gnaden für alle den Tod schmeckete.

b) Luc. 23, 46. Und JEsus rief laut, und sprach: Vater ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, verschied er.

10. a) 2. Cor. 5, 14. 15. Wir halten, daß, so einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. Und er ist darum für sie alle gestorben, auf daß die da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

b) 1. Th. 4, 14. GOTT wird auch, die da entschlaffen sind durch JEsum, mit ihm führen.

11. Luc. 23, 52. 53. Joseph gieng zu Pilato, und bat um den Leib JEsu, und nahm ihn ab, wickelt ihn in ein Leinwand, und legte ihn in ein gehauen Grab, darinn niemand je gelegen war.

12. a) Röm. 6, 4. So sind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod. Conf. Col. 2, 11. b) Es. 56, 2. Die Gerechten werden weg geraffet für dem Unglück, und die richtig für sich gewandelt haben, kommen zum Friede, und ruhen in ihren Kammern.

9. Von des Erlösers Höllenfarth, Auferstehung, und Himmelfarth.

1. a) Ap. Gesch. 5, 30. 31. Der GOTT unserer Väter hat JEsum auferwecket, welchen ihr erwürget habt, und an das Holtz gehangen. Den hat GOtt durch seine rechte Hand erhöhet zu einem Fürsten und Heyland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünde.

b) 1. Petr. 3, 18. Christus ist getödtet nach dem Fleisch/ aber lebendig gemachet nach dem Geist.

2. a) Eph. 4, 8. Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das Gefängniß gefangen geführet.

b) Luc. 24, 34. Der HERR ist wahrhafftig auferstanden, und Simoni erschienen.

c) Marc. 16, 19. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen Himmel, und sitzet zur Rechten Hand GOttes.

3. Eph. 4, 9. Daß er aufgefahren ist, was ists, denn das er

 zuvor

Tode wieder aufgelebet, ist er stracks als ein vollkommener Mensch mit seinem Leibe und Seele zur Hölle, und zu den verdammten Geistern hinunter gefahren.

4. Was hat der HErr JEsus, als er zur Hölle gefahren, daselbst gethan?

Es hat der HErr JEsus nach seiner Erweckung in der Hölle nicht gelitten, denn sein Leiden war vorher vollenbracht; sondern er hat den verdammten Geistern der ungläubigen Menschen die Wahrheit seines ihnen zuvor gepredigten Leidens und seiner Herrlichkeit; a) den bösen Engeln aber seine göttliche Macht, und ihre würckliche Uberwindung, mächtiglich bewiesen. b)

5. Was nützet es euch, daß der HErr JEsus ist zur Hölle gefahren?

Mit seiner Höllenfarth hat der HErr JEsus das alte Recht der Höllen an uns Menschen völlig aufgehaben, und also auch die Nothwendigkeit meiner höllischen Verdammniß mit abgethan?

6. Ist der HErr JEsus hie auf Erden auch wieder auferstanden?

Ja. Nach der Höllenfarth ist der HErr JEsus auch hie auf Erden auferstanden, und sichtbarlich zu den Menschen wieder kommen.

7. Wie lange ist denn der HErr JEsus noch auf Erden sichtbar verblieben?

Es hat der HErr JEsus noch viertzig Tage hindurch unter seinen Aposteln und andern Menschen bey allerhand heiligen Lehren und Gesprächen sich sehen lassen.

8 An welchem Tage ist Christus wieder lebendig worden, und auferstanden?

Am Oster-Sonntage ist Christus erstanden als an dem dritten Tage nach seinem Leiden und Sterben. a) Denn am Freytage starb er, b) am Sonnabend blieb er todt im Grabe, c) und am Sonntage als dem dritten Tage ist er mit dem allerfrühesten Morgen wieder aufgelebet und auferstanden? d)

9. Was nützet euch die Auferstehung eures HErrn JEsu Christi?

Meines HErrn JESU CHristi Aufferstehung nützet mir theils zu meiner geistlichen Aufferstehung von der Sünden Gewalt, Schuld, und Knechtschafft; a) theils auch zu meiner künfftigen leiblichen und seligen Aufferstehung am Jüngsten Tage. b)

zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter (unter) der Erden.

4. a) 1. Petr. 3, 19. 20. In demselbigen ist er auch hingangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängniß, (auch denen,) die etwa nicht gläubeten, da GOtt einsmahls harrete, und Gedult hatte zu den Zeiten Noä, da man die Arche zurüstete.

b) Off. 1, 18. Ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

5. 1. Cor. 15, 55. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle wo ist dein Sieg?

u. v. 57. GOtt sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErren JEsum Christ.

6. 1. Cor. 15/4. 5. 6. Er ist auferstanden am dritten Tage nach der Schrifft, und gesehen worden von Kephas, darnach von den Zwölffen, darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünffhundert Brüdern auf einmahl.

7. Ap. G. 1, 3. Den Aposteln hat er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget durch mancherley Erweisung, und ließ sich sehen unter ihnen viertzig Tage lang, und redet mit ihnen vom Reich GOttes.

8. a) Ap. G. 10, 41. Denselbigen hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volck, sondern uns den vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gessen und getruncken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten. b) Joh. 19, 30. 31. Er neiget das Häupt, und verschiede. Die Juden aber, dieweil es der Rüst-Tag war, daß nicht die Leichnam am Creutze blieben den Sabbat über, (denn desselbigen Sabbaths-Tag war groß) baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden. c) Matth. 27, 62. und 66. Des andern Tages, der da folgte nach dem Rüst-Tage-verwahreten sie das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein. d) Marc 16, 9. JEsus, da er auferstanden war frühe am ersten Tage der Sabbather, erschien er am ersten der Mariä Magdalenä.

9. a) Röm. 6, 4. Gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

b) 1. Cor. 15, 22. Gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemachet werden.

10. Ist denn der HErr JEsus auf der Erde geblieben?

Unsichtbarlich ist a) und herrschet b) der HErr JEsus allenthalben, und also auch auf Erden noch ietzt, und biß an der Welt Ende; sichtbarlich aber ist er nicht auf Erden blieben, c) sondern gen Himmel gefahren, d) woselbst ihn auch die Heiligen Engel haben verehren müssen.

11. Was ist das für ein Himmel, darein der HErr JEsus damahls aufgefahren ist?

Der Himmel, wohin JEsus räumlich ist aufgefahren, ist die Wohnung der Heiligen Engel, und der Auserwählten aus den Menschen.

12. Was nützet euch aber die Himmelfarth eures Heylandes?

Des HErren JEsu Himmelfarth versichert mir, daß auch die Engel GOttes im Himmel sollen meine Freunde seyn, a) und machet auch das, daß ich ihm selbst dermahleins in den Himmel nachkommen soll. b)

10. Von des Erlösers unsichtbaren Herrschung, und sichtbaren Wiederkunfft.

sitzend zur Rechten Hand GOttes des Allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

1. Wo ist denn der HErr JEsus nach seiner Himmelfarth blieben?

Da der HErr JEsus ist gen Himel gefahren, ist er auch weiter gefahren über alle Himmel, a) und hat sich gesetzet zur Rechten Hand GOttes des Allmächtigen Vaters. b)

2. Was heisset die Rechte Hand GOttes, da GOtt ja ein Geist, und kein Mensch ist?

Die Rechte Hand GOTTes heisset im geistlichen Verstande die göttliche Allmacht a) und Gewalt, b) auch Ehre und Herrlichkeit, c) die sich allenthalben findet, und über alle Himmel erstrecket. d)

3. Was ist aber das, daß der HERR JEsus zur Rechten Hand GOttes des Vaters sitzet?

Das Sitzen JESU zur Rechten Hand GOt-

10. a) Matth. 28, 20. Siehe ich bin bey euch alle Tage biß an der Welt Ende. b) Ps. 72, 8. Er wird herrschen von einem Meer biß ans ander, und von den Wassern biß zur Welt Ende. c) Ap. G. 1, 5. Und da er solches gesaget, ward er aufgehaben zusehens / und eine Wolcke nahm ihn auf für ihren Augen weg. d) Luc. 24, 51. Und es geschach, da er sie segnet, schied er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel. e) Ebr. 1, 6. Es sollen ihn alle Engel GOttes anbeten.

11. 1. Petr. 3, 22. Er ist in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräffte.

12. a) Ebr. 12, 22. Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion / und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engeln. b) Joh. 17, 24. Vater ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

10. Von des Erlösers unsichtbaren Herrschung, und sichtbaren Wiederkunfft.

1. a) Eph. 4, 10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllet.

b) Ebr. 1, 3. Er hat sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe.

2. a) Ps. 77, 11. Die Rechte Hand des Höchsten kan alles ändern.

b) Ps. 118, 15. 16. Man singet mit Freuden von dem Siege in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HErren behält den Sieg / die Rechte des HErren ist erhöhet, die Rechte des HErren behält den Sieg.

c) Ps. 89, 14. Du hast einen gewaltigen Arm, starck ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.

d) Ps. 139, 9. 10. Nähme ich Flügel der Morgen-Röthe, und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.

3. Ps. 110, 1. 2. Der HErr sprach zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, biß daß ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion, herrsche unter deinen Feinden.

Eph.

GOTTes bedeutet, daß er himmlischer Weise auch nach seiner menschlichen Natur allgegenwärtig herrschet und regieret über alle Geschöpffe biß an der Welt Ende mit aller Gewalt und Herrlichkeit GOttes seines Vaters.

4. Was nützet uns das, daß der HErr JEsus sitzet zur Rechten Hand GOttes?

Daß der HErr JEsus zur Rechten Hand GOttes sitzet, daher genießen wir seines Heiligen Geistes, a) und seiner Prophetischen Buß- und Gnaden-Lehre, b) Hohen-Priesterlichen Vorbitte, c) und Königlichen Hülffe d) wieder alle Macht des Teuffels, und unserer Feinde. e)

5. Ists denn ein einiger Ort im Himmel, wo der HErr JEsus zur Rechten GOttes sitzet?

O Nein. Denn so wenig der Allmächtige GOtt vor sich einen solchen eigenen Ort im Himmel hat, da er räumlich bleiben müste, sondern er herrschet zwar unsichtbar, doch allgegenwärtig mit seiner Göttlichen Gewalt: a) eben also hat auch der HERR JEsus nicht einen solchen abgemessenen Ort im Himmel, da Er leiblich sitzen oder bleiben müste, sondern er herrschet, als GOtt und Mensch, im Himmel und Erden gleichfalls mit seinem Vater unsichtbar und doch allgegenwärtig. b)

6. Wird aber der HErr JEsus auch dermahleins sichtbarlich wieder kommen?

Ja mein HErr JEsus wird, nach seiner ietzt unsichtbarlich geführeten Regierung, auch sichtbarlich wieder kommen, a) zu richten die Lebendigen und die Todten. b)

7. Wenn wird der HErr JESUS so sichtbar zum Gerichte wieder kommen?

Am Jüngsten Tage wird der HErr JEsus zum Gericht sichtbar wieder kommen: a) welchen Tag aber, als den letzten Tag der Welt, niemand ausser GOtt allein vorher weiß, auch die Engel nicht im Himmel. b)

Eph. 1, 30. 31. GOtt hat Christum gesetzet zu seiner Rechten im Himmel über alle Fürstenthüme, Gewalt, Macht, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünfftigen.

4. a) Ap. G. 2, 33. Nun er durch die Rechte GOttes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheissung des Heiligen Geistes, hat er ausgegossen dieß, das ihr sehet und höret.

b) Ap. G. 5, 31. 32. Den hat GOtt durch seine rechte Hand erhöhet zu einem Fürsten und Heyland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünde. Und wir sind Zeugen über diese Worte, und der Heilige Geist, welchen GOtt gegeben hat denen, die Ihm gehorchen.

c) Röm. 8, 34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes und vertritt uns.

d) 1. Cor. 15, 26. 27. Er muß aber herrschen, biß daß er alle seine Feinde unter seine Füsse lege. Der letzte Feind, der aufgehaben wird, ist der Tod. Denn er hat ihm alles unter seine Füße gethan.

e) Ps. 110, 5. 6. Der HErr zu deiner Rechten wird zerschmeissen die Könige zur Zeit seines Zorns. Er wird richten unter den Heyden, er wird grosse Schlacht thun, er wird zerschmeissen das Haupt über grosse Lande.

5. a) 2. Chr. 6, 18. Siehe der Himmel und aller Himmel Himmel kan dich nicht versorgen, (oder fassen.)

b) Eph. 1, 23. Die Gemeine ist (Christi) sein Leib: nemlich die Fülle des, der alles in allen erfüllet.

6. a) Ap. G. 1, 11. Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

b) 2. Tim. 4, 1. Der HErr JEsus Christus ist zukünfftig zu richten die Lebendigen und die Todten mit seiner Erscheinung, und mit seinem Reich.

7. a) Joh. 12, 48. Das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am Jüngsten Tage.

b) Matth. 24, 30. Von dem Tage aber, und von der Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel im Himmel, sondern allein mein Vater.

8. 1. Cor.

8. Welche sind die Lebendigen, die der HErr am Jüngsten Tage richten wird?

Alle Menschen, so am Jüngsten Tage mit ihrem Leibe werden leben, und insonderheit denselben auch hie auf Erden erleben werden.

9. Welche sind aber die Todten, die Er alsdenn richten wird?

Die vor dem Jüngsten Tage so werden verstorben seyn, daß sie alsdenn erst müssen auferwecket werden.

10. Wornach wird denn der HErr JEsus die Menschen richten?

Es wird der HErr JEsus uns richten nach der Regel seines Heiligen Wortes, a) sonderlich über unserm Glauben b) und Unglauben, c) dann auch über allen unsern daher gehabten Gedancken, d) Worten e) und Wercken. f)

11. Wer wird am Jüngsten Tage bey dem HErrn JEsu seyn?

Alle heilige Engel werden mit dem HErren JEsu kommen; a) die frommen Menschen aber werden zu ihm kommen, und also bey dem HErren seyn allezeit. b)

12. Wird denn der HErr JEsus ewiglich bleiben?

Ja. Der HErr JEsus lebet und regieret in Ewigkeit, a) und wir sollen auch mit und unter ihm in Ewigkeit leben und regieren. b)

11. Von des Erlösers gäntzlich vollführten Erlösung.

Was ist das? Ich gläube, daß Jesus Christus wahrhafftiger GOTT

1. Was machet denn unterdessen der HErr JEsus, ehe er zum Gericht wieder kommet?

Ehe der HErr JEsus zum Gerichte wiederkommet, herrschet er mächtiglich, biß daß er alle seine Feinde vollends lege zum Schemel seiner Füsse.

2. Könnt

8. 1. Cor. 15, 51. Wir werden nicht alle entschlaffen, wir werden aber alle verwandelt werden. 2. Tim. 4, 15. Wir, die wir leben und überbleiben in der Zukunfft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlaffen.

9. Off. 20, 12. Und ich sahe die Todten beyde groß und klein stehen für GOTT.

u. v. 13. Und das Meer gab die Todten, die darinnen waren, und der Tod und die Hölle gaben die Todten, die darinnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeglicher nach seinen Wercken.

10. a) Off. 20, 12. Die Bücher wurden aufgethan, und ein ander Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens, und die Todten wurden gerichtet nach der Schrifft in den Büchern nach ihren Wercken. Conf. Joh. 12, 48.

b) Joh. 5, 24. Warlich warlich ich sage euch, wer mein Wort höret, und gläubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

c) 2. Th. 1, 7. 8. Der HErr JEsus wird offenbahret werden vom Himmel samt den Engeln seiner Krafft, und zwar mit Feuer-Flammen Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi.

d) 1. Cor. 4, 5. Richtet nicht vor der Zeit, biß der HErr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Hertzen offenbahren.

e) Matth. 12, 36. 37. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschafft geben am Jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden, und aus deinen Worten wirst du verdammet werden.

f) Röm. 2, 6. Er wird geben einem jeden nach seinen Wercken.

11. Matth. 24, 31. Er wird senden seine Engel mit hellen Posaunen, und sie werden sammlen seine Auserwählten von den vier Winden von einem Ende des Himmels zu dem andern. 1. Th. 4, 16. 17. Er selbst der HErr wird mit einem Feld-Geschrey und Stimme des Ertz-Engels, und mit der Posaune GOttes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zu erst: darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen hingerücket werden in den Wolcken dem HErrn entgegen in der Lufft, und werden also bey dem HErrn seyn allezeit.

12. a) Off. 1, 18. Ich war todt, und siehe ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit. b) Off. 22, 5. GOtt der HErr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

11. Von des Erlösers gäntzlich vollführten Erlösung.

1. Ebr. 10, 12. 13. Da er hat ein Opffer für die Sünde geopffert, das ewiglich gilt, sitzet er nun zur Rechten GOttes, und wartet hinfort, biß daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße geleget werden. Conf. 1. Cor. 15, 25. 26. 27.

vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhafftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen hat erlöset, erworben, gewonnen von allen Sünden vom Tode, und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene

2. Könnt ihr eures HErrn JEsu Herrschafft ietzt wohl mit Augen sehen?

Jetzt sehen wirs noch nicht mit unserm Augen, daß dem HErrn JEsu alles unterthan sey. a) Doch glauben wir solches dem Worte GOttes, ob wirs gleich nicht sehen. b)

3. Werdet ihr denn eures HErrn JEsu Herrlichkeit einmahl mit euren Augen sehen?

Ja. Der HErr Christus wird sich am Jüngsten Tage allen Augen offenbahren, a) und als unser herrlicher König in den Wolcken des Himmels komen mit grosser Krafft und Herrlichkeit, b) von da an werde ich ihn ewig sehen.

4. Was habet ihr denn von dem HErrn JEsu zugewarten?

Ich gewarte von meinem JEsu hie zeitlich alles Gutes, a) im Sterben die endliche Erlösung, b) und darauf ewig die gewisse unaufhörliche Seligkeit. c)

5. Wie könnet ihr euch von Christo so viel gute Hoffnung machen?

Von dem HErrn JEsu mache ich mir billig alle gute Hoffnung im festen Glauben, darum, daß er mein Erlöser ist nach dem Rath GOttes.

6. Was würdet ihr denn seyn, wenn euch JEsus nicht erlöset hätte?

Wenn mein HErr JEsus mich nicht erlöset hätte, so würde ich ein verlohrner und verdammter Mensch ewiglich blieben seyn.

7. Womit hat der HErr JEsus euch denn erlöset?

Nicht mit Golde oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leben, Leiden und Sterben, hat mein JEsus mich erlöset.

8. Wovon hat der HErr JEsus euch erlöset?

Mein HErr JEsus hat mich erlöset von allen Sünden a) vom Tode, und von der Gewalt des Teuffels. b)

9. Wie hat euch Christus erlöset von der Sünde, da ihr doch noch ein Sünder seyd?

Christus hat mich von der Sünde so erlöset,

2. a) Ebr. 2, 8. Jetzt sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sey.
Col. 3, 3. Euer Leben ist mit Christo verborgen in GOtt.
b) Joh. 20, 29. Selig sind, die nicht sehen, und doch gläuben.
3. a) Matth. 24, 30. Alsdenn werden heulen alle Geschlechte auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolcken des Himmels mit grosser Krafft und Herrlichkeit.
b) 2. Th. 1, 10. Er wird kommen daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen.
4. a) 1. Cor. 1, 30. Christus JEsus ist uns gemacht von GOtt zur Weißheit, und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung, und zur Erlösung. b) 2. Tim. 4, 18. Der HErr wird mich erlösen von allem Ubel und aushelffen zu seinem Himmlischen Reiche. c) Col. 1, 27. Christus in euch ist die Hoffnung der Herrlichkeit. Ebr. 7, 25. Er kan selig machen immerdar, die durch ihn zu GOTT kommen.
5. Röm. 8, 31. 32. Ist GOtt für uns, wer mag wieder uns seyn, welcher auch seines Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollt er uns mit ihm nicht alles schencken?
Röm. 5, 10. So wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.
6. Ap. G. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein ander Nahme unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinn wir sollen selig werden.
Gal. 3, 10. Die mit des Gesetzes Wercken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: Verflucht sey jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß ers thue.
7. 1. Petr. 1, 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von eurem euteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.
Ap. G. 20, 28. Gott hat seine Gemeine durch sein eigen Blut erworben.
8. a) 1. Joh. 1, 7. Das Blut JEsu Christi seines Sohnes macht uns rein von aller Sünde.
b) Ebr. 2, 14. 15. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleichermaßen theilhafftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teuffel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten.
9. a) Röm. 6, 22. Nun ihr seyd von der Sünde frey, und GOttes

in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode lebet und regieret in Ewigkeit: Das ist gewißlich wahr.

set, daß sie mich, der ich GOttes Knecht bin worden, nicht zeitlich beherrschen, a) noch verdammen, und von GOtt scheiden, b) ja endlich auch nach meinem seligen Tode gar nicht weiter bey mir bleiben soll. c)

10. Wie hat denn der HErr JEsus euch vom Tode erlöset?

Es hat der HErr JEsus mich erlöset vom geistlichen Tode, daß ich nicht in GOTTes Ungnade bleiben darf, a) und vom ewigen Tode, daß ich nicht ewig zur Hölle darf verworffen seyn, b) und endlich auch vom zeitlichen Tode, daß der mir nicht soll eine schreckliche Straffe seyn zur Verdammniß, sondern nur ein ruhiger Schlaff zur frölichen Auferstehung. c)

11. Wie hat der HErr JEsus euch von des Teuffels Gewalt erlöset?

Von der Gewalt des Teuffels hat mein HERR JEsus mich erlöset, daß wieder meinen Willen er über mich nicht herrschen, noch in seiner Macht und Gesellschafft mich behalten kan.

12. Warum hat der HErr JEsus so wohl an euch gethan?

Es hat an mir der HErr JEsus darum so überflüssig wohl gethan, daß ich soll sein eigen seyn, a) und in seinem Reich unter ihm leben, und ihm dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, b) gleichwie er selbst vom Tode ist auferstanden, und in Ewigkeit lebet und regieret. c)

12. Von der Heiligung nach ihrem Ursprung.

Der dritte Articul, Von der Heiligung.

1. Was bekennet ihr im dritten Articul, daß GOtt der Heilige Geist an euch gethan habe?

GOtt der Heilige Geist hat mich und alle Menschen durchs Evangelium beruffen, und uns

Knechte worden, habt ihr eure Frucht/daß ihr heilig werdet, das Ende aber das Ewige Leben.

b) Röm. 8/ 1.2. So ist nun nichts verdammliches (oder keine Verdammung) an denen, die in Christo JEsu sind/die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist. Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo JEsu, (das ist das Evangelium) hat mich frey gemacht von dem Gesetz der Sünden und des Todes.

c) Ebr. 12, 22. 23. Ihr seyd kommen zu GOtt dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten. Conf. Off. 7, 14. 15.

10. a) Röm. 5, 8. 9. Darum preiset GOtt seine Liebe gegen uns/ daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, so werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden für dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht worden sind. b) Off. 20, 6. Selig ist der und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung, über solche hat der andere Tod keine Macht. c) 1. Th. 4, 13. 14. Wir wollen euch, lieben Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlaffen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß JEsus gestorben und auferstanden ist, so wird GOtt auch, die da entschlaffen sind durch JEsum, mit ihm führen.

11. Jac. 4, 7. So seyd nu GOtt unterthänig, wiederstehet dem Teuffel, so fleucht er von euch. Eph. 6, 11. Ziehet an den Harnisch (oder Rüstung) GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläuffe des Teuffels.

u. v. 16. Vor allen Dingen aber ergreiffet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts.

12. a) Tit. 2, 14. JEsus Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reiniget ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken.

b) Luc. 1, 74. 75. Daß wir erlöset von der Hand unserer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. c) Röm. 14, 9. Dazu ist Christus gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden, daß er über Todte und Lebendige HErr sey.

12. Von der Heiligung nach ihrem Ursprung.

1. Joh. 16, 8. Wann der Tröster kommt, der wird die Welt straffen (und überführen) um die Sünde, und die Gerechtigkeit, und um das Gericht.

Ich gläube an den heiligen Geist, eine Heilige Christliche Kiche, die Gemeinschafft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen!
Was ist das?
Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunfft, noch Krafft an JEsum Christum meinen HErren gläuben,

uns, die wir ihm folgen, gnädiglich geheiliget: und das ist die dritte grosse Wohlthat, die uns GOtt erwiesen hat.

2. Hat denn allein der Heilige Geist euch geheiliget?

Nein, a) sondern die Heiligung, so zu, in, und aus dem rechten Glauben geschicht, hat aus einer göttlichen Krafft GOtt Vater b) Sohn c) und Heil. Geist d) an mir beschaffet, aber ausser den dreyen Personen aus eigenem Vermögen niemand. e)

3. Warum schreibt ihr denn die Heiligung dem H. Geist zu?

GOtt dem Heiligen Geist als der dritten Person schreiben wir die dritte grosse Wohlthat zu, zur beqvemern Unterscheidung der Personen. a) Zu dem lehret uns die Heilige Schrifft allein von dem Heil. Geist, daß derselbe in der Zeit zu unserer Heiligung über uns reichlich ausgegossen werde. b)

4. Wie heißt denn der, so über euch zu eurer Heiligung ist ausgegossen?

Der Heilige Geist, a) die dritte Person der Gottheit, der Geist des Vaters und des Sohnes. b)

5. Wodurch hat euch der Heilige Geist geheiliget?

Der Heilige Geist hat mich geheiliget durch die Taufe und das Wort GOttes, und will mich noch weiter heiligen durch das Wort und das H. Abendmahl.

6. Was heißet hieselbst heiligen?

Heiligen heisset einen armen und unheiligen Sünder zum Glauben, Vergebung der Sünden, und frommen Leben bringen.

7. Wozu heiliget euch der Heilige Geist?

Der heilige Geist heiliget mich zu allem Guten, das GOtt bey mir nach seinem Gnaden-Willen fordert.

8. Könnet ihr denn nicht aus eigenen Kräfften Gutes thun?

Nein/ sondern ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an JEsum Christum meinen

u. v. 13. Wenn aber jener der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.

2. a) Joh. 16, 14. 15. Derselbige (Geist der Wahrheit) wird mich verklären, denn von dem Meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das ist mein, darum habe ich gesagt: Er wirds von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.

1. Cor. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht worden durch den Nahmen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes.

b) Joh. 6, 44. Es kan niemand zu mir kommen, es sey denn, daß ihn ziehe der Vater, der mich gesandt hat.

c) Joh. 15, 5. Ohne mich könnt ihr nichts thun, sprach JEsus zu seinen Jüngern.)

d) 1. Cor. 12, 3. Niemand kan JEsum einen HErren heissen, ohne durch den Heiligen Geist.

e) 2. Cor. 2, 15. 16. Wir sind = denen, die da selig werden = ein Geruch des Lebens zum Leben. Und wer ist hiezu tüchtig?

3. a) 2. Cor. 13, 13. Die Gnade unsers HErren JEsu Christi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschafft des Heiligen Geistes sey mit euch allen, Amen.

b) Es. 44, 3. Ich will meinen Geist auf deinen Saamen giessen, und meinen Segen auf deine Nachkommen.

Zach. 12, 10. Uber das Hauß David und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgiessen den Geist der Gnaden und des Gebets.

4. a) Tit. 3, 5. 6. Er macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christ unsern Heyland.

b) Röm. 8, 9. Ihr seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders GOttes Geist in euch wohnet. Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein.

5. 1. Cor. 12, 13. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft, wir seyn Juden, oder Griechen, Knechte oder Freyen, und sind alle zu einem Geist geträncket.

2. Tim. 1, 13. Halt an dem Fürbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu. Diese gute Beylage bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnet.

6. Ebr. 13, 12. JEsus, auf daß er heiligte das Volck durch sein eigen Blut, hat er gelitten außen für dem Thor.

Jud. v. 1. Den Beruffenen, die da geheiliget sind in GOtt dem Vater, und behalten in JEsu Christo.

7. Ez. 36, 27. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun.

Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanfftmuth, Keuschheit.

8. 1. Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist

12. Von der Heiligung nach ihrem Ursprung.

oder zu ihm kommen kan, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten,

HErren gläuben, oder zu ihm kommen, und also eben so wenig was geistlich Gutes aus angebohrnem und natürlichem Vermögen thun und ausführen kan.

9. Wie kommet ihr denn zu dem, was gut ist?

GOtt und sein H. Geist hat mich zu allen Guten, nemlich zu Christo und seinem Reich beruffen.

10. Wodurch beruffet euch denn der Heil. Geist?

Der H. Geist hat mich durch das Evangelium zum wahren Glauben beruffen, a) uñ in Gnaden dazu gantz fleißig nöthigen lassen. b)

11. Ist das genug, daß der H. Geist euch beruffen hat?

Nein, sondern ich muß ihn auch im Wort hören und ihm folgen, darum hat er mich am Verstand und Willen mit seinen Gaben erleuchtet, a) und im rechten Glauben mich geheiliget, und darinn bißher erhalten. b)

12. Könntet ihr aber den Heil. Geist wohl in euch behalten, wenn ihr ihm nicht mehr gläuben, noch folgen würdet?

Wenn man aufhöret zu gläuben, so verliehret man alsofort den sonst in ihm wohnenden H. Geist GOttes. Dafür behüte uns, lieber Himmlischer Vater.

13. Von der Kirche, darinn Vergebung der Sünde zur Heiligung geschicht.

gleichwie er die gantze Christenheit auf Erden beruffet, sammlet, erleuchtet, und bey JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben:

1. Wo findet ihr aber GOttes Wort, und die übrige Gnaden-Mittel, dadurch ihr geheiliget werdet?

In der Einigen heiligen Christlichen Kirche findet sich GOttes Wort, und alle übrige Mittel der Gnaden zu unserer Heiligung.

2. Was ist die Christliche Kirche?

Die Christliche Kirche ist eine Versammlung der Menschen, die den Drey-Einigen GOtt/ und JEsum Christum als GOtt und Menschen, der Schrifft gemäß bekennen, a) und dabey GOttes Wort treulich hören, und die Sacramenten nach Christi Ordnung brauchen. b)

GOttes, es ist ihm eine Thorheit, und kan es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn.

9. 1. Th. 2, 12. Wir haben euch bezeuget, daß ihr wandeln sollet würdiglich für GOtt, der euch beruffen hat zu seinem Reich, und zu seiner Herrligkeit.

1. Petr. 2, 9. Ihr seyd das auserwählte Geschlecht, das Königliche Priesterthum, das heilige Volck, das Volck des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugend des, der euch beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht.

10. a) 1. Th. 1, 5. Unser Evangelium ist bey euch gewesen nicht allein im Wort, sondern beyde in der Krafft, und in dem Heiligen Geist, und in grosser Gewißheit.

2. Th. 2, 13. 14. Wir sollen GOtt dancken allezeit um euch geliebte Brüder von dem HErrn, daß euch GOtt erwählet hat von Anfang zur Seligkeit in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Wahrheit, darein er euch beruffen hat durch unser Evangelium zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn JESU Christi.

b) Luc. 14, 13. Der HErr sprach zum Knechte: Gehe aus auf die Land-Straßen und an die Zäune, und nöthige sie herein zukommen, auf daß mein Hauß voll werde.

11. a) 1. Th. 1, 6. Ihr seyd unsere Nachfolger worden, und des HErren, und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen mit Freuden im Heiligen Geist.

b) Eph. 4, 30. Betrübet nicht den Heil. Geist GOttes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung. Conf. 1. Th. 5/ 23.

12. Ps. 51/ 13. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir.

1. Sam. 16, 14. Der Geist des HErren weich von Saul.

13. Von der Kirche, darinn Vergebung der Sünde zur Heiligung geschicht.

1. 1. Tim. 3, 15. Daß du wissest, wie du wandeln sollt in dem Hause GOttes, welches ist die Gemeine des lebendigen GOttes, ein Pfeiler und Grund-Veste der Wahrheit.

2. a) Matth. 18, 20. Wo zween oder drey versammlet sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen.

b) Ebr. 3, 6. Das Hauß GOttes sind wir, so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung biß ans Ende fest behalten.

In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt,

3. Warum werden so viel tausend Kirchen in Städten und Dörffern geheissen eine Kirche?

Weil alle kleine Kirchen oder Versammlungen nur eine einige grosse Kirche ausmachen, und sie alle nur einen GOtt, und einen Christum, ein Wort GOttes und einen Glauben, auch eine Tauffe, und ein Abendmahl haben sollen.

4. Warum wird die Kirche geneñet eine Heil. Kirche?

Heilig heisset die Kirche, weil sie Christus hat geheiliget, und gereiniget durchs Wasser-Bad im Wort, a) und der Heilige Geist in ihr wohnet. b)

5. Warum wird denn die Kirche genannt eine Christliche Kirche?

Eine Christliche Kirche heisset sie, weil Christus ihr Haupt und König ist, und sie unter ihm Christlich gläubet, lebet, und beharret.

6. Was für Leute gehören zur Kirche?

Zur Christlichen Kirche gehören eigentlich allein die rechten Gläubigen und Frommen: a) Weil aber dieselben dem Geist und Glauben nach unsichtbar sind, b) rechnet man in diesem Leben zu der Kirche beydes die Bösen und die Frommen, die mit einander Christum bekennen. c)

7. Worinnen bestehet die Gemeinschafft der Heiligen?

Die Gemeinschafft der Heiligen bestehet darinn, daß sie in einer allgemeinen Gemeine unsichtbarlich in der gantzen Welt zusammen gehören, und des einigen heiligen Geistes und seiner Gaben durchs Wort und Sacramenten mit einander theilhafft sind.

8. Wer-

3. 1. Cor. 12, 13. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft / wir seyn Jüden oder Griechen, Knechte oder Freyen, und sind alle zu einem Geist geträncket.

Eph. 2/19-22. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und GOttes Hauß-Genossen, erbauet auf den Grund der Aposteln und Propheten, da JEsus Christus der Eckstein ist, auf welchen der gantze Bau in einander gefüget, wächst zu einem Heil. Tempel in dem HErrn, auf welchen auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behausung GOttes im Geist.

4. Eph. 5, 25. 26. 27. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiliget, und hat sie gereiniget durchs Wasser-Bad im Wort, auf daß er sie ihm darstellet eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken oder Runtzel, oder des etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträfflich.

b) 1. Cor. 3, 16. 17. Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes Tempel seyd, und der Geist GOttes in euch wohnet? So jemand den Tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben. Denn der Tempel GOttes ist heilig, der seyd ihr.

5. 1. Cor. 12, 27. Ihr seyd der Leib Christi, und Glieder ein jeglicher nach seinem Theil. Eph. 1, 22. 23. GOtt hat Christum gesetzet zum Haupt der Gemeine über alles, welche da ist sein Leib, nehmlich die Fülle des, der alles in allen erfüllet. Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringet viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts thun.

6. a) 2. Tim. 2, 19. Der veste Grund GOTTes bestehet, und hat dieses Siegel, der HErr kennet die Seinen, und es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Nahmen Christi neñet. b) 1. Cor. 2, 11. Welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? c) 2. Tim. 2, 20. In einem grossen Hause sind nicht allein güldene und silberne Gefäße, sondern auch höltzerne und irdische, und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren. Matth. 13, 47. Das Himmelreich ist gleich einem Netze, das ins Meer geworffen ist, damit man allerley Gattung fähet.

7. Eph. 4, 3-6. Seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: Ein Leib und ein Geist, wie ihr auch beruffen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. Ein HErr, ein Glaube, eine Tauffe, ein GOtt und Vater unser aller, der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen. Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gaben Christi.

1. Cor. 12, 4. 5. 6. 7. Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist: und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein HErr: und es sind mancherley Kräffte, aber es ist ein GOtt, der da würcket alles in allen. In einem ieglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutz.

8. a)

8. Werden auch durch des H. Geistes Gnade euch die Sünden vergeben?

Ja. Der H. Geist vergiebet mir und allen Gläubigen a) alle Sünde täglich und reichlich, b) mehr als ich begreiffen kan, und das um Christi Verdienstes Willen, an den wir gläuben. c)

9. Können denn alle Sünden vergeben werden, wenn man Buße thut?

Ja, bey wahrhafftiger Buße können wahrhafftiglich alle Sünden hie vergeben werden ohne einige Ausnahme. a) Denn GOttes Güte, und JESU Christi Verdienst, und des Heil. Geistes Gnaden-Amt samt der Krafft des Wortes und der Sacramenten, sind viel größer, als alle Sünden. b)

10. Ist aber wohl eine Sünde, die gar nicht vergeben wird?

Nach dem Tode wird um des beständigen Unglaubens willen a) gar keine Sünde mehr vergeben, b) außer dem aber ist die Sünde in den Heiligen Geist, die auch hie schon nimmermehr vergeben wird. c)

11. Was ist die Sünde in den H. Geist für eine Sünde?

Die Sünde in den Heil. Geist ist, wenn jemand den wahren Geist GOttes beydes in JEsu Christo, und in seiner Lehre gnugsamlich erkennet, und doch wieder die Uberzeugung seines Hertzens muthwillig und beständig den Heil. Geist in Christo und seiner Göttlichen Lehre leugnet, lästert, und verfolget, als wenn er der leidige Teuffel wäre, und also alle Mittel der Seligkeit, und folglich den ruffenden Gott selbst, schlechthin mit dem Heiligen Geist von sich stosset.

12. Was ist die Vergebung der Sünden?

Die Vergebung der Sünden ist eine gnädige Loßsprechung eines betrübten und gläubigen Sünders von seiner Schuld und Straffe vor dem Gericht GOttes, so daß ihm nicht mehr seine eigene Ungerechtigkeit zur Verdammniß, sondern die Gerechtigkeit des HErrn Christi zur Seligkeit auf seinen Glauben von GOtt wird zugerechnet.

1. Ists

8. a) Joh. 20, 22. 23. Nehmet hin den Heiligen Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. b) Ps. 19, 13. Wer kan mercken, wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle. c) Röm. 3, 24. 25. Sie werden ohn Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist, welchen GOtt hat vorgestellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut.

9. Ap. G. 13, 38. 39. So sey es nun kundt, lieben Brüder, daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen Christum, und von dem allen, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz Mose gerecht werden: Wer aber an diesen gläubet, der ist gerecht. b) Röm. 5, 20. Wo die Sünde mächtig worden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger worden.

10. a) Marc. 16, 16. Wer nicht gläubet, der wird verdammet werden.

b) Ps. 49, 15. Sie liegen in der Hölle wie Schaafe, der Tod naget sie, aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen. Ihr Trotz muß vergehen, in der Hölle müssen sie bleiben.

c) Matth. 12, 31. 32. Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben, aber die Lästerung wieder den Geist wird den Menschen nicht vergeben. Und wer etwas redet wieder des Menschen Sohn, dem wird es vergeben, aber wer etwas redet wieder den Heiligen Geist, dem wirds nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt.

11. Marc. 4, 28. 29. 30. Warlich ich sage euch: Alle Sünde werden vergeben den Menschen Kindern, auch die Gotteslästerung, damit sie GOtt lästern; wer aber den Heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des Ewigen Gerichts. Denn sie sagten: Er hat einen unsaubern Geist.

12. Röm. 4, 5. 6. 7. 8. Denn der nicht mit Wercken umgehet, gläubet aber an dem, der die Gottlosen gerecht machet, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit, nach welcher Weise auch David saget, daß die Seligkeit sey allein des Menschen, welchem GOTT zurechnet die Gerechtigkeit, ohne zuthun der Wercke, da er spricht: Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind, und welchen ihre Sünde bedecket sind. Selig ist der Mann, welchem GOtt keine Sünde zurechnet.

14. Von der Heiligung Frucht in der Auferstehung und Seligkeit.

und am Jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird,

1. Ists auch gewiß, daß ihr wieder werdet auferstehen von den Todten?

Ja ich und alle Menschen, werden nach unserem Tode am Jüngsten Tage gewiß wieder auferstehen.

2. Was ist das für eine Auferstehung?

Die Auferstehung des Fleisches.

3. Was vor Fleisch wird denn am Jüngsten Tage auferstehen?

Mein und aller am Jüngsten Tage noch todten Menschen Fleisch oder Leib wird alsdenn auferstehen.

4. Wird das Vieh und andere Thiere nicht auch auferstehen?

Nein: es wird zwar das Vieh samt aller übrigen Verstandlosen Creatur frey werden von dem bißherigen Dienst der Eitelkeit, aber das Ewige Leben gehöret nicht vor die unvernünfftigen Thiere, und also auch nicht die Auferstehung.

5. Durch wessen Krafft werdet ihr auferstehen?

Durch die Krafft des Drey-Einigen GOttes und meines HErren JEsu Christi, als des Richters über die Lebendigen und Todten werde ich auferstehen.

6. Werden unsere Seelen nicht auch auferstehen?

Nein, denn die Seelen sterben nicht, sondern leben immerdar, darum können sie auch nicht wieder von dem Tode auferstehen.

7. Wie und wozu wird der Frommen Leib auferstehen?

In Unsterblichkeit Krafft und Ehre werden die frommen Leiber auferstehen zu dem Ewigen Leben.

8. Wie und wozu wird der Gottlosen Leib auferstehen?

Der Gottlosen Leiber werden auch auferstehen in Unsterblichkeit, aber mit Elend und Schmach, und zwar zur ewigen Pein und Verdammniß.

14. Von der Heiligung Frucht in der Auferstehung und Seligkeit.

1. Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens / die aber Ubels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.
2. 1. Cor. 15, 44. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib.
3. Ap. G. 24, 15. Ich habe die Hoffnung zu GOtt, auf welche auch sie selbst warten, nemlich, daß zukünfftig sey die Auferstehung der Todten, beyde der Gerechten und der Ungerechten.
4. Röm. 8, 20. 21. Die Creatur ist unterworffen der Eitelkeit, ohne ihren Willen, sondern um des willen, der sie unterworffen hat auf Hoffnung: denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens zu (oder gegen) der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Off. 21, 1. Der erste Himmel, und die erste Erde vergieng, und das Meer ist nicht mehr.
5. Joh. 5, 27. 28. 29. Der Vater hat ihm (dem Sohn) Macht gegeben, auch das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist. Verwundert euch des nicht, denn es kömmt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören / und werden hervor gehen.
6. Off. 6, 9. 10. Ich sahe unten am Altar die Seelen derer, die erwürget waren um des Wortes GOttes Willen, und um des Zeugniß Willen, das sie hatten. Und sie schryen mit grosser Stimme und sprachen: HErr du heiliger und wahrhafftiger / wie lange richtest du und rächest nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen.
7. 1. Cor. 15, 42. 43. 44. Es wird gesäet verweßlich, und wird auferstehen unverweßlich. Es wird gesäet in Unehren, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Krafft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib.
8. Joh. 5, 29. Sie werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber Ubels gethan haben, zur Aufferstehung des Gerichts.
Marc. 9 / 49. Es muß alles mit (oder zum) Feuer gesaltzen werden.

9. Matth.

9. Gläubet ihr denn auch ein Ewiges Leben?

Ja ich gläube ein Ewiges Freuden-Leben der Auserwehlten bey GOtt im Himmel.

10. Wodurch könnet ihr denn zum Ewigen Leben kommen?

Zum ewigen Leben komme ich durch GOttes Gnade a) und Christi Verdienst, b) und den vom Heiligen Geist in mir gewürckten Glauben, c) der sich fest hält an Christo meinem Heylande. d)

11. Was gläubet ihr denn von dem HErrn Christo, dadurch ihr gedencket selig zu werden?

Das gläube ich von meinem HErrn CHristo zu meiner Seligkeit, daß alles, was er Gutes gethan, und Böses erlitten hat, Er vor mich und mir zu Gut gethan a) und gelitten habe. b)

12. Woher seyd ihr gewiß, daß Christi Leiden und Thun euer sey?

Das weiß ich aus GOttes Wort, welches ausdrücklich saget, daß JEsu Leiden und Thun für uns alle sey, a) auch dabey lehret, er sey ein Heyland aller Menschen, sonderlich aber der Gläubigen, b) und daß sein Thun und Leiden werde uns zugerechnet, als wenn wirs selbst gethan hätten. c)

15. Vom Unheil und Verdammniß derer, die ohn Heiligung sterben.

und mir samt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben gegeben wird: Das ist gewißlich wahr.

1. Kommen denn alle Menschen ins Ewige Leben?

Nein, ins Ewige Leben kommen die allein, so im Glauben sterben; a) die Ungläubigen aber, und Boßhafften, ob sie gleich auch Christen heißen, kommen wegen ihrer eigenen Schuld, Sünde und Unglaubens nicht ins Ewige Leben. b)

2. Will denn GOtt die Ungläubigen nicht ins Ewige Leben haben?

GOtt will zwar alle Menschen, a) auch die

9. Matth. 25, 34. Kommt her ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. u. v. 46. Und sie (zur Lincken) werden in die ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das ewige Leben.

10. a) Röm. 6, 23. Die Gabe GOttes ist das ewige Leben in Christo JEsu unserm HErrn. b) Röm. 5, 10. So wir GOTT versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind. 1. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen. c) Marc. 16, 16. Wer da gläubet, und getauffet wird, der wird selig werden. d) Joh. 1, 36. Wer an den Sohn gläubet, der hat das ewige Leben. 1. Joh. 5, 12. Wer den Sohn GOttes hat/ der hat das Leben.

11. a) 1. Cor. 1, 30. Christus JEsus ist uns gemacht von GOtt zur Weißheit und zur Gerechtigkeit, zur Heiligung, und zur Erlösung. Es. 45, 24. Im HErren habe ich Gerechtigkeit, und Stärcke. b) 2. Cor. 5, 21. GOtt hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt. Gal. 2, 20. Der Sohn GOttes hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben. Es. 53, 5. 6. Er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zuschlagen. Die Straffe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir giengen alle in der Irre wie Schaafe, ein jeglicher sahe auf seinen Weg, aber der HErr warff unser aller Sünde auff ihn.

12. a) 1. Tim. 2, 6. Christus JEsus hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung.

b) 1. Tim. 4, 10. Wir haben auf den lebendigen GOtt gehoffet, welcher ist der Heyland aller Menschen, sonderlich aber der Gläubigen.

c) 2. Cor. 5, 14. Wir halten, daß, so einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. Röm. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gecreutziget ist.

15. Vom Unheil und Verdammniß derer, die ohn Heiligung sterben.

1. a) Matth. 24, 13. Wer beharret biß ans Ende, der wird selig.

Off. 2, 10. Sey getreu biß in den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben.

b) Off. 21, 27. Es wird nicht hinein gehen irgend ein Gemeines, und das Gräuel thut und Lügen, sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lammes.

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr, HErr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

2. a) Es. 44, 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt

Ungläubigen selbst, b) gern in den Himmel haben, und in ihnen dazu den Glauben würcken; c) wenn sie aber wieder seinen gnädigen Willen im Unglauben aus Ruchlosigkeit oder Boßheit sterben, denn will er sie hernach auch nicht in den Himmel haben. d)

3. Wohin kommen die, so in dem Unglauben sterben?

Die im Unglauben sterben, kommen in den Ort der ewigen Qvaal, zu allen bösen Geistern in die Hölle.

4. Was wird den Gottlosen in der Hölle wiederfahren?

Die verdammte Menschen werden mit allen bösen Geistern gemartert und geqvälet werden mit ewigem Feuer, und allerley Plagen.

5. Werden alle Verdammte gleichviel geqvählet werden?

Nein: sondern wie in dem einigen ewigen Leben die Herrlichkeit der Auserwählten nach ihren Wercken, der gnädigen Verheissung GOttes zu Folge, wird unterschiedlich seyn: a) so wird auch in der einen Hölle die Marter der Verdammten nach ihren Wercken unterschiedlich seyn und bleiben, nachdem sie mehr oder weniger gesündiget haben. b)

6. Wie lange werden die Verdammten in der Hölle bleiben?

Wie die Auserwehlten ewiglich werden mit Christo seyn im Ewigen Leben; so werden auch die Verdammten ewiglich, das ist ohn Aufhören, von GOtt und Christo entfernet in der Höllen Marter bleiben.

7. Ist denn gar keine Hoffnung vor die Verdammten übrig?

Vor die Verdammten ist keine Hoffnung, sondern der Rauch ihrer Qvaal gehet auf in alle Ewigkeit, da ihr Wurm nicht stirbet, und ihr Feuer nicht verlischet.

8. Warum straffet aber GOtt die Verdammten ewig?

Weil sie hie zeitlich biß in den Tod die Sünde behalten haben, und, wenn sie ewig gelebet hätten, auch ewig in der Sünde würden fortgefahren seyn, und

noch

Ende, denn ich bin GOtt, und keiner mehr. b) 2. Petr. 3, 9. Der HErr will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Busse kehre. Ez. 33, 11. Sprich zu ihnen: So wahr als ich lebe, spricht der HErr HErr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben ihr vom Hause Jsrael. c) Ap. G. 17, 31. GOtt hält jedermann für den Glauben. d) Off. 22, 15. Haußen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtschläger, und die Abgöttischen, und alle die lieb haben und thun die Lügen. Matth. 7, 23. Denn werde ich ihnen bekennen: ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir ihr Ubelthäter.

3. Off. 21, 8. Den Verzagten und Ungläubigen, und Gräulichen, und Todtschlägern, und Hurern, und Zäuberern, und Abgöttischen, und allen Lügnern der Theil wird seyn in dem Pful, der mit Feuer und Schwefel brennet, welches ist der ander Tod.

4. Matth. 25, 4. Gehet von mir ihr Verfluchten in das Ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

5. a) Röm. 2, 6. 7. GOtt wird geben einem jeglichen nach seinen Wercken, nemlich Preiß und Ehre, und unvergängliches Wesen denen, die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben. b) Matth. 11, 22. Es wird Tyro und Sidon träglicher ergehen am Jüngsten Gericht, denn euch.

6. 1. Th. 4, 17. Wir werden also bey dem HErrn seyn allezeit. Off. 22, 5. GOtt der HErr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

7. 2. Th. 11, 9. Sie werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesicht des HErren, und von seiner herrlichen Macht. Marc. 9, 47. 48. Aergert dich dein Auge, so wirffs von dir, es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich GOttes eingehest, denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworffen, da ihr Wurm nicht stirbet, und ihr Feuer nicht verlischet.

Off. 14, 9. 10. 11. So jemand das Thier anbetet und sein Bild, und nimmt das Malzeichen an seine Stirn oder an seine Hand, der wird von dem Wein des Zorns GOttes trincken, der eingeschencket und lauter ist in seines Zornes Kelch, und wird gequählet werden mit Feuer und Schwefel vor den Heiligen Engeln und dem Lamm, und der Rauch ihrer Qvaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht. Conf. Off. 20, 10.

8. Spr. 1, 24. 25. 26. Weil ich denn ruffe, und ihr wegert euch, ich recke meine Hand aus, und niemand achtet drauf, und lasset

noch dazu auch nach dem Tode wider GOtt ewiglich sündigen, so werden sie billich auch ewiglich gestraffet.

9. Wo ist die Hölle?

Das können wir nicht sagen, wo die Hölle sey, sondern wo GOtt dem Teuffel und bösen Engeln den Ort der Qvaal bereitet hat, da ist die Hölle für sie, und für die böse Menschen.

10. Was müßt ihr thun, daß ihr nicht in die Hölle kommet?

Auf daß ich nicht in die Hölle kome, muß ich beharrlich auf Gott und meinen HErren JEsum vertrauen nach der Anweisung meines Christlichen Glaubens.

11. Was saget ihr denn von dem Inhalt aller Glaubens-Artickeln?

Das ist gewißlich wahr, nehmlich daß GOtt, Vater Sohn und Heil. Geist, mir gerne wolle zu aller zeitlichen und ewigen Seligkeit verhelffen.

12. Was müßt ihr zu eures Glaubens Fortsetzung ferner thun?

Ich muß zu meinem GOtt um die Hülffe des Heiligen Geistes fleißig beten.

I. Vom Vater Unser, und darinn vorgestellten rechtem Beten.

Wovon handelt das dritte Haupt-Stück des Christlichen Catechismi? Vom Vater Unser, oder Gebet des HErren.

1. Zu wem müsset ihr beten?

Zu dem Drey-Einigen GOtt, als meinem lieben Himmlischen Vater muß ich beten, und also auch zu meinem HErren JEsu Christo, als GOtt und Menschen, sonst aber zu niemand, weil sonst keiner GOtt, und allmächtig, und mein Himmlischer Vater ist.

2. Was heisset ihr Beten?

Beten heisset seinen Zustand, Noth, und Gedancken einem vortragen, als seinem allwissenden GOtt, und Allmächtigen Helffer, auch mit hertzlichem Danck vor seine Wohlthaten fernerhin von ihm Gnade, Hülffe, und alles Gutes nach seinem Göttlichen Erkänntniß und Willen zeitlich und ewig begehren und erwarten.

3. Woraus lernet ihr recht zu beten?

Recht zu beten lerne ich am beqvemsten aus dem lieben Vater Unser, welches der HErr JEsus uns gelehret hat zu beten.

fahren allen meinen Rath, und wollet meiner Straffe nicht, so will ich auch lachen in eurem Unfall, und euer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet. Conf. Luc. 16, 24. 27. 28. 30.

9. Luc. 16, 28. Ich habe noch fünff Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qvaal.

10. Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

11. 2. Cor. 1, 21. 22. Alle GOttes Verheissungen sind Ja in ihm, und sind Amen in ihm GOtt zu Lobe durch uns: GOTT ists aber, der uns befestiget samt euch in Christum, und uns gesalbet und versiegelt, und in unsre Hertzen das Pfand den Geist gegeben hat.

12. Jud. v. 20. 21. Ihr meine Lieben erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben durch den Heiligen Geist und betet, und behaltet euch in der Liebe GOttes, und wartet auf die Barmhertzigkeit unsers HErrn JEsu Christi zum ewigen Leben.

I. Vom Vater Unser, und darinn vorgestellten rechtem Beten.

1. Luc. 11, 2. Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater in dem Himmel.

Es. 63, 16. Bist du doch unser Vater, denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber HErr bist unser Vater, und unser Erlöser, von Alters her ist das dein Nahme.

2. Ps. 10, 14. Du siehest ja, denn du schauest das Elend und Jammer, es steht in deinen Händen, die Armen befehlens dir, du bist der Waisen Helffer. Ps. 38, 10. HErr vor dir ist all mein Begier, und mein Seufftzen ist dir nicht verborgen.

3. Luc. 11, 1. 2. 3. Und es begab sich, daß er war an einem Ort, und betet. Und da er aufgehöret hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: HErr lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater im Himmel, dein Nahme werde geheiliget. u. s. w.

4. Müsset ihr denn fleißig beten?

Ja ich muß täglich und fleißig beten, und darinn nicht müde werden, es gehe mir wohl oder übel.

5. Was müßt ihr aber in der Noth thun, wenn auf euer Gebet keine Hülffe kommt?

Wenn auf mein Beten keine Hülffe kommet, so muß ich mit Beten desto mehr anhalten, a) und je grösser meine Noth und Anfechtung ist, je hefftiger muß ich beten. b) Denn GOtt höret allezeit, hilfft aber zu rechter Zeit. c)

6. Wie müsset ihr beten?

Beten muß ich in wahrer Bußfertigkeit, a) Andacht b) und Glauben. c)

7. Was müsset ihr insonderheit beym Gebet vermeiden?

Alle Heucheley a) und Hoffart, b) Zorn und Unversöhnlichkeit muß im Beten vermieden werden, sonst betet man an statt des Segens lauter GOttes Zorn über sich. c)

8. Für wen müsset ihr beten?

Für mich und alle lebendige Menschen muß ich theils insgemein, theils auch besonders beten.

9. Seyd ihr aber gewiß, daß, wenn ihr recht betet, ihr auch allezeit erhöret werdet?

Ja, auf ein rechtes und nach GOttes Willen eingerichtetes Gebet sind wir der Erhörung zu unserm Besten allezeit gewiß, das hat uns GOtt a) und unser HErr JEsus, b) in dessen Nahmen wir beten, versichert, und deswegen das Amen mit dazu gesetzet, ob wirs gleich nicht allezeit erkennen, noch vor Augen sehen.

10. Was hilfft euch aber das Beten?

Das Beten nützet uns dazu durch des Heil. Geistes Hülffe, a) und Christi Vorbitte, b) daß wir zu allem Guten in unserm Christenthum, c) immer fester, munterer und beständiger werden. d)

4. 1.Tim. 5,17. Betet ohn Unterlaß. Phil. 4, 6. Sorget nichts, sondern in allen Dingen laßt eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung vor GOtt kundt werden.

5. a) Eph. 6,18. Betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen. b) 1.B.M. 32, 26. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. c) Es. 49, 8. Ich habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholffen.

6. a) Joh. 10, 31. Wir wissen, daß GOtt die Sünder nicht höret, sondern, so jemand gottfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er. b) Joh. 4, 24. GOtt ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist, und in der Wahrheit anbeten. c) Jac. 1, 6. 7. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht. Denn wer da zweiffelt, der ist wie die Meerswoge, die vom Winde getrieben, und gewebet wird. Solcher Mensch dencke nicht, daß er vom HErrn etwas empfahen werde.

7. a) Matth. 6, 5. 6. Wenn du betest, sollt du nicht seyn wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen, und an den Ecken, und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Warlich ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin. Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thüre zu, und bete zu deinem Vater im Verborgnen, und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich. b) 1.Tim. 2, 8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel. c) Marc. 13, 25. 26. Wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wieder jemand habt auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet, so wird auch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehle nicht vergeben.

8. 1.Tim. 2, 1. 2. 3. 4. So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte, und Dancksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhlich und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm für GOtt unserm Heylande, welcher will, daß allen Menschen geholffen werde, und zur Erkänntniß der Wahrheit kommen.

9. a) Es. 65, 24. Es soll geschehen, ehe sie ruffen, will ich antworten, wenn sie noch reden, will ich hören. b) Joh. 16, 23. Warlich warlich ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben. c) 2. Cor. 1, 20. Alle GOttes Verheissungen sind Ja in ihm, und sind Amen in ihm, GOtt zu Lobe durch uns.

10. a) Röm. 8, 26. 27. Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft unserer Schwachheit auf: Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen wie sichs gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichen Seufftzern. Der aber die Hertzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sey, denn er vertritt die Heiligen nach dem, das GOtt gefället. b) u. v. 34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns. c) Joh. 16, 24. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollenkommen sey. d) Eph. 6, 19. 20. Betet auch für mich, daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kundt machen das Geheimniß des Evangelii, welches Bote ich bin in der Ketten, auf daß ich darinn freudig handeln möge, und reden, wie sichs gebühret.

2. Vom Inhalt des Vater Unsers.

1. Welches ist das allerbeste und fürnehmste Gebet?

Das allerbeste und fürnehmste Gebet ist das liebe Vater Unser, weil es der HErr JEsus selber gemacht und gelehret, uñ alle Nothwendigkeit vor unser leibliches, geistliches, und ewiges Leben dariñ verfasset hat.

2. Möget ihr nicht auch andere Gebeter lernen und beten?

O ja! Denn der HErr JEsus hat mir das Vater Unser gebothen, andere gute Gebeter aber nicht verbothen, a) sondern meiner Nothdurfft und guten Wahl sie heimgelassen und empfohlen. b)

3. Was betet ihr im Vater Unser?

Im Vater Unser bete ich nicht allein wieder alle gegenwärtige und künfftige Noth, sondern auch um alles gegenwärtige, und noch zu wünschende Gute, und folglich um allerley geist- und leibliche Gaben und Güter, die mir und andern Menschen können nützlich seyn.

4. Welche sind die geistlichen Güter, um die alle Menschen bitten mögen?

Um die Gaben, die eigentlich zu der Christen Stande, und Pflicht gehören, als da sind die Väterliche Gnade GOTTes, das rechte Erkänntniß der Lehre Christi, der wahre Glaube, Vergebung der Sünden, Christlicher Wandel, Beständigkeit im Guten, und der selige Tod, mögen alle Menschen beten.

5. Wie bittet ihr um die geistliche Gaben?

Ob ich gleich GOtt nicht muß noch kan vorschreiben, in welcher hohen Maße Er mir verleihen solle alle die geistliche Gaben, so zu meinem Christenthum und Pflicht gehören, a) so bete ich doch allezeit um dieselben an ihnen selbst / schlechthin und ohn einige Bedingung, weil GOtt weiß, daß sie mir allezeit gut sind: b) Die übrigen aber muß ich GOtt bloßer Dinge heimstellen. c)

6. Welche sind die leibliche Güter, um die alle Menschen bitten mögen?

Die leiblichen Güter sind die alle, welche zur leiblichen Nothdurfft a) und zum natürlichen Leben b) gehören.

7. Wie

2. Vom Inhalt des Vater Unsers.

1. Luc. 11, 1. 2. 3. Und es begab sich, daß er war an einem Ort, und betete. Und da er aufgehöret hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: HErr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater im Himmel. u. s. w. Conf. Matth. 6, 8.

2. a) Ap. G. 4, 24. Da sie (die Apostel) das höreten, huben sie ihre Stimme auf einmüthiglich zu GOtt, und sprachen: HErr du bist der GOtt, der Himmel und Erden, und das Meer, und alles was darinnen ist, gemacht hat, u. s. w. b) Eph. 5, 19. Redet untereinander von Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern: singet und spielet dem HErren in eurem Hertzen, und saget Danck allezeit für alles GOtt und dem Vater in dem Nahmen unsers HErren JEsu Christi. Conf. Col. 3, 16.

3. Phil. 4, 6. In allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dancksagung vor GOtt kundt werden. Matth. 21, 22. Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr gläubet, so werdet ihrs empfahen. Röm. 8, 32. GOtt hat auch seines eigenen Sohns nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollt er uns mit ihm nicht alles schencken?

4. 2. Cor. 13, 13. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschafft des Heiligen Geistes sey mit euch allen. Amen.

Luc. 12, 32. Fürchte dich nicht du kleine Heerde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

5. Jac. 1, 5. 6. So jemand unter euch Weißheit mangelt, der bitte von GOtt, der da giebt einfältiglich jedermann, und rückets niemand auf, so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, und zweifle nicht.

Luc. 11, 13. So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, vielmehr wird der Vater im Himmel den Heil. Geist geben denen, die ihn bitten.

b) 1. Tim. 2, 4. GOTT will, daß allen Menschen geholffen werde, und zur Erkänntniß der Wahrheit kommen. c) 1. Cor. 11, 11. Dieß alles würcket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er will.

6. a) Matth. 6, 32. Euer Himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürffet. b) 1. Cor. 11, 21. Es kan das Auge nicht sagen zu der Hand, ich darf dein nicht: oder wiederum das Haupt zu den Füßen, ich darff euer nicht.

7. Wie bittet ihr um die leibliche Gaben besonders?

Um leibliche Gaben bitte ich mit der demüthigen Bedingung, so weit es kan mit GOttes gnädigem Willen geschehen, und es zu seinen Ehren gereichet, uns aber zu unserer Seligkeit nicht schadet. a) Denn alles das weiß GOtt am allerbesten. b)

8. Was gehöret zum Vater Unser?

Zum völligen Vater Unser gehöret der Eingang oder die Vorrede, a) die sieben Bitten, b) und der Beschluß. c)

9. Warum hat aber der HErr JEsus das Vater Unser so kurtz abgefasset?

Das Vater Unser hat mein HErr JEsus darum in so wenig Worte verfasset, daß ich desto fleißiger auf alles soll dencken, und dabey lernen, daß das Beten nicht eben auf viele Worte, sondern auf des Hertzens Glauben ankomme.

10. Um wes willen könnt ihr mit Freudigkeit beten?

Um Christi meines Heylandes willen a) kan ich allezeit zu GOtt b) getrost und freudig beten.

3. Von des Vater Unsers Eingang, oder Vorrede.

Wie lautet der Eingang oder die Vorrede des Heil. Vater Unsers?

Vater Unser, der du bist im Himmel?

1. Wie heißet ihr den, zu dem ihr im Vater Unser betet?

Den ich im Vater Unser anruffe, den heisse ich meinen Himmlischen Vater, denn ich sage: Vater Unser, der du bist im Himel.

2. Dürfft ihr denn nicht zu der H. Jungfrau Maria, oder zu andern Heiligen beten?

Nein: ich darf zu keinem Heiligen beten, weil deren keiner mein Himmlischer Vater ist, und ich zu keinem andern gewiesen bin, als allein zu meinem Himmlischen Vater.

3. Wer

7. a) 1.Joh.5,14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. Matth. 26, 39. Mein Vater, ists müglich, so gehe dieser Kelch von mir, doch nicht, wie ich will, sondern wie du wilt. b) Röm.8, 26.27. Wir wissen nicht was wir beten sollen, wie sichs gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichen Seufftzern. Der aber die Hertzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sey, denn er vertritt die Heiligen nach dem, das GOtt gefället. Matth. 20, 20. 21. 22. Da trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihm: Was wilt du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Lincken. Aber JEsus antwortet und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet.

8. a) Matth. 6, 9. Darum sollt ihr also beten: Unser Vater in dem Himmel:

b) v. 9. 10. 11. 12. 13. Dein Nahme werde geheiliget, dein Reich komme, dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brodt gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulde, wie wir unsern Schuldigern vergeben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Ubel.

c) v. 13. Denn dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

9. Matth. 6, 7. 8. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heyden, denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viel Worte machen. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen, euer Vater weiß, was ihr bedürffet, ehe denn ihr ihn bittet. Darum sollt ihr also beten: Unser Vater, u. s. w.

10. a) Joh. 16, 23. Warlich warlich ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben.

b) Eph. 2, 18. Durch ihn (Christum) haben wir den Zugang alle beyde in einem Geist zum Vater.

3. Von des Vater Unsers Eingang, oder Vorrede.

1. Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt den Geist seines Sohns in eure Hertzen, der schreyet Abba lieber Vater. Matth. 7, 11. Euer Vater im Himmel wird Gutes geben denen, die ihn bitten.

2. Es. 63, 15. 16. So schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo ist nu dein Eifer, deine Macht? Deine grosse hertzliche Barmhertzigkeit hält sich hart gegen mir. Bist du doch unser Vater, denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber HErr bist unser Vater, und unser Erlöser, von Alters her ist das dein Nahme.

Was ist das?
GOTT will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, Er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

3. Wer hat euch denn befohlen, eben zu eurem Vater, der im Himmel ist, zu beten?

Daß ich soll zu meinem Himmlischen Vater beten, das hat mein HErr JEsus mir befohlen, a) dem ich schlechthin zu gehorsamen schuldig bin, b) und dazu treibt mich auch der Heilige Geist an. c)

4. Warum fangen wir denn das Gebet an mit dem Worte, Vater?

Wann wir mit dem Worte, Vater, anfangen, hat der HErr JEsus uns damit wollen locken, daß zu GOtt als unserm besten Vater wir schwache und doch liebe Kinder mögen ein gut und kindliches Vertrauen fassen, a) und uns seiner auch im Gebet rühmen und erfreuen. b)

5. Warum sagt ihr aber: Vater Unser, und nicht: mein Vater?

Wir heissen darum GOtt unsern Vater, weil wir Menschen nach dem Recht der Schöpffung, a) und Erlösung, b) allzumahl nur einen Vater im Himmel haben, und nach der Zucht c) und Heiligung d) auch alle nur einen Vater haben sollen.

6. Was bedeutet hie das Wort, Himmlischer Vater?

Der Nahme des Himmlischen Vaters bedeutet GOtt allein, der alle Himmel erfüllet, a) und zwar nicht bloß die erste Person in der Gottheit, sondern das gantze Göttliche Wesen, b) und also alle drey Personen im Himmel, als in welchen mit einander der einige GOtt uns liebet, mehr als kein Vater auf Erden alle seine Kinder liebet. c)

3. a) Luc. 11, 12. Und es begab sich, daß er (JEsus) war an einem Ort, und betet. Und da er aufgehöret hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: HErr lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater im Himmel. u. s. w.

Matth. 6, 6. Wenn du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schleuß die Thüre zu, und bete zu deinem Vater im Verborgnen, und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

b) Matth. 28, 20. Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

Joh. 15, 14. Ihr seyd meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete.

c) Röm. 8, 15. Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba lieber Vater.

4. a) Joh. 16, 27. Er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von GOTT ausgegangen bin.

b) Röm. 6, 11. Wir rühmen uns auch GOttes durch unsern HErrn JEsum Christ.

5. a) Mal. 2, 10. Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein GOtt geschaffen?

b) Röm. 3, 29. Ist GOtt allein der Jüden GOtt? Ist er nicht auch der Heyden GOtt? Ja freylich auch der Heyden GOtt.

c) 1. Petr. 1, 17. Ihr ruffet den zum Vater an, der ohn Ansehen der Person richtet, nach eines jeglichen Werck.

d) Matth. 23, 9. Einer ist euer Vater, der im Himmel ist.

6. a) 1. Cor. 8, 6. Wir haben nur einen GOtt, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm.

b) 1. Joh. 4, 16. Wir haben erkannt und gegläubet die Liebe, die GOtt zu uns hat. GOtt ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm.

c) 1. Joh. 3, 1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir GOttes Kinder heissen.

Ps. 103, 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.

Es. 49, 15. Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselben vergesse, so will ich doch dein nicht vergessen.

4. Von des Vater Unsers Ersten Bitte.

> Wie lautet die Erste Bitte? Was ist das? GOTTes Nahme ist wohl an ihm selbst heilig, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde. Wie geschicht das? Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig als die Kinder GOTTes darnach leben, das hilff uns lieber Vater im Himmel. Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Nahmen

1. Warum bittet ihr in der ersten Bitte?

In der ersten Bitte suche ich das von Gott, daß sein Nahme geheiliget, das ist, GOTT selbst, und sein Nahme, Wort, und Wohlthaten, öffentlich von den Leuten bekant und gepriesen werden mögen.

2. Worinn wird GOttes Nahme geheiliget?

In reiner Lehre und Heiligem Leben wird GOttes Nahme von uns als seinen Kindern geheiliget: a) wie er hergegen durch falsche Lehre und gottloses Leben auch entheiliget wird. b)

3. Nach welcher Regel wird denn GOttes Nahme recht geheiliget?

Durch Menschen-Lehre wird GOtt vergeblich geehret; a) aber nach GOttes Wort wird sein Nahme allein recht geheiliget. b)

4. Wird aber der Nahme GOttes davon besser, wenn wir ihn heiligen?

Nein. GOttes Nahme ist schon an ihm selbst hochheilig, und zwar ohn und über alle Maße: Daher kan Er auch durch unsere Heiligung nicht das geringste besser, oder heiliger werden.

5. Was kan denn dem Nahmen GOttes auf ener Gebet wiederfahren?

Bey uns Menschen kan der Nahme GOttes bekannter, und immer mehr und mehr gepriesen werden, aber bloß uns selbst zur Seligkeit. Und darum sind wir schuldig aufs allerfleißigste zu beten.

6. Können wir aber von uns selbst GOttes Ehre wohl befördern?

GOttes Ehre können wir von uns selbst

gar

4. Von des Vater Unsers Ersten Bitte.

1. 4. B. M. 14, 17. So laß nun die Krafft des HErrn groß werden, wie du gesaget hast. Ps. 99, 2-5. Der HErr ist groß zu Zion, und hoch über alle Völcker. Man dancke deinem grossen und wunderlichen Nahmen, der da heilig ist. Im Reich dieses Königes hat man das Recht lieb. Du gibst Frömmigkeit, du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jacob. Erhebet den HErren unsern GOtt, betet an zu seinem Fuß-Schemel, denn er ist heilig. Dan. 2, 20. Gelobet sey der Nahme GOttes von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn sein ist beyde Weißheit und Stärcke.

Ps. 100, 2. 3. Jauchtzet dem HErrn alle Welt, dienet dem HErren mit Freuden, kommet für sein Angesicht mit Frolocken. Erkennet, daß der HErr GOtt ist, Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volck, und zu Schaafen seiner Weide.

Mal. 1, 11. Von Aufgang der Sonnen biß zum Niedergang soll mein Nahme herrlich werden unter den Heyden.

2. a) Es. 52, 6. Darum soll mein Volck meinen Nahmen kennen zu derselbigen Zeit, denn siehe ich will selbst reden.

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten für den Leuten, daß sie eure gute Wercke sehen, und eurem Vater im Himel preisen.

b) Es. 52, 5. Mein Volck wird umsonst verführet, seine Herrscher machen eitel Heulen, spricht der HErr, und mein Nahme wird immer täglich gelästert. Conf. Röm. 2, 21. 22. 23. 24.

3. a) Matth. 15, 9. Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts denn Menschen Gebot sind.

b) Es. 8, 20. Ja nach dem Gesetz und Zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgen-Röthe nicht haben.

Joh. 15, 7. 8. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch wiederfahren. Darinnen wird mein Vater geehret, auf daß ihr viele Frucht bringet, und werdet meine Jünger seyn.

4. Ps. 111, 10. Heilig und heer ist sein Nahme, die Furcht des HErren ist der Weißheit Anfang.

Hiob. 36, 22. Siehe GOtt ist zu hoch in seiner Krafft, wo ist ein Lehrer, wie er ist?

5. Ps. 138, 1. 2. Ich dancke dir von gantzem Hertzen, für den Göttern will ich dir Lobsingen. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Nahmen dancken um deine Güte und Treue, denn du hast deinen Nahmen über alles herrlich gemachet durch dein Wort.

Ps. 105, 3. Rühmet seinen heiligen Nahmen, es freue sich das Hertz derer, die den HErrn suchen.

6. 2. Cor. 3, 4. 5. Ein solch Vertrauen haben wir durch Chri-

stum

GOttes. Da behüt uns für lieber himlischer Vater.

gar nicht befördern: Deswegen beten wir um dieselbe, und sagen billig darzu mit Ernst und Nachdruck: Das hilff uns lieber Vater im Himmel.

5. Von des Vater Unsers Andern Bitte.

Wie lautet die Andere Bitte? Dein Reich komme. Was ist das? GOTTes Reich kommt wohl ohn unser Gebet von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns kome. Wie geschicht das? Wenn der himlische Vater uns seinen H. Geist gibt, daß wir seinem H. Worte durch seine Gnade gläuben, und gött-

1. Was verlanget ihr von Gott in der Andern Bitte?

In der andern Bitte suche ich von GOtt, daß er immer näher wolle zu uns kommen lassen sein erwünschetes Reich, a) das ist seine gnädige Regierung, so er in uns Menschen durch seinen Heiligen Geist gerne führen will. b)

2. Auf was Art verlanget ihr deñ das Reich GOttes?

Das Reich GOttes verlange ich a) hie zeitlich, und dort ewiglich: b) hie in Gnaden, und dort in Herrlichkeit: Daß uns nemlich der Heilige Geist durchs Wort regiere, und hie zuerst als GOttes Kindern in der Kirche, hernach aber auch dort als GOttes Erben im Himmel ewig selig mache. c)

3. Wie vielerley ist sonst das Reich Gottes insgemein?

Dreyerley ist das Reich GOttes: Das Reich seiner Macht, a) seiner Gnade, b) und seiner Herrlichkeit. c)

4. Was thut denn GOtt im Reich seiner Macht?

Im Reich seiner Macht schaffet, und erhält, verwandelt, und zernichtet GOtt seine Wercke nach seinem heiligem Gefallen und nach seiner ewigen Krafft und Allmacht.

5. Was thut GOtt im Reich seiner Macht?

Im Reich seiner Gnaden beruffet GOtt alle Menschen zur Christlichen Kirche, und giebet

stum zu GOtt, nicht daß wir tüchtig sind von uns selber etwas zu dencken, als von uns selber, sondern das wir tüchtig sind, ist von GOTT.

5. Von des Vater Unsers Andern Bitte.

1. a) Ps. 96, 10. Saget unter den Heyden, daß der HErr König sey, und habe sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, und richtet die Völcker recht.

Ps. 110, 2. Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion, herrsche unter deinen Feinden.

b) Gal. 5, 18. Regieret euch der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetze.

2. a) Matth. 5, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

b) Dan. 7, 18. Die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen, und werdens immer und ewiglich besitzen.

c) Röm. 8, 16. 17. Derselbige Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nehmlich GOttes Erben, und Mit-Erben Christi.

3. Ps. 145, 10. 11. 12. 13. Es sollen dir dancken HErr alle deine Wercke, und deine Heiligen dich loben, und a) die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden, daß b) den Menschen-Kindern deine Gewalt kundt werde, und die ehrliche Pracht deines Königreichs. Dein Reich ist c) ein ewiges Reich, und deine Herrschafft währet für und für.

4. 1. Cor. 30, 10. 11. 12. Gelobet seyst du HErr GOtt Israel unsers Vaters ewiglich, dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Danck. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten. Dein ist Reichthum und Ehre für dir: Du herrschest über alles: in deiner Hand stehet Krafft und Macht: in deiner Hand stehet es, jedermann groß und starck zu machen.

Dan. 4, 31. 32. Ich preiset und ehret den, so ewiglich lebet, des Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet, gegen welchem alle, so auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er machts, wie er will, beyde mit den Kräfften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen, und niemand kan seiner Hand wehren, noch zum ihm sagen, was machest du?

5. Col. 1, 12. 13. 14. Dancksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Erbtheil der Heiligen im Licht, welcher uns errettet hat von der Oberkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich sei-

lich leben hie zeitlich und dort ewiglich.

giebet denen, so nicht wiederstehen, seinen Heil. Geist, daß sie beydes dazu kommen, und darinn bleiben, und also auch durch seine Gnade gläuben und göttlich leben können.

6. Was thut GOtt im Reich seiner Herrlichkeit?

Im Reich seiner Herrlichkeit macht GOtt die Gläubigen ewig selig, a) wie er hergegen seine Feinde die Verdammten, Geister und Menschen, von solcher Seligkeit ausschleust, und in ewiger Pein und Strafe bleiben lässet. b)

6. Von des Vater Unsers Dritten Bitte.

Wie lautet die Dritte Bitte? Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Was ist das? GOTTes guter gnädiger Wille geschicht wohl ohn unser Gebet, aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe. Wie geschicht das? Wenn GOTT alle bösen Rath und

1. Was suchet ihr von GOtt in der Dritten Bitte?

In der Dritten Bitte suche ich von GOtt, daß sein Wille, wie im Himmel, also auch auf Erden geschehen möge, a) nemlich daß wir Menschen wieder nichtes murren, was GOtt haben will, das wir entweder thun oder leiden sollen. b)

3. Wie geschicht denn GOttes Wille bey uns auf Erden?

GOttes Wille geschicht bey uns auf Erden in Gehorsam und Gelassenheit, wenn wir das alles theils gerne thun, a) theils gerne leiden, b) was unser GOtt will haben.

3. Geschicht denn auch der Wille GOttes im Himmel?

Ja. Die Heiligen Engel samt den andern Auserwehlten verrichten stets mit allem Gehorsam, a) und lassen auch mit aller Zufriedenheit und Demuth das geschehen, b) was GOTT haben will.

4. Kan denn der Wille GOttes nicht schlechthin für sich geschehen?

Was GOtt schlechthin will haben, das muß freylich geschehen, und kans niemand hindern. a) Was Er aber

nes lieben Sohnes, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Ps. 99, 4. Im Reich dieses Königes hat man das Recht lieb, du giebest Frömmigkeit, du schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jacob.

6. a) Matth. 25, 34. Kommt her ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt.

Off. 22, 5. Und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

b) 2. Th. 1, 9. 10. Sie (die Verdammten) werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesicht des HErren und von seiner herrlichen Macht/ wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen.

6. Von des Vater Unsers Dritten Bitte.

1. a) Ps. 103, 19. 20. 21. 22. Der HErr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles. Lobet den HErren ihr seine Engel, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Wortes. Lobet den HErren alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen Willen thut. Lobet den HErren alle seine Wercke an allen Orten seiner Herrschafft, lobet den HErren meine Seele.

b) Kl. 3, 37. 38. 39. Wer darf sagen, daß solches geschehe ohne des HErrn Befehl, und daß weder Gutes noch Böses komme aus dem Munde des Allerhöchsten? Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wieder seine Sünde.

2. a) Esr. 10, 11. So bekennet nun dem HErrn eurer Väter GOtt, und thut seinen Wohlgefallen, und scheidet euch von den Völckern des Landes.

b) Ap. G. 21, 13. 14. Was machet ihr, daß ihr weinet, und brechet mir mein Hertz? Denn ich bin bereit nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem um des Nahmens Willen des HErrn JEsu. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir, und sprachen: Des HErren Wille geschehe!

3. a) Dan. 7, 10. Tausend mahl tausend dieneten ihm, und zehen hundert mahl tausend stunden für ihm.

b) Dan. 10, 13. Der Fürst des Königreichs in Persen-Land hat mir (sprach der Engel) ein und zwantzig Tage wiederstanden.

4. a) Ps. 115, 3. Unser GOTT ist im Himmel, er kan schaffen, was er will.

6. Von des Vater Unsers Dritten Bitte.

aber nach der Ordnung seiner Gnade haben will, daß soll und kan unter uns Menschen zwar wohl geschehen; kan aber auch von uns behindert und versäumet werden. b)

5. Welches ist denn GOttes Wille nach seiner Gnaden-Ordnung?

Daß wir Menschen GOttes Nahmen sollen biß an unser Ende heiligen im Glauben und in der Gerechtigkeit Christi, wie auch im neuen gottseligen Leben, a) und daß wir alles Leidens ungeachtet b) am Reich GOttes in Christo sollen beständigen Antheil hie und dort ewig haben, c) das ist sein gnädiger und guter Wille.

6. Wer machets aber, daß der gnädige Wille GOttes an uns nicht allezeit geschicht?

Der Teuffel, a) die Welt, b) und unser eigen Fleisch und Blut c) sind GOttes gnädigem Willen entgegen; doch will GOtt ihren bösen Willen gerne brechen, d) wenn wir nur fest gläuben, und uns nach seinem Willen richten. e)

Willen bricht, und hindert, so uns den Nahmen GOTTes nicht heiligen und sein Reich nicht zu uns kommen lassen wolle: Als da ist des Teuffels, der Welt, un̄ unsers Fleisches Wille, sondern stärcket un̄ behält uns fest in seinem Wort un̄ Glaubē biß an unser Ende: Das ist sein gnädiger un̄ guter Wille.

7. Von des Vater Unsers Vierdten Bitte.

Wie lautet die Vierdte Bitte? Unser täglich Brodt gib uns heute. Was ist das? Gott gibt das tägliche Brodt

1. Warum bittet ihr GOtt in der Vierdten Bitte?

In der Vierdten Bitte bitten wir GOtt, daß er uns wolle unser täglich Brodt heut und immerdar väterlich geben, und mit demselben alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurfft gehöret.

2. Wenn erwartet ihr von GOtt euer täglich Brodt?

Heut und immerdar erwarte ich mein Brodt, so lang ich lebe.

3. Warum

6. Von des Vater Unsers Dritten Bitte.

b) Spr. 1, 24. 25. Ich ruffe, und ihr wegert euch, ich recke meine Hand aus, und niemand achtet drauf, und lasset fahren allen meinen Rath, und wollet auch meiner Straffe nicht.

5. a) Ps. 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wolgefallen, deñ du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

b) 2. Tim. 2, 11. 12. Das ist je gewißlich wahr / sterben wir mit, so werden wir mit leben: Dulden wir, so werden wir mit herrschen.

c) Luc. 12, 32. Fürchte dich nicht du kleine Heerde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen / euch das Reich zu geben.

6. a) Joh. 8, 43. 44. Warum kennet ihr meine Sprache nicht? Denn ihr könnet ja meine Worte nicht hören. Ihr seyd von dem Vater dem Teuffel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun.

b) Spr. 1, 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht. Jac. 4, 4. Wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschafft GOttes Feindschafft ist? Wer der Welt Freund seyn will, der wird GOttes Feind seyn.

c) Jer. 44, 16. 17. Nach dem Wort, das du im Nahmen des HErren uns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen, sondern wir wollen thun nach alle dem Wort, das aus unserm Munde gehet.

Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wieder den Geist, und den Geist wieder das Fleisch. Dieselbige sind wiedereinander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

d) Jer. 16, 19. Wo du dich zu mir hältest, so will ich mich zu dir halten, und solt mein Prediger bleiben, und wo du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten, so sollt du mein Lehrer seyn. Und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen.

Röm. 8, 31. Ist GOtt für uns, wer mag wieder uns seyn?

e) 1. Joh. 2, 17. Die Welt vergehet mit ihrer Lust. Wer aber den Willen GOttes thut, der bleibt in Ewigkeit.

Gal. 5, 16. Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Jac. 4, 7. So seyd nun GOtt unterthänig, wiederstehet dem Teuffel, so fleucht er von euch.

7. Von des Vater Unsers Vierdten Bitte.

1. Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

2. Matth. 6, 11. Unser täglich Brodt gib uns heute.

Luc. 11, 3. Gib uns unser täglich Brodt immerdar. Conf. Ps. 104, 27. 28. 29.

3. Warum bittet ihr deñ auf Heute, und nicht auf Morgen?

Weil ich heute lebe, und nicht weiß, ob ich morgen leben werde, und, wenn ich morgen lebe, ich auch alsdenn weiter beten kan und soll: so soll ich für Heute beten, und die Sorge für Morgen dem täglich vor uns sorgenden GOtt getrost überlassen.

4. Warum nennet ihr die Nothdurfft des Lebens, Brodt?

Alle zeitliche Nothdurfft nennen wir Brodt, theils weil sie würcklich unser Brodt und Speise ist, theils weil sie unser Brodt befördert, theils weil sie dazu dienet, daß wir unser Brodt mit Ruhe geniessen können.

5. Warum nennet ihrs, Täglich Brodt?

Wir heissens täglich Brodt, weil unser himmlischer Vater uns täglich Gutes thut, und wir auch täglich seiner Güte bedürffen.

6. Warum saget ihr aber, Unser, und nicht mein Brodt?

Ich sage: Unser Brodt, weil ausser mir der Unterhalt auch vor andere Menschen verordnet ist, und ich vor meinen Nächsten mit beten muß.

7. Was bittet ihr täglich Brodt, wenn ihr satt seyd, und schlaffen geht?

Weil ich alle übrige Nothdurfft unter dem Brodt verstehe, so bedarff ich noch vieles, wenn ich gleich satt bin oder schlaffe: Zudem ist an der Speise das blosse Essen nicht genug, sondern es muß auch von GOtt gesegnet, und von uns danckbarlich erkannt werden.

8. Warum betet man noch ums Brodt, wenn man sterben soll?

Weil es bey GOtt stehet, ob bey der Todes-Gefahr er mein Leben will verlängern, so bete ich vors Brodt auch alsdenn; und wenn ich ja soll würcklich sterben/ so muß ich doch für alle überbleibende Menschen beten.

9. Wird aber hie nicht das Geistliche Seelen-Brodt gemeinet?

Eigentlich wird hie keine Seelen-Speise geistlich gemeinet, dergleichen GOTTes

Wort,

auch wohl ohn unsere Bitte allen bösen Menschẽ, aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Dancksagung empfahen unser täglich Brodt.
Was heißt denn täglich Brodt? Alles, was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehöret, als Essen, Trincken, Kleider, Schuch, Hauß, Hof, Acker Vieh, Geld, Gut from̃ Gemal, fromme Kinder, from̃ Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesund-

3. a) Jac. 4, 14. Ihr wisset nicht, was Morgen seyn wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ists, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er.

b) 1. Chr. 17, 23. Singet dem HErrn alle Lande, verkündiget täglich sein Heil.

c) Matth. 6, 34. Sorget nicht vor den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen: es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe. 1. Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werffet auf ihn, denn er sorget für euch.

4. Spr. 12, 11. Wer seinen Acker bauet, der wird Brodts die Fülle haben; wer aber unnöthigen Sachen nachgehet, der ist ein Narr. Conf. 1. B. M. 28, 20. 21.

5. a) Kl. 3, 22. 23. Die Güte des HErren ist, das wir nicht gar aus sind, seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treu ist groß. Conf. Ps. 52, 3.

b) Ps. 25, 5. Du bist der GOtt, der mir hilfft, täglich harre ich dein.

6. a) Ps. 104, 14 Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz denen Menschen, daß du Brodt aus der Erden bringest. b) 1. Tim. 2, 1. So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte / und Dancksagung für alle Menschen.

7. a) Pr. 9, 11. 12. Ich wandte mich, und sahe, wie es unter der Sonnen zugehet, daß zum Lauffen nicht hilfft schnell seyn, zum Streit hilfft nicht starck seyn, zur Nahrung hilfft nicht geschickt seyn, zum Reichthum hilfft nicht klug seyn, daß einer angenehm sey, hilfft nicht, daß er ein Ding wohl könne, sondern alles liegt es an der Zeit, und am Glück. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht, sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen, und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden, so werden auch die Menschen berücket zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fället.

b) Ps. 127, 2. Es ist umsonst, daß ihr frühe auffstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brodt mit Sorgen, denn seinen Freunden gibt ers schlaffend.

c) 5. B. M. 8, 10. Wenn du gessen hast, und satt bist, daß du den HErrn lobest für das gute Land, das er dir gegeben hat.

8. a) Ps. 68, 21. Wir haben einen GOtt, der da hilfft, und den HErren HErren, der vom Tode errettet.

b) Ap. G. 7, 60. Er kniet nieder und schrey laut: HErr behalt ihnen diese Sünde nicht. Und als er das gesagt, entschlieff er. 5. B. M. 33, 26. Es ist kein GOtt, als der GOtt des Gerechten. Der im Himmel sitzet, der sey deine Hülffe, und des Herrlichkeit in Wolcken ist.

9. a) 5. B. M. 8, 3. Der Mensch lebet nicht vom Brodt allein son-

heit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbaren, und desgleichen.

Wort, und JEsus Christus selbst, und die von Christo erworbene Gaben des H. Geistes sind, sondern unser leiblicher Unterhalt: sonst hätte Christus wohl anders und klärer gesprochen. Doch ists keine Sünde, um das Geistliche dabey mit zu beten.

10. Ists denn nöthig, um zeitliche Dinge zu beten?

O Ja! Denn weil der Acker um unsere Sünde verfluchet ist, so ist es nöthig und billig, daß durchs Gebet und Dancksagung alles darauf wieder gesegnet und in Christo geheiliget werde.

11. Ist wohl das Zeitliche des werth, daß mans im Vater Unser bittet?

GOttes Wohlthaten sind nie gering zu halten, und erfähret mans genug am Weinen, Seufftzen uñ Wehklagen, wie kümmerlich uns offt dieß und jenes mangele. Darum hat uns GOttes Sohn selbst so zu beten angewiesen, als welcher unsere Noth am besten keñet.

12. Warum steht die Bitte ums tägliche Brodt gerade in der Mitte?

Drey Bitten ums Geistliche gehen vorher, weil wir des Brodts nicht werth sind, wo wir nicht um GOttes Ehre, Reich und Willen vor unsere Seele zuvor bitten wollen: und drey Bitten folgen nach, weil bey unserm Brodt gegen alles Böse uns noch weiter GOTTes Hülffe neben unserer Buße und Vorsichtigkeit vonnöthen ist.

8. Von des Vater Unsers Fünfften Bitte.

Wie lautet die Fünffte Bitte? Und vergib uns unser Schuld, als wir vergeben unsern

1. Warum betet ihr zu GOtt in der Fünfften Bitte?

In der Fünfften Bitte suche ich von GOtt, daß er mir a) und uns allen mit einander b) vergeben möge die grosse Schuld unserer vielen Sünden, damit wir Ihn beleidigen.

2. Was vor Sünden wollt ihr euch vergeben haben?

Ich bitt und wünsche, daß mir alle Sünden, a) bekannte b) und unbekannte c) von GOtt mögen vergeben werden.

3. Le-

sondern von allem, das aus dem Munde des HErren gehet.

b) Joh. 6, 48. Ich bin das Brodt des Lebens.

c) 1. Cor. 10, 3. Sie haben alle einerley geistliche Speise gessen.

d) Joh. 16, 19. Siehe nun redest du frey heraus, und sagest kein Sprichwort.

10. a) 1. B. M. 3, 17. Verflucht sey der Acker um deinetwillen, mit Kummer solt du dich drauf nähren dein Lebenlang.

b) 1. Tim. 4, 5. Es wird geheiligt durch das Wort GOttes und Gebet.

11. a) 1. Tim. 4, 4. Alle Creatur GOttes ist gut, und nichts verwerfflich, das mit Dancksagung empfangen wird.

b) 2. K. 6/27. Hilfft dir der HErr nicht, woher soll ich dir helffen? Von der Tennen, oder von der Kelter.

c) Ebr. 2/18. Darinn er gelitten hat, und versuchet ist/ kan er helffen denen, die versuchet werden.

12. a) 1. Tim. 4, 3. Die Speise hat GOtt geschaffen zu nehmen mit Dancksagung den Gläubigen, und denen, die die Wahrheit erkennen.

b) 1. B. M. 32, 10. 11. Ich bin zu geringe aller Barmhertzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knecht gethan hast. Denn ich hatte nicht mehr, weder diesen Stab, da ich über diesen Jordan gieng, und nu bin ich zwey Heer worden. Errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Esau, denn ich fürchte mich für ihm.

8. Von des Vater Unsers Fünfften Bitte.

1. a) Ps. 51, 3. GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

b) Ps. 65, 3. 4. Du erhörest Gebet, darum kömmt alles Fleisch zu dir. Unsere Missethat drücket uns hart/ du wollest unsere Sünde vergeben.

2. a) Ps. 26, 18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde.

b) Ps. 51, 4. 5. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde: Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer für mir.

c) Ps. 19, 13. Wer kan mercken, wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle.

Schuldigern.
Was ist das?
Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Him̃el nicht wolle ansehen unsere Sünde, und um derselben Willẽ uns solche Bitte nicht versagen: denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet; sondern Er wolle uns alles aus Gnaden geben, deñ wir täglich viel sündigen uñ wol eitel Straffe verdienen: so wollen wir zwar wiederum auch hertzl. vergeben, und gerne wolthun deneñ, die sich an uns versündigen.

3. Leben wohl nicht etliche Menschen so heilig, daß sie der Fünfften Bitte nicht bedürffen?

Ach nein. Der Fünfften Bitte haben alle Menschen allezeit nöthig, weil wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Straffe verdienen. Deswegen hat der HERR Christus von diesem Gebet auch niemand ausgenommen.

4. Müsset ihr denn auch euren Schuldigern vergeben?

Ja. Unsern Schuldigern, die uns beleidigen oder beleidiget haben, sollen wir gerne vergeben, a) und ihnen noch dazu von Hertzen, mit Worten und Wercken wohlthun: b) sonst würden wir uns GOttes Rache und Zorn zeitlich und ewig auf den Hals beten. c)

5. Wie offt müssen wir denn unserm Nächsten vergeben?

Unserm Nächsten müssen wir vergeben, so offt er uns beleidiget hat, a) und zwar, wenn ers erkennet, um der Billigkeit willen, b) wenn ers aber nicht erkennet, dennoch um GOttes und Christi willen. c)

6. Wer muß aber den Anfang zur Versöhnung machen, der Beleidiger, oder der Beleidigte?

Den Anfang sollte der Beleidiger von Rechtswegen machen; a) insgemein aber soll der den Anfang machen, der am Christlichsten gesinnet ist. b)

1. Warum

3. Ps. 32, 5. 6. Ich sprach: Ich will dem HErren meine Ubertretung bekennen. Da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit.

Ps. 143, 2. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

Dan. 9, 5. Wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottloß gewesen, und abtrünnig geworden, wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen. u. v. 8. Ja HErr, wir, unsre Könige, unsere Fürsten, und unsere Väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben.

Jac. 3, 2. Wir fehlen alle mannigfaltiglich.

4. a) Matth. 5, 25. Sey willfärtig deinem Wiedersacher balde, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist. Luc. 6, 36. 37. Seyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben.

b) Luc. 6, 27. 28. Liebet eure Feinde: thut denen wohl, die euch hassen, segnet die, so euch verfluchen: bittet für die, so euch beleidigen. c) Marc. 11, 26. Wenn ihr nicht vergeben werdet, so wird auch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehle nicht vergeben. Conf. Matth. 18, 32-35.

5. a) Matth. 18, 21. Da trat Petrus zu ihm, und sprach: HErr, wie offt muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ists gnug siebenmal? JEsus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.

b) Luc. 17, 3. 4. So dein Bruder an dir sündiget, so straffe ihn, und, so er sich bessert, vergib ihm: und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wieder käme zu dir, und spräche: Es räuet mich, so sollt du ihm vergeben.

c) Eph. 4, 32. Seyd untereinander freundlich, hertzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie GOtt euch vergeben hat in Christo.

6. a) Matth. 5, 23. 24. Wenn du deine Gabe auf dem Altar opfferst, und wirst allda eindencken, daß dein Bruder etwas wieder dich habe, so laß allda für dem Altar deine Gabe, und gehe zuvorhin, und versühne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm, und opffere deine Gabe.

b) Col. 3, 12. 13. So ziehet nun an, als die Auserwählten GOttes, Heilige und Geliebte, hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanfftmuth, Gedult, und vertrage einer den andern, und vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wieder den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.

9. Von des Vater Unsers Sechsten Bitte.

Wis lautet die Sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

GOTT versucht zwar niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teuffel, die Welt, und unser Fleisch nicht betriege, und verführe in Mißglauben, Verzweiffelung, uñ andere grosse Schande und Laster, und, ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen

1. Warum bittet ihr in der Sechsten Bitte?

In der Sechsten Bitte suche ich von Gott, daß Er uns nicht wolle in Versuchung führen, a) noch dem Satan als dem höllischen Versucher überlassen, daß der seine Krafft an uns versuche; b) sondern er wolle uns für schwerem Anlaß zur Sünde gnädiglich behüten. c)

2. Vor was Versuchung wolt ihr gerne behütet seyn?

Vor allerley Versuchung zum Bösen, vor äusserlicher, und innerlicher, wünsche ich von GOtt behütet zu werden.

3. Hat denn GOTT wohl jemand in des Satans Versuchung eingeführet, und ihn vom Teuffel lassen versuchet werden?

Ja! und insonderheit hat GOtt unsern HErren JEsum selbst in des Teuffels Versuchung übergeben, der ihn aber siegreich hat überwunden; a) und unter den gemeinen Menschen so wohl den frommen Hiob, der darinn noch wohl bestanden; b) als auch den bösen Saul c) und Ahab, d) welche, weil sie GOtt und Glauben verliessen, darinn sind umkommen.

4. Versuchet denn GOtt selbst euch auch wohl?

GOtt versuchet niemand zum Bösen, a) aber wohl zur Prüfung und Beweisung des Glaubens, der Gedult, und des Gehorsams, theils durch Befehle, theils durch Trübsal. b)

5. Wer versucht euch denn zum Bösen?

Zum Bösen versuchet uns der Teuffel durch heimliche Anregung, Anschläge und Beforderung zur Sünde; a) wie auch die Welt durch anderer böser Leute Aergerniß

und

9. Von des Vater Unsers Sechsten Bitte.

1. a) Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

b) 2. Cor. 12, 7. 8. 9. Auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe, ist mir gegeben ein Pfal ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, daß ich mich nicht überhebe: Dafür ich dreymal dem HErren geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir gesaget: Laß dir an meiner Gnade genügen: denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig.

c) Ps. 119, 36. 37. Neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geitz. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erwecke mich auf deinem Wege.

2. 2. Cor. 7, 5. 6. Da wir in Macedoniam kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe, sondern allenthalben waren wir in Trübsal, auswendig Streit, inwendig Furcht. Aber GOtt, der die Geringen tröstet, der tröstete uns.

3. a) Matth. 4, 1. Da ward JEsus vom Geist in die Wüsten geführet, auf daß er von dem Teuffel versuchet würde.

b) Hiob. 2, 6. Der HErr sprach zu dem Satan: Siehe da, Er (der Hiob) sey in deiner Hand, doch schone seines Lebens.

c) 1. Sam. 16, 14. Der Geist des HErren weich von Saul, und ein böser Geist vom HErren machte ihn sehr unruhig.

1. Chr. 11, 13. Also starb Saul in seiner Missethat, die er wieder den HErrn gethan hatte an dem Wort des HErren, das er nicht hielt, auch daß er die Wahrsagerin fragete.

d) 2. Chr. 18, 11. Der (Satan) sprach: Ich will ausfahren, und ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Munde. Und er (der HErr) sprach: Du wirst ihn überreden, und wirsts ausrichten. Fahre hin und thue also.

4. a) Jac. 1, 13. Niemand sage, wenn er versuchet wird, daß er von GOtt versuchet werde, denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen, Er versuchet niemand.

b) 2. B. M. 20, 20. Mose sprach zum Volck: Fürchtet euch nicht, denn GOtt ist kommen, daß er euch versuchte, und daß seine Furcht euch für Augen wäre, daß ihr nicht sündiget.

1. B. M. 22, 1. 2. Nach diesen Geschichten versuchte GOtt Abraham, und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortet: Hie bin ich: Und er sprach: Nimm Isaac deinen einigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morijah, und opffere ihn daselbst zum Brand-Opffer, auf einem Berge, den ich dir sagen werde.

5. a) Joh. 13, 2. Der Teuffel hatte dem Juda Simonis Ischariot ins Hertz gegeben, daß er ihn verriethe. Conf. 1. Chr. 22, 1.

und den Sieg behalten.

und Exempel, Befehl und Dräuungen, auch Rathschläge und Bitten, dadurch sie uns zur Sünde locken und treiben; b) und endlich unser eigen Fleisch und Blut durch Regung der Erb-Sünde, die unserer Seele und Glieder durch die eingebildete Süßigkeit des Argen, gerne mißbrauchet. c)

6. Ists dann möglich, die böse Versuchungen zu überwinden?

Alle böse Versuchungen mögen, obs gleich schwer scheinet, dennoch durch GOttes und Christi treuen Beystand im Glauben so überwunden werden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

10. Von des Vater Unsers siebenden Bitte.

Wie lautet die Siebende Bitte? Sondern erlöse uns von dem Ubel. Was ist das? Wir bitten in diesem Gebet, als in einer Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Ubel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre, erlöse, und

1. Was bittet ihr von GOtt in der Siebenden Bitte?

In der Siebenden Bitte suche ich von GOtt, daß er mich erlöse von allerley Ubel oder Beschwerde des Leibes und der Seelen, Gutes und Ehren, a) vornehmlich aber von der Sünde b) und aller ihrer Verschuldung und Straffe. c)

2. Wenn könnt ihr die Erlösung vom Ubel empfangen?

Die Erlösung vom Ubel kan ich erlangen in diesem, und in jenem Leben: in diesem Leben zum Theil und Stück-weise; a) in jenem aber gäntzlich und vollenkommen b)

3. Bittet ihr denn zugleich mit um einen seligen Tod?

Um den seligen Tod bitte ich freylich mit. Denn das ist der Schluß nicht nur meines Lebens, sondern auch alles meines Ubels.

4. Möget ihr euch wohl aus Ungedult den Tod wünschen, wenns nicht nach eurem Willen gehet?

Nein. Denn den Tod ungedultig wünschen heisset nicht, Beten und Gutes wünschen,

9. Von des Vater Unsers Sechsten Bitte.

b) Spr. 1, 10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht. Conf. 2. K. 16, 16.

c) Jac. 1, 14. 15. Ein jeglicher wird versuchet, wenn er von seiner eigenen Lust gereitzet und gelocket wird. Darnach / wenn die Lust empfangen hat, gebiehret sie die Sünde / die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiehret sie den Tod.

12. 1. Cor. 10, 13. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten. Aber GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchet werden über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnt ertragen.

1. Joh. 5, 4. Alles was von GOtt gebohren ist, überwindet die Welt, und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

10. Von des Vater Unsers siebenden Bitte.

1. a) Ps. 119, 153. 154. Siehe mein Elend, und errette mich, hilff mir aus, denn ich vergesse deines Gesetzes nicht. Führe meine Sache, und erlöse mich, erwecke mich durch dein Wort.

Ps. 13, 4. 5. Schaue doch, und erhöre mich HErr mein GOtt, erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlaffe, daß nicht mein Feind rühme, er sey mein mächtig worden, und meine Wiedersacher sich nicht freuen, daß ich danieder liege.

b) Röm. 8, 24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

c) Ps. 51, 16. Errette mich von den Blut-Schulden, Gott, der du mein GOtt und Heyland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

2. a) 2. Tim. 4, 17. 18. Der HErr stund mir bey, und stärcket mich, auf daß durch mich die Predigt bestätiget würde, und alle Heyden höreten, und ich bin erlöset von des Löwens Rachen. Der HErr aber wird mich erlösen von allem Ubel, und aushelffen zu seinem himmlischen Reich, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

b) Off. 7, 16. 17. Sie wird nicht mehr hungern noch dursten, es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne oder irgend eine Hitze. Denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden, und leiten zu den lebendigen Wasser-Brunnen, und GOtt wird abwaschen alle Thränen von ihren Augen. Off. 21, 4. GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmertz wird mehr seyn, denn das Erste ist vergangen.

3. 1. K. 19, 4. Er aber (Elisa) ging hin in die Wüsten eine Tage-Reise, und kam hinein, und setzet sich unter eine Wacholder, und bat, daß seine Seele stürbe, und sprach: Es ist genug. So nimm nun HErr meine Seele.

4. Jon. 4, 1. 2. 3. 4. Das verdroß Jona fast sehr, und ward zornig, und

betet

zuletzt wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende bescheere, und mit Gnaden von diesem Jammer-Thal zu sich nehme in den Himmel.

schen, sondern ist sehr was Arges, eine Versuchung GOttes, und ein Zeichen einer inwendigen Verzagung an dem Himmlischen Vater.

5. Warum möget ihr denn wohl um den Tod bitten?

Um den Tod mag ich wohl bitten um GOttes Befehls willen, weil uns GOTT auch solches zu bitten empfohlen hat, und um der Begierde willen, desto eher von allen Sünden loß zu werden, und zu GOtt und meinem HErrn CHristo in den Himmel zu kommen.

6. Möget ihr aber GOtt auch wohl die Art und Stunde eures Todes vorschreiben?

Die Art und Zeit meines Todes muß ich GOTT nicht vorschreiben, sondern muß mir gern gefallen lassen, wie und wenn mein Stündlein kommt, daran mir GOtt ein seliges Ende will bescheren, und mich von diesem Jammerthal zu sich in den Himel nehmen.

11. Von des Vater Unsers Beschluß.

Wie lautet der Beschluß des Vater Unsers? Deñ dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen!

1. Warum beschliesset ihr das Vater Unser mit den Worten: Denn dein ist das Reich, und die Krafft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen!

So schliesse ich das Vater Unser gantz mercklich, auf daß ich meinem GOtt, ob er schon alles besser weiß, als ich, a) dennoch aus gutem Hertzen und kindlichem Vertrauen die Ursachen nach seinem eigenen Wort damit vorstelle, um derer Willen Er mir meine Bitte geben, und mich erhören wolle. b)

Was heisset Amen? Daß ich

2. Warum sprecht ihr insonderheit: Dein ist das Reich?

Mit Anführung des Göttlichen Reichs will

betet zum HErren, und sprach: Ach HErr, das ists, das ich saget, da ich noch in meinem Lande war, darum ich auch wolte zuvor kommen zu fliehen aufs Meer, denn ich weiß, daß du gnädig, barmhertzig, langmüthig, und von grosser Güte bist, und läst dich des Ubels reuen. So nimm doch nun, HERR, meine Seele von mir, denn ich wolte lieber todt seyn, denn leben. Aber der HErr sprach: Meinest du, daß du billig zürnest?

Hiob. 7, 15. 16. Meine Seele wünschet erhangen zu seyn, und meine Gebeine den Tod. Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir, denn meine Tage sind vergeblich gewest. Conf. cap. 38, 2. Wer ist, der so fehlet in der Weißheit, und redet so mit Unverstand?

5. Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden, und bey CHristo zu seyn: Welches auch viel besser wäre. Conf. 2. Cor. 5, 1. 2. 3. und v. 8. 9. 10.

6. 5. B. M. 3, 23-26. Ich bat den HErren zu derselbigen Zeit und sprach: HErr HErr, du hast angehaben zu erzeigen deinem Knecht deine Herrlichkeit, und deine starcke Hand, denn wo ist ein GOtt im Himmel und Erden, der es deinen Wercken und deiner Macht könnte nachthun? Laß mich gehen, und sehen das gute Land jenseit dem Jordan, dieß gute Gebirge, und den Libanon. Aber der HErr war erzürnet auf mich um euret willen, und erhöret mich nicht, sondern sprach zu mir: Laß gnug seyn, sage mir davon nicht mehr.

11. Von des Vater Unsers Beschluß.

1. a) Matth. 6, 32. Euer Himmlischer Vater weiß, das ihr des alles bedürffet.

u. v. 8. Euer Vater weiß, was ihr bedürffet, ehe denn ihr ihn bittet.

b) Ps. 27, 7. 8. 9. HErr höre meine Stimme, wenn ich ruffe, sey mir gnädig, und erhöre mich. Mein Hertz hält dir vor dein Wort: Ihr solt mein Antlitz suchen! darum suche ich auch HErr dein Antlitz. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht, denn du bist meine Hülffe, laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOTT mein Heil.

2. a) Ps. 20, 10. Hilff HErr, der König erhöre uns, wenn wir ruffen. Ps. 74, 12. GOtt ist mein König von Alters her, der alle Hülffe thut, so auf Erden geschicht.

soll gewiß seyn, solche Bitten seyn dem Vater im Himmel angenehm und erhöret: denn er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheissen, daß er uns will erhören. Amen, Amen, das heisset Ja, Ja, es soll also geschehen.

will ich so viel sagen, daß mein Vater im Himmel kein Tyrann und Wiedersacher, sondern mein gnädiger HERR und König sey, a) in dessen Reich ich gehöre, und der daher mich als seinen Unterthanen und Bürger, auch Kind und Hauß-Genossen b) gern erhören wolle.

3. Warum sprecht ihr: Dein ist die Krafft?

Durch Vorstellung der Göttlichen Krafft deute ich darauf, daß mein Himmlischer Vater nicht ein schwacher Mensch, sondern der Allmächtige GOtt und Schöpffer Himmels und der Erden sey, der mich also gar leicht erretten, und kräfftiglich erhören könne.

4. Warum sprecht ihr aber: Dein ist die Herrlichkeit?

Unter Meldung der Göttlichen Herrlichkeit halte ich GOTT vor, daß Er als mein Himmlischer Vater Ehre davon habe, wenn er seinen gläubigen Kindern helffe, a) und daß er also, weil er seine Ehre nicht versäumen, noch einem andern geben will, b) mich auch gewiß zu seinem Ruhm c) erhören werde.

5. Warum thut ihr hinzu: In Ewigkeit?

Die Ewigkeit führe ich mit an, dadurch anzudeuten, daß unser Himmlischer Vater uns nie absterbe, noch aufhöre unser gnädiger König, Allmächtiger Helffer, und anzubetender Preißwürdiger GOtt zu seyn, sondern solches in Ewigkeit sey und bleibe, und wir also auf Zeitlich und Ewig die Erhörung von ihm sicher hoffen können.

6. Was heißt endlich: Amen.

Amen zeuget von der Aufrichtigkeit a) meines Kindlichen Gebets b) und von der Gewißheit meines Glaubens über die Göttliche Erhörung c) Amen, Amen, das heisset Ja, Ja, es soll also geschehen.

Ps. 97, 1. Der HErr ist König, des freue sich das Erdreich, und seyn frölich die Insulen, so viel ihr ist.

b) Ps. 39, 13. Höre mein Gebet HErr, und vernimm mein Schreyen, und schweige nicht über meinen Thränen, denn ich bin beyde dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter.

3. Jer. 14, 22. Du bist doch ja der HErr unser GOtt, auf den wir hoffen: Denn du kanst solches alles thun.

Ps. 86, 6. 7. 8. Vernimm HErr mein Gebet, und mercke auf die Stimme meines Flehens. In der Noth ruffe ich dich an, du wollest mich erhören. HErr dir ist kein gleicher unter den Göttern, und ist niemand, der thun kan, wie du.

Eph. 3, 20. Er kan überschwenglich thun über alles, das wir bitten und verstehen nach der Krafft, die da in uns würcket.

4. a) Ps. 79, 9. 10. Hilff uns GOTT unser Helffer um deines Nahmens Ehre willen, errette uns, und vergib uns unsere Sünde um deines Nahmens willen. Warum lässest du die Heyden sagen: Wo ist nu ihr GOtt?

u. v. 13. Wir aber dein Volck und Schaaffe deiner Weide dancken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

b) Es. 46, 11. Um meinet willen, ja um meinet willen will ichs thun, denn ich will meine Ehre keinem andern lassen.

c) Ps. 54, 8. 9. Ich will dir ein Freuden-Opffer thun, und deinem Nahmen HErr dancken, daß er so tröstlich ist. Denn du errettest mich aus aller meiner Noth.

Ps. 50, 15. Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen.

5. Ps. 102, 26-29. Deine Jahre währen für und für, du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werck. Sie werden vergehen, aber du bleibest, sie werden alle veralten, wie ein Gewand, sie werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. Du aber bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Saame wird für dir gedeyen.

6. a) 2. Cor. 1, 17. Bey mir ist Ja Ja, und Nein ist Nein.

b) Ps. 41, 14. Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel von nun an biß in Ewigkeit, Amen, Amen!

c) 2. Cor. 1, 19. 20. Der Sohn GOttes, JEsus Christus, der war nicht Ja und Nein, sondern es war Ja in Ihm. Denn alle GOTTes Verheissung sind Ja in Ihm, und sind Amen in Ihm, GOtt zu Lobe durch uns.

12. Von der Betenden in- und auswendiger Beschaffenheit.

1. Müsset ihr alles im Vater Unser wohl verstehen, oder ists genug, weñ mans ohne Verstand nur so hersaget?

Ich muß billig das liebe Vater Unser recht verstehen und bedencken, sonst wäre es nur ein eiteles Geschwätz, und wohl gar ein Gespött des grossen Gottes.

2. Könnt ihr das gantze Vater Unser wohl mit beständiger und vollkommener Andacht beten?

Ach leider, ich muß es nur bekennen, es fallen mir offt beym beten, auch wieder meinen Willen, fremde und eitele Gedancken ein, daß meine Andacht darüber vielfältig wird gestöhret: a) zugeschweigen, daß auch sonst wohl übel gebetet wird. b)

3. Will denn GOtt ein unandächtiges Beten wohl ungestraffet annehmen?

Wenn ichs im Beten aus Schwachheit und wieder meinen Willen versehe, so will mirs mein lieber GOtt in Christo wohl schencken, und durch seinen H. Geist meiner Schwachheit zu Hülffe kommen; a) Weñ ich aber die eitele Gedancken lieber habe, als die Andacht, nimmt solches GOtt gantz ungnädig auf.

4. Wie könnt ihr aber die fremden und eiteln Gedancken am besten meiden?

Wenn ich GOtt um seine Gnade hertzlich anruffe, a) und dann aus GOttes Krafft die von Christo kurtz und nachdrücklich gefassete Worte und andere Gebeter mit einander sorgfältig bedencke b) so haben die fremden Gedancken keinen Raum.

5. Was müst ihr aber thun, wenn ihrs im Gebet womit versehen habet?

So bald ichs mercke, daß mein Gebet nicht richtig ist, so bald muß ichs GOtt abbitten a) und hernach sorgfältiger beten, damit ich nicht sicher werde, und eine sündliche Gewohnheit aus dem unandächtigen Beten mache.

6. Mit was vor Geberden muß man beten?

Nachdem das Hertz ist, mögen auch die Geberden seyn: Denn GOtt siehet das Hertz an, a) und darnach wird unserer Augen b) und Hände c) Bewegung, wie auch unseres Mundes Stimme d) und Seuffzen, e) und unseres Leibes Stehen, und Gehen, f) Sitzen, g) Knien, h) und Liegen i) vor GOtt beurtheilet.

12. Von der Betenden in- und auswendiger Beschaffenheit.

1. Joh. 4, 23. Es kommt die Zeit, und ist schon ietzt, daß die wahrhafftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit, denn der Vater will auch haben die ihn also anbeten. Conf. Es. 25, 9.

2. a) 1. Cor. 13, 9. Unser Wissen ist Stückwerck, und unser Weißsagen ist Stückwerck.

b) Jac. 4, 3. Ihr bittet und krieget nicht, darum daß ihr übel bittet, nemlich dahin, daß ihrs mit euren Wollüsten verzehret.

3. a) Röm. 8, 26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebühret, sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichen Seufftzern.

b) Es. 29, 13. 14. Darum, daß dieß Volck zu mir nahet mit seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret, aber ihr Hertz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschen Gebot, die sie lehren: So will ich auch mit diesem Volck wunderlich umgehen, aufs wunderlichste und seltsamste, daß die Weißheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde.

4. a) Ps. 119, 145-147. Ich ruffe von gantzen Hertzen, erhöre mich HErr, daß ich deine Rechte halte. Ich ruffe zu dir, hilff mir, daß ich deine Zeugniß halte. Ich komme früh und schreye, auf dein Wort hoffe ich.

Ps. 108, 1. GOtt es ist mein rechter Ernst, ich will singen und tichten.

5. a) 1. Sam. 12, 19. Bitte für deine Knechte den HErrn deinen GOtt, daß wir nicht sterben, denn über alle unsere Sünde haben wir auch das Ubel gethan, daß wir uns einen König gebeten haben. b) Ps. 5, 4. HErr früh wollst du meine Stimme hören, früh will ich mich zu dir schicken, und darauf mercken. Conf. Ps. 2, 11.

6. a) 1. Sam. 16, 7. Es gehet nicht wie ein Mensch siehet, ein Mensch siehet, was für Augen ist, der HErr aber siehet das Hertz an. b) Ps. 123, 1. Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest. Luc. 18, 13. Der Zöllner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOTT sey mir Sünder gnädig. c) 1. Tim. 2, 8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten und aufheben heilige Hände ohne Zorn und Zweiffel. d) Jac. 5, 13. Leidet jemand unter euch, der bete. Ist jemand gutes Muths, der singe Psalmen. e) Es. 38, 14. Ich winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube. Conf. Ps. 38, 10. f) 1. B. M. 18, 22. 23. Abraham bleib stehen für dem HErrn, und trat zu ihm, und sprach: Wilt du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen? g) 2. B. M. 17, 12. Sie nahmen einen Stein, und legten ihn unter Mosen, daß er sich (im Beten) drauf satzte. h) 1. K. 8, 54. Salomo stund auf von dem Altar des HErren, und ließ ab von Knien und Hände ausbreiten gen Himmel. i) 1. K. 1, 47. Und der König (David) hat angebetet auf dem Lager.

7. Hat GOtt aber auch ein gnädiges Gefallen an eines Beters demüthigen Geberden?

Unser gläubiges Beten gefält GOtt eigentlich um Christi willen: a) jedoch hat GOtt um seiner Ehre, unserer Erniedrigung, und unsers Nächsten Erbauung willen, auch ein gnädiges Wohlgefallen an der äusserlichen Demuth eines Beters. b)

8. In welcher Zeit, und an welchem Ort müsset ihr beten?

GOtt meinem Himmlischen Vater ist keine Zeit noch Ort ungelegen, es sey wo es wolle, bey Tage oder bey Nacht: je öffter ich bete, je lieber es ihm ist. a) Jedoch bin ich schuldig, auch in und mit der Gemeine GOttes, insonderheit zur Zeit des öffentlichen Gottesdienstes, mit zu beten. b)

9. In was vor einer Sprache muß man beten?

In allen Sprachen a) mag man freymüthig beten, denn GOtt kennet unsere Gedancken in und ohne Sprachen. Wenn man aber in der Gemeine GOttes laut und öffentlich betet, soll man ordentlich so beten, daß es alle verstehen können. b)

10. Wovon habt ihr das, daß ihr möget zu GOtt so freymüthig beten?

Daß ich freymüthig zu GOTT mag beten, das habe ich der Heiligen Tauffe zuzuschreiben, weil ich darinn Christum mit allem seinem Verdienst, und mein gantzes Christenthum, nebst der Krafft des Betens, gewonnen habe.

1. Vom Sacrament der H. Tauffe, und erstlich von den Sacramenten insgemein.

Wovon handelt das Vierdte Haupt-Stück? Vom Sacrament der Heil. Tauffe.

1. Wie seyd ihr zu eurem Christenthum kommen?

Ich habe das Christenthum empfangen im Sacrament der Heiligen Tauffe.

2. Was heisset ihr ein Sacrament?

Ein Sacrament ist eine Gnaden-Ordnung GOttes, darinn er uns durch vereinigte sichtbare und unsichtbare Sachen seine

7. a) Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in meinem Nahmen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn.

b) 1. K. 21, 27. 28. 29. Da Ahab solche Worte höret, zureiß er seine Kleider und leget einen Sack an seinen Leib, und fastet, und schlief im Sack, und gieng jämmerlich einher. Und das Wort des HErren kam zu Elia dem Thisbiten, und sprach: Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab für mir bücket? Weil er sich nun für mir bücket, will ich das Unglück nicht einführen bey seinem Leben. Conf. Dan. 9, 9.

8. a) Luc. 18, 1. Er saget ihnen ein Gleichniß davon, daß man allezeit beten, und nicht laß werden solte. u. s. w.

u. v. 7. Solte GOtt nicht auch retten seine Auserwehlten, die zu ihm Tag und Nacht ruffen, und solte Gedult darüber haben? Conf. Dan. 6, 10. und Ps. 119, 164.

b) Matth. 18, 20. Wo zween oder drey versammlet sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen.

9. a) Ps. 117, 1. Lobet den HErren alle Heyden, und preiset ihn alle Völcker.

b) 1. Cor. 14, 16. 17. Wenn du segnest im Geist, wie soll der, so an der Stäte des Lain stehet, Amen! sagen auf deine Dancksagung? sintemahl er nicht weiß, was du sagest. Du Dancksagest wohl fein, aber der ander wird nicht davon gebessert.

10. Ebr. 10, 22. Lasset uns hinzugehen mit wahrhafftigen Hertzen in völligem Glauben, besprenget in unsern Hertzen und loß (gemachet) von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser.

I. Vom Sacrament der H. Tauffe, und erstlich von den Sacramenten insgemein.

1. Gal. 3, 26. 27. 28. Ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getauffet sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jüde noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib, denn ihr seyd allzumahl einer in Christo JEsu.

2. Ps. 111, 2. 3. 4. Groß sind die Wercke des HErren, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Er

seligmachende Gnade und Christi Gerechtigkeit will schencken, und versichern.

3. Wie viel sind Sacramenten?

Es sind nur zwey Sacramenten im Neuen Testament, das Sacrament der Heiligen Tauffe, und das Sacrament des Altars: a) wie auch im Alten Testament deren nur zwey sind gewesen, das Sacrament der blutigen Beschneidung, und das Sacrament des Oster-Lämmleins. b)

4. Warum hat der HErr Christus im Neuen Testament Neue Sacramenten eingesetzet?

Weil die Sacramenten des Alten Testaments nur Fürbilder auf den damahls noch künfftigen Christum und seine würckliche Erlösung waren, a) und der Sohn GOttes im Neuen Testament bey seiner leiblichen Gegenwart die Furbilder aufheben, b) und zugleich die beschwerliche Dienste des Alten Testaments in leichtere und bessere verändern wolte, c) so hat er die zwey Sacramenten des Neuen Testaments darum eingesetzet.

5. Worinn ist denn unsere Tauffe leichter und besser, als die Beschneidung im Alten Testament?

Im Alten Testament wurden nicht alle, sondern nur die Männlein a) mit ihrem eigenen Blut in der Beschneidung ihres Fleisches schmertzlich getauffet; b) im Neuen Testament aber werden wir alle ohne Unterscheid und Beschwerde mit Wasser viel beqvemlicher getauffet. c)

6. Worinn ist unser Abendmahl leichter und besser, als das Oster-Lamm im Alten Testament?

Im Alten Testament wurden die von Israel gespeiset mit dem Fleisch des Oster-Lamms, a) nebst dem ungesäuerten Brodt, und dazu gehörigen bittern Kräutern, b) doch ohne das Blut vom Oster-Lamm, wel-

hat ein Gedächtniß gestifftet seiner Wunder, der gnädige und barmhertzige HErr.

3. a) 1. Cor. 12, 13. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getaufft, wir seyn Jüden oder Griechen, Knechte oder Freyen, und sind alle zu einem Geist geträncket.

b) Jos. 5, 8. 9. 10. Da das gantze Volck beschnitten war, blieben sie an ihrem Ort im Lager, biß sie heil worden. Und der HErr sprach zu Josua: Heut habe ich die Schande Egypti von euch gewendet, und dieselbe Stäte ward Gilgal genennet biß auf diesen Tag. Und als die Kinder Israel also in Gilgal das Lager hatten, hielten sie Passah am vierzehenden Tage des Mondes am Abend auf dem Gefilde Jericho.

4. a) Ebr. 9, 9. 10. 11. Die erste Hütte muste zur selbigen Zeit ein Fürbilde seyn, in welcher Gaben und Opffer geopffert wurden, und konnten nicht vollkommen machen nach dem Gewissen den, der da Gottesdienst thut allein mit Speise und Tranck, und mancherley Tauffe und äusserlicher Heiligkeit, die biß auf die Zeit der Besserung sind aufgeleget. Christus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünfftigen Güter durch eine grössere und vollkommnere Hütten.

b) Ebr. 8, 6. Nun aber hat er ein besser Amt erlanget, als der eines bessern Testaments Mittler ist, welches auch auf bessern Verheissungen stehet.

c) Matth. 11, 30. Mein Joch ist sanfft, und meine Last ist leicht.

5. a) 1. B. M. 17, 10. Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden.

b) 2. B. M. 4, 25. 26. Da nahm Zipora einen Stein, und beschneid ihrem Sohn die Vorhaut, und rühret ihm (Mose) seine Füße an, und sprach: Du bist mir ein Blut-Bräutigam. Da ließ er (GOtt) von ihm (dem Mose) abe. Sie sprach aber Blut-Bräutigam um der Beschneidung willen.

c) Col. 2, 11. In Christo seyd ihr auch beschnitten mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nemlich mit der Beschneidung Christi, in dem, daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Tauffe.

6. a) 2. B. M. 12, 5. Ihr solt ein solch Lamm nehmen, da kein Fehl an ist, ein Männlein, und eines Jahres alt.

b) u. v. 8. Ihr solt also Fleisch essen in derselben Nacht am Feuer gebraten, und ungesäuert Brodt, und solt es mit bittern Salsen essen.

welches man nicht geniessen muste: c) und solches alles war theils sehr beschwerlich, d) theils kostbar, e) und doch nur ein Fürbild. Im Neuen Testament isset man das Fleisch oder den Leib Christi selbst als des unbefleckten Lamms GOttes, f) mit dem Brodt, und geneust noch dazu Christi selbst eigenen Blutes mit dem Wein, ohne eintzige sonderbahre Beschwerde. g)

7. Wozu dienen denn die Sacramenten?

Die Sacramenten dienen uns zu Mitteln, a) zu Siegeln, und zu Zeichen der Gerechtigkeit Christi, b) so in uns seyn soll, weil dadurch uns verliehen, versichert, und gleichsam versiegelt wird die Vergebung unserer Sünden. c)

8. Mögen denn nicht mehr Sacramenten angenommen werden?

Solche recht eigentliche Sacramenten, als Tauff und Abendmahl, sind überall nicht mehr, und stehets auch uns Menschen nicht zu, die Sacramenten nach unserm Eigen-Willen anzunehmen, oder zu vermehren.

9. Wer ist denn der Stiffter der Sacramenten?

Aller Sacramenten Stiffter ist unmittelbar GOtt der HErr, und also auch mein HErr JEsus Christus.

10. Was wird denn zu einem rechten Sacrament erfordert?

Zu einem rechten Sacrament wird erfordert erstlich GOttes Wort in Befehl a) und Verheissung; b) und denn zum andern etwas sichtbares, c) und etwas unsichtbares, d) welches GOtt uns lässet mit einander empfangen, die verheissene Gnade dadurch zu geben denen, die da gläuben.

I. Worinn

1. Von Sacramenten insgemein.

c) u. v. 13. Und das Blut soll euer Zeichen seyn an den Häusern, darinn ihr seyd.

d) 2. Chr. 30, 3. Sie kuntens (das Passah) nicht halten zur selbigen Zeit, darum, daß der Priester nicht genug geheiliget waren, und das Volck noch nicht zu Hause kommen war gen Jerusalem.

e) 2. Chr. 35, 7. Und Josia gab zur Hebe für den gemeinen Mann Lämmer und junge Ziegen alles zu dem Passah für alle, die fürhanden waren, an der Zahl dreyßig tausend.

f) 1. Cor. 5, 7. Wir haben auch ein Oster-Lamm, das ist Christus für uns geopffert.

g) 1. Cor. 10, 16. 17. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi? Denn ein Brodt ists, so sind wir viele ein Leib, dieweil wir alle eines Brodts theilhafftig sind.

7. a) 1. Petr. 3, 21. Das Wasser machet nun auch uns selig in der Tauffe. b) Röm. 4, 11. Das Zeichen der Beschneidung empfieng er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens. c) Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

8. Spr. 30, 6. Thue nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht straffe, und werdest lügenhafftig erfunden.

9. 1. B. M. 17, 9. 10. GOtt sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du und dein Saame nach dir bey ihren Nachkommen. Das ist aber mein Bund, den ihr halten solt zwischen mir und euch, und deinem Saamen nach dir, alles was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. 2. B. M. 12, 43. Und der HErr sprach zu Mose und Aaron: Dieß ist die Weise Passah zu halten. Matth. 28, 18. Und JEsus trat zu ihnen, redet mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden: Darum gehet hin, und lehret alle Völcker, und tauffet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heil. Geistes. Marc. 14, 22. 23. 24. Indem sie assen, nahm JEsus das Brodt, dancket und brachs, und gabs ihnen, und sprach: Nehmet esset, das ist mein Leib, und nahm den Kelch, und dancket, und gab ihnen den, und sie truncken alle drauß. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Neuen Testaments, das für viele vergossen wird.

10. Von der Beschneidung. a) 1. B. M. 17, 11. 13. 14. b) 1. M. 17, 7. c) 2. M. 4, 26. d) Rom. 2, 29.

Vom Oster-Lamm. a) 5. B. M. 16, 1. 2. B. M. 12, 47. 4. M. 9, 13. b) 2. B. M. 12, 13. 2. Chr. 30, 19. c) 2. B. M. 12, 8. 22. d) 1. Cor. 5, 7.

Von der Tauffe. a) Joh. 1, 33. c. 3, 5. Matth. 28, 19. b) Marc. 16, 16. c) d) Joh. 3, 5.

Vom Abendmahl. a) Luc. 22, 19. 20. Joh. 6, 53. b) Matth. 26, 28. Joh. 6, 54. c) d) Marc. 14, 22-24. 1. Cor. 10, 16.

2. Von der Tauffe Wesen, und Nothwendigkeit, zum rechten völligen Anfang des Christenthums.

Zum Ersten: Was ist die Tauffe? Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOTTes Gebot verfasset, und mit GOttes Wort verbunden.

1. Worinn bestehet die Tauffe?

Die Heilige Tauffe bestehet darinn, daß nach CHristi Gnaden-Verordnung und Wort der Geist GOTTes mit dem Tauff-Wasser reichlich über uns ausgegossen wird zu unserer Wiedergeburt im Glauben, und zur Erneuerung eines frommen Lebens.

2. Was heist ihr denn Tauffen?

Tauffen heisset einen Menschen auf GOttes und CHristi Befehl sichtbarlich durch überschüttetes und mit dem H. Geist vereinigtes Wasser zur Seligkeit benetzen im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Welch ist denn solch Wort und Gebot GOttes? Da unser HERR Christus spricht Matthäi am Letztẽ: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heyden, und täuffet sie im Nahmen des Vaters und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

3. Wem ist der Befehl zu tauffen gegeben?

Ordentlich haben den Befehl zu tauffen die Prediger von wegen der gantzen Christlichen Kirche: Im Nothfall aber mag auch wohl ein ander vernünfftiger Christen-Mensch tauffen, der dazu ausserordentlich alsdenn beruffen und erbeten wird.

4. Worauf wird man getauffet?

Auf JEsu Christi Befehl, Lehre, und Todt, a) wird man getauffet im Nahmen des Vaters, Sohnes, und Heil. Geistes. b)

5. Womit wird man getauffet?

Mit Wasser wird man getauffet sichtbar, und zugleich mit dem H. Geist unsichtbar.

6. Mag man wohl mit Bier, oder Wein, Milch, oder Oele, und dergleichen etwas tauffen?

Nein, es ist nicht zugelassen, in der Tauffe etwas anders als bloß Wasser zu nehmen; a) sondern der Ordnung Christi muß man im Sacrament allein folgen. b)

2. Von der Tauffe Wesen, und Nothwendigkeit, zum rechten völligen Anfang des Christenthums.

1. Tit. 3, 4. 5. 6. 7. Da aber erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes unsers Heylandes nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmhertzigkeit, macht er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christ unsern Heyland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung: das ist gewißlich wahr.

2. Ap. G. 10, 47. Mag auch jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauffet werden, die den Heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir?

3. Matth. 28, 18. 19. Und JEsus trat zu ihnen (den Jüngern,) redet mit ihnen, und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völcker, und täuffet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Joh. 4, 1. 2. Vor die Pharisäer war kommen, wie JESUS mehr Jünger machte, und tauffte, denn Johannes, wiewohl JEsus selber nicht tauffte, sondern seine Jünger.

4. a) Ap. Gesch. 2, 38. Petrus sprach zu ihnen (von Israel:) Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher Tauffen auf den Nahmen (das ist Befehl, Lehre, und Tod) JEsu Christi zur Vergebung der Sünde.

Ap. G. 8, 12. Da sie (die Samariter) Philippus Predigten gläubten von dem Reich GOttes, und von dem Nahmen JEsu Christi, liessen sich täuffen beyde Männer und Weiber.

u. v. 16. Er (der H. Geist) war noch auf keinen gefallen/ sondern waren allein getaufft auf den Nahmen (Befehl, Lehre, und Tod) Christi JEsu.

Ap. G. 10, 48. Und (Petrus) befahl sie, (die von den Heyden) zu täuffen in dem Nahmen des HErrn.

Röm. 6, 3. Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getauffet sind, die sind in seinen Tod getauffet.

b) Matth. 18, 19. Täuffet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

5. Joh. 3, 5. Warlich warlich ich sage dir, es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

6. a) 1. Petr. 3, 21. Das Wasser machet nun auch uns selig in der Tauffe.

b) Matth. 28, 20. Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

7. a) Eph.

2. Von der Tauffe Wesen, u. Nothwendigkeit,

7. Was muß zu eurer Versicherung sonderlich bey der Tauffe seyn?

Bey der Tauffe muß sonderlich das Wort GOttes seyn, a) ohne welches wir von GOttes Wohlgefallen nicht würden versichert seyn, b) daher auch annoch ohne GOttes Wort das Wasser nur schlecht Wasser, und keine Tauffe seyn würde.

8. Ist aber die Tauffe nothwendig?

Ja, die Tauffe ist nothwendig, denn GOtt hat sie verordnet als ein Mittel unserer Seligkeit, mit der Bedrohung, daß man sonst nicht solle ins Reich GOttes kommen.

9. Muß man aber auch die kleinen Kinder tauffen?

Freylich soll man die kleinen Kinder auch tauffen, wie zuvor im Alten Testament die zarten Kinder zum Bunde mit GOTT beschnitten sind. a) Und solches beweiset GOttes Befehl über alle Menschen, die ins Reich GOttes sollen kommen, b) und über alle Völcker, welche zu Jüngern Christi sollen gemachet und getauffet werden, c) wie auch der Aposteln ihre allgemeine Tauffe, d) und die auch auf die Kinder gerichtete Verheissung GOttes. e)

10. Was soll der Eltern fürnehmste Sorge seyn bey der Geburt eines Kindes?

Bey der Geburt eines Kindes soll der Eltern höchste Sorge seyn, daß ihr Kind möge bald zu Christo gebracht, und getauffet werden, a) weil es dadurch aufhöret ein Kind des Zorns zu seyn, welches es von Natur war, b) und dagegen zu seiner Seligkeit gelanget. c)

11. Wie sollen sich aber Christliche Eltern gegen ihre Leibes-Frucht verhalten, ehe sie getauffet ist?

Christliche Eltern sollen vor der Tauffe nicht nur selbst fleißig vor die Kinder beten, sondern auch der Christlichen Kirche Vorbitte mit suchen, daß GOTT sie wolle zur Tauffe und Seligkeit gnädiglich kommen lassen: a) und daneben sollen sie alsdenn, bey der guten Vorsichtigkeit vor derselben Leben, alle Göttliche Vater-Sorge dem Drey-Einigen GOtt überlassen. b)

12. Kommen aber die Kinder, so vor der Tauffe sterben, in die Hölle, oder in den Himmel?

Weil GOtt aller Kinder, a) auch der Ungetaufften b) GOtt und Heyland ist, und sie auch ohne die ordentlichen Mittel kan selig machen, wenn man die nicht haben kan: so sind wir gewiß, daß unsere Kinder, da sie ohne ihre Schuld vor der Tauffe sterben, auch in den Himmel kommen. c)

1. Was

7. a) Eph. 5, 26. Christus hat sie (die Gemeine) gereiniget durchs Wasser-Bad im Wort.

b) Spr. 16, 2. Einem jeglichen düncken seine Wege rein seyn, aber allein der HErr macht das Hertz gewiß.

8. Joh. 3, 5. Es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

9. a) 1. B. M. 17, 12. Ein jegliches Knäblein, wenns acht Tage alt ist, solt ihr beschneiden bey euren Nachkommen.

b) Joh. 3, 5. Es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

c) Matth. 28, 20. Lehret alle Heyden, und täuffet sie.

d) Ap. G. 16, 33. Er (der Kercker-Meister) ließ sich tauffen, und alle die Seinen alsobalde.

1. Cor. 1, 16. Ich habe auch getaufft des Stephana Hauß-Gesinde. Gal. 3, 26. 27. 28. Ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getauffet sind/ did haben Christum angezogen. Hie ist kein Jüde, noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib, denn ihr seyd allzumahl einer in Christo JEsu.

e) Ap. G. 2, 38. 39. Thut Busse, und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Nahmen des HErrn JEsu Christi, so werdet ihr empfahen die Gabe des Heiligen Geistes. Denn euer und euer Kinder ist diese Verheissung.

10. a) Marc. 10, 14. Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich GOttes. b) Eph. 2, 3. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern. c) Tit. 3, 5. Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmhertzigkeit macht er uns selig durch das Bad der Weedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.

11. a) 1. Tim. 2, 1. 3. 4. So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte, und Dancksagung für alle Menschen, = denn solches ist gut, dazu auch angenehm für GOtt unserm Heylande, welcher will, daß allen Menschen geholffen werde, und zur Erkänntniß der Wahrheit kommen.

b) 1. Petr. 5, 7. Alle eure Sorge werffet auf ihn, deñ er sorget für euch.

12. a) Matth. 18, 10. 11. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von diesen Kleinen verachtet, denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel. Denn des Menschen-Sohn ist kommen selig zu machen, das verlohren ist. u. v. 14. Vor eurem Vater im Himmel ist nicht der Wille, daß jemand von diesen Kleinen verlohren werde. b) 4. B. M. 16, 22. GOtt, du bist ein GOtt der Geister alles Fleisches. Jer. 32, 27. Siehe ich der HErr bin ein GOtt alles Fleisches, solt mir etwas unmüglich seyn? c) Sam. 12, 23. Ich werde wohl zu ihm fahren, es kommt aber nicht wieder zu mir. Conf. p. 18.

3. Von der Tauffe Nutzen zum rechten Anfang des Christenthums.

Zum Andern: Was gibt oder nützet die Tauffe? Sie würcket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und gibt die ewige Seligkeit allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheissung Gottes laute. Welche sind denn solche Worte und Verheissung GOttes? Da unser HERR Christus spricht Marci am Letzten: Wer da gläubet u. getauffet wird, der wird selig werden: wer aber nicht gläubet, der wird ver-

1. Was ist euch Gutes in der Tauffe geschehen?

In der Tauffe bin ich wiedergebohren, a) und von meinen Sünden gewaschen, b) vom Tode und Teuffel befreyet, c) und des Heil. Geistes theilhafft worden, d) und weiß daher, daß ich GOttes Kind sey, und wenn ich im Glauben beharre, auch ewig werde selig werden. e)

2. Wie könnet ihr die Gewißheit eurer Seligkeit aus der Tauffe erweisen?

So gewiß mich GOtt durch die Tauffe zu seinem Kinde hat wiedergebohren, a) so gewiß gehöret mir auch die Erbschafft der ewigen Seligkeit mit allen andern GOTTes Kindern. b)

3. Was seyd ihr denn in der Tauffe geworden?

In der Tauffe bin ich ein Christ a) und GOttes Kind worden. b)

4. Weil ihr aber seyd von Christen gebohren, seyd ihr denn nicht schon vor der Tauffe ein Christ gebohren?

Nein: sondern in der leiblichen Geburt bin ich nur ein unrein sündig Mensch und Menschen-Kind gebohren; a) aber zum Christen und GOttes-Kinde bin ich in der Tauffe aus GOttes Gnaden gereinigt und wiedergebohren. b)

5. Kan man denn das Christenthum gar nicht mit auf die Welt bringen?

Das Christenthum kan man nicht mit auf die Welt bringen, a) denn von Natur sind wir alle Kinder des Zornes GOttes. b)

6. Was vor ein Wasser-Bad ist denn die Tauffe?

Die Tauffe ist ein rechtes grosses Wunder-Bad: denn es ist ein Gnaden-reich

Wasser

3. Von der Tauffe Nutzen zum rechten Anfang des Christenthums.

1. a) Tit. 3, 5. Nach seiner Barmhertzigkeit macht er uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des H. Geistes.

b) Ap. G. 22, 16. Stehe auf, und laß dich tauffen, und abwaschen deine Sünde, und ruffe an den Nahmen des HErren.

c) Matth. 3, 12. Ich täuffe euch mit Wasser zur Buße.

Joh. 3, 6. Was vom Geist gebohren wird, das ist Geist.

d) Ap. G. 2, 38. Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Nahmen JEsu Christi zur Vergebung der Sünde, so werdet ihr empfahen die Gabe des Heil. Geistes.

e) Marc. 16, 16. Wer da gläubet, und getauffet wird, der wird selig werden.

2. a) Gal. 3, 26. 27. 28. Ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu.

b) Und v. 29. Denn wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen. Hie ist kein Jüde noch Grieche, hie ist kein Knecht noch Freyer, hie ist kein Mann noch Weib, denn ihr seyd allzumahl einer in Christo JEsu. Seyd ihr aber Christi, so seyd ihr auch Abrahams Saamen, und nach der Verheissung Erben.

3. a) Ap. G. 2, 41. Die nun sein (des Petri) Wort gerne annahmen, liessen sich tauffen, und wurden (zu den Jüngern Christi) hinzugethan an dem Tage bey drey tausend Seelen.

b) Gal. 3, 26. 27. Ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getauffet sind, die haben Christum angezogen.

4. a) Joh. 3, 6. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist gebohren wird, das ist Geist. b) Eph. 5, 25. 26. 27. Christus hat geliebet seine Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiliget, und hat sie gereiniget durchs Wasser-Bad im Wort, auf daß er sie ihm selbst darstellet eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken oder Runtzel, oder des etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträfflich.

5. a) Joh. 3, 3. Warlich warlich, ich sage dir, es sey denn, daß jemand von neuem gebohren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen. b) Eph. 2, 3. Unter den Kindern des Unglaubens haben wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt in den Lüsten unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunfft, und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleich auch, wie die andern.

6. Tit. 3, 5. Nach seiner Barmhertzigkeit macht er uns selig

Wasser des Lebens, uñ ein Bad der Wieder-Geburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.

7. Warum heisset die Tauffe ein Bad der Wieder-Geburt?

Ein Bad der Wieder-Geburt heist die Tauffe darum, weil wir durch dieselbe zu GOttes Kindern wiedergebohren, angenommen, und fest eingesetzet werden.

8. Was ist denn die Wieder-Geburt?

Die Wieder-Geburt ist ein Gnaden-Werck GOttes, darinn er durch seinen Heil. Geist a) in einem armen Sünder das Leben des wahren Glaubens würcket, b) und ihn dadurch zum Kinde GOttes ordnet, machet, und aufnimmt. c)

9. Warum heist die Tauffe ein Bad der Erneuerung?

Die Tauffe heist ein Bad der Erneuerung deswegen, weil wir durch die Tauffe als GOttes neugebohrne Kinder auch tüchtig gemachet werden, vom Bösen fortan abzulassen, und in einem neuen frommen Leben zu wandeln.

10. Was ist die Erneuerung?

Die Erneuerung ist ein Gnaden-Werck GOttes, darinn er durch seinen Heiligen Geist in einem Gläubigen an Leib und Seele erwecket einen neuen Wandel der Gottseligkeit, und ihn fromm und Christlich-tugendhafft machet.

11. Was hilfft euch denn von eurer Seite GOttes grosse Gnaden zu erlangen?

Bey der Tauffe ist von meiner Seite nöthig nebst der Sünden Bekänntniß, a) sonderlich der Glaube, b) der dem Worte GOt-

dasniet werden. Zum Dritten: wie kan Wasser solche grosse Dinge thun? Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Worte GOttes im Wasser trauet. Denn ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Tauffe; aber mit dem Worte GOttes ist es eine Tauffe; das ist: ein Gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie St. Paulus sagt zum Tito am dritten Capitel: Durch das Bad der Wieder-Geburt und Erneuerung des Heil. Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum un-

durch das Bad der Wiedergeburt, und Erneuerung des Heiligen Geistes.

7. Gal. 3, 26. 27. Ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu: Denn wie viel euer getaufft sind, die haben Christum angezogen.

Joh. 3, 5. Warlich, warlich ich sage dir, es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

8. a) Joh. 3, 6. Was vom Geist gebohren wird, das ist Geist.

b) Col. 2, 12. 13. In Christo seyd ihr auferstanden durch den Glauben, den GOtt würcket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten, und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret in den Sünden, und in der Vorhaut eures Fleisches.

c) Joh. 1, 12. 13. Wie viel ihn aufnahmen, denen gab er Macht, GOTTes Kinder zu werden, die an seinen Nahmen gläuben, welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von GOtt gebohren sind.

9. Col. 2, 11. 12. In Christo seyd ihr auch beschnitten, mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nemlich mit der Beschneidung Christi, in dem daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Tauffe, in welchem ihr auch seyd auferstanden durch den Glauben, den GOtt würcket.

10. Röm. 12, 1. 2. Ich ermahne euch lieben Brüder durch die Barmhertzigkeit GOttes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig, und GOtt wohlgefällig sey, welches sey euer vernünfftiger Gottesdienst, und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene GOttes Wille.

11. a) Marc. 1, 5. Es liessen sich alle von ihm (dem Johanne) tauffen im Jorden, und bekannten ihre Sünde.

b) Ap. G. 8, 13. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ sich tauffen.

u. v. 36. 37. Der Kämmerer sprach: Siehe da ist Wasser, was hinderts, daß ich mich tauffen lasse? Philippus aber sprach: Gläubest du von gantzem Hertzen, so mags wohl seyn. Er antwortet, und sprach: Ich gläube, daß JEsus Christus GOttes Sohn ist.

GOttes im Wasser trauet. Denn ohne den Glauben hilfft die Tauffe keinem Menschen. c)

12. Wenn man den Glauben und GOttes Gnade verliehret, muß man sich denn von neuem wieder tauffen lassen?

Nein. Die einige einmahl empfangene Tauffe a) bleibt von GOttes Seiten in ihrer Krafft, als dessen Gnade und Treue, so lange wir leben, seiner Versicherung nach fest stehet, b) und Buße vor Sünde will annehmen. c)

sern Heyland, auf daß wir durch desselbe Gnade gerecht seyn und Erben des Ewigen Lebens, nach der Hoffnung: Das ist gewißlich wahr.

4. Von der Tauffe Abbildung, und Verbindung aufs Christenthum.

Zum Vierdten: Was bedeutet den solch Wasser-tauffe? Es bedeutet daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Busse soll ersäuffet werden, und sterben mit allen Sünden, und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen, und auferstehen ein

1. Was hat Gott mit dem Wasser-Tauffen wollen abbilden?

Durch das Wasser-Tauffen hat GOtt wollen, theils die geistliche Reinigung von unsern Sünden abbilden, a) theils auch die Tödtung und Begrabung des alten Adams, und die Auferstehung des neuen Menschen uns kräfftig vorstellen. b)

2. Wie wird die Reinigung unserer Seelen durchs Wasser-Tauffen abgebildet?

Gleichwie das Wasser uns leiblich reiniget von Unsauberkeit und Flecken; a) so soll auch die Tauffe uns geistlich von unsern Sünden rein waschen. b)

3. Wie wird die Tödtung des alten Adams, und die Auferstehung des neuen Menschen durch das Wasser-Tauffen vorgestellet?

Gleichwie einer, der unter das Wasser untergedrücket oder davon überschwemmet wird, letztlich muß sterben, a) und ein Todter ordentlich mit Erde beschüttet, überdecket, und begraben wird, b) endlich aber alle Begrabene und Todte wieder auferstehen sollen: c) also

Matth. 18, 6. Wer ärgert diesen geringsten einen, die an mich gläuben, dem wäre besser, daß ein Mühl-Stein an seinen Hals gehencket würde, und er ersäuffet würde im Meer, da es am tieffsten ist.

c) Ebr. 11, 6. Ohne Glauben ists ohnmöglich GOtt gefallen.

12. a) Eph. 4, 5. Ein HErr, ein Glaube, eine Tauffe.

b) Röm. 3, 3. Daß etliche nicht gläuben an dasselbige, was liegt daran? Solt ihr Unglaube GOttes Glauben aufheben? Das sey ferne.

c) Off. 2, 4. 5. Ich habe wieder dich, daß du die erste Liebe verlässest. Gedencke, wovon du gefallen bist, und thue Busse, und thue die ersten Wercke.

Off. 3, 19. Welche ich lieb habe, die straffe, und züchtige ich. So sey nun fleißig, und thue Buße.

4. Von der Tauffe Abbildung, und Verbindung aufs Christenthum.

1. a) Ebr. 10, 22. So lasset uns nun hingehen mit wahrhafftigem Hertzen in völligem Glauben, besprenget in unserm Hertzen, und loß von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser.

b) Col. 2, 11. 12. In Christo seyd ihr auch beschnitten, mit der Beschneidung ohne Hände durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nemlich mit der Beschneidung Christi, in dem daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Tauffe, in welchem ihr auch seyd auferstanden durch den Glauben, den GOtt würcket.

2. a) 1. Petr. 3, 21. Das Wasser macht nun auch uns selig, die durch jenes (Wasser Noä) bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOTT.

b) Eph. 5, 25. 26. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß er sie heiliget, und hat sie gereiniget durchs Wasser-Bad im Wort.

3. a) 2. B. M. 15, 10. Das Meer bedecket sie, und suncken unter, wie Bley, im mächtigen Wasser. u. c. 14, 30. Und sie sahen die Egypter todt am Ufer des Meeres.

b) 1. B. M. 23, 4. Gebet mir ein Erb-Begräbniß bey euch, daß ich meinen Todten begrabe, der für mir lieget.

c) Off. 20, 12. Ich sahe die Todten beyde groß und klein stehen für GOtt.

4. Von der Tauffe Abbildung,

neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit für GOTT ewiglich lebe.
Wo stehet das geschrieben? St. Paulus zum Römern am Sechste spricht: Wir sind samt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod, auf daß, gleich wie Christus ist auferstanden von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

also wird ein Mensch in der Tauffe unter das Wasser getaucht, oder auch mit Wasser beschüttet, daß dadurch der alte Adam in uns soll geistlich sterben, abgethan und begraben werden; dahergegen aber auch ein neuer frommer Mensch geistlicher Weise wieder auffleben und von der Tauffe hervor kommen soll. d)

4. Was ist das für ein alter Adam, der für uns sterben soll?

Der alte Adam ist der alte böse Trieb unserer sündlichen Begierde, den wir von Adam her in unserm bösen Sinn und Willen, auch Fleisch und Blut zu allerley Irrthum und Sünde spüren. Der wird von unserm ersten in Sünde gefallenen Vater der alte Mensch, oder der alte Adam genennet.

5. Kan denn der alte Adam gantz in uns getödtet werden?

So lange wir hie leben, bleibt leider! noch immer vom alten Adam und dessen böser Begierde bey uns was übrig. a) Doch muß billig alle Tage der böse Trieb je mehr und mehr bey uns ersterben, biß er im seligen Tode endlich gar ausstirbt. b)

6. Wer ist denn der neue Mensch, der wieder soll hervor kommen?

Der neue Mensch ist der neue Trieb aller guten Begierde, den wir aus GOtt und JEsu Christo zur Göttlichen Weißheit und Frömmigkeit durch die Tauffe und GOttes Wort in unserm Sinn und Willen spüren.

7. Wohin gehöret die Ersterbung des Alten, und die Aufkunfft des Neuen Menschen?

Eigentlich gehöret des alten Menschen Ersterbung und des neuen Menschen Aufkunfft, zur Besserung und Erneuerung des Lebens.

8. Seyd

b) Röm. 6, 4. So sind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

4. Röm. 6, 6. Wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm gecreutziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen.

Eph. 4, 22. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet.

5. a) Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wieder den Geist, und den Geist wieder das Fleisch, dieselbe sind wieder einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet.

Röm. 7, 21. 22. 23. 24. 25. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir das Böse anhanget. Denn ich habe Lust an GOTTes Gesetz nach dem inwendigen Menschen; ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da wiederstreitet dem Gesetz in meinem Gemüth, und nimmt mich gefangen in der Sünde Gesetz/ welches ist in meinen Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes! Ich dancke GOtt durch JEsum Christ unsern HErren.

b) Off. 7, 14. 15. Diese sinds, die kommen sind aus grossem Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lamms. Darum sind sie vor dem Stul GOttes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel.

6. Eph. 4, 23. 24. Erneuert euch im Geist eures Gemüths, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

7. Col. 3, 5-9. So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind/ Hurerey, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geitz, welcher ist Abgötterey, um welcher Willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens, in welchen auch ihr weyland gewandelt habt/ da ihr drinnen lebetet. Nu aber leget alles von euch, den Zorn/ Grimm, Boßheit, Lästerung/ schandbahre Wort, aus eurem Munde. Lüget nicht untereinander. Ziehet den alten Menschen mit seinen Wercken aus, und ziehet den Neuen an, der da verneuert wird zu der Erkänntniß nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.

4. Von der Tauffe Abbildung,

8. Seyd ihr denn auch gewiß getauffet?

Ja, ich bin getaufft, a) und solches kan ich an meinem Nahmen, an den Tauff-Gevattern, aus dem gewöhnlichen Kirchen-Buch, aus der Christlichen Landes-Gewohnheit, wie auch an dem guten Triebe des H. Geistes in mir b) gar wohl wissen. c)

9. Wozu gebraucht man der Gevattern bey der Tauffe?

Der Gevattern gebraucht man bey der Tauffe dazu, daß sie des Täufflings Glauben und guten Vorsatz mit oder vor ihn bekant machen, auch vor denselben beten, a) von seiner Tauffe zeugen, b) und endlich auch zu seiner guten Aufführung mit sehen. c)

10. Hilfft euch die Tauffe auch noch ietzt wozu?

Ja, denn die Tauffe erinnert mich offt meines mit GOtt gemachten Tauff-Bundes, und macht mich kräfftig darnach einher zu gehen, und wenn ich dawieder etwas thue / hilfft sie mir auch bey meiner Buße aufs neue zu GOttes Gnaden.

11. Was habt ihr denn vor einen Tauff-Bund?

GOtt hat in der Tauffe mir verheissen mein gnädiger GOtt und Vater in Christo zu seyn, und ich habe dagegen dem Teuffel und allen seinen Wercken abgesaget, und Glauben und gut Gewissen zu halten zugesaget.

12. Habt ihr denn eure Tauff-Verheissung treulich gehalten?

Ach leider nein: Vielmehr habe ich dagegen wohl täglich und stündl. gethan; doch will ich mich durch GOttes Gnade noch gern alle Tage bessern, und mein Christenthum fester zu machen suchen.

1. Vom Sacrament des Heil. Abendmahls zur wahren Stärckung des Christenthums.

Welches ist das 5te Haupt-Stuck des Christlichen Catechismi? Das Sacrament des Altars

1. Möget ihr in eurem Christenthnm wohl allezeit gleich starck seyn?

Die menschliche Schwachheit machet, daß ich im Christenthum nicht allezeit gleich starck bin, ob ichs gleich von Rechtswegen wohl seyn solte, auch nach dem Reichthum der göttlichen Gnade offt viel stärcker seyn könte, als ich bin.

2. Wodurch kan sich denn ein Christ stärcken, wenn er etwa in seinen Christenthum schwach wird?

Nebst dem Worte GOttes kan und muß ein Christ sich offt stärcken durch den Gebrauch des H. Abendmahls, als woselbst er Christi auf sonderbare Art theilhafftig wird.

3. Wie

8. a) Röm. 5, 4. So sind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod.

b) Röm. 8, 14. Welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder.

c) 2. Cor. 1, 21. 22. GOtt ists, der uns befestiget samt euch in Christum, und uns gesalbet, und versiegelt, und in unsere Hertzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.

9. a) Matth. 19, 13. Da wurden Kindlein zu ihm gebracht, daß er die Hände auf sie legte, und betete.

b) Joh. 8, 17. Auch stehet in eurem Gesetz geschrieben, daß zweyer Menschen Zeugniß wahr sey.

c) Matth. 18, 5. Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Nahmen, der nimmt mich auf.

10. Röm. 6, 2. 3. 4. Wie solten wir in Sünden wollen leben, der wir abgestorben sind? Wisset ihr nicht, daß alle, die wir in JEsum Christ getauffet sind, die sind in seinen Tod getauffet? So sind wir je mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod, auf daß, gleich wie CHristus ist auferstanden durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

11. 1. Petr. 3, 21. Das Wasser macht auch uns selig in der Tauffe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOTT.

12. Off. 2, 4. 5. Ich habe wieder dich, daß du die erste Liebe verlässest. Gedencke, wovon du gefallen bist, und thue Busse, und thue die ersten Wercke.

I. Vom Sacrament des Heil. Abendmahls zur wahren Stärckung des Christenthums.

1. Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

2. Joh. 6, 56. 57. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters willen/also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinen Willen.

3. Wie stärcket sich denn ein Christ durch das Heilige Abendmahl?

Wenn ein Christ den wahren Leib und das wahre Blut seines HErren JEsu Christi, als die allerköstlichste Speise und Tranck zum ewigen Leben, a) mit wahrem Glauben so nimmt, als es der HErr JEsus unter dem Brodt und Wein Sacramentlich zu geniessen verordnet hat, b) so stärcket er sich dadurch in seinem Christenthum.

4. Worinn bestehet denn das Heilige Abendmahl?

Das Heil. Abendmahl bestehet darinn, daß besonders Christi wahrer Leib mit dem gesegneten Brodt, und Christi wahres Blut mit dem gesegneten Wein soll verreichet / a) und beydes mündlich genossen werden zur Stärckung, auch wohl Erweckung unsers Glaubens, und zur Erlangung des ewigen Lebens. b)

5. Ist denn das Heilige Abendmahl auch ein Sacrament?

Ja. Das Heilige Abendmahl als eine besonders Hochheilige Ordnung des HErren, ist das Sacrament des Altars, welches auch das Sacrament des Leibes und Blutes Christi genennet wird.

6. Warum nennet ihr das Abendmahl ein Sacrament des Altars?

Ein Sacrament des Altars wird das H. Abendmahl genennet, weil dazu vielfältig in den Kirchen Christi ein Altar gebrauchet wird, und der Tisch des HErrn a) mit Recht ein Altar heissen kan. b)

7. Sind zum H. Abendmahl eben Altäre nöthig?

Nein, sondern die Altäre gehören zur Christlichen Freyheit, a) und sind iezt nichts anders, als hohe Tische mit etwas erhabnem Tafel-Werck: Daher man auch bey Krancken, und sonst öffters, eben keine Altäre zum Abendmahl brauchet, worüber denn von niemand ein Gewissen ihm zu machen ist. b)

8. Warum nennet man das Abendmahl ein Sacrament des Leibes und Blutes Christi?

Das Abendmahl nennet man desweges das Sacrament des Leibes und Blutes Christi / weil solches darinn verreichet und genossen wird.

9. Warum wird es aber genennet ein Heiliges Abendmahl?

Das Heilige Abendmahl, oder Nachtmahl wird dieß Sacrament darum genennet, weils zum allerersten mahl der HErr JEsus eingesetzet hat bey der Nacht a) oder spätem Abend, nach der Geniessung des Oster-Lamms, daher die Schrifft es selbst ein Abendmahl nennet. b)

10. Müste

3. a) Joh. 6, 55. Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Tranck.

b) 1. Cor. 11, 27. 28. Welcher unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HErren trincket, der ist schuldig an dem Leibe und Blut des HErren. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trincke von diesem Kelch.

4. a) Matth. 26, 27. 28. Da sie assen, nahm JEsus das Brodt, dancket und brachs, und gabs den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dancket, gab ihnen den, und sprach: Trincket alle daraus, das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünde.

b) Joh. 6, 53. 54. Warlich warlich ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns, und trincken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.

5. 1. Cor. 11, 23. Ich habe es von dem HErren empfangen, das ich euch gegeben habe.

6. a) 1. Cor. 10, 21. Ihr könnt nicht zugleich theilhafftig seyn des HErrn Tisches, und der Teufeln Tisches.

b) Ebr. 13, 10. Wir haben einen Altar, davon nicht Macht haben zu essen, die der Hütten pflegen. (Das ist Jüdisch-gesinnete Ungläubige.)

7. Gal. 5, 13. Ihr, lieben Brüder, seyd zur Freyheit beruffen.

Col. 2, 20. So ihr nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt, was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebetet ihr noch in der Welt?

Gal. 5, 1. So bestehet nun in der Freyheit, damit uns Christus befreyet hat, und lasset euch nicht wiederum in das Knechtische Joch fangen.

8. 1. Cor. 10, 15. 16. Als mit den Klugen rede ich, richtet ihr, was ich sage. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?

9. a) 1. Cor. 11, 23. Der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt.

b) 1. Cor. 11, 20. Wenn ihr nun zusammen kommt, so hält man da nicht des HErren Abendmahl.

10. Müste man denn nicht annoch bey spätem Abend das Heil. Abendmahl halten?

Weil dazumahl es nach dem Oster-Lamm eingesetzet ward, so konte es nicht anders, als bey Abend gehalten werden; a) ietzund aber ist solches nicht weiter nöthig, wie es denn in Christlicher Freyheit stehet, um welche Tages-Zeit nach Verordnung oder Nothdurfft es könne genommen werden. b)

2. Von des Heil. Abendmahls Einsetzung, und wesentlichen Stücken.

Was ist das Sacrament des Altars? Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErren JEsu Christi unter dem Brodt uñ Wein uns Christen zu essen u. zu trincken von Christo selbst eingesetzet. Wie lauten davon die Worte der Einsezung? So schreiben die H. Evangelisten Matthäus,

1. Wer hat das H. Abendmahl eingesetzet?

Niemand hat das H. Abendmahl eingesetzet, als allein unser HErr JEsus Christus.

2. Wenn hat der HErr JEsus das Heilige Abendmahl eingesetzet?

Das Heil. Abendmahl hat der HErr eingesetzet in der Nacht, da er verrathen ward, welche bey uns die Nacht heisset nach dem grünen Donnerstage, a) und damahls der erste Abend der süssen Brodt war. b)

3. Wem zu Gute ist das Heilige Abendmahl eingesetzet?

Allen vernünfftigen Christen zum Gebrauch und zum Besten ist das Heilige Abendmahl eingesetzet.

4. Was empfanget ihr im Heiligen Abendmahl?

Im H. Abendmahl empfängt ein ieder Christi wahren Leib zu essen in mit und unter dem gesegneten Brodt, und Christi wahres Blut zu trincken in mit und unter dem gesegneten Wein.

5. Wie ist denn das Brodt mit Christi Leibe, und der Wein mit Christi Blut vereiniget?

Wahrhafftig und wesentlich, doch übernatürlich und Sacramentlich ist das Brodt mit dem Leibe, und der Wein mit dem Blute Christi vereinigt.

6. Hat denn der HErr JEsus es verordnet, seinen Leib und Blut wahrhafftig und wesentlich zu nehmen?

Ja. Es hat der HErr JEsus beydes vor a) und nach b) seinem Tode verordnet, seinen Leib mit dem dazu gesegneten Brodt zu essen, und sein Blut mit dem

10. a) Matth. 26, 19. 20. Die Jünger thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und bereiteten das Oster-Lamm. Und am Abend satzte er sich zu Tische mit den Zwölffen.

u. v. 26. Da sie aber assen, nahm JEsus das Brodt, dancket, und brachs und gabs den Jüngern. u. s. w.

b) Col. 2, 16. 17. So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Tranck, oder über bestimmten Feyer-Tagen, oder Sabbathen, welches ist der Schatten von dem, das zukünfftig war, aber der Cörper selbst ist in Christo.

2. Von des Heil. Abendmahls Einsetzung, und wesentlichen Stücken.

1. Marc. 14, 22. 23. 24. In dem sie assen, nahm JEsus das Brodt, dancket, und brachs, und gabs ihnen, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib. Und nahm den Kelch, und dancket, und gab ihnen den, und sie truncken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Neuen Testaments, das für viele vergossen wird.

2. a) 1. Cor. 11, 23. Ich habe es von dem HErren empfangen, das ich euch gegeben habe, denn der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, u. s. w.

b) Matth. 26, 17. Am ersten Tage der süssen Brodt traten die Jünger zu JEsu, und sprachen zu ihm: Wo wilt du, daß wir dir bereiten das Oster-Lamm zu essen?

u. v. 26. Da sie aber assen, nahm JEsus das Brodt u. s. w.

3. 1. Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trincke von diesem Kelch.

4. 1. Cor. 10, 26. 27. So offt ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket, solt ihr des HErrn Tod verkündigen, biß daß er kömmt. Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HErren trincket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErren.

5. 1. Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?

6. a) Matth. 26, 26. 27. 28. Da sie aber assen, nahm JEsus das Brodt, dancket und brachs, und gabs den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, und dancket, gab ihnen den, und sprach: Trincket alle daraus. Das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

b) 1. Cor. 11, 23. 24. 25. Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dancket, und brachs, und sprach: Neh-

Marcus, Lucas und St. Paulus: Unser HErr JEsus Christus in der Nacht, da Er verrathen ward nahm er das Brodt, danckete, uñ brachs, und gabs seinen Jüngern, uñ sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket, und gab ihnen den und sprach: Trincket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament

dazu gesegten Wein zu trincken. Und auf solche seine Verordnung empfangen wir noch ietzt seinen Leib und sein Blut unsichtbarlich; Brod und Wein aber sichtbarlich, doch alles beydes wahrhafftig und wesentlich, so viel unser zum H. Abendmahl kommen.

7. Wie kan das zugehen, daß wir JEsu wahren Leib würcklich essen, und sein wahres Blut würcklich trincken sollen?

Daß wir den wahren Leib und das wahre Blut Christi würcklich mit unserm Munde essen und trincken, das geschicht aus Göttlicher Krafft, a) und lasse ich billig meinen HErrn JEsum dafür sorgen, der es so eingesetzet hat. b)

8. Weil ihr aber Christi Leib und Blut nicht sehet, schmecket, und greiffet, woher wisset ihr denn, daß ihr solches esset und trincket?

Da stehen die klaren Worte der Einsetzung: Esset, das ist mein Leib: Trincket, das ist mein Blut. Die sind so deutlich, daß auch der Einfältigste sie wohl verstehen kan, und so gewiß, daß ein jeder ihnen wohl trauen kan.

9. Ists nicht vielmehr eine blosse Einbildung, die Worte so zu verstehen?

Nein, das ist keine Einbildung, denn mein HErr JEsus hats deutlich genug gesaget, und derselbe will, a) kan, b) und wird c) uns nimmermehr mit zweyzüngigen Worten verleiten.

10. Dürffet ihr aber die Worte nicht etwas anders deuten, als sie lauten?

Nein. Es stehet uns Menschen gar nicht frey, GOttes Wort nach unserm fleischlichen Willen und Vernunfft zu deuten, a) oder Bedeutet vor Ist zu setzen, b) sondern der HErr JEsus will die Ehre haben, daß

wir

met, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

7. a) Eph. 3, 20. 21. Dem aber, der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten, oder verstehen nach der Krafft, die da in uns würcket, dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

b) Joh. 6, 60. 61. 62. Viel nun seiner Jünger, die das höreten, sprachen: Das ist eine harte Rede, wer kan sie hören? Da JEsus aber bey sich selbst mercket, daß seine Jünger darüber murreten, sprach er zu ihnen: Aergert euch das? Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn auffahren dahin, da er vor war?

8. Joh. 6, 55. Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Tranck.

u. v. 63. Die Worte, die ich rede die sind Geist, und sind Leben.

9. a) Joh. 6, 68. 69. HErr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des Ewigen Lebens. Und wir haben gegläubet, und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des Lebendigen GOttes.

b) Röm. 4, 20. 21. Abraham zweiffelte nicht an der Verheissung GOttes durch Unglauben, sondern ward starck im Glauben, und gab GOtt die Ehre, und wuste aufs allergewisseste das, was GOtt verheisset, das kan er auch thun.

c) Joh. 6, 62. 63. Der Geist (im Göttlichen Wort) ist es, der da lebendig macht: Das Fleisch ist kein nütze. Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben; aber es sind etliche unter euch, die gläuben nicht.

10. a) 2. Petr. 3, 16-18. In welchem sind etliche Dinge schwer zu verstehen, welche verwirren die Ungelerigen und Leichtfertigen, wie auch die andern Schrifften, zu ihrem eigenen Verdamniß. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset, so verwahret euch, daß ihr nicht durch Irrthum der ruchlosen Leute samt ihnen verführet werdet, und entfallet aus eurer eigenen Vestung. Wachset aber in der Gnade und Erkänntniß unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi, demselbigen sey Ehre nun und zu ewigen Zeiten. Amen!

b) Spr. 30, 5. 6. Alle Wort GOttes sind durchläutert, und sind ein Schild denen, die auf ihn trauen. Thue nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht straffe, und werdest lügenhafftig erfunden.

c) Matth.

2. Von des Heil. Abendmahls Einsetzung.

in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

wir ihm schlechterdings gehorsamen und auch glauben. c)

11. Wann geschiehet aber die Vereinigung zwischen dem Brodt und Christi Leibe, und zwischen dem Wein und Christi Blut?

Bey dem Annehmen des Mundes im Essen und Trincken bin ich gewiß, daß aus GOttes Krafft sich beydes bey einander finde. Ausser solchem würcklichen Gebrauch aber geschicht dazwischen keine Vereinigung.

12. Kan euch aber des HErrn JEsu Leib und Blut zu essen und zu trincken gegeben werden, da der HErr JEsus nicht mehr sterben kan?

Der HErr JEsus hat niemahls seinen Leib und Blut bey seinem Tode, sondern allein bey seinem Leben zu essen und zu trincken gegeben, a) und thut noch jetzt eben also, daß er seinen lebendigen Leib und sein lebendiges Blut uns im Heiligen Abendmahl essen und trincken lässet, b) ohne die geringste Erforderung seines Todes. c)

3. Von des Heil. Abendmahls sichtbaren Stücken, und hohem Endzweck.

1. Weil der HErr JEsus Brodt zu nehmen hat verordnet, sind denn unsere Oblaten auch recht Brodt?

Freylich sind unsere Oblaten recht Brodt, aus Mehl und Wasser gebacken; a) ob aber solches rund oder eckicht, wenig oder viel sey, darinn gilt die Freyheit und Gewohnheit einer Christlichen Kirche b)

2. Woher wisset ihr, daß der HErr JEsus Wein zu nehmen verordnet habe?

Daß der HErr JEsus Wein zu nehmen habe verordnet, weiß ich daraus, weils der HErr JEsus gleich darauf ein Gewächs des Weinstocks nennet: a) Was aber vor Wein man dazu nehme, das gehöret zur Christlichen Freyheit. b)

3. Kan man vor Brodt und Wein nicht andere Speise im Heil. Abendmahl nehmen?

So wenig man in der Tauffe etwas anders als Wasser darff gebrauchen, so wenig darff man auch im Heil. Abendmahl etwas brauchen, ausser des Brodts und Weins, a) welche Christus selbst verordnet hat. b)

4. Von

c) Matth. 17, 5. Diß ist mein lieber Sohn / an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören.

Joh. 8, 45. So ich euch die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht.

11. Matth. 26, 26. Nehmet, esset, das ist mein Leib.

u. v. 27. 28. Trincket alle daraus, das ist mein Blut.

12. a) Luc. 22, 15. Mich hat hertzlich verlanget dieß Oster-Lam̃ mit euch zu essen, ehe denn ich leide.

b) 1. Cor. 11, 23. Ich habe es von dem HErren empfangen, das ich euch gegeben habe.

c) Röm. 6, 9. Wir wissen, daß Christus von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet, der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.

Off. 1, 18. Ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3. Von des Heil. Abendmahls sichtbahren Stücken, und hohem Endzweck.

1. a) 1. Cor. 10, 17. Ein Brodt ists, so sind wir viele ein Leib, dieweil wir alle eines Brodts theilhafftig sind.

b) Col. 2, 16. So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Tranck.

Röm. 14, 5. Ein jeglicher sey in seiner Meynung gewiß.

1. Cor. 10, 29. Warum sollt ich meine Freyheit lassen urtheilen von eines andern Gewissen?

2. a) Matth. 26, 27. 28. 29. Und er nahm den Kelch / und dancket, gab ihnen den, und sprach: Trincket alle daraus. Das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch, ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächse des Weinstocks trincken, biß an den Tag, da ichs neu trincken werde mit euch in meines Vaters Reich. Conf. Marc. 14, 23. 24. 25.

b) Col. 2, 16. So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise, oder über Tranck, (nemlich ausser dem, was GOtt verordnet hat.)

3. a) 1. Cor. 18, 28. Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trincke von diesem Kelch.

b) 1. Cor. 10, 22. Wollen wir den HErren trotzen? sind wir stärcker, denn er?

Was nützet denn solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns diese Worte: Für Euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden: Nemlich, daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Wort gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

4. Von was Gefäßen esset und trincket ihr solch Brodt und Wein im Heiligen Abendmahl?

Das ist gantz gleich, ob Silber, oder Gold, oder sonst etwas zum Gefäß genommen werde, a) und muß ich auf Christi Ordnung, auch Leib und Blut mehr sehen, als auf die äusserlichen Gefäße. b)

5. Höret aber Brodt und Wein nicht auf Brodt und Wein zu seyn, daß es in Christi Leib und Blut verwandelt wird?

Nein. Brodt bleibt Brodt, und Wein bleibt Wein im Heil. Abendmahl; a) Denn des HErren JEsu Leib und Blut wird ohne wesentliche Verwandelung mit dem Brodt und Wein nur vereiniget. b)

6. Wo soll man denn das Heilige Abendmahl empfahen?

Ordentlich soll man das Heilige Abendmahl empfahen bey öffentlicher Zusammenkunfft in der Kirche in und mit der Gemeine GOttes; a) im Nothfall aber auch wohl besonders/ b) wenn man zur öffentlichen Kirch-Versammlung nicht gedeyen kan.

7. Zu wessen Ehren und Gedächtniß haltet ihr denn des HErren Abendmahl?

Das Abendmahl des HErren halte ich meinem HErrn JEsu zu Ehren und Gedächtniß, als dessen Tod ich dabey insonderheit verkündigen soll/ wie er denn gesaget hat: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

8. Wie empfahet ihr denn das Abendmahl zu Christi Gedächtniß?

Wenn ich beym Abendmahl gläubig und fleißig erwege, wie viel der HErr JEsus für uns gethan und gelitten, und noch dazu seinen Leib und Blut zur wundersamen Speise und Tranck uns verordnet habe, und ich solche seine Liebe dabey öffentlich und besonders mit Worten und Wercken verkündige, rühme, und preise, so halte ich das Abendmahl zu Christi Gedächtniß.

9. Was heissen aber die Worte: Für euch gegeben und vergossen?

Die Worte: Für euch; bedeuten so viel/ als euch zu Gute, Nutzen, Leben und Seligkeit, daß nemlich das Sacrament uns zu Heil und Nutzen von Christo gnädiglich gereichet wird.

10. Wozu dienet euch denn das Heilige Abendmahl?

Das Heil. Abendmahl nützet mir zur Entzündung und Stärckung meines Glaubens, zur Vergebung meiner Sünde, zur

Bes-

4. a) Col. 2, 20. So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt, was lasset ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebetet ihr noch in der Welt?

1. Tim. 4, 4. Alle Creatur GOttes ist gut.

b) Matth. 28, 20. Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

5. a) 1. Cor. 11, 26. 27. So offt ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, biß daß er kömmt. Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig an dem Leibe und Blut des HErren.

Matth. 26, 29. Ich sage euch, ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächse des Weinstocks trincken.

b) 1. Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?

6. a) 1. Cor. 11, 33. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammen kommet zu essen, so harre einer des andern.

u. v. 22. Verachtet ihr die Gemeine GOttes, und beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

b) Matth. 18, 20. Wo zween oder drey versammlet sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen.

7. 1. Cor. 11, 24. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

u. v. 25. Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

8. 1. Cor. 11, 26. So offt ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket, solt ihr des HErren Tod verkündigen, biß daß er kömt.

9. Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Conf. Marc. 14, 24.

Luc. 22, 20. Das ist der Kelch, das Neue Testament, in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Eph. 3, 13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind. Conf. v. 1.

Col. 1, 24. Nun freue ich mich in meinem Leiden, das ich für euch leide, und erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo für seinen Leib, welcher ist die Gemeine.

2. Cor. 1, 6. Wir haben aber Trübsal oder Trost, so geschichts euch zu Gute. Ists Trübsal, so geschichts euch zu Trost und Heyl, welches Heil sich beweiset, so ihr leidet mit Gedult dermaßen, wie wir leiden. Ists Trost, so geschichts euch auch zu Trost und Heil.

10. Joh. 6, 53. 54. 55. 56. Warlich warlich ich sage euch; Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns, und trincken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isset, und

Besserung meines Lebens, zur festern Vereinigung mit andern GOttes Kindern, und zur mehrern Versicherung meiner künfftigen Aufferstehung, und ewigen Seligkeit.

11. Weil denn das Heil. Abendmahl so heilsam ist, soll man denn nicht gern offt zum H. Abendmahl gehen?

Ja zum Heiligen Abendmahl soll und muß ich öffters gehen, so offt ich füglich kan nach der Verfassung unserer Kirchen, und nach dem Triebe meines Gewissens, wie denn auch der HERR Christus es öffters zu nehmen mit verordnet hat.

12. Warum lassen wir denn die Kinder nicht mit zum Heiligen Abendmahl gehen?

Weil sich die Kinder noch nicht prüfen können, und ohne Prüfung es leicht zum Gericht kan empfangen werden, a) darum lassen wir die Kinder zum H. Abendmahl vor ziemlichen Verstande nicht mitgehen. b)

4. Von des Heil. Abendmahls Würckung und Nutzen.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun? Essen und Trincken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Welche Worte sind neben dem leibl. Essen und

1. Wie empfanget ihr denn das Abendmahl zur Entzündung und Stärckung eures Glaubens?

Wann ich bedencke, daß eben so gewiß als ich Christi Leib und Blut im Heiligen Abendmahl nach seiner Verordnung habe genossen, auch eben so gewiß ich mit ihm dadurch vereinigt sey, a) und also auch mir seine Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit zugehöre: b) so wird mein Glaube dadurch ie mehr und mehr entzündet, und gestärcket.

2. Wie hilfft euch das Abendmahl zur Vergebung eurer Sünden?

Wenn ich als ein noch sündiger Mensch auf die Verordnung meines HErren Christi vom Heil. Abendmahl das feste Vertrauen setze, daß ich auch bey der gläubigen Geniessung seines Leibes und Blutes von meinen Sünden gantz gewiß vor GOtt werde loßgesprochen seyn und bleiben, a) und zwar eben um seinet willen: b) so gedeyet mir das Heil. Abendmahl würcklich zur Vergebung meiner Sünde.

3. Wie nützet euch das Heil. Abendmahl zur Besserung eures Lebens?

Wann ich mit Ernst erwege, daß der HErr JEsus sein Fleisch und Blut in einem wissentlichen Sünder nicht

trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Tranck. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

11. 1.Cor.11,25. Solches thut, so offt ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

u.v. 26. So offt ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, biß daß er kömmt.

12. a) 1. Cor. 1, 27. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trincke von diesem Kelch.

b) 1. Cor. 13, 11. Da ich ein Kind war da redete ich wie ein Kind / und war klug, wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge. Da ich aber ein Mann ward, thät ich ab, was kindisch war.

4. Von des Heil. Abendmahls Würckung und Nutzen.

1. a) Joh. 6, 56. 57. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters Willen, also, wer mich isset/ derselbige wird auch leben, um meinet Willen.

Eph. 5, 30. Wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch, und von seinem Gebeine.

b) 1. Cor. 1, 30. 31. Christus JESUS ist uns gemacht von GOtt zur Weißheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung, und zur Erlösung, auf daß (wie geschrieben stehet) wer sich rühmet, der rühme sich des HErren.

2. a) Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

b) Eph. 1, 7. 8. An JEsu Christo dem Geliebten haben wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünde nach dem Reichthum seiner Gnade, welche uns reichlich wiederfahren ist durch allerley Weißheit und Klugheit.

3. a) 2. Cor. 6, 14. 15. Was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschafft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial?

Trincken als das Haupt-Stück im Sacrament: und wer denselben Worten gläubet, der hat was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

nicht wolle lassen; a) sondern durch solch sein Heilig Fleisch und Blut, mich auch dem Satan entzogen, b) und hergegen zur Heiligkeit und Frömmigkeit, Liebe und Demuth, Sanfftmuth und Keuschheit, wie auch zu allem andern Guten mich immer weiter angereitzet und befordert wissen wolle: c) so nützet das Heilige Abendmahl mir zu meines Lebens Besserung.

4. Wie dienet euch das Heil. Abendmahl zu eurer Vereinigung mit andern Kindern GOttes?

Wenn ich gehorsamlich in acht nehme, daß der HErr JEsus bey Einsetzung seines Heil. Abendmahls nicht allein seine Liebe und Demuth hertzl. hat empfohlen, a) sondern auch uns alle mit seinem Einigen Leibe und Blute vermittelst Eines Brodtes und Weins speiset und träncket, auf daß wir alle Hohe und Niedrige nur Ein Leib und Ein Geist beydes mit ihm Christo selbst, und mit der gantzen Gemeine GOttes, seyn sollen: b) so dienet uns das H. Abendmahl auch zu unserer wahren Vereinigung mit den übrigen Kindern GOttes.

5. Wie empfahet ihr das Heilige Nachtmahl zur Versicherung eurer künfftigen seligen Auferstehung?

Wenn ich betrachte, daß mein lieber HErr JEsus seinen Leib und Blut, wenn ich im Glauben bleibe, nicht wolle von mir hinweg nehmen, a) weniger in mir sterben und verderben lassen, b) sondern durch die lebendigmachende Krafft seines Leibes und Blutes auch meinen gestorbenen Leib und Blut zur Seligkeit wieder wolle hervor bringen und lebendig machen: c) so werde ich dadurch meiner künfftigen seligen Auferstehung herrlich versichert.

6. Solte es aber wohl jemand schaden, wenn er gar nicht zum Heiligen Abendmahl käme?

Die Verachtung und Geringschätzung des H. Abendmahls ist eine schwere Tod-Sünde wieder GOtt und Christum, und machet einen Menschen, so fromm und gut er auch ihm selbst vorkommen mag, gantz loß von dem Leben, das aus GOtt ist, a) weil er Christi Verordnung b) nicht gehorsamet. c)

7. Bestehet

b) 1. Cor. 10, 21. Ihr könnet nicht zugleich trincken des HErren Kelch, und der Teuffel Kelch. Ihr könnet nicht zugleich theilhafftig seyn des HErren Tisches, und der Teuffel Tisches.

c) Joh. 13, 4. 5. JEsus stund vom Abendmahl auf, leget seine Kleider ab, und nahm einen Schurtz, und umgürtet sich, darnach goß er Wasser in ein Becken, hub an den Jüngern die Füße zu waschen, und trucknet sie mit dem Schurtz, damit er umgürtet war.

u. v. 12-15. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und satzte sich wieder nieder, und sprach abermahl zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heisset mich Meister und HErr, und saget recht daran, deñ ich bins auch. So nu ich, euer HErr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so solt ihr auch euch untereinander die Füße waschen. Ein Beyspiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

4. a) Joh. 13, 35. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habet.

u. v. 14. So nun ich, euer HErr und Meister, euch die Füsse gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füsse waschen.

b) 1. Cor. 10, 17. Ein Brodt ists, so sind wir viele Ein Leib, dieweil wir alle eines Brodts theilhafftig sind.

1. Cor. 12, 13. Wir sind durch einen Geist alle zu Einem Leibe getauffet, wir seyn Jüden oder Griechen, Knechte oder Freye, und sind alle zu Einem Geist geträncket.

5. a) Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Conf. Eph. 3, 17.

Joh. 15, 3. 4. Ihr seyd ietzt rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. Bleibet in mir, und ich in euch.

b) Röm. 6, 8. Wir wissen, daß Christus von den Todten erwecket, hinfort nicht stirbet, der Todt wird hinfort über ihn nicht herrschen.

c) Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken.

6. a) Joh. 6, 53. Warlich warlich ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohns, und trincken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.

b) 1. Cor. 11, 24. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

u. v. 28. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trincke von diesem Kelch.

c) 5. B. M. 18, 18. 19. Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte in seinen Mund geben, der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebiethen werde. Und wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Nahmen reden wird, von dem will ichs fordern.

Luc. 10, 16. Wer mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

7. Bestehet denn der Nutz des H. Abendmahls in leiblichen Essen und Trincken?

Ob gleich den Leib und Blut des HErrn JEsu mit Brodt und Wein leiblich zu essen und zu trincken mir befohlen ist, a) so hilfft doch das leibliche Essen und Trincken nicht allein, als welches auch zum Gericht kan geschehen; b) sondern die Worte: Für euch: sehen zugleich auf unsern seligmachenden Glauben. c)

8. Was erfordern denn die Worte: Für Euch?

Das Wort: Für Euch, erfordert eitel gläubige Hertzen. a) Denn neben dem leiblichen Essen und Trincken sind diese Worte als das Haupt-Stück im Sacrament, wie denn die Worte: Für euch: so offt sie Christum selbst betreffen / uns allenthalben ein rechtes Haupt-Stück zum Glauben sind. b)

9. Wie mögen diese Worte: Für euch: ein Haupt-Stück im Sacrament seyn?

Im Sacrament finden sich zwey Haupt-Stücke des Göttlichen Wortes. Das Eine gehöret zum Befehl, nemlich dieses: Nehmet hin, esset, und trincket, und solches thut zu meinem Gedächtniß: a) Das Gebeut mir, was ich bey diesem Sacrament thun soll. b) Das Andere gehöret zur Verheissung, nemlich dieß: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. c) Das verspricht mir, was ich vor Nutzen vom Sacrament haben soll. d)

10. Welches sind deñ die rechten wesentlichen Stücke des Sacraments?

Die wesentlichen Stücke des Sacraments sind zwey: Ein Irrdisches, Brodt und Wein; und ein Himmlisches, Christi Leib, und Christi Blut.

11. Gehöret der Glaube nicht auch zu den wesentlichen Stücken des Sacraments?

Nein: Der Glaube ist nicht ein wesentliches Stück des Sacraments, als welches in seinem Wesen bleibet, ob wir gleich nicht dabey gläuben; a) sondern er wird an uns Christen dazu erfordert, daß wir des Sacraments mögen heilsamlich geniessen. b)

12. Muß aber der Glaube sich nicht billig beym H. Sacrament finden?

Das Sacrament bedarf zwar unsers Glaubens an ihm selber nicht, sondern beruhet bloß auf Christi Einsetzung; a) doch muß der Glaube sich unserthalben bey der Genießung des H. Abendmahls finden, weil ohne den Glauben keiner, der zum Abendmahl gehet, GOtt wohlgefallen, noch den wahren Nutzen vom Sacrament haben kan. b)

1. Wie

7. a) 1. Cor. 11, 24. Ich habe es vom HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe. b) 1. Cor. 11, 29. Welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErren. c) Röm. 1, 17. Die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, kömmt aus Glauben in Glauben, wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

8. a) Ebr. 11, 6. Ohne Glauben ists unmüglich, GOtt gefallen.

b) Röm. 8, 31. 32. Was wollen wir denn weiter sagen? Ist GOtt für uns, wer mag wieder uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie solt Er uns mit ihm nicht alles schencken?

9. a) Matth. 26, 26. Nehmet, esset, u. v. 27. Trincket alle daraus. Luc. 22, 19. Das thut zu meinem Gedächtniß.

b) Matth. 28, 20. Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

c) Luc. 22, 19. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. u. v. 20. Das ist der Kelch, das Neue Testament, in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

d) 2. Cor. 1, 20. Alle GOttes Verheissungen sind Ja in Ihm, und sind Amen in Ihm, GOtt zu Lobe durch uns.

10. 1. Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?

Matth. 26, 26. 27. 28. Da sie aber assen, nahm JEsus das Brodt, dancket und brachs, und gabs den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, und dancket, gab ihnen den, und sprach: Trincket alle daraus. Das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

11. a) Joh. 6, 63. 64. Die Worte, die ich rede, die sind Geist, und sind Leben. Aber es sind etliche unter euch, die gläuben nicht.

b) Joh. 12, 36. Gläubet an das Licht, dieweil ihrs habet, auf daß ihr des Lichtes Kinder seyd.

12. a) Röm. 3, 2. 3. Ihnen ist vertrauet, was GOtt geredet hat. Daß aber etliche nicht gläuben an dasselbige, was lieget daran? Sollt ihr Unglaube GOttes Glauben aufheben? Das sey ferne.

b) Ebr. 11, 6. Ohne Glauben ists unmüglich, GOtt gefallen.

5. Von der beym Heil. Abendmahl nothwendigen Würdigkeit.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich? Fasten und leiblich sich bereiten ist wol eine feine äusserliche Zucht; aber der ist recht würdig und wohlgeschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: Für Euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet oder zweiffelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort: Für euch: fordert eitel gläubige Hertzen.

1. Wie müsset ihr denn beschaffen seyn, wenn ihr wolt zum Heil. Abendmahl gehen?

Ich muß zum Heil. Abendmahl nicht unwürdig, sondern wohlgeschicket kommen, damit ich mich an dem Leibe und Blute des HErren JEsu nicht versündige.

2. Könnt ihr wohl zu den Geistlichen Gaben GOttes würdig seyn?

Aus meinem Verdienst kan ich zwar zu den Geistlichen Gaben GOttes nimmer würdig gnug seyn; a) aber GOtt will mich doch um Christi willen davor rechnen und annehmen, wenn ich an ihn gläube. b) Doch muß ich auch im Glauben mich dazu äusserlich und innerlich recht bereiten. c)

3. Wie bereitet ihr euch äusserlich zum H. Abendmal?

Zum H. Abendmahl bereite ich mich von aussen, mit aller Christlichen und bey der Gemeine GOttes gewohnten Reinlichkeit, und Ehrbarkeit, a) und, wenn es seyn kan, auch wohl mit Fasten. b)

4. Wie bereitet ihr euch innerlich zum H. Abendmal?

Innerlich bereite ich mich zum H. Abendmahl, durch Prüfung meiner Reue, Glaubens, Liebe und Demuth.

5. Wie machet ihr das, wenn ihr eure Reue prüfet?

Ich bedencke bey mir a) mit hertzlicher Betrübniß, b) wie viel Unrechts ich wieder meinen GOtt gethan habe, der nicht allein mich zeitlich und ewig straffen kan, c) sondern mir auch alle Tage so viel Gutes erweiset: d) und ob ich solch Unrecht mir lasse so leid seyn, daß ich mich des so hertzlich schäme, und mit meinem Willen dergleichen nicht begehre wieder zu thun, wann ich auch noch so viel zeitlich dabey gewinnen könnte. e)

6. Wie

5. Von der beym Heil. Abendmahl nothwendigen Würdigkeit.

1. 1.Cor. 10, 27. Welcher unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HErren trincket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErren.

2. a) 2.Cor. 3, 5. Nicht daß wir tüchtig sind von uns selber etwas zu dencken als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt.

b) Joh. 16, 27. Er selbst der Vater hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin.

c) Phil. 1, 27. Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Christi.

1. Cor. 11, 31. So wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

3. a) 1.Cor. 11, 1. Ich lobe euch lieben Brüder, daß ihr an mich gedencket in allen Stücken, und haltet die Weise, wie ich euch gegeben habe.

1. Cor. 14, 40. Lassets alles ehrlich und ordentlich zugehen.

b) Matth. 6, 16. Wenn ihr fastet, solt ihr nicht sauer sehen wie die Heuchler, denn sie verstellen ihr Angesicht, auf daß sie für den Leuten scheinen mit ihren Fasten. Warlich ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.

1. Cor. 11, 33. 34. Meine lieben Brüder, wenn ihr zusammen kommet zu essen, so harre einer des andern: Hungert aber jemand, der esse daheime: auf daß ihr nicht zum Gericht zusammen kommet.

4. 1.Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trincke von diesem Kelch.

5. a) Off. 2, 5. Gedencke, wovon du gefallen bist, und thue Buße.

b) 2.Cor. 7, 9. 10. Ihr seyd göttlich betrübet worden, daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend-inne nehmet. Denn die göttliche Traurigkeit würcke zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet.

c) Luc. 12, 5. Ich will euch zeigen, für welchem ihr euch fürchten sollt, fürchtet euch für dem, der, nachdem er getödtet hat, auch Macht hat zu werffen in die Hölle. Ja ich sage euch, für dem fürchtet euch.

d) Röm. 2, 4. Verachtest du den Reichthum seiner Güte, Gedult, und Langmüthigkeit? Weissest du nicht, daß dich GOttes Güte zur Buße locket?

e) Es. 38, 15. Ich werde mich scheuen all mein Lebtage für solcher Betrübniß meiner Seelen.

6. a)

6. Wie machet ihr das, wenn ihr euren Glauben prüfet?

Ich dencke bey mir nach, a) ob ich wohl erkenne, daß ich bey dem Heil. Abendmahl meinem HErrn JEsu Christo schlechthin müsse gläuben, b) auch auf nichts in der Welt als allein auf GOTTes Gnade, und meines HErrn JEsu Liebe, Leiden, Tod und Verdienst dabey mich könne verlassen, c) ausser dem ich sonst es bloß zu meinem grössern Gericht würde empfangen, und wohl gar ewiglich verlohren gehen. d)

7. Wie machet ihr das, wenn ihr eure Liebe prüfet?

Ich erwege bey mir, ob ich aus Liebe zu GOTT meinem Vater, und meinem HErrn JEsu, künfftighin im neuen Gehorsam allem Bösen wolle von Hertzen feind bleiben, a) und insonderheit auch meinem Nächsten alles Liebes und Gutes beweisen, b) auch gegen meine Feinde selbst persöhnlich, willfärtig, und freundlich seyn. c)

8. Wie machet ihr das, wenn ihr eure Demuth prüfet?

Ich überlege, daß ich den von Hertzen demüthigen JEsum solle empfangen, a) und dabey bedencke ich, ob ich auch nach seinem Exempel b) mit den Niedrigen gern wolle niedrig seyn, c) und die armen Gliedmassen JEsu beym Abendmahl nicht wolle verachten, noch zurück halten, oder vom Abendmahl absondern, d) sondern sie gerne als meine liebe Brüder wolle halten, e) und meines HErrn JEsu Tod öffentlich bey und mit ihnen verkündigen. f)

9. Mag denn wohl jemand bey wissentlichen Unglauben, auch Lastern, Haß und Feindschafft, Ungehorsam, Verachtung der Armen, und dergleichen andern groben Sünden das Abendmahl nehmen?

Kein Mensch soll das Abendmahl beym Unglauben,

6. a) 1.Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß JEsus Christus in euch ist? es sey deñ, daß ihr untüchtig seyd. b) 2.Cor. 10, 5. Wir nehmen gefangen alle Vernunfft unter den Gehorsam Christi. c) Ap.G. 4, 21. Es ist in keinem andern Heyl, ist auch kein ander Nahme unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden. d) 1.Cor. 11, 29. Welcher unwürdig isset, und trincket, der isset und trincket ihm selbst das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErren.

7. a) 1. Joh. 5, 18. Wir wissen, daß wer von GOtt gebohren ist, der sündiget nicht, sondern wer von GOtt gebohren ist, der bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten. b) 1. Joh. 5, 1. Wer da gläubet, daß JEsus sey der Christ, der ist von GOtt gebohren: und wer da liebet den, der ihn gebohren hat, der liebet auch den, der von ihm gebohren ist. 1. Joh. 4, 10. 11. Darinnen stehet die Liebe, nicht daß wir GOtt geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden. Ihr Lieben hat uns GOtt also geliebet, so sollen wir uns auch untereinander lieben. c) Col. 3, 13. Vertrage einer den andern, uñ vergebet euch untereinander, so jemand Klage hat wieder den andern, gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch ihr.

8. a) Matth. 11, 29. Ich bin sanfftmüthig, und von Hertzen demüthig. b) Röm. 15, 2. 3. Es stelle sich ein jeglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung: denn auch Christus nicht an ihm selber Gefallen hatte, sondern, wie geschrieben stehet: Die Schmach derer, die dich schmähen, sind über mich gefallen. c) Röm. 12, 16. Habt einerley Sinn untereinander, trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen. d) 1. Cor. 11, 21-24. So man das Abendmahl halten soll, nimmt ein jeglicher sein eigen (Abendmahl) vorhin, und einer ist hungerig, der ander ist truncken. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trincken möget? oder verachtet ihr die Gemeine GOttes, und beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht. Denn ich habe es von dem HErren empfangen, das ich euch gegeben habe, deñ der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, dancket und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib. u. s. w. Jac. 2, 1-6. Lieben Brüder haltets nicht dafür, daß der Glaube an JEsum Christ unsern HErren der Herrlichkeit Ansehung der Person leide. Denn so in eure Versammlung käme ein Mann mit einem güldenen Ringe und mit einem herrlichen Kleide; es käme aber auch ein Armer in einem unsaubern Kleide; und ihr sehet auf den, der das herrliche Kleid träget, und sprecht zu ihm: Setze du dich her aufs beste! und sprechet zu dem Armen: Stehe du dort, oder setze dich her zu meinen Füssen! und bedencket es nicht recht, sondern ihr werdet Richter, und machet bösen Unterscheid: höret zu, meine lieben Brüder, hat nicht GOtt erwählet die Armen auf dieser Welt, die am Glauben reich sind, und Erben des Reichs, welches er verheissen hat denen, die ihn lieb haben? Ihr aber habt dem Armen Unehre gethan. e) Philem. v. 15. Vielleicht ist er darum eine Zeitlang von dir kommen, daß du ihn ewig wieder hättest, nun nicht mehr (bloß) als einen Knecht, sondern mehr denn einen Knecht, einen lieben Bruder. f) 1. Cor. 11, 26. So offt ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HErren Tod verkündigen, biß daß Er kommt.

ben, Feindschafft, Ungehorsam, Hochmuth, und andern noch wissentlich beliebten und bey ihm daurenden Sünden nehmen; a) wer aber solches thut, der empfähet den Leib und Blut des HErren unwürdig. b)

10. Wie aber, wenn sich jemand mit euch nicht wolte vertragen, oder euch verachtete, was solt ihr denn thun?

Will mich jemand hassen und verachten, so muß ich meine Versöhnlichkeit und gutes Hertz, so bald es möglich, ihn sehen und wissen lassen, und darauf in GOttes Nahmen zum Heiligen Abendmahl hinzugehen, und der Person Freund, bloß aber der bösen Sache feind seyn, und an meiner Seligkeit darum keinen Zweiffel tragen.

11. Wie gehet es aber denen, die das Heilige Abendmahl unwürdig empfahen?

Sie empfangen, wie Judas, auch den wahren Leib und Blut Christi nebst dem Brodt und Wein mündlich, aber beydes zu ihrem zeitlichen, ja auch ewigen Gericht, wo sie sich nicht bekehren, dieweil sie an dem übel-empfangenen Leibe und Blute des HErren schuldig werden.

12. Wer ist denn eigentlich unwürdig?

Wer den Worten Christi nicht gläubet, und in Unbußfertigkeit und muthwilliger Sünde zum Tisch des HErren gehet, der ist unwürdig: welches desto mehr zu verhüten, der HErr JEsus auch verordnet hat die Macht, öffentlich bekannte Boßhafftige davon auszuschliessen, biß sie sich bekehren.

I. Von der Buße und Erneuerung des Christenthums.

Welches ist der Anhang oder das Sech-

1. Müsset ihr denn Buße thun, wenn ihr wolt zum Heiligen Abendmahl gehen?

Ja. Ich muß alle Tage Buße thun, a) aber

9. a) Marc. 16, 16. Wer nicht gläubet, der wird verdammet werden.

Matth. 5, 23. 24. Wenn du deine Gabe auf den Altar opfferst, und wirst allda eindencken, daß dein Bruder etwas wieder dich habe, so laß allda für dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm, und opffere deine Gabe.

1. Tim. 6, 1. 2. Die Knechte - welche gläubige Herren haben, sollen dieselbigen nicht verachten / mit dem Schein, daß sie Brüder sind, sondern sollen vielmehr dienstbar seyn, dieweil sie gläubig und geliebt, und der Wohlthat theilhafftig sind. Solches lehre und ermahne.

b) 1. Cor. 11, 27. Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HErren trincket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn.

10. Luc. 6, 27. 28. Ich sage euch / die ihr zuhöret: Liebet eure Feinde, thut wohl, die euch hassen, segnet die, so euch verfluchen, bittet für die, so euch beleidigen. Conf. Matth. 5, 7-10.

11. Luc. 22, 19-23. Und er nahm das Brodt, dancket und brachs, und gabs ihnen, (den 12. Aposteln, v. 14.) und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das Neue Testament, in meinem Blut, das für euch vergossen wird. Doch siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. Und zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschlossen ist; Doch wehe demselbigen Menschen, durch welchen er verrathen wird. Und sie fingen an zu fragen unter sich selbst / welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde?

12. Joh. 3, 36. Wer dem Sohn nicht gläubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm. Conf. 1. Cor. 10, 20. 21.

---

1. Von der Buße und Erneuerung des Christenthums.

1. a) Spr. 23, 17. 18. Dein Hertz folge nicht den Sündern, sondern sey täglich in der Furcht des HErren: Denn es wird dir hernach gut seyn, und dein Warten wird nicht fehlen.

b) 1. Cor.

ste Stück des Christlichen Catechismi?

Die Lehre von der Buße und Beichte, und vom Amt der Schlüssel des Himmelreichs.

aber denn am aller bedachtsamsten, wenn ich fürchten muß, daß ich gar den Leib und Blut Christi möchte zum Gericht empfangen.

2. Warum muß denn ein Christ Buße thun?

Damit man sein Christenthum nicht verliehren, noch in Ungewißheit setzen möge, a) so muß man durch die Buße dasselbige alle Tage vor GOtt erneuern. b)

3. Kan aber ein Christ sein Christenthum wohl gar verliehren?

Ja. Durch eigenwilligen Unglauben und muthwillige verstockte Boßheit kan man sein Christenthum endlich gar verliehren. a) Dafür behüte mich aber mein lieber GOtt, so lange ich lebe. b)

4. Wenn aber einer sein Christenthum verleuhret, kan er gleichwohl noch dazu wiederkommen?

Ja. Zum verlohrnen Christenthum kan durch GOTTes wieder-zurück-ruffende Gnade auch der allergrösseste und verstockteste Sünder, so lange er lebet, noch wiederkommen: und das will der fromme GOtt sehr gerne.

5. Wodurch kan man den zum verlohrnen Christenthum wiederkommen?

Durch wahre Buße, a) und durch das Amt, das die Versöhnung prediget, b) kan man zum wahren Christenthum wiederkommen.

6. Was ist die Buße?

Die Buße ist eine ernstliche Veränderung des Hertzens, darinn man seine vorige, und

nun

b) 1. Cor. 11, 28. 29. Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trincke von diesem Kelch. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, darum daß er nicht unterscheidet den Leib des HErren. Darum sind auch so viele Krancke und Schwache unter euch, und ein gut Theil schlaffen. Denn so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

2. a) Off. 2, 4. 5. Ich habe wieder dich, daß du die erste Liebe verlässest. Gedencke, wovon du gefallen bist und thue Buße, und thue die ersten Wercke: wo aber nicht, werde ich dir kommen balde, und werde deinen Leuchter wegstossen von seiner Stätte, wo du nicht Buße thuest. 1. Cor. 10, 12. Wer sich lässet düncken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. b) Ps. 25, 4-7. HErr zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige, leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich, denn du bist der GOtt, der mir hilfft, täglich harre ich dein. Gedencke HErr an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend, und meiner Ubertretung, gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit um deiner Güte willen.

3. a) 2. Petr. 2, 10. 11. 12. So sie entflohen sind dem Unflath der Welt durch die Erkänntniß unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi, werden aber wiederum in dieselbige geflochten und überwunden, ist mit ihnen das letzte ärger worden, denn das erste, denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich kehren von dem Heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen wiederfahren das wahre Sprichwort: Der Hund frisset wieder, was er gespeyet hat, und die Sau wältzet sich nach der Schwemme wieder in den Koth. 1. Tim. 4, 1. Der Geist saget deutlich, daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten.

b) 2. Joh. v. 8. Sehet euch für, daß wir nicht verliehren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfahen.

4. Ez. 33, 10. 11. Sage dem Hause Israel: Ihr sprechet also: Unsere Sünde und Missethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehen, wie können wir denn leben? So sprich zu ihnen: So wahr als ich lebe, spricht der HErr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen, warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel. u. v. 14. 15. 16. Wenn ich zum Gottlosen spreche: Er soll sterben, und er bekehret sich von seiner Sünde, und thut, was recht und gut ist, also, daß der Gottlose das Pfand wiedergiebt, und bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut, so soll er leben und nicht sterben, und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden, denn er thut nu, was recht und gut ist, darum soll er leben.

5. a) Luc. 15, 7. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel seyn über einem Sünder, der Buße thut, für neun und neuntzig Gerechten, die der Buße nicht bedürffen. b) 2. Cor. 5, 18. 19. GOtt hat uns mit ihm selber versöhnet durch JEsum Christ, und das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget. Denn GOtt war in Christo, und versöhnet die Welt mit ihm selber, und rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

6. Jer. 3, 12. Kehre wieder du abtrünnige Israel, spricht der HErr, so

 will

nun wohl erkannte Sünde hertzlich bereuet, und sich zu GOtt und seiner Gnade aus der Krafft des Heil. Geistes durch Christum in wahrem Glauben wendet, auch darauf den Vorsatz begierig fasset sein Leben zu bessern.

7. Wie viel Stücke gehören eigentlich zur Buße?

Zur Buße gehören zwey Stück: Reu und Leid über die Sünde, a) und der gerechtmachende wahre Glaube an Christum: b) Daraus hernach der aufrichtige gute und GOtt-gefällige Vorsatz das Leben zu bessern unmittelbar folget. c)

8. Was ist die Reue und Leid über die Sünde?

Reu und Leid ist ein hertzliches Betrübniß über die mannigfaltige bißherige Sünde, so daß man sie als Sünde erkennet, sich dafür schämet, vor GOtt und seinen Straffen dabey sich fürchtet, und mit betrübtem Hertzen wünschet, daß man dieselbe nicht möchte begangen haben.

9. Was ist der gerechtmachende wahre Glaube?

Der gerechtmachende wahre Glaube ist ein heilsames Erkänntniß, auch sichere Gewißheit und festes Vertrauen eines armen Sünders aus GOTTes Wort, daß GOtt ihm wolle um JEsu willen gnädig seyn, und alle seine Sünden vergeben, weil Der an seiner Statt, Ihm genug dafür gethan hat.

10. Was ist der gute Vorsatz, sein Leben zu bessern?

Der gute Vorsatz ist der aufrichtige Wille eines durch den H. Geist zum Glauben gebrachten Sünders, darinn er mit GOtt festiglich vor hat, das Böse hinfort mit Ernst zu lassen, a) und das Gute mit Lust und Fleiß zu thun. b)

11. Kan man wohl von ihm selbst zur wahren Buße kommen?

Ohne GOttes Lehre a) und Gnade b) ists unmüg-

lich

will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen: Denn ich bin barmhertzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen. Allein erkenne deine Missethat, daß du wieder den HErren deinen GOtt gesündiget hast.

Ap.G. 5,31. JEsum hat GOtt durch seine rechte Hand erhöhet zu einem Fürsten und Heylande zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden.

7. a) Ps. 38, 5. Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

b) u. v. 16. Aber ich harre, HERR auf dich, du HErr mein GOtt wirst erhören.

c) u. v. 21. Die mir Arges thun um Gutes, setzen sich wieder mich, darum, daß ich ob dem Guten halte.

8. Ps. 38, 2-7. HErr straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Meine Wunden stincken und eitern für meiner Thorheit. Ich gehe krumm und sehr gebücket, den gantzen Tag gehe ich traurig.

9. Röm. 10, 10. 11. Wo man von Hertzen gläubet, so wird man gerecht. Denn die Schrifft spricht: Wer an ihn gläubet, wird nicht zu Schanden werden.

Ap. G. 10, 43. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Nahmen alle, die an ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

10. a) Ps. 39, 2. Ich habe mir fürgesetzet, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zungen, ich will meinen Mund zäumen, weil ich muß den Gottlosen so für mir sehen.

b) Ps. 108, 1. GOtt es ist mein rechter Ernst, ich will singen und tichten, meine Ehre auch.

Es. 38, 15. Ich werde mich schämen alle meine Lebtage für solcher Betrübniß meiner Seelen.

11. a) Rom. 6, 17. GOTT sey gedancket, daß ihr Knechte der Sünden gewesen seyd, aber nu gehorsam worden von Hertzen dem Fürbilde der Lehre, welcher ihr ergeben seyd.

b) Eph. 2, 8. 9. 10. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch. GOttes Gabe ist es; nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht jemand rühme. Denn

lich zur wahren Christlichen Buße zu komen, c) weil ohne Christi Erkänntniß auch nicht einst ein Mensch von wahrer Buße zum Leben etwas wissen kan. d)

12. Kan aber ein Mensch nicht von ihm selbst die Sünde erkennen, bereuen, und lassen?

Eine und andere Sünde kan der Mensch von sich selbst aus blossen natürlichen Kräfften wohl erkennen, auch wohl bereuen, ja auch wohl fliehen, meiden, und lassen. a) Aber wie er ohne GOttes Wort die Erb-Sünde als die Qvelle aller Sünden im Hertzen nicht recht erkennen kan: b) so ists auch nicht möglich, alle Sünden ohne solches zu bereuen, und eben so unmüglich, alle wissentliche Sünde ohne dasselbe zu meiden und zu lassen. c)

2. Von der Buße Ursprung, Würckung, und Beweiß.

1. Wie könnt ihr zur wahren Reu und Leid über die Sünde kommen?

Wenn ich nach den H. Zehen Geboten GOttes ernstlich bedencke, wie viel Gutes ich gelassen, und wie viel Böses ich gethan habe, so wohl wieder GOtt, der mir doch täglich viel Gutes erweiset; als auch wieder meinen Nächsten, den ich als mich selbst zu lieben schuldig bin, und wieder mich selbst, da ich mein eigenes Heil offt so schnöde versäume, ja auch wieder allerley andere Gaben GOttes, der ich mich täglich übel gebrauche; und dabey wohl erwege, was vor Zorn und Ungnade ich daher von dem gerechten GOtt zu meiner zeitlichen und ewigen Straffe zu gewarten habe: das kan mich zur Reu und Leid über meine Sünde bringen.

2. Wie könnt ihr zum wahren gerechtmachenden Glauben kommen?

Wenn ich höre, und bedencke, daß GOtt selbst allen

wir sind Sein Werck, geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen.

c) Joh. 6, 65. Darum habe ich zu euch gesaget: Niemand kan zu mir kommen, es sey ihm denn von meinem Vater gegeben.

d) Es. 53, 11. Durch sein Erkänntniß wird Er, mein Knecht, der Gerechte, viel gerecht machen, denn er trägt ihre Sünde.

Joh. 17/ 3. Das ist das Ewige Leben/ daß sie dich, daß du allein wahrer GOtt bist, und, den du gesandt hast, JEsum Christum erkennen.

12. a) Jer. 2, 9. 10. Ich muß mich immer mit euch und mit euren Kindes-Kindern schelten, spricht der HErr. Gehet hin in die Insuln Chitim, und schauet, und sendet in Kedar, und mercket mit Fleiß, und schauet/ obs daselbst so zugehet?

b) Rom. 7, 7. 8. Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durchs Gesetz, denn ich wuste nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesaget: Laß dich nicht gelüsten. Da nahm aber die Sünde Ursach am Gebot, und erregete in mir allerley Lust. Denn ohne das Gesetz war die Sünde todt.

c) Röm. 1, 32. Die GOttes Gerechtigkeit wissen, daß, die solches thun, des Todes würdig sind, thun sie es nicht allein/ sondern haben auch Gefallen an denen, die es thun.

2. Von der Buße Ursprung, Würckung, und Beweiß.

1. 2. Sam. 12, 7-10. Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann. So spricht der HErr der GOtt Israel: Ich habe dich zum Könige gesalbet über Israel, und habe dich errettet aus der Hand Saul, und habe dir deines Herren Hauß gegeben, und habe dir das Hauß Israel und Juda gegeben. Und ist das zu wenig, will ich noch dieß und das dazu thun. Warum hast du denn das Wort des HErrn verachtet, daß du solches Ubel für seinen Augen thätest? Uriam den Hethiter hast du erschlagen mit dem Schwerdt, sein Weib hast du dir zum Weibe genommen, ihn aber hast du erwürget mit dem Schwerdt der Kinder Ammon. Nun so soll von deinem Hause das Schwerdt nicht lassen ewiglich.

u. v. 13. Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündiget wieder den HErren.

Ps. 119, 118-120. Du zertrittst alle, die deiner Rechte fehlen, denn ihre Triegerey ist eitel Lügen. Du wirffst alle Gottlosen auf Erden weg, wie Schlacken, darum liebe ich deine Zeugnisse. Ich fürchte mich für dir, daß mir die Haut schauert, und entsetze mich für deinen Rechten.

2. a) 1. Tim. 1, 15. 16. Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes

len armen Sündern um Christi willen, wann sie nur nicht böߧlich wiederstreben wollen, aus lauter Güte gerne will gnädig seyn, und ihnen ihre Sünde vergeben; a) und ich dem H. Geist, der mir durchs Evangelium solches kundt machet, darauf nicht wiederstehe: b) so kan ich durch seine Gnade zum rechtfärtigenden wahren Glauben kommen.

3. Wie könnt ihr denn kommen zum guten Vorsatz euer Leben zu bessern?

Wenn ich bey meiner Reue und Leid, vor meine alte Sünden einen Abscheu bekommen, und darauf im wahren Glauben ein gut Vertrauen zu GOtt wieder gewonnen habe: so würcket der H. Geist a) durch den Glauben in mir einen solchen guten Willen, daß ich die alte Sünde nicht allein nicht begehre wieder zu thun, b) sondern auch nach GOttes Willen zu leben, eine Lust und Begierde bey mir fühle. c)

4. Ists nicht genug zur Buße, daß man Reu und Leid über die Sünde habe?

Nein: Denn wenn man bey der Reu und Leid über die Sünde keinen Glauben und gut Vertrauen zu GOtt um Christi willen zur Vergebung der Sünden bekäme, a) so würde man wie Judas in seiner Angst müssen verzweiffeln.

5. Ists aber genug zur Buße, ohne Bereuung der Sünden sich des Glaubens getrösten?

Nein. Wo man die alten Sünden noch liebet, und die künfftigen nicht scheuet, da kommt und ist so lange überall kein Glaube; sondern da ist bloß eine eitele Einbildung des Glaubens ohne alle Wahrheit.

6. Kan man aber ohne Glauben wohl einen guten Vorsatz führen, vor GOtt recht zu leben?

Wo kein Glaube ist, da kan weder recht frommes Leben,

Wort, daß Christus JEsus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der fürnehmste bin. Aber darum ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren, auf daß an mir fürnemlich JEsus Christus erzeigte alle Gedult zum Exempel denen, die an ihn gläuben werden, zum Ewigen Leben.

b) Ap.G. 13, 38-41. So sey es nun euch kundt, lieben Brüder, daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen (JEsum:) und von dem allen, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz Mose gerecht werden. Wer aber an diesen gläubet, der wird gerecht. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in den Propheten gesaget ist: Sehet ihr Verächter, und verwundert euch, und werdet zu nichte, denn ich thue ein Werck zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch jemand erzählen wird.

3. a) Ps. 51, 12-15. Schaffe in mir GOtt ein rein Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist: verwirff mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen H. Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich: denn ich will die Ubertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.

b) Hiob. 42, 3-4. Es ist ein unbesonnen Mann, der seinen Rath meynet zu verbergen: darum bekenne ich, daß ich habe unweißlich geredt, das mir zu hoch ist, und nicht verstehe. So erhöre nun, laß mich reden: Ich will dich fragen; lehre mich.

c) Ps. 119, 104-106. Dein Wort machet mich klug, darum hasse ich alle falsche Wege. Dein Wort ist meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege. Ich schwöre, und wills halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will. Conf. v. 67. 68.

4. a) Jes. 38, 17. Siehe um Trost war mir sehr bange, du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe, denn du wirffst alle meine Sünde hinter dich zurück.

b) 2. Cor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit würcket zur Seligkeit eine Reue, die niemand gereuet; Die Traurigkeit aber der Welt würcket den Todt.

Matth. 26, 3. 4. 5. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode, gereuet es ihn, und brachte herwieder die dreyßig Silberlinge den Hohen-Priestern und den Aeltesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe du zu. Und er warff die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, gieng hin, und erhäncket sich selbst.

5. 1. Joh. 1, 6. So wir sagen, daß wir Gemeinschafft mit ihm haben, und wandeln im Finsterniß, so liegen wir, und thun nicht die Wahrheit.

Jac. 4, 4. Ihr Ehebrecher, und Ehebrecherinn, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschafft GOTTes Feindschafft ist? Wer der Welt Freund seyn will, der wird GOttes Feind seyn. Conf. v. 7-10. c. 1, 26. u. c. 2, 1.

6. a) Ebr. 11, 5. 6. Vor seinem Wegnehmen hat Enoch Zeugniß gehabt, daß er GOtt gefallen habe. Aber ohne Glauben ists unmüglich GOtt gefallen. Denn wer zu GOtt kommen will, der muß gläuben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde.

Leben, noch rechter gründlicher Vorsatz seyn, vor GOtt fromm und Ihm gefällig zu leben: a) sondern ohne Glauben an Christo ist solches alles blosserdinges Vermessenheit, b) oder Heucheley, c) und lauter Selbst-Betrug. d)

7. Was gehöret denn zum wahren Glauben?

Zum wahren Glauben gehören drey Stück: Zum ersten die Wissenschafft, oder das nothwendige Erkänntniß GOttes und Christi, der unsere Sünde tilget; a) zum andern der Beyfall, oder die Gewißheit des Hertzens von dessen Wahrheit; b) und zum dritten die Zuversicht, oder das kindliche Vertrauen auf GOttes Gnade, und zwar um Christi Verdienstes willen. c)

8. Ists denn bey dem Glauben genug, wenn ihr einen guten Vorsatz fasset, euer Leben zu bessern?

Nein: sondern wo der Glaube ist, da muß auf den guten Vorsatz auch ein guter Nachsatz folgen, das ist, der würckliche neue Gehorsam in Christlichen Tugenden und guten Wercken, darinn der Glaube sich beweisen muß.

9. Bedarff der Buße auch wohl ein rechter Christ?

Ja. Deñ weil ein Christ auch täglich aus Schwachheit fehlet, so bedarf er vor GOtt auch täglich der Buße.

10. Kan man euch das wohl ansehen, ob eure Buße rechtschaffen sey/ oder nicht?

Wenn ich keine Unbußfertigkeit deutlich und äusserlich zu erkeñen gebe, so kan von der Aufrichtigkeit meiner Buße ausser mir niemand urtheilen, a) ohne der einige GOtt, der Hertzen und Nieren allein prüfet. b)

11. Wie muß aber eure Buße beschaffen seyn?

Es muß meine Buße aufrichtig seyn, ohn alle Heucheley und Unbeständigkeit.

12. Wie

Ap.G. 15, 9. GOtt reinigte ihre Hertzen durch den Glauben.

b) Röm. 1, 22. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren worden.

c) Röm. 2, 23. Du rühmest dich des Gesetzes, und schändest GOtt durch Ubertretung des Gesetzes. d) Jac. 1, 22. Seyd Thäter des Wortes, (das die Seelen kan selig machen v. 21.) und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrieget.

7. Röm. 1/ 16. 17. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, denn es ist eine Krafft GOttes, die da selig machet alle, die daran gläuben, -- sintemahl darinnen offenbahret wird a) die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt, welche kömmt aus Glauben b) in Glauben, c) wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

1. Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr, a) und ein theures (Aufnehmung,) werthes Wort, b) daß JEsus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich c) der Fürnehmste bin.

8. Matth. 3/8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße.

Ps. 116, v. 14. u. v. 18. Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen für alle seinem Volck.

9. Ps. 19, 13. Wer kan mercken, wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle.

Ps. 32, 5. 6. Ich sprach: Ich will dem HErren meine Ubertretung bekennen! da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde, Sela. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur rechten Zeit.

Matth. 6, 12. Und vergib uns unsere Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

10. a) 1. Cor. 2, 11. Welcher Mensch weiß / was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist?

b) Luc. 16, 15. Ihr seyds, die ihr euch selbst rechtfärtiget vor den Menschen; aber GOtt kennet eure Hertzen.

Jer. 17, 9. 10. Es ist das Hertz ein trotzig und verzagt Ding, wer kans ergründen? Ich der HErr kan das Hertz ergründen, und die Nieren prüfen, und gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Wercke.

11. Jer. 4, 1. 2. Wilt du dich Israel bekehren, so bekehre dich zu mir, und so du deine Gräuel wegthuest von meinem Angesicht, so solt du nicht vertrieben werden. Alsdenn wirst du ohne Heucheley recht und heiliglich schweren, so wahr der HErr lebet.

12. Wie beweiset man seine Buße recht?

Wenn man seine Sünde täglich für GOtt erkennet, a) und dieselbe auch öffters vor dem Diener GOttes, der die Versöhnung prediget, insgemein oder ins besondere, bekennet und beichtet, b) auch darauf sein Leben bessert: c) so beweiset man seine Buße recht vor GOtt und Menschen.

3. Vom Amt der Schlüssel des Himmelreichs.

1. Für wem habt ihr zu beichten?

Beichten muß ich für GOtt im Himmel, a) dessen Gnade die Versöhnung würcket und annimmt, und für meinem Prediger auf Erden, dessen Amt die Versöhnung prediget. b)

2. Was ist das vor ein Amt, das die Versöhnung prediget?

Das H. Predig-Amt, so die Diener GOttes in der Gemeine führen: das prediget die Versöhnung mit GOtt.

3. Predigen denn die Prediger nur bloß die Versöhnung?

Ihrem eigentlichen Zweck nach solten die Evangelischen Prediger lauter Buße und Versöhnung predigen; a) weil aber die Leute GOtt offt nicht wollen folgen, so predigen sie auch GOttes Zorn und die Verdammniß. b)

4. Wie wird das Heilige Predig-Amt sonst genannt?

Das Predig-Amt wird auch genannt das Amt der Schlüssel des Himmelreichs, weil sie aus GOttes Wort den Himmel denen Bußfertigen auf- und den Unbußfertigen zuschliessen.

5. Muß man denn das Predig-Amt nach GOttes Wort gern hören und ehren?

Freylich muß man das Predig-Amt gerne hören und ehren, es sey auf der Cantzel oder im Beicht-Stul,

12. a) 1.Joh. 1,9. So wir unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebet, und reiniget uns von aller Untugend.

Ps. 32, 5. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhele meine Missethat nicht.

b) 2. Sam. 12, 13. Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündiget wieder den HErrn. Nathan sprach zu David: So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben.

c) Spr. 28/ 13. Wer seine Missethat läugnet, dem wirds nicht gelingen, wer sie aber bekennet und läst, der wird Barmhertzigkeit erlangen.

3. Vom Amt der Schlüssel des Himmelreichs.

1. a) Ps. 32, 5. Ich sprach: Ich will dem HErren meine Missethat bekennen: Da vergabest du mir die Missethat meiner Sünde. b) 1. Sam. 15, 24. 25. Da sprach Saul zu Samuel: Ich habe gesündiget, daß ich des HErrn Befehl und deine Worte übergangen habe, denn ich furchte das Volck, und gehorchte ihrer Stimme. Und nun vergib mir die Sünde, und kehre mit mir um, daß ich den HErren anbete. Conf. 2. B. M. 10, 16. 17. 18.

2. 2. Cor. 5, 20. So sind wir nun Botschafften an Christus Statt, denn GOtt vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus Statt, lasset euch versöhnen mit GOtt. Conf. Röm. 10, 14.

3. a) Luc. 24, 46. 47. Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Nahmen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völckern, und anheben zu Jerusalem.

b) 1. Cor. 16, 22. So jemand den HErrn JEsum Christ nicht lieb hat, der sey Anathema, Maranata! (Das ist, verbannet auf die Zukunfft des HErrn.)

4. Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben, alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel loß seyn.

5. Ebr. 13, 17. Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschafft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufftzen, denn das ist euch nicht gut. 1. Tim. 5, 17. Die Aeltesten, die

Stul, oder sonst, wo nur GOttes Wort lauter und rein getrieben wird.

6. Ist aber auch ein Unterscheid zwischen dem Predig-Amt und den Predigern?

Ja. Das Predig-Amt ist an sich allezeit göttlich, herrlich und heilig; a) ein Prediger aber ist, wie alle andere Menschen, auch sündlich, b) darum ist freylich dazwischen ein Unterscheid. Doch ist das Predig-Amt allezeit in den menschlichen Personen, als GOttes Amt selbst, anzusehen, und zu ehren. c)

7. Warum nennet ihr aber das Predig-Amt ein Amt?

Ein Amt wird das Predig-Amt deswegen genannt, weil der HErr JEsus denen Predigern solches anvertrauet und befohlen hat, a) als ihre öffentliche Bedienung, darinn sie treu seyn sollen. b)

8. Was sind die Schlüssel des Himmelreichs.

Die Schlüssel des Himmelreichs sind das göttliche Recht und Wort von der Absolution und der Loßsprechung eines armen Sünders, wodurch als durch einen Löse-Schlüssel das Himmelreich uns aufgeschlossen und offen gehalten wird; wie auch das göttliche Recht und Wort von der Abhaltung und der Bannung eines hartnäckigten Sünders, wodurch als durch einen Binde-Schlüssel das Himmelreich für einen solchen Sünder biß zur wahren Buße zugeschlossen und zugehalten wird.

9. Was heisset ihr nun den Löse-Schlüssel?

Den Löse-Schlüssel heisse ich das Wort GOttes, durch welches uns die Sünde wird vergeben, und die Gnade GOttes geschencket und versichert, samt der dem Predig-Amt dazu ertheilten Macht.

10. Was heisset ihr den Binde-Schlüssel?

Den Binde-Schlüssel heisse ich das Wort GOttes, durch welches einem Menschen die Sünde behalten, und nicht vergeben, sondern er unter GOttes Ungnade biß zur Buße gelassen wird, samt der Macht, so dem Predig-Amt dazu verliehen ist.

1. Müsset

wohl vorstehen, die halte man zweyfacher Ehren werth, sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Conf. Luc. 10, 16.

6. a) 2. Cor. 3, 6. GOtt hat uns tüchtig gemacht das Amt zu führen des Neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. u. v. 9. So das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hatte, vielmehr hat das Amt, das die Gerechtigkeit prediget, überschwengliche Klarheit.

b) 2. Cor. 4, 7. Wir haben aber solchen Schatz in irdischen Gefässen, auf daß die überschwengliche Krafft sey GOttes, und nicht von uns.

c) 1. Cor. 4, 1. Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christus Diener, und Haußhalter über GOttes Geheimnisse.

7. a) Joh. 21, 21. 22. 23. Da sprach JEsus abermahl zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, bließ er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist. Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

b) 2. Cor. 4, 1. 2. Darum, dieweil wir ein solch Amt haben, nachdem uns Barmhertzigkeit wiederfahren ist, so werden wir nicht müde, sondern meiden auch heimliche Schande. Conf. 1. Cor. 4, 2.

8. Matth. 16, 19. Ich will dir des Himmelreichs Schlüssel geben, alles was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn, und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel loß seyn.

Ebr. 4, 12. 13. Das Wort GOTTes ist lebendig und kräfftig, und schärffer, denn kein zweyschneidig Schwerdt, und durchdringet, biß daß scheidet Seele und Geist, auch Marck und Bein, und ist ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens, und ist keine Creatur für ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdeckt für seinen Augen.

9. Off. 3, 7. 8. Das saget der Heilige, der Wahrhafftige, der da hat den Schlüssel David, der aufthut, und niemand zuschleust, der zuschleust und niemand aufthut. Ich weiß deine Wercke. Siehe ich habe für dir gegeben eine offene Thüre, und niemand kan sie zuschliessen, denn du hast eine (zwar) kleine Krafft, und hast (doch) meine Worte behalten, und hast meinen Nahmen nicht verläugnet.

10. Ap. G. 8, 20-23. Petrus sprach zu Ihm (dem Simon:) Daß du verdammet werdest mit deinem Gelde, daß du meynest, GOttes Gabe werde durch Geld erlanget. Du hast weder Theil noch Anfall an diesem Wort, denn dein Hertz ist nicht rechtschaffen vor GOtt. Darum thue Buße für diese deine Boßheit, und bitte GOtt, ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Hertzens, denn ich sehe, daß du bist voll bittrer Galle, und verknüpffet mit Ungerechtigkeit.

1. a) 2. Sam.

4. Von der Beichte, und der Prediger Beicht-Verrichtungen.

1. Müsset ihr denn nothwendig vor dem Prediger beichten?

Vor dem Prediger muß ich, wie vormahls vor Samuel, Nathan, Esra, a) und Johanne b) geschehen, billig beichten und meine Sünde bekennen an GOttes und der Christlichen Gemeine statt, wenn mir solches zu thun nur möglich ist, damit ich der Vergebung meiner Sünden auch dabey theilhafftig und versichert werde.

2. Was heisset ihr beichten?

Beichten heisset seine Sünde nicht verläugnen, noch verhelen, oder beschönen; sondern treulich bekennen, und um ihre Vergebung bitten.

3. Müsset ihr denn alle Sünden ausdrücklich und nach der Reihe her beichten?

Wann ich will, und zu meinem Trost es nütz und nöthig finde, so mag ich die Sünden wohl ausdrücklich beichten die ich weiß, und darüber ich insonderheit beängstiget bin; a) sonst aber ist es nicht schlechthin nöthig, auch nicht von GOtt befohlen, und zum Theil auch nicht möglich. b)

4. Warum gehet ihr zur Beichte?

Daß mir meine Sünden mögen vergeben, und mein Glaube von ihrer Vergebung, mir zu Trost möge gestärcket werden, darum gehe ich hin zur Beichte.

5. Was vor Sünden sollen euch auf eure Beichte vergeben werden?

Alle Sünden, a) bekannte b) und unbekannte, c) sollen nach GOttes Wort mir auf meine Beichte vergeben werden.

6. Wer vergiebet euch denn die Sünde?

Der Dreyeinige GOtt a) und mein HErr JEsus Christus b) vergiebet mir die Sünde unsichtbar, und der ordentliche Prediger sichtbar an GOttes und Christi Statt, vor sich und die Gemeine GOttes. c)

7. Kan

4. Von der Beichte, und der Prediger Beicht-Verrichtungen.

1. a) 2. Sam. 12, 13. Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündiget wieder den HErren. Nathan sprach zu David: So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben. Conf. 1. Sam. 15, 30. Esr. 10, 10-12.

b) Marc. 1, 4. 5. Johannes der war in der Wüsten, täuffet und prediget von der Tauffe der Buße zur Vergebung der Sünden, und es gieng zu ihm hinaus das gantze Jüdische Land, und die von Jerusalem, und liessen sich alle von ihm täuffen im Jordan, und bekenneten ihre Sünde.

2. Spr. 28, 13. Wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läst, der wird Barmhertzigkeit erlangen. Conf. Jos. 7, 19.

Ps. 32, 3. 5. Da ichs wolte verschweigen, verschmachten meine Gebeine durch mein täglich Heulen. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhele meine Missethat nicht.

3. a) Luc. 19, 8. Zachäus trat dar, und sprach zu dem HErren: Siehe HErr, die Helffte meiner Güter gebe ich den Armen, und, so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder.

b) Luc. 18, 13. Der Zöllner stund von ferne, wolte auch seine Augen nicht aufheben gen Him̃el, sondern schlug an seine Brust, und sprach: GOtt sey mir Sünder gnädig. Conf. Luc. 16/18. 19. Ps. 19, 13.

4. 2. Cor. 2, 6. 7. Es ist genug, daß derselbige von vielen also gestraffet ist, daß ihr nu fort ihm desto mehr vergebet, uñ tröstet, auf daß er nicht in allzu grosser Traurigkeit versincke. Conf. v. 10. 11.

5. a) 1. Joh. 1, 9. Wo wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünde vergiebet, und reiniget uns von aller Untugend. b) Ps. 51, 4. 5. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde: Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer für mir. c) Ps. 19, 13. Wer kan mercken, wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle.

6. a) Ps. 51, 3. GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit. b) Matth. 18, 20. Wo zween oder drey versammlet sind in meinem Nahmen, da bin ich mitten unter ihnen. c) 2. Cor. 2, 10. 11. Welchem ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebe iemanden, das vergebe ich um euret willen an Christi Statt, auf daß wir nicht übervortheilet werden vom Satan, denn uns nicht unbewust was er im Sinn hat.

4. Von der Beichte,

7. Kan denn ein Prediger euch würcklich von euren Sünden loßsprechen?

Ja. Der Prediger kan mich an GOttes und Christi Statt loßsprechen von allen meinen Sünden; a) doch muß ich dabey selber bußfertig seyn. b)

8. Wenn aber ein Beichtender nicht bußfertig ist, und der Prediger, der das nicht weiß, ihn in solchem Stande absolviret, ist denn seine Sünde wahrhafftig vergeben?

Nein. Einem Menschen, der bey seiner Unbußfertigkeit absolviret ist, hilfft das nichts. a) Denn der Prediger absolviret nimmer, er sags oder sage es nicht, ohne mit Einbedingung der Buße und des Glaubens. b)

9. Kan auch der Prediger einem die Sünden würcklich behalten, und die Vergebung wegern?

Das Gehör und die Beichte muß zwar kein Prediger jemand wegern, a) aber wenn er jemand offenbar unbußfertig findet, kan und muß er ihm freylich die Vergebung der Sünden wegern, b) und zwar beydes mit Ernst und mit Sanfftmuth.

10. Kan aber ein Prediger einen wohl gantz in den Bann thun, und ihn aus der Kirche Christi völlig ausstossen?

Ja. Es kan ein Prediger einen offenbahr verhärteten Sünder auch wohl gar in den Bann thun, und von der Kirche absondern, wenn nur auf gute Vorberathschlagung die Richter in der Kirche Christi nach GOttes Wort solches für Recht erkennen.

5. Von des Beichtenden, und Beicht-Vaters Beschaffenheit.

1. Von wem hat ein Prediger Macht, Sünden zu vergeben und zu behalten?

Von dem HErren JEsu hat ein Prediger die ausdrückliche Macht, die Sünden zu vergeben, oder auch zu behalten und nicht zu vergeben.

2. Bey

7. a) 2. B. M. 10, 16. 17. Ich habe mich versündiget an dem HErrn eurem GOtt, und an euch, vergebt mir meine Sünde dießmahl auch.

2. Cor. 2, 10. So ich etwas vergebe jemanden, das vergebe ich um euret willen an Christi Statt.

b) 2. Sam. 12, 13. Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündiget wieder den HErrn. Nathan sprach zu David: So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben.

8. a) Luc. 16, 15. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyds, die ihr euch selbst rechtfertiget vor den Menschen, aber GOTT kennet eure Hertzen, denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Gräuel vor GOtt.

b) Ap. G. 20, 20. 21. Ich habe nichts verhalten, das da nützlich ist, das ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich, und habe bezeuget beyde den Juden und Griechen die Buße zu GOtt, und den Glauben an unsern HErrn JEsum.

9. a) 2. Tim. 2, 24. 25. 26. Ein Knecht des HErrn soll nicht zänckisch seyn, sondern freundlich gegen jedermann, lehrhafftig, der die Bösen tragen kan mit Sanfftmuth, und straffe die Wiederspenstigen, ob ihnen GOtt dermahleins Buße gäbe die Warheit zu erkennen, und wieder nüchtern würden aus des Teuffels Strick, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen. Joh. 6, 37. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stossen. b) Joh. 20, 23. Welchen ihr die Sünde behaltet, denen sind sie behalten.

10. Matth. 18, 17. 18. Sage es der Gemeine: Höret er die Gemeine nicht, so halt ihn als einen Heyden und Zöllner. Warlich ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel loß seyn. Conf. 1. Cor. 5, 12. 13.

5. Von des Beichtenden, und Beicht-Vaters Beschaffenheit.

1. Joh. 20, 21-23. Da sprach JEsus abermahl zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, bließ er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den H. Geist. Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

2. Bey wem kan der Löse-Schlüssel zur Absolution gebrauchet werden?

Der Löse-Schlüssel zur Absolution muß eigentlich nur bey Bußfertigen und Gläubigen gebrauchet werden.

3. Bey wem ist der Binde-Schlüssel zu brauchen?

Bey einem unbußfertigen Sünder, der ihm nicht will rathen lassen, muß man den Binde-Schlüssel brauchen.

4. Gilt das im Himmel, was der Prediger auf Erden nach GOttes Wort thut?

Ja. Was der Prediger nach GOttes Wort loßspricht, das spricht GOtt loß: und was er GOttes Wort gemäß nicht vergiebet, das vergiebt GOTT auch nicht.

5. Wenn aber ihr nicht wisset, ob der Prediger selber fromm ist, möget ihr doch wohl vor ihm beichten?

Ja, man kan bey einem unheiligen Prediger wohl beichten: denn das Amt der Schlüssel des Himmelreichs und das gantze Predig-Amt ist JEsu Amt, und bleibt allezeit heilig und kräfftig, a) ob gleich ein Prediger nicht heilig wäre. b)

6. Wie kan der Sünde vergeben, dem seine eigene nicht vergeben ist?

Von einem Prediger muß man das Beste hoffen: a) Wenn aber gleich die Sünde ihm nicht vergeben wäre, kan er doch einem andern von Amtswegen die Sünde wohl vergeben, b) denn das thut er im Nahmen des Drey-Einigen GOttes, und in der Krafft des Heil. Geistes: c) gleichwie eine ungerechte Oberkeit einem gantz wohl kan Recht sprechen, und ein krancker Artzt einen andern wohl vermag durch gute Artzney gesund zu machen. Es lieget die Absolution nicht an der Güte eines Predigers, sondern an GOttes und Christi Ordnung, d) und an meinem Glauben. e)

2. Ap. G. 8, 22. Thue Buße für diese deine Boßheit, und bitte GOtt, ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Hertzens.
3. Matth. 18, 17. Höret er die Gemeine nicht, so halt ihn als einen Heyden und Zöllner. 2. Th. 3, 14. 15. So iemand nicht gehorsam ist unserm Worte, den zeiget an durch einen Brieff, und habet nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern vermahnet ihn, als einen Bruder.
4. Matth. 18, 18. Warlich ich sage euch: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn, und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel loß seyn. 2. Chr. 30, 27. Und die Priester und die Leviten stunden auf, und segneten das Volck, und ihre Stimme ward erhöret, und ihr Gebet kam hinein für seine heilige Wohnung im Himmel.
5. a) Matth. 10, 5-7. Diese Zwölf sandte JEsus, gebot ihnen, und sprach: Gehet hin zu den verlohrnen Schaffen aus dem Hause Israel. Gehet aber und prediget, und sprechet: Das Himmelreich ist nahe herbey kommen. u. v. 12. 13. Wo ihr in ein Hauß gehet, so grüßet dasselbige, und so es dasselbige Hauß werth ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht werth, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden. u. v. 20. Ihr seyd es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet. u. v. 40. Wer euch aufnimmt, der nimt mich auf, und wer mich aufnimmt, der nimmt mich auf, der mich gesandt hat. b) Joh. 6, 70. 71. Habe ich nicht euch Zwölff erwählet, und euer einer ist ein Teuffel? Er redet aber von dem Juda Simonis Ischariot, derselbige verrieth ihn hernach, und war der Zwölffen einer.
6. a) 1. Tim. 5, 19. 20. Wieder einen Aeltesten nimm keine Klage auf ausser zween oder dreyen Zeugen. Die da sündigen, die straffe für allen, auf daß sich auch die andern fürchten. Conf. v. 24.
b) 4. B. M. 6, 27. Ihr solt meinen Nahmen auf die Kinder Israel legen, daß ich sie segne.
c) 2. Cor. 4, 7. Wir haben solchen Schatz in irdischen Gefässen, auf daß die überschwengliche Krafft sey GOttes, und nicht von uns.
d) Joh. 20, 22. 23. Und da er das sagte, bließ er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den H. Geist, welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und, welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.
e) Matth. 21, 22. Alles was ihr bittet im Gebet, so ihr gläubet, so werdet ihrs empfahen.

7. Müsset ihr auch vor der Beichte einen Beleidigten eure Reue mercken lassen, und von ihm die Versöhnung suchen?

Das ist billig und recht, auch nütz und nöthig, daß ich des Beleidigten Versöhnung suche, ehe ich in die Gemeine zur Beichte gehe: und das müssen insonderheit die Kinder bey den Eltern, und das Gesinde bey ihren Herrschafften beobachten.

8. Wie mag ein Kind oder Gesind bey den Eltern oder Herrschafften die Vergebung einfältig suchen?

Lieber Vater und Mutter (oder Herr und Frau) ich wolte nun gern zur Beichte in die Kirche gehen: weil ichs aber offt an euch habe versehen, und mir solches hertzlich leid ist, so bitte ich, ihr wollet mirs um Christi willen vorher vergeben: ich will mich gerne ändern und besser vorsehen.

9. Wes müsset ihr euch nach der Absolution befleißigen?

Nach erlangter Vergebung der Sünden muß ich nach bestem Vermögen, so viel ich durch GOttes Gnade kan, im Glauben trachten nach aufrichtiger Heiligkeit und gutem Gewissen: a) und was mir denn aus Schwachheit fehlet, das will die Barmhertzigkeit GOttes, und meines HErrn JEsu Christi Verdienst aus Gnaden ersetzen und verbessern. b)

10. Wie muß man denn vor dem Prediger beichten?

Vor dem Prediger muß man vernünfftig, und hertzlich beichten; Doch stehets in eines Christen Freyheit, fremde a) oder eigene b) Worte zu gebrauchen.

(Siehe eine Form der Beichte p. 252.)

6. Hiezu gehören auch die Christliche Frag-Stücke durch D. M. Luther gestellet, für die, so zum Sacrament gehen wollen.

1. Gläubest du, daß du ein Sünder bist?

Ja ich gläube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weist du das?

Aus den H. Zehen Geboten, die hab ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünde auch leid?

Ja es ist mir leid, daß ich wieder GOtt gesündiget habe.

4. Was hast du denn mit deinen Sünden bey GOtt verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, a) zeitlichen Tod, und Ewige Verdammniß. b)

5. Hof-

7. Matth. 5, 23. 24. Wenn du deine Gabe auf den Altar opfferst, und wirst allda eindencken, daß dein Bruder etwas wieder dich habe, so laß allda für dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versühne dich mit deinem Bruder, und alsdenn komm, und opffere deine Gabe.

8. Luc. 15, 18. 19. Ich will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater ich habe gesündiget in den Himmel und für dir, und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heisse, mache mich als einen deiner Tagelöhner.

9. a) Joh. 8, 11. Gehe hin, und sündige fort nicht mehr.

2 Cor. 6, 1. Wir ermahnen aber euch, als Mithelffer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade GOttes empfahet. Conf. Tit. 2, 11. 12.

b) 1. Joh. 2, 1. 2. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget, und, ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christ, der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der gantzen Welt.

10. a) Hos. 14, 3. Nehmet diese Worte mit euch, und bekehret euch zu dem HErren, und sprecht zu ihm: Vergib uns alle unsere Sünde, so wollen wir opffern die Farren unser Lippen.

b) Luc. 18, 13. GOtt sey mir Sünder gnädig.

6. Hiezu gehören auch die Christliche Frag-Stücke durch D. M. Luther gestellet, für die, so zum Sacrament gehen wollen.

1. Luc. 5, 8. Ich bin ein sündiger Mensch.

Jac. 3, 2. Wir fehlen alle mannigfaltiglich.

2. Dan. 9, 5. Wir haben gesündiget, unrecht gethan, sind gottloß gewesen, und abtrünnig worden, wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

3. Dan. 9, 8. Ja HErr, wir, unsere Könige, unsere Fürsten, und unsere Väter, müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben.

4. a) Dan. 9, 11. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, der geschrieben stehet im Gesetz Mose des Knechtes GOttes, daß wir an ihn gesündiget haben.

b) Röm. 6, 20. 21. Da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch ietzt schämet, denn das Ende derselbigen ist der Tod. u. v. 23. Denn der Tod ist der Sünden Sold.

5. Hoffest du auch selig zu werden?
Ja ich hoffe es.
6. Wes tröstest du dich denn?
Meines lieben HErren JEsu Christi.
7. Wer ist Christus?
GOttes und Marien Sohn, wahrer GOtt und Mensch.
8. Wie viel sind Götter?
Nur ein GOTT, a) aber drey Personen, Vater, Sohn, und Heiliger Geist. b)
9. Was hat deñ Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?
Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz (für mich) vergossen zur Vergebung meiner Sünden.
10. Ist der Vater (und der Heil. Geist) auch für dich gestorben?
Nein, denn der Vater ist nur GOtt, a) der Heil. Geist auch; b) aber der Sohn ist wahrer GOtt und wahrer Mensch, (der ist) für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen. c)
11. Wie weist du das?
Aus dem H. Evangelio, a) und aus den Worten des Sacraments, wie auch bey seinem Leibe und Blut, das Er im Sacrament mir zum Pfande meines Heils gegeben hat. b)

Aus dem Rostockischen Catechismo.

12. Was empfähest du denn im Heiligen Abendmahl?
Ich empfange in, mit, und unter dem gesegneten Brodt den wahren Leib Christi, und in, mit, und unter dem gesegneten Wein das wahre Blut Christi.
13. Wie kanst du solches wissen?
Solches glaube ich, denn mein Erlöser JEsus Christus, welcher ist ein wahrer wesentlicher GOtt, hat mir solches verheissen in seinem Worte: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib; trincket alle daraus, das ist mein Blut.

14. Wie

5. 1. Petr. 1, 3. 4. Gelobet sey GOTT und der Vater unsers HErren JEsu Christi, der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten, und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

6. Dan. 9, 17. Und nun unser GOtt, höre das Gebet deines Knechts, und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein Heiligthum, das verstöhret ist, um des HErren (das ist Christi) willen.

1. B. M. 4/ 1. Ich habe den Mann den HErrn.

Ap. G. 15, 11. Wir gläuben durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden, gleicher Weise wie auch sie.

7. Röm. 1, 3. 4 Der Sohn GOttes ist gebohren von dem Saamen David nach dem Fleisch, und kräfftiglich erweiset ein Sohn GOttes nach dem Geist der da heiliget, sint der Zeit er auferstanden ist von den Todten, nemlich JEsus Christ unser HErr.

8. a) 1. Cor. 8, 6. Wir haben nur einen GOtt. b) Joh. 5, 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater/ das Wort (oder der Sohn,) und der H. Geist, und die drey sind eins.

9. Gal. 2, 20. Was ich ietzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

10. a) Hos. 11, 9. Ich (spricht der Vater) bin GOtt, und nicht ein Mensch.

b) Ap. G. 5, 3. 4. Anania, warum hat der Satan dein Hertz erfüllet, daß du den Heiligen Geist lügest? Du hast nicht Menschen, sondern GOtt gelogen.

c) 1. Tim. 2, 5. 6. Es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen GOTT und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

11. a) 1. Cor. 15, 3. 4. Ich habe euch zuforderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünde nach der Schrifft, und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage nach der Schrifft.

b) Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibt in mir, und ich in ihm.

12. 1. Cor. 10, 16. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?

13. 2. Cor. 1, 19. 20. Der Sohn GOttes JEsus Christus, der unter euch durch uns geprediget ist, der war nicht Ja und Nein, sondern es war Ja in ihm. Denn alle GOttes Verheissung sind Ja in ihm, und sind Amen in ihm, GOtt zu Lobe durch uns.

14. Wie kanst du würdig zum Heiligen Abendmahl gehen?

Alsdenn gehe ich würdiglich zum Heiligen Abendmahl, wenn ich meine Sünden hertzlich bereue, Christi meines Erlösers hochtheures Verdienst mit wahrem Glauben ergreiffe und mir zueigne, und dann einen guten Vorsatz habe, mein Leben zu bessern, und mich für Sünden zu hüten.

15. Wie lauten denn die Worte vom Sacrament des Altars?

Unser HErr JEsus Christus in der Nacht/ da Er verrathen ward, nahm Er das Brodt, dancket und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus. Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blute, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden, solches thut, so offt ihrs trincket/ zu meinem Gedächtniß.

16. So gläubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich gläube es.

17. Was bewegt dich das zu gläuben?

Das Wort Christi: Nehmet hin, Esset, das ist Mein Leib: Trincket alle daraus, das ist Mein Blut.

18. Was sollen wir deñ thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trincken, und das Pfand (göttlicher Gnaden) also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergiessen verkündigen und bedencken/ wie er uns gelehret hat: Solches thut, so offt ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

19. Warum sollen wir seines Todes gedencken, u. denselben verkündigen?

Daß wir lernen gläuben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere Sünde, a) denn Christus wahrer GOTT und Mensch: b) und daß wir lernen erschrecken für unsere Sünden, und dieselben lernen (nicht geringe, sondern) groß achten, und uns dagegen Sein, mit seinem Verdienst, allein freuen und trösten, und also durch den Glauben selig werden. c)

20. Was hat ihn denn beweget für deine Sünde zu sterben und genug zu thun?

Die grosse Liebe zu seinem Vater, a) zu mir/ b) und zu allen andern Sündern, c) wie geschrieben steht Joh. 14. Röm. 5. Gal. 2. Eph. 5.

21. End-

14. 1. Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trincke von diesem Kelch.

15. 1. Cor. 11, 23. 24. 25. Ich habe es von dem HErren empfangen, das ich euch gegeben habe, denn der HErr JEsus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm er das Brodt, dancket und brachs und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird, solches thut zu meinem Gedächtniß: Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, solches thut, so offt ihrs trincket zu meinem Gedächtniß. Conf. Matth. 26, 26-28. Marc. 14, 22-24. Luc. 22, 19. 20.

16. 2. Cor. 4, 23. Dieweil wir denselbigen Geist des Glaubens haben, nach dem geschrieben stehet: Ich gläube, darum rede ich; so gläuben wir auch, darum so reden wir auch.

17. Matth. 26, 26. 27. 28. Nehmet esset, das ist mein Leib - Trincket alle daraus, das ist mein Blut.

18. 1. Cor. 11, 26. So offt ihr von diesem Brodt esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, biß daß er kommt.

19. a) Hiob. 9, 13. Er ist GOtt, seinen Zorn kan niemand stillen, unter ihm müssen sich beugen die stoltzen Herren.

b) Es. 44, 24. 25. Ja mir (spricht der Sohn GOttes,) hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemachet in deinen Missethaten. Ich, ich tilge deine Ubertretung um meinet willen, und gedencke deiner Sünden nicht.

c) Röm. 7, 24. 25. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich dancke GOTT durch JEsum Christ unsern HErren.

20. a) Joh. 14, 30. 31. Es kommt der Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. Aber daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, wie mir der Vater gebothen hat: Stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.

b) Gal. 2, 20. Was ich ietzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

c) Rom. 5, 8. Darum preiset GOtt seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

Eph. 5, 25. Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben.

21. Endlich aber, warum wilt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich (meinen Glauben bestätige, und immermehr) lerne gläuben, daß Christus um meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey, a) und darnach auch von Ihm lerne, GOtt und meinen Nächsten lieben. b)

22. Was soll einen Christen ermahnen und reitzen, das Sacrament des Altars offt zu empfahen?

Von GOttes-wegen soll ihn beydes des HErrn Christi Gebot a) und Verheissung; b) darnach aber auch seine eigene Noth so ihm auf dem Halse lieget, c) antreiben, als um welcher willen solch Gebieten, Locken, und Verheissen geschiehet.

23. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche seine Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich (durch sorgliche Gedancken) in seinen Busem greiffe, und fühle, ob er auch noch (ein sündliches und gar schwaches) Fleisch und Blut habe, und glaube doch der Schrifft, was die davon saget: Gal. 5. Rom. 7. a)

Zum Andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der (gefährlichen und ärgerlichen) Welt sey, und dencke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrifft davon saget: Joh. 15. u. 16. 1. Joh. 2. und 5. b)

Zum Dritten, so wird er ja auch den Teuffel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird,

21. a) 1. Cor. 11, 24. 25. Solches thut - zu Meinem Gedächtniß.
b) Joh. 6, 56. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.
Joh. 15, 5. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht, denn ohne mich könnt ihr nichts thun.

22. a) 1. Cor. 11, 24. Nehmet, esset - Solches thut zu meinem Gedächtniß. Matth. 26, 27. Trincket alle daraus. 1. Cor. 11, 25. Solches thut, so offt ihrs trincket zu meinem Gedächtniß. b) 1. Cor. 11, 24. Das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. c) Joh. 6, 53-57. JEsus sprach zu ihnen: Warlich, warlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes, und trincken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das Ewige Leben, und ich werde ihn am Jüngsten Tage auferwecken. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Tranck. Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und ich lebe um des Vaters Willen, also wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinen Willen.

23. Gal. 5, 16. 17. Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wieder den Geist, und den Geist wieder das Fleisch, dieselbige sind wieder einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Conf. v. 19. 20. Röm. 7, 17-25. Ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleische, wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht: denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich. So ich aber thue, das ich nicht will, so thue ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir das Böse anhanget. Ich habe Lust an GOttes Gesetz nach dem inwendigen Menschen, ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da wiederstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimt mich gefangen in der Sünde Gesetz, welches ist in meinem Gliedern. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes! b) Joh. 15, 18-21. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb. Dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwehlet, darum hasset euch die Welt. Gedencket an mein Wort, das ich gesaget habe: Der Knecht ist nicht grösser, denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen. Haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines Nahmens willen, denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Joh. 16, 20. Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen. Ihr aber werdet traurig seyn, doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. 1. Joh. 2, 15-17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So iemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn alles, was in der Welt ist, nemlich

wird, wie ihn die Schrifft abmahlet. Joh. 8. u. 16. 1. Petr. 5. Eph. 6. 2. Tim. 2. c.)

24. Wie betet ihr endlich zu eurem gütigen GOtt mit dem Kinder-Gebet Lutheri?

Ich dancke dir lieber HErr GOtt, Vater, für alle deine Wohlthaten, die du mir erzeiget hast, daß du mich erschaffen hast zu einem vernünfftigen Menschen, und hast mich erlöset durch das unschuldige Blut deines lieben Sohnes meines HErren und Heylandes JEsu Christi. a) Ich bitte dich lieber Vater, verleihe mir Gnade dein Heiliges Göttliches Wort wohl zu lernen, Christlich zu leben, selig zu sterben, b) durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErren, Amen.

Beichte.

Würdiger lieber Herr, ich bitte, ihr wollet meine Beichte hören, und mir die Vergebung meiner Sünden sprechen um GOttes willen!

Ich armer sündiger Mensch bekenne für GOTT und euch an GOttes Statt, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren bin, sondern daß ich auch die Zehen Gebote GOttes meines HErrn vielfältig habe übertreten, und mich gegen GOtt und meinem Nächsten damit versündiget, (auch die so offt angelobte Besserung, nicht vorsichtig genug gehalten,) und GOttes Zorn und Straffe damit wohl verschuldet; Aber alle meine Sünden sind mir von Hertzen leid, und reuen mich sehr, doch tröste ich mich dabey der Gnade GOttes, und gläube festiglich, daß mir alle meine Sünden von wegen des theuren Verdienstes meines HErrn JEsu Christi vergeben werden: komme derohalben in der Zeit der Gnaden zu euch als einem Diener Christi, und bitte, ihr wollet mich von allen meinen Sünden loßsprechen, und zu Stärckung meines schwachen Glaubens das Hochwürdige Sacrament mir verreichen, nemlich den wahren Leib und Blut meines HErren JEsu Christi unter dem Brodt und Wein uns Christen zu essen und zu trincken von Christo selbst eingesetzet. Ich will mein Leben mit GOttes Hülffe gern bessern, und hinfort frömmer werden.

des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; Wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit.

1. Joh. 5, 19. Wir wissen / daß wir von GOtt sind / und die gantze Welt liegt im Argen.

c) Joh. 8, 44. Der Teuffel ist ein Mörder von Anfang, und ist nicht bestanden in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eignen/ denn er ist ein Lügner, und ein Vater derselbigen.

Joh. 16, 11. Der Fürst dieser Welt (der Teuffel) ist gerichtet.

1. Petr. 5, 8. Seyd nüchtern und wachet/ denn euer Wiedersacher der Teuffel gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge, dem wiederstehet fest im Glauben/ und wisset, daß eben dieselbige Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

Eph. 6, 11. 12. Ziehet an den Harnisch (oder Rüstung) GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläuffe des Teufels. Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpffen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen / nehmlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.

2. Tim. 2, 24. 25. 26. Ein Knecht des HErrn soll nicht zänckisch seyn, sondern freundlich gegen jedermann, lehrhafftig, der die Bösen tragen kan mit Sanfftmuth, und straffe die Wiederspänstigen, ob ihnen GOtt dermahleins Buße gäbe die Wahrheit zu erkennen, und wieder nüchtern würden aus des Teuffels Strick, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

24. a) Ps. 103, 1-4. Lobe den HErren meine Seele, und was in mir ist, seinen Heiligen Nahmen, lobe den HErren meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen: Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmhertzigkeit.

b) Ps. 119, 10-12. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträfflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten. Ich suche dich von gantzem Hertzen, laß mich nicht fehlen deiner Gebote. Ich behalte dein Wort in meinem Hertzen, auf daß ich nicht wieder dich sündige.

III. Der

III. Der Schluß des Catechismi.

1. Von der Ewigkeit und den letzten Dingen.

1. Seyd ihr bey dieser Catechismus-Lehre der Ewigen Seligkeit gewiß?

Ja. Weil meine Catechismus-Lehre lauter Göttliche Wahrheit ist, so bin ich dabey gewiß Christi Jünger, und seine Wahrheit macht mich frey von der Höllen, a) und hingegen meiner Ewigen Seligkeit völlig versichert. b)

2. Was heisset ihr die Ewige Seligkeit?

Die Ewige Seligkeit ist das unaufhörliche Freuden-Leben der Auserwehlten im Himmel bey GOtt und JEsu Christo, und bey allen Heiligen Engeln.

3. Werden aber nicht alle Menschen selig werden?

Ach leider, es werden nicht alle Menschen selig, sondern viele ewiglich verdammet werden wegen ihrer eigenen Schuld, Unglaubens, uñ muthwilligen Boßheit, ob gleich sie GOtt gern alle wolte selig haben.

4. Wel-

---

1. a) Joh. 8, 31.32. Wo ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger, und werdet die Wahrheit erkeñen, und die Wahrheit wird euch frey machen. b) 2.Tim.4, 18. Hinfort ist mir beygeleget die Crone der Gerechtigkeit, welche mir der HErr an jenem Tage, der gerechte Richter geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

2. 1. Petr. 1, 8. 9. Ihr werdet euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und das Ende eures Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit. Off. 21, 3. 4. Siehe da eine Hütte GOttes bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volck seyn, und Er selbst GOtt mit ihnen wird ihr GOtt seyn, und GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmertzen wird mehr seyn, denn das Erste ist vergangen. Off. 22, 5. GOtt der HErr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3. Matth. 7, 13. 14. Gehet ein durch die enge Pforte, denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und ihr sind viel, die drauf wandeln, und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet, und wenig ist ihr, die ihn finden. Conf. Off. 21, 8.

4. Marc.

4. Welches ist denn die Ewige Verdammniß?

Die Ewige Verdammniß ist ein unaufhörliches Marter-Leben der unbußfertig von hinnen abscheidenden Gottlosen, bey dem Teuffel uñ allen bösen Engeln in der Hölle, ohne Hoffnung einiger Erlösung.

5. Wann geschiehet das, daß die Frommen in den Himmel, und die Gottlosen in die Hölle kommen?

Alsbald nach diesem Leben kommen aus GOttes Gericht die Frommen in den Himmel, und die Gottlosen in die Hölle mit ihrer Seele; a) aber am Ende der Welt und Jüngsten Gerichts-Tage kommen sie völlig

4. Marc. 9, 49. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du zwo Hände habest, und fahrest in die Hölle, in das Ewige Feuer, da ihr Wurm nicht stirbet, und ihr Feuer nicht verlöschet. Off. 14, 9. 10. 11. So jemand das Thier anbetet, und sein Bilde, und nim̃t das Mahlzeichen an seine Stirn, oder an seine Hand, der wird von dem Wein des Zorns GOttes trincken, der eingeschencket und lauter ist in seines Zornes Kelch, und wird gequählet werden mit Feuer und Schwefel vor den H. Engeln, und vor dem Lamm, und der Rauch ihrer Quaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht. u. c. 20, 10. Der Teuffel, der sie verführet, ward geworffen in den feurigen Pfuhl und Schwefel, da das Thier und der falsche Prophet war, und werden gequälet werden Tag und Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

5. a) Luc. 16, 22. 23. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hub er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß.

Luc. 22, 43. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich ich sage dir: heute wirst du mit mir im Paradieß seyn. Off. 14, 13. Ich höret eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe, selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Wercke folgen ihnen nach.

b) Off.

völlig mit ihren auferweckten und lebendigen Leibern eben dahin. b)

6. Wer wird das grosse Jüngste Gericht halten?

Das Gericht zum Himmel und zur Hölle hält unsichtbarlich der Hochheilige Drey-Einige GOtt; a) sichtbarlich aber der Hochgelobte Sohn GOttes, als welcher GOtt und Mensch ist. b)

7. Le-

b) Off. 20, 11. 12. Und ich sahe einen grossen weissen Stul, und den, der darauf saß: für welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden. Und ich sahe die Todten, beyde groß und klein stehen für GOtt, und die Bücher wurden aufgethan, und ein ander Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens, und die Todten wurden gerichtet nach der Schrifft in den Büchern nach ihren Wercken. u. v. 15. Und so jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworffen in den feurigen Pfuhl. Matth. 25, 46. Und sie (die Verfluchten) werden in die Ewige Pein gehen, aber die Gerechten in das Ewige Leben.

6. a) Röm. 14, 12. Ein jeglicher wird für sich selbst GOtt Rechenschafft geben. Ap. G. 17, 30. 31. GOtt gebeut allen Menschen an allen Enden Buße zu thun, darum, daß er einen Tag gesetzet hat, auf welchem er richten will den Kreyß des Erdbodens mit Gerechtigkeit durch einen Mann, in welchem ers beschlossen hat.

b) Joh. 5, 27. Der Vater hat dem Sohn Macht gegeben auch das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist.

Röm. 14, 10. 11. Wir werden alle für dem Richterstul Christi dargestellet werden, nachdem geschrieben stehet: So wahr als ich lebe, spricht der HErr, mir sollen alle Knie gebeuget werden, und alle Zungen sollen GOtt bekennen.

2. Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbahr werden für dem Richterstul Christi, auf daß ein jeglicher empfahe nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey Gut oder Böse.

2. Th. 1, 7-10. Der HErr JEsus wird offenbahret werden vom Himmel samt den Engeln seiner Krafft, und (zwar) mit Feuer-Flammen Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi, welche werden Pein leiden das Ewige Verderben von dem Angesicht des HErren, und von seiner herrlichen Macht, wenn er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen.

7. a)

7. Lebet ihr deñ biß an den Jüngsten Tag, oder müst ihr vorher sterben?

Das weiß niemand. a) Ordentlich aber müssen alle Menschen sterben, b) doch welche den Jüngsten Tag erleben werden, die werden nicht sterben, sondern so verwandelt werden, daß Leib und Seele der ewigen Freude des Himmels, oder auch der ewigen Pein der Höllen können fähig seyn. c)

8. Müssen denn alle Todten ohne Unterscheid wieder lebendig werden?

Ja. Alle Todten müssen wieder lebendig werden, a) und kan kein einiger Leib ausbleiben, ob er gleich verbrannt, oder sonst von etwas verzehret wäre. b)

9. Wie wirds denn mit dieser Welt am Jüngsten Tage werden?

Ausser den Engeln und Menschen wird Himmel, und

R

7. a) 2. Th. 2, 1. 2. Der Zukunfft halben unsers HErrn JEsu Christi und unserer Versammlung zu ihm, bitten wir euch lieben Brüder, daß ihr euch nicht balde bewegen lasset von eurem Sinn, noch erschrecken.

b) Ebr. 9, 27. Dem Menschen ist gesetzet einmahl zu sterben, darnach aber das Gericht.

c) 1. Cor. 15, 51-53. Siehe ich sage euch ein Geheimniß. Wir werden nicht alle entschlaffen, wir werden aber alle verwandelt werden, und dasselbe plötzlich in einem Augenblick zur Zeit der letzten Posaune: Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweßlich, und wir werden verwandelt werden. Dann diß Verweßliche muß anziehen das Unverweßliche, und diß Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit.

8. a) Joh. 5, 28. 29. Es kömmt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine (des Menschen Sohns) Stimme hören, und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Aufferstehung des Lebens, die aber Übels gethan haben zur Auferstehung des Gerichts.

b) Off. 20, 13. Und das Meer gab die Todten, die darinnen waren, und der Tod und die Hölle gaben die Todten, die darinnen waren, und sie wurden gerichtet ein jeglicher nach seinen Wercken.

9. Ps. 102, 26. 27. Deine Jahre wären für und für: du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werck. Die werden vergehen, aber du bleibest: sie werden alle veralten, wie ein Gewand, sie werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst. Off. 20, 11. Ich sahe einen grossen weissen Stul, und den der darauf saß, für welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden.

Luc. 21, 33. Himmel und Erde vergehen; aber meine Worte vergehen nicht.

2. Petr.

und Erde, und was darinnen ist, alles im Feuer zergehen, und endlich gar vernichtet werden.

10. Wo werden denn die Seligen bleiben, wenn alles wird vergehen?

Den Auserwehlten hat GOtt einen bessern Himmel und Erde wieder zugesaget, dariñ gar kein Elend, noch Beschwerde, noch Sünde mehr seyn wird.

2. Petr. 3, 30. Es wird des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht, in welchem die Himmel zergehen werden mit grossem Krachen, die Elemente aber werden für Hitze zerschmeltzen, und die Erde, und die Wercke, die darinnen sind, werden verbrennen.

10. Es. 65, 17. Siehe ich will einen neuen Himmel und neue Erde schaffen, daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird, noch zu Hertzen nehmen. 2. Petr. 3, 13. Wir warten eines neuen Himmels, und einer neuen Erde nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. Conf. Off. 21, 1.

2. Von der Vorbereitung zum Jüngsten Tage, und ewigen Leben.

1. Wie soll man sich gegen das Ende der Welt und das Jüngste Gericht verhalten?

Man soll täglich auf die Zukunfft des HErren JEsu mit gläubigem Verlangen warten, und dabey gottselig leben, die Sicherheit und Sünden aber eiferig fliehen und meiden.

2. Was

1. 2. Petr. 3, 11. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschicket seyn mit heiligem Wandel und gottseligen Wesen? Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunfft des Tages des HErrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen, und die Element für Hitze zerschmeltzen werden.

Tit. 2, 11-13. Es ist erschienen die heilsame Gnade GOTTes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltliche Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes und unsers Heylandes JEsu Christi.

Luc. 21, 34-36. Aber hütet euch, daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch, denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen für des Menschen Sohn.

2. Ap. G.

2. Was bringet euch denn zum ewigen Leben?

Bloß allein GOttes Gnade, und meines HErrn JEsu Christi Liebe, Genugthuung und Verdienst ist es, so mich selig machet.

3. Hilfft euch denn euer Glaube auch zum Ewigen Leben?

Mein Glaube hält sich an GOttes Gnade und an JEsu Christi Verdienst, und so hilfft er mir aus Gottes und Christi Krafft zum Ewigen Leben: sonst könte mich kein Glaube selig machen.

4. Wie empfanget ihr denn diesen Glauben, der euch selig macht?

Den Glauben empfange ich durchs Wort GOttes a) in der Wiedergeburt, b) dadurch ich hie geistlich

2. Ap. G. 15, 11. Wir gläuben durch die Gnade unsers HErrn JEsu Christi selig zu werden, gleichwie auch sie.

1. Petr. 1, 3. 4. Gelobet sey GOTT und der Vater unsers HErren JEsu Christi, der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

1. Joh. 4, 9. Darum ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns, daß GOTT seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.

3. 1. Petr. 1, 5. Ihr werdet aus GOttes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit.

Ap. G. 16, 31. Gläube an den HErren JEsum, so wirst du und dein Hauß selig. u. c. 4, 12. Es ist in keinem andern Heyl, ist auch kein ander Nahme unter dem Himmel den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

4. a) Röm. 10, 17. So kömmt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes.

b) Jac. 1, 18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. 1. Petr. 1, 23. Als die da wiedergebohren sind nicht

als ein neugebohrnes Kind GOttes lebe, c) und endlich auch als ein Erbe GOttes selig werde. d)

5. Kan denn euer gutes Werck und frommes Leben euch nicht auch selig machen?

Nein. Denn weil mein und aller Menschen Vermögen Werck und Frömmigkeit von uns selbst nichts ist; a) was aber an uns gut ist, bloß von GOtt herkommt, b) und noch dazu unser Fromm-seyn gegen GOttes Heiligkeit c) und unser Thun, und Leiden gegen die ewige Seligkeit allzu unvollkommen ist, d) so kan mein gutes Werck und Leben mich nicht selig machen.

6. Wie

aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen, nemlich aus dem lebendigen Wort GOttes, das da ewiglich bleibet. c) Gal. 2, 20. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. d) Gal. 4, 7. Also ist nun hie kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sinds aber Kinder, so sinds auch Erben GOttes durch Christum.

5. a) 1. Cor. 2, 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist GOttes, es ist ihm eine Thorheit, und kan es nicht erkennen. b) 2. Cor. 3, 5. Nicht, daß wir tüchtig sind von uns selber etwas zu dencken, als von uns selber, sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt. Eph. 2, 8. 9. 10. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, GOttes Gabe ist es, nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht jemand rühme. Denn wir sind sein Werck geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinn wandeln sollen. Joh. 8, 5. Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht, denn ohne mich könt ihr nichts thun. c) 1. Sam. 6, 20. Wer kan stehen vor dem HErren, solchem Heiligen GOtt? Ps. 130, 3. So du willt HErr Sünde zurechnen, HErr wer wird bestehen? d) Röm. 8, 18. Ich halte es dafür, daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll offenbahret werden.

6. a)

6. Wie wolt ihr aber selig werden, wenn ihr nicht vor GOTT gerecht seyd?

Es wird freylich niemand selig, er sey denn vor GOtt selbst gerecht: a) denn vor Menschen gerecht seyn, ist nicht genug, b) wiewohl solches auch nach Möglichkeit muß gesuchet werden. c) Die Rechtfertigung aber oder Gerecht-erklärung eines armen Sünders vor GOtt d) geschicht nicht durch Geburt, e) oder durch Wercke, f) sondern allein durch den Glauben an JEsum, g) aus GOttes Barmhertzigkeit, h) und zwar also, daß GOtt den Gläubigen nicht zurechnet ihre Sünde, sondern die Gerechtigkeit i) sei-

 nes

6. a) Matth. 5, 20. Ich sage euch, es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schrifftgelehrten und Pharisäer / so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

b) Röm. 4, 2. Ist Abraham durch die Wercke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor GOtt.

c) Jac. 2, 18. Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken.

d) Röm. 8, 33. Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet.

e) Eph. 2, 3. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleich auch wie die andern.

f) Röm. 3, 20. Kein Fleisch mag durch des Gesetzes Werck vor ihm gerecht seyn.

g) Gal. 2/16. Weil wir wissen, daß der Mensch durch des Gesetzes Werck nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an JEsum Christ, so gläuben auch wir an CHristum JEsum / auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werck, denn durch des Gesetzes Werck wird kein Fleisch gerecht.

h) Röm. 3, 24. Sie werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist.

i) Röm. 4, 5-8. Dem, der nicht mit Wercken umgehet, gläubet aber an den, der die Gottlosen gerecht machet, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit: nach welcher Weise auch

David

nes Sohnes JEsu Christi, nicht anders, als wenn sie selbst GOtt versöhnet, k) und alle Gerechtigkeit erfüllet hätten. l)

7. Warum befleißiget ihr euch denn fromm zu leben, und gute Wercke zu thun?

Nach der angefangenen Erneuerung des Lebens a) muß ich mich der Gottseligkeit und guten Wercke befleißigen, nicht um meiner Rechtfertigung b) und Seligkeit willen, c) denn die kömmt aus Gnaden; sondern um GOttes Gebot d) und Ehre; e) und um meiner Pflicht f) und schuldigen Danckbarkeit; g) auch um anderer Erbauung h) und Bes-

David saget, daß die Seligkeit sey allein des Menschen, welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit ohne Zuthun der Wercke, da er spricht: Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben sind, und welchen ihre Sünde bedecket sind. Selig ist der Mann, welchem GOtt keine Sünde zurechnet.

k) Röm. 5, 19. Gleichwie durch eines Menschen (Adams) Ungehorsam viel Sünder worden sind, also auch durch eines (Christi) Gehorsam werden viel Gerechten.

l) 2. Cor. 5, 14. Wir halten, daß, so einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. u. v. 21. GOtt hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemachet, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt.

7. a) Eph. 4, 23. 24. Erneuert euch im Geist eures Gemüthes, und ziehet den neuen Menschen an, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. b) Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Wercke allein durch den Glauben. c) Tit. 3, 5. Nicht um der Wercke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmhertzigkeit macht er uns selig. d) 1. Th. 4, 2. 3. Ihr wisset, welch Gebot wir euch gegeben haben durch den HErrn JEsum. Denn das ist der Wille GOttes, eure Heiligung. Conf. v. 7. 8. e) Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten für den Leuten, daß sie eure gute Wercke sehen, und euren Vater im Himmel preisen. f) Matth. 3, 8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße. g) 5. B. M. 32, 6. Danckest du also dem HErrn deinem GOtt, du toll und thöricht Volck? Ist er nicht dein Vater und dein HErr? Ists nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat? h) 1. Petr. 3, 1. 2. Desselbigen gleichen sollen die Weiber ihren Männern unterthan seyn, auf daß auch die, so nicht gläuben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne

Besserung i) willen: denn auch zum Beweiß meines Christenthums k) und Glaubens; l) zur Verhütung vielerley Aergernissen m) und Straffen; n) zur Erlangung allerley Segens o) und Gnaden-Belohnung in diesem und jenem Leben; p) sonderlich aber um Christi Ehre, q) Lehre, r) Mühe s) und Folge t) willen.

8. Könnt ihr denn bey eurem Glauben eurer Seligkeit ungezweiffelt gewiß seyn?

Ich muß mich nach GOttes Wort recht prüfen, ob ich auch im Glauben stehe, a) und wenn ich dasselbe be-

ohne Wort gewonnen werden, wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht. i) 1. Petr. 2, 12. Führet einen guten Wandel unter den Heyden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Ubelthätern, eure gute Wercke sehen, und GOtt preisen, wenns nu an den Tag kommen wird. k) Joh. 13, 35. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habet. l) Jac. 2, 18. Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken, so will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Wercken. m) Röm. 14, 13. Das richtet, daß niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergerniß darstelle. n) Ebr. 12, 14. Jaget nach dem Friede gegen jedermann, und der Heiligung, ohne welche wird niemand den HErrn sehen. o) 1. Petr. 3, 10. 11. Wer leben will und gute Tage sehen der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht triegen. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes, er suche Frieden und jage ihm nach. p) 1. Tim. 4, 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens. Conf. Tit. 3, 8. q) Tit. 2, 10. Laß sie alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre GOttes unsers Heylandes zieren in allen Stücken. r) 1. Tim. 6, 1. Die Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Nahme GOttes und die Lehre verlästert werde. s) Tit. 2, 14. JEsus Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken. t) Röm. 6, 4. Gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

8. a) 1. Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst! Oder erkennet ihr selbst nicht, daß JEsus Christus in euch ist? es sey denn, daß ihr untüchtig seyd.

b) Joh.

befinde, b) und darinn beharre, c) so habe ich JEsum, d) und kan bey meinem Glauben meiner Seligkeit durch GOttes Geist um seinet willen gantz gewiß seyn. e)

9. Wie machet ihr das, wenn ihr euch prüfet, ob ihr im Glauben seyd?

Ich überlege, ob ich wieder meine Sünden in kindlichem guten Vertrauen an GOttes meines Himmlischen Vaters und meines HErren JEsu CHristi Gnade mich täglich halte, a) und des Heil. Geistes Trieb in mir finde, b) die Sünde ernstlich zu meiden, hingegen aber alles Gute zu thun.

10. Seyd ihr denn der Zuversicht, daß ihr biß an euer Ende werdet im Glauben bleiben?

Ja. Denn weil GOtt selbst durch sein Wort und Sacramenten in mir das Wort des Glaubens will vollführen a) und ich aus GOttes Krafft nicht begehre in Unglauben und Boßheit zu willigen: b) so bin

b) Joh. 5, 24. Warlich, warlich ich sage euch, wer mein Wort höret, und gläubet dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

c) Matth. 24, 13. Wer aber beharret biß ans Ende, der wird selig.

d) 1. Joh. 5, 12. Wer den Sohn GOttes hat, der hat das Leben; wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das Leben nicht.

e) Röm. 8, 16. Derselbige (Heilige) Geist gibt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOtets Kinder sind. Sind wir denn Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich GOttes Erben, und Mit-Erben Christi.

9. a) 1. Joh. 3, 23. 24. Das ist sein Gebot, daß wir gläuben an den Nahmen seines Sohnes JEsu Christi, und lieben uns untereinander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. Und wer seine Gebote hält, der bleibet in Ihm, und Er in ihm. Und daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, aus dem Geist, den er uns gegeben hat.

b) Röm. 8, 14. Welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder.

10. a) Phil. 1, 6. Ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werck (eurer Gemeinschafft am Evangelio,) der wirds auch vollführen biß auf den Tag JEsu Christi.

1. Th. 5, 24. Getreu ist er, der euch ruffet, welcher wirds auch thun.

b) Phil. 2, 12. 13. Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.

bin ich der gewissen Zuversicht, daß ich biß an mein Ende werde im Glauben, und bey GOtt in Gnade bleiben. c)

tern. Denn GOtt ists, der in euch würcket beyde das Wollen und das Thun nach seinem (gnädigen) Wohlgefallen.

c) Röm. 8, 38. 39. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben; weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt; weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges; weder Hohes noch Tieffes; noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist unserm HErren.

3. Von der Gnaden-Wahl, und GOttes Versehung.

1. Seyd ihr denn von GOtt zum ewigen Leben erwählet?

Ob ich zum ewigen Leben erwählet sey, darüber darff ich mir keine Sorge machen; a) Das ist aber meine Sorge, die mir GOtt befohlen hat, b) daß ich biß an den Tod im Glauben treu verbleibe. Und dabey bin ich der gewissen Zuversicht, daß ich von GOtt gnädiglich erwählet sey. c)

2. Wie könnt ihr aber im Glauben getreu bleiben, wenn ihr nicht gantz gewiß wisset, daß ihr von GOtt erwählet seyd?

Daß ich im Glauben treu bleibe, das kommt eigentlich nicht daher, weil GOtt mich erwählet hat, noch weniger aber daher, daß ich solches weiß; sondern GOTTes Erwählung richtet sich in Gnaden nach seiner Wissenschafft, a) darinn er meine Treue

 im

1. a) Luc. 12, 32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde, denn es ist eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

b) Off. 2, 10. Sey getreu biß in den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben.

c) 1. Joh. 3, 21. 22. Ihr Lieben, so uns unser Hertz nicht verdammet, so haben wir eine Freudigkeit zu GOtt, und was wir bitten, werden wir von ihm nehmen, denn wir halten seine Gebote, und thun, was für ihm gefällig ist.

2. a) Röm. 8, 29. Welche GOtt zuvor ersehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbilde seines Sohnes.

Röm.

im Glauben vorher gesehen hat, b) dieweil er keinen andern erwählet, als welcher im Glauben treu verbleibet. c) und von ihm also vorher erkannt wird.

3. Geschicht denn die Gnaden-Wahl erst bey, oder nach dem Tode?

Die Gnaden-Wahl geschicht nicht erst bey, oder nach dem Tode, sondern von Ewigkeit her hat uns GOtt in Christo schon erwählet, bey seiner allwissenden Vorhersehung unserer Beständigkeit im Glauben.

4. Hat denn GOtt alle Menschen zum Ewigen Leben erwählet?

GOtt hat alle Menschen selig zu machen zwar eine hertzliche Lust, a) aber darum hat er nicht alle Menschen erwählet, b) sondern allein die, derer Beständig-

Röm. 11, 2. GOtt hat sein Volck nicht verstossen, welches er zuvor ersehen hat.

b) Jac. 2, 5. Höret zu, meine lieben Brüder, hat nicht GOtt erwählet die Armen auf dieser Welt, die am Glauben reich sind, und Erben des Reichs, welches er verheissen hat denen, die ihn lieb haben?

c) 2. Th. 2, 13. GOtt hat euch von Anfang erwählet zur Seligkeit in der Heiligkeit des Geistes, uñ im Glauben der Warheit.

3. Eph. 1, 3-6. Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern durch Christum, wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir solten seyn heilig und unsträflich für ihm in der Liebe, und hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst durch JEsum Christ nach dem Wohlgefallen seines Willens, zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemachet in dem Geliebten.

4. a) 1. Tim. 2, 4. GOtt will / daß allen Menschen geholffen werde, und zur Erkänntniß der Wahrheit kommen.

b) Joh. 13, 17. 18. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut. Nicht sage ich von euch allen; ich weiß, welche ich erwählet habe, sondern daß die Schrifft erfüllet werde; Der mein Brodt isset, der tritt mich mit Füssen.

c) 2. Petr.

digkeit im Glauben c) erkennet, und vorher gesehen hat, d) weil etliche den Glauben schlechthin verachten und versäumen; e) etliche vom Glauben ablassen und ihn wieder verliehren; f) nur etliche aber den Glauben biß ans Ende fest behalten. g)

5. Hat nicht GOtt nach seinem blossen Willkühr etliche schlechthin erwählet, und andere schlechthin verworffen?

Nein, GOtt hat keinen schlechthin erwählet, noch schlechthin verworffen; sondern den er zum ewigen Leben erwählet hat, den hat Er durch Christum, in Ansehung seines biß an den Tod beständigen Glaubens erwählet: a) und den er hat zur Hölle verwerflich erkläret, den hat er in Ansehung seines beständigen Unglaubens und Boßheit verworffen. b)

6. Hat

c) 2. Petr. 1, 10. 11. Darum lieben Brüder, thut desto mehr Fleiß euren Beruff und Erwählung fest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln, und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErren und Heylandes JEsu Christi.

d) 2. Tim. 2, 19. Der feste Grund GOttes bestehet, und hat dieses Siegel: Der HErr kennet die Seinen. Conf. Matth. 22, 14. u. c. 24, 13.

e) Ap. G. 13, 46. Euch muste zuerst das Wort GOttes gesaget werden. Nun ihr es aber von euch stosset, und achtet euch selbst nicht werth des Ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heyden.

Röm. 1, 18. GOttes Zorn wird vom Himmel offenbahret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

Ebr. 12, 15. Sehet darauf, daß nicht jemand GOttes Gnade versäume.

f) Ebr. 3, 12. Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges ungläubiges Hertz habe, das da abtreten von dem lebendigen GOtt.

g) Ebr. 3, 14. Wir sind Christus theilhafftig worden, so wir anders das angefangene Wesen biß ans Ende fest behalten.

5. a) 1. Petr. 1, 1. 2. Den erwähleten Fremdlingen nach der Vorhersehung GOttes des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam, und zur Besprengung des Blutes JEsu Christi.

b) Joh. 3, 18. Wer nicht gläubet, der ist schon gerichtet, denn er gläubet nicht an den Nahmen des eingebohrnen Sohns GOttes.

u. v. 36. Wer dem Sohn nicht gläubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.

6. a) Röm.

6. Hat aber GOTT nicht die Macht gehabt, uns schlechthin zu verwerffen?

GOtt hätte nach unserm Sünden-Fall wohl die Macht gehabt, uns ungehorsame, abtrünnige und undanckbare Menschen auf ewig zu verwerffen. a) Er hat es aber in Christo anders beliebet, und sich aller Menschen erbarmet: b) und da er das einmahl in Gnaden hat beschlossen, vor uns die vollkommene Gnugthuung JEsu Christi anzunehmen, und uns darüber die Verheissung durch sein Wort auf Christi Verdienst gethan hat, so will er das gar nicht wieder ändern, c) noch gegen uns seiner ersten Macht dahin gebrauchen, daß er schlechthin nur einen einigen Menschen verwerffen sollte. d)

7. Wie kan GOtt alle Menschen selig zu machen Belieben haben, da doch nicht alle selig, ja nicht einmahl alle sichtbarlich beruffen werden?

GOtt hat schlechthin wieder des Teuffels Neid von Ewigkeit her beliebet, daß er wollte aller fallenden Menschen sich erbarmen, a) und ihnen allen den Heyland Christum JEsum ins Fleisch und Tod schencken, b) auch um dessen Willen ihnen allen insgemein Buße

6. a) Röm. 5, 18. Durch eines Sünde ist die Verdamniß über alle Menschen kommen.

b) Röm. 10, 11. Die Schrifft spricht: Wer an ihn gläubet, wird nicht zu Schanden werden. Es ist hie kein Unterscheid unter Jüden, und Griechen, es ist allerzumal ein Herr, reich über alle, die ihn anruffen.

c) Röm. 11, 29. GOttes Gaben und Beruffung mögen ihn nicht gereuen.

d) Röm. 11, 1. 2. So sage ich nun: Hat denn GOtt sein Volck verstossen? Das sey ferne. GOtt hat sein Volck nicht verstossen, welches er zuvor ersehen hat. Conf. 4. B. M. 23, 19. 2. Cor. 1, 20. Ps. 33, 4.

7. a) Röm. 11, 32. GOtt hat alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich aller erbarme.

b) Joh. 3, 16. Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

c) Ap. G.

Buße und Glauben in seinem Wort anbiethen lassen, c) und dadurch ihnen allen auch den Weg zur Seligkeit bahnen. d) Von wem aber GOtt erkennet, daß er das alles, er höre es, oder höre es nicht, muthwillig nicht werde achten, den lässet er in seiner ihm wohlbekannten Wiederspenstigkeit dahin fahren, e) weil er zum Himmel niemand zwingen will: und daher berufft er auch nicht einst Personen weise sie alle, f) damit er beydes seiner Knechte Bluts und Elendes möge schonen, g) und jener ewige Straffen noch was erträglicher bleiben mögen. h)

8. Solte GOtt auch wohl jemand zum Unglauben und zur Sünde verordnen?

Das sey ferne. a) GOttes Heiligkeit hasset alles Un-

c) Ap. G. 20, 21. Ich habe bezeuget beyde den Juden und Griechen die Buße zu GOTT, und den Glauben an unsern HErrn JEsum. Col. 1, 28. Wir verkündigen und vermahnen alle Menschen, und lehren alle Menschen mit aller Weißheit, auf daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo JEsu. d) Es. 45, 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende, denn ich bin GOtt, und keiner mehr. e) Ps. 81, 12. 13. Mein Volck gehorchet nicht meiner Stimme, und Israel will mein nicht: so habe ich sie gelassen in ihres Hertzens Dünckel, daß sie wandeln nach ihrem Rath. f) Hos. 4, 6. Du verwirffst GOttes Wort, darum will ich dich auch verwerffen, daß du nicht mein Priester seyn sollt. Du vergissest des Gesetzes deines GOttes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen. g) Ps. 116, 5. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HErrn. h) Luc. 12, 47. 48. Der Knecht, der seines Herren Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müssen. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth ist, wird wenig Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen, und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

8. a) Jac. 1, 13. Niemand sage, wenn er versuchet wird, daß er von

Unrecht, b) und will so gar keinen zur Sünde verordnen, daß er vielmehr alle Menschen davor aufs beweglichste warnen lässet, c) und dagegen mit schwerer Straffe drohet. d)

9. Gebraucht sich aber GOtt in zeitl. Dingen wohl der Macht, den einen zum Glück und Leben, den andern aber zum Unglück und Tode, nach seinem freyen Willen zu verordnen?

Ja. GOtt ist ein weiser und heiliger GOtt, der vor die gantze Welt gantz weißlich sorget, und wohl erkennet, wie er etwas zu seiner Ehre, und seiner Kirche Nutzen soll einrichten. a) Daher ordnet er bißweilen im Zeitlichen nach seinem gantz freyen Willen b) den einen hie- den andern dazu, nachdem es ihm ge-

---

von GOtt versuchet werde, denn GOTT ist nicht ein Versucher zum Bösen, er versuchet niemand.

b) Ps. 5, 5. 6. 7. Du bist nicht ein GOtt, dem gottloß Wesen gefält, wer böse ist, bleibet nicht für dir. Die Ruhmrätigen bestehen nicht für deinen Augen, du bist feind allen Ubelthätern. Du bringest die Lügner um, der HErr hat Gräuel an den Blutgierigen und Falschen.

c) Jes. 1, 16. 17. Waschet, reiniget euch, thut euer böses Wesen von meinen Augen, lasset ab vom Bösen, lernet gutes thun, trachtet nach Recht, helffet den Unterdrückten, schaffet den Waisen recht, und helffet der Widwen Sachen.

d) 2. B. M. 32, 33. Der HErr sprach zu Mose: Was? Ich will den aus meinem Buch tilgen, der an mir sündiget.

9. a) Hiob. 36, 22. 23. Siehe, GOtt ist zu hoch in seiner Krafft, wo ist ein Lehrer, wie er ist? Wer will über ihm heimsuchen seinen Weg? und wer will zu ihm sagen; Du thust Unrecht.

b) Jes. 38, 5. Siehe ich will deinen Tagen noch funffzehen Jahr zulegen. Röm. 9, 11. 12. Ehe die Kinder gebohren waren, und weder Gutes noch Böses gethan hatten, auf daß der Fürsatz GOttes bestünde nach der Wahl, ward zu ihr (Rebecca) gesaget, nicht aus Verdienst der Wercke, sondern aus Gnade des Beruffers; Der Grössest soll dienstbar werden dem Kleinen.

Joh.

gefällig ist, doch allezeit, so viel an ihm ist, zu des Menschen Besserung, so lange er hie lebet. c)

10. Kan denn der Mensch seinem Glück und Unglück nicht entgehen?

GOtt hat nicht alles Glück und Unglück, Leben und Todt auf gleiche Weise verordnet, a) sondern etwas ordnet er im Zeitlichen schlechthin, wie ers blosser Dinge will haben, b) und dem kan kein Mensch alsdenn

Joh. 9, 1. 2. 3. Und JEsus gieng vorüber, und sahe einen, der blind gebohren war, und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: Meister, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, daß er ist blind gebohren? JEsus antwortet: Es hat weder dieser gesündiget, noch seine Eltern, sondern daß die Wercke GOttes offenbahr würden an ihm.

Jes. 55, 9. Wehe dem, der mit seinem Schöpffer hadert, nemlich der Scherbe mit dem Töpffer des Thons. Spricht auch der Thon zu seinem Töpffer: Was machest du? Du beweisest deine Hände nicht an deinem Wercke.

1. Chr. 30, 22. Dein ist Reichthum und Ehre für dir, du herrschest über alles, in deiner Hand stehet Krafft und Macht, in deiner Hand stehet es, jedermann groß und starck zu machen.

c) Jes. 45, 3. Ich will dir geben die heimliche Schätze, und die verborgene Kleinode, auf daß du erkennest, daß ich der HErr, der GOtt Israel dich bey deinem Nahmen genennet habe.

10. a) Jer. 18, 6. Siehe, wie der Thon ist in des Töpffers Hand, also seyd auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand.

b) Matth. 20, 14. 15. Ich will diesen letzten geben, gleich wie dir. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Jes. 45, 1. 2. So spricht der HErr zu seinem Gesalbten dem Cores, den ich bey seiner rechten Hand ergreiffe, daß ich die Heyden für ihm unterwerffe, und den Königen das Schwerdt abgürte, auf daß für ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben. Ich will für dir hergehen, und die Höcker eben machen. Ich will die eherne Thüren zuschlagen, und die eiserne Riegel zubrechen.

c) Jer.

denn wiederstehen, noch entgehen; c) etwas aber ordnet er nach gewissen Umständen und Bedingungen, d) und darinn kan der Mensch das Ziel seines Glücks und Unglücks, auch Lebens und Todes entweder durch seine Vorsichtigkeit, Gebet und Tugend, oder durch seine Unvorsichtigkeit, Sicherheit und böses Wesen, wohl verrücken und verändern. e)

1. Macht

c) Jer. 49, 19. Wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wieder dich rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? wer will mich meistern? und wer ist der Hirte, der mir wiederstehen kan?

d) Jes. 1, 19. 20. Wolt ihr mir gehorchen, so solt ihr des Landes Gut geniessen: Wegert ihr euch aber, und seyd ungehorsam, so solt ihr vom Schwerdt gefressen werden: denn der Mund des HErrn sagts. 1. Sam. 2, 30. 31. Ich habe geredet, dein Hauß, und deines Vaters Hauß solten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun spricht der HErr: Es sey ferne von mir, sondern wer mich ehret, den will ich auch ehren, wer aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden. Siehe es wird die Zeit kommen, daß ich will entzwey brechen deinen Arm, und den Arm deines Vaters Hauses, daß kein Alter sey in deinem Hause.

e) Jer. 18, 7-10. Plötzlich rede ich wieder ein Volck und Königreich, daß ichs ausrotten, zubrechen, und verderben wolle. Wo sichs aber bekehret von seiner Boßheit, dawieder ich rede, so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedacht zu thun. Und plötzlich rede ich von einem Volck und Königreich, daß ichs bauen und pflantzen wolle: so es aber Böses thut für meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorchet, so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheissen hatte zu thun. Jes. 38, 1-4. Zu der Zeit ward Hiskia todt kranck, und der Prophet Jesaia der Sohn Amoz kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der HErr: Bestelle dein Hauß, denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. Da wendet Hiskia sein Angesicht zur Wand, und betet zum HErrn, und sprach: Gedencke doch HErr, wie ich für dir gewandelt habe in der Wahrheit mit vollkommenem Hertzen, und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinet sehr. Da geschach das Wort des HErrn zu Jesaia, und sprach: Gehe hin und sage Hiskia, so spricht der HErr, der GOtt deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen. Siehe ich will deinen Tagen noch funffzehen Jahr zulegen.

Ps. 55, 24. Die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Helffte bringen.

1. a) Jes.

4. Von Creutz und Trübsal.

1. Macht euch das keinen Zweiffel an der Seligkeit, daß ihr hie viel zu leiden habet?

Von der Seligkeit und Liebe GOttes scheidet wohl der Unglaube und muthwillige Boßheit, a) aber nicht unser Leiden, Creutz, und Trübsal. b) Und habe ich also derowegen an meiner Seligkeit nichts zu zweifeln.

2. Möget ihr denn im Creutz wieder GOtt wohl murren?

Nein. Unter dem Creutz mag und muß ich zu GOtt wohl fleißig beten, a) aber nimmer wieder GOtt ungedultig murren. b) Denn GOtt wird alles schon zum guten Ende bringen.

3. Wie könnt ihr aber hoffen, daß GOtt euch liebe, da er euch allerley Leiden hie auf Erden zuschicket?

Eben daraus schliesse ich, daß GOtt mich liebet, wenn er mir etwas nach seinem Erkänntniß, Rath, und Willen zuschicket zu leiden: a) Denn dadurch zeucht er mich von Sünden zurück, b) und machet,

S daß

1. a) Jes. 59, 2. Eure Untugend scheiden euch und euren GOTT von einander, und eure Sünde verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

b) Röm. 8, 35. 36. 37. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? Wie geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den gantzen Tag, wir sind geachtet für Schlacht-Schaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit um des Willen, der uns geliebet hat.

2. a) Eph. 6, 18. Betet stets in allen Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist.

b) Kl. 3, 39. Wie murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wieder seine Sünde.

3. a) Ebr. 12, 6. Welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er. Er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.

b) Ebr. 12, 11. Alle Züchtigung, wenn sie da ist, düncket sie uns nicht

daß ich desto fleißiger an Ihn und an den Himmel gedencke. c)

4. Habt ihrs denn nicht besser, wenn ihr ohne Creutz könnet in den Himmel kommen?

Kein Mensch muß die Gedancken von ihm haben, daß er etwas wisse vor besser anzusehen, als GOtt: a) der erkennet am besten, was mir gut ist, b) und hat allen seinen Kindern ihr Creutz zugeleget. c)

5. Warum nennet ihr euer Leiden ein Creutz?

Weil mein HErr JEsus von seinen Jüngern erfordert hat, nach seinem Ebenbilde ihm auch in Trübsal nachzufolgen, a) und sein gröstes Elend ihn unter und an dem Creutz betroffen hat: b) so heisset mein Leiden auch nach JEsu Worten billig ein Creutz.

6. Ist

nicht Freude, sondern Traurigkeit seyn: aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.

c) Jes. 26, 16. HErr, wenn Trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so ruffen sie ängstiglich.

4. a) Jes. 40, 13. Wer unterrichtet den Geist des HErrn, und welcher Rathgeber unterweiset ihn? Wen fraget er um Rath, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkänntniß, und unterweise ihn den Weg des Verstandes?

b) Ap. G. 9, 16. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Nahmens Willen.

c) 2. Tim. 3, 12. Alle, die gottselig leben wollen in Christo JEsu, müssen Verfolgung leiden.

5. a) Luc. 9, 23. Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich täglich, und folge mir nach. Conf. Matth. 10, 39. c. 16, 24. Marc. 8, 35. Luc. 14, 27.

b) Phil. 2, 8. Er niedriget sich selbst, und ward gehorsam biß zum Tode, ja zum Tode am Creutz.

6. a) Pr.

6. Ist denn alles/ was ein Mensch leidet, für Creutz zu rechnen?

Der Mensch hat dreyerley Leiden? Ein Natürliches, welches dem Menschen im gemeinen Leben auf allerley Weise aus natürlichen Ursachen zufället: und das ist nach der Schrifft eben nicht Creutz zu nennen: a) Ein Wohlverdientes, wenn er auf seine Unart und Sünde leidet, was seine Thaten werth sind, und das heisset ein Straff-Creutz: b) und dann ein Unverschuldetes, welches man um GOttes, und Christi Ehre, Lehre, und Folge Willen zu erdulten hat, und das ist ein recht Christliches Creutz. c)

7. Kan denn das natürliche und durch Sünden verdiente Leiden wohl zum Christlichen Creutz gemachet werden?

Wenn ich das natürliche Leiden GOtt zu Ehren in aller Gedult und Demuth ertrage, und im Glauben Christi zu überwinden suche; a) ein wohlverdien-

6. a) Pr. 1, 2. 3. Es ist alles gantz eitel, sprach der Prediger, es ist alles gantz eitel. Was hat der Mensch mehr von aller seiner Mühe, die er hat unter der Sonnen?

b) Luc. 23, 40. 41. Und du fürchtest dich auch nicht für GOtt, der du doch in gleicher Verdammniß bist? und zwar wir sind billig drinnen, denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind.

Ps. 32, 10. Der Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den HErrn hoffet, den wird die Güte umpfahen.

c) 1. Petr. 4, 15. 16. Niemand unter euch leide als ein Mörder/ oder Dieb, oder Ubelthäter, oder der in ein frembd Amt greifft. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht, er ehre aber GOtt in solchem Fall.

7. a) 2. Cor. 11, 25. 26. 27. Dreymahl habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zubracht in der Tieffe des Meers, ich habe offt gereiset. Ich bin in Fährlichkeit gewesen zu Wasser, in Färlichkeit unter den Mördern, in Färlichkeit unter den Jüden, in Fährlichkeit unter den Heyden, in Fährlichkeit unter den Städten/ in Fährlichkeit in den Wüsten, in Fährlichkeit auf dem Meer, in Fährlichkeit unter den falschen Brüdern, in

tes Straff-Creutz aber mit wahrer Buße erdulte, und in GOttes Vater-Hände mich dabey gäntzlich im Glauben überlasse, b) so kan ein Christliches Creutz daraus werden.

8. Wie kommt ihr denn zum Creutz?

Das Creutz kömmt auf vielerley Art. Einiges verordnet mir GOtt selbst vor sich zum Exempel, zur Prüfung, zur Besserung und zur Verhütung allerley Sünden; a) einiges aber erwecket mir der Satan, und böse Leute, und das lässet GOtt zu meinem Besten zu, so lange ers gut findet; b) einiges aber findet sich

---

Mühe und Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße.

Ph. 4, 13. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Christus.

b) 1. Chr. 22, 13. David sprach zu Gad: Mir ist fast Angst, doch will ich in die Hand des HErren fallen, denn seine Barmhertzigkeit ist sehr groß.

Mich. 7, 9. Ich will des HErrn Zorn tragen, denn ich habe wieder ihn gesündiget, biß er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe. Er wird mich ans Licht bringen, daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe.

8. a) Spr. 2, 11. 12. Mein Kind verwirff die Zucht des HErren nicht, und sey nicht ungedultig über seiner Straffe. Denn welchen der HErr liebet, den straffet er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohn.

Jac. 5, 10. Nehmet meine lieben Brüder zum Exempel des Leidens und der Gedult die Propheten, die zu euch geredet haben in dem Nahmen des HErrn.

2. Cor. 12, 7. Auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe, ist mir gegeben ein Pfal ins Fleisch, nemlich des Satans Engel, der mich mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe.

b) Off. 2, 9. 10. Ich weiß deine Wercke, und deine Trübsal,

und

sich nach dem gemeinen Sünden-Fall bey mir natürlich ein, und wird auch von GOtt mir zum Besten ausgeführet. c)

9. Wie lange müsset ihr denn im Creutz aushalten?

So lange es GOtt gefällt, muß ich im Creutz gern aushalten: der weiß meine Kräffte, meinen Nutzen, und meine Zeit am besten, a) und will meine Last, auch biß zum Tode, b) mir gerne tragen helffen.

10. Habt ihr vom Creutz auch Nutzen, wenn ihr darinn soltet sterben?

Ja: Denn obgleich das Ewige Leben uns nur aus Gnaden gegeben wird, a) so soll doch unser Creutz und

 Trüb-

und deine Armuth, (du bist aber reich,) und die Lästerung von denen, die da sagen, sie sind Jüden, und sinds nicht, sondern sie sind des Satans Schule. Fürchte dich nicht für der keinem, daß du leiden wirst, siehe der Teuffel wird etliche von euch ins Gefängniß werffen, auf daß ihr versuchet werdet, und werdet Trübsal haben (noch) zehen Tage. Sey getreu biß in den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben.

c) 1.B.M.3,19. Im Schweiß deines Angesichts sollt du dein Brodt essen, biß daß du wieder zur Erden werdest.

9. a) 1. Cor. 10, 13. GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs könnt ertragen.

Jer. 46, 28. Ich will dich züchtigen mit Maße, auf daß ich dich nicht ungestraffet lasse.

Jes. 54, 7. 8. Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen, aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich sammlen. Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig vor dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen, spricht der HErr dein Erlöser.

b) Luc.16,20.21.22. Es war ein Armer mit Nahmen Lazarus, der lag vor seiner (des Reichen) Thüre voller Schweren, und begehrte sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen. Doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schweren. Es begab sich aber, daß der Arme starb, u. ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß.

10. a) Röm. 6, 32. Die Gabe GOttes ist das Ewige Leben in Christo JEsu unserm HErrn. b) Matth.

Trübsal im ewigen Leben uns auch reichlich vergütiget, und gnädiglich belohnet werden, das wir um GOttes und Christi willen leiden. b)

b) Matth. 5, 10. 11. 12. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolget werden: denn das Himmelreich ist ihr. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen, und reden allerley Ubels wieder euch, so sie daran liegen. Seyd frölich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.

5. Von der Religions-Gewißheit.

1. Wie heisset ihr nun die wahre Lehre von GOttes Gnade, und Christi Verdienst, so ohn alles Menschen-Werck euch, und allen andern gern will zum Glauben und zur Seligkeit helffen?

Die wahre Lehre heisse ich die Evangelische Religion, weil sie bloß nach dem Evangelio JEsu Christi sich richtet: a) auch wohl die Evangelisch-Lutherische Lehre, weil der selige Knecht GOttes Doctor Luther zu dem Evangelio und dessen Lehre uns wieder angeführet hat. b)

2. Ists aber wohl recht, sich und seine Lehre nach Menschen zu nennen?

Ja. Man mag sich von Menschen wohl nennen lassen, a) weñ man sie nur nicht als ein allgemeines und unfehl-

1. a) Röm. 1, 15. 16. So viel an mir ist, bin ich geneigt, auch euch zu Rom das Evangelium zu predigen: Denn ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, deñ es ist eine Krafft GOttes, die da selig machet alle, die daran gläuben.

b) Off. 14, 6. Ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen.

2. a) Ap. G. 19, 3. Er sprach zu ihnen: Worauf seyd ihr denn getaufft? Sie sprachen: Auf Johannis Tauffe.

Es. 44, 5. Dieser wird sagen: Ich bin des HErren, und jener wird genennet werden mit dem Nahmen Jacob: und dieser wird sich mit seiner Hand dem HErren zuschreiben, und wird mit dem Nahmen Israel genennet werden.

b) Matth.

unfehlbares Oberhaupt der Kirche, b) und als Herren der Lehre, sondern als Diener des Evangelii nach dem Wort GOttes annimmt. c)

3. Ist aber die Evangelisch-Luthersche Lehre nicht eine neu erfundene Lehre?

Nein. Die Lehre ist nicht neu erfunden, die in GOttes Wort stehet, sondern die Lehre ist neu erfunden, davon die Heilige Schrifft und die Aposteln JEsu nichts gewust haben. a) Weil nun unsere Evangelische Lehre in der Propheten und Apostel Schrifften stehet, so ist sie daran als die rechte, alte, lautere Lehre Christi zu erkennen. b)

4. Ist aber nicht deswegen die Evangelische Lehre neu, weil Doctor Luther über funffzehenhundert Jahr nach Christi Geburt erst angefangen hat zu lehren?

Nein. Das Alterthum der Christlichen Lehre muß nach GOttes und Christi Wort gerechnet werden, a)

 nicht

b) Matth. 23, 8. 9. 10. Ihr solt euch nicht (allgemeiner) Rabbi nennen lassen, denn einer ist euer Meister Christus, ihr aber seyd alle Brüder: und sollt niemand (allgemeinen) Vater heissen auf Erde[illegible]nn einer ist euer Vater, der im Himmel ist: und ihr solt euch [illegible]assen (allgemeine) Meister nennen, denn einer ist euer Meister Christus. c) 2. Cor. 4, 5. Wir predigen nicht von uns selbst, sondern JEsum Christ, daß er sey der HErr, wir aber eure Knechte um JEsus willen.

3. 1. Joh. 4, 5. 6. Sie sind von der Welt, darum reden sie von der Welt, und die Welt höret sie. Wir (Aposteln) sind von GOtt, und wer GOTT erkennet, der höret uns. Welcher nicht von GOtt ist, der höret uns nicht, daran erkennen wir den Geist der Wahrheit, und den Geist des Irrthums.

b) 2. Petr. 3, 1. 2. Ich erwecke und erinnere euren lautern Sinn, daß ihr gedencket an die Worte, die euch zuvor gesaget sind von den H. Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des HErrn und Heylandes.

4. a) Matth. 28, 20. Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe: und siehe, ich bin bey euch biß an der Welt Ende.

Joh.

nicht aber darnach, daß ein Lehrer lang oder kurtz nach Christi Geburt lebet, sonst müste es um die irrige Lehren sehr wohl stehen, die schon bey und kurtz nach Christi Zeiten sind gewesen. b) Weil nun Doctor Luther auf Christi eigene Lehre uns wieder geführet hat, so ist die Evangelische Lehre auch vor Christi eigene uralte und unvergängliche Lehre mit Recht zu halten. c)

5. Ist denn nicht die Evangelisch-Lutherische Lehre deswegen unrichtig, weil ihr von dem Römisch-Catholischen so viel ist wiedersprochen?

Nein. Denn die Richtigkeit der Lehre muß nicht nach dem Wiederspruch anderer Leute geschätzet werden, sondern nach dem Wort GOTTes, a) sonst würde es um Christi und der Aposteln Lehre sehr übel stehen, als welchen gnug ist wiedersprochen worden. b) Und weil denn die Evangelische Lehre mit GOttes Wort überein kommet, so ist sie alles Wiederspruchs ungeachtet die rechte Lehre Christi. c)

6. Hat

Joh. 10, 27. Meine Schaafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir. b) 2. Tim. 4, 3. 4. 5. Es wird eine Zeit seyn, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nachdem ihnen die Ohren jücken, und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich zu den Fabeln kehren. Du aber sey nüchtern allenthalben, leide dich, thue das Werck eines Evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus. c) Ebr. 13, 8. JEsus Christus gestern und heute, und derselbe auch in Ewigkeit. 1. Petr. 1, 25. Des HErrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das ist das Wort, welches unter euch verkündigt ist.

5. a) Joh. 8, 47. Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort. b) Luc. 2, 34. Siehe dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem wiedersprochen wird. Joh. 5, 43. Ich bin kommen in meines Vaters Nahmen, und ihr nehmet mich nicht an. 3. Joh. v. 9. Ich habe die Gemeine geschrieben, aber Diotrephes, der unter ihnen will hochgehalten seyn, nimmt uns nicht an. 2. Tim. 4, 15. Für Alexandern hüte du dich auch, denn er hat unsern Worten sehr wiederstanden. c) Ap. G. 26, 22. Durch Hülffe GOttes ist mir gelungen, und stehe biß auf diesen Tag, und zeuge beyde den Kleinen und Grossen, und sage nichts ausser dem, daß die Propheten gesaget haben, daß es geschehen solte, und Moses.

6. a) Marc.

6. Hat aber der sel. Herr Doctor Luther nicht wieder die Catholische Kirche gehandelt?

Weil die Catholische Kirche eigentlich so viel ist, als die allgemeine Kirche GOttes, in der vom Glauen, Sacramenten, und Leben das gelehret wird, was Christus durch seine Apostel in der gantzen Welt allgemein hat lehren lassen, a) so hat Doct. Luther nicht wieder die Catholische Kirche, sondern ihr zu Gute gehandelt, b) als welche eine Zeither sehr schwach war gewesen, und unter Kindern, c) Seuffzenden, d) und etlichen andern der Päpstischen Unwahrheit frey wiedersprechenden Leuten e) geruhet hatte.

7. Was heisset denn Catholisch?

Catholisch heisset nur allgemein, oder allerdings gemein. Und das ist eigentlich Christlich-Catholisch, was der HErr Christus von allen seinen Christen an

6. a) Marc. 16, 5. Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium allen Creaturen.

Ap. G. 1, 8. Ihr werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in gantz Judäa und Samaria, und biß an das Ende der Erden.

b) Luc. 9, 50. Wer nicht wieder uns ist, der ist für uns.

c) Es. 28, 9. Wen soll er denn lehren das Erkänntniß? wem soll er zuverstehen geben die Predigt? Den Entwähneten von der Milch, denen die von Brüsten abgesetzet sind. Conf. Ps. 8, 3.

d) Ez. 9, 4. Der HErr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da seuffzen und jammern über alle Gräuel, so drinnen geschehen.

e) Es. 58, 1. Ruffe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme, wie eine Posaune, und verkündige meinem Volck ihr Ubertreten, und dem Hause Jacob ihre Sünde.

7. a) Ap. G. 4, 18. 19. Sie (im Jüdischen Rath) rieffen ihnen (den Aposteln,) und gebothen ihnen, daß sie sich allerdinge nicht hören liessen, noch lehreten in dem Nahmen JEsu. Petrus aber

allen Orten und zu allen Zeiten will gelehret, und beobachtet wissen, es mag andern Leuten gefallen, oder nicht.

8. Sind denn die Evangelisch-Lutherische Christen auch Catholisch?

Ja. Und zwar sind die Evangelisch-Luthersche Christen Apostolisch-Catholisch: Das ist, sie gehören in die allgemeine Apostolische Kirche Christi, und haben die wahre Lehre, so Christus seinen Christen durch die Apostel allgemein befohlen und übergeben hat.

9. Haben denn die Evangelische Christen auch ein rechtes Priesterthum?

Ja. Denn sie haben ihr Predig-Amt und Priesterthum von dem HErren JEsu Christo in seiner Kirche empfangen, a) durch die Handauflegung der Aeltesten, b) oder älterer und vor ihnen gewesener und zum wah-

und Johannes antworteten, und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, obs vor GOtt recht sey, daß wir euch mehr gehorchen, denn GOtt. Matth. 24, 14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich in der gantzen Welt, zu einem Zeugniß über alle Völcker.

8. Luc. 10, 16. Wer euch höret, der höret mich.

1. Joh. 4, 6. Wir sind von GOtt, und wer GOtt erkennet, der höret uns.

Joh. 17, 20. 21. Ich bitte nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich gläuben werden, auf daß sie alle eins seyn, gleichwie ich Vater in dir, und du in mir, auf daß auch sie in uns eins seyn, auf daß die Welt gläube, du habest mich gesandt.

9. a) 1. Tim. 1, 12. Ich dancke dem HErren Christo JEsu, der mich starck gemachet, und treu geachtet hat, und gesetzet in das Amt. b) 1. Tim. 4, 14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung mit Handauflegung der Aeltesten.

c) 2. Tim.

wahr[illegible]n Worte GOttes beruffener Prediger, wie das die H. Schrifft erfordert. c)

10. Es sind aber die Evangelisch-Luthersche Prediger von keinen Bischöffen eingesetzet, wie können sie denn rechte Prediger seyn?

Es hat der HErr JEsus selbst seine Apostel und übrige Jünger niemahls eben Bischöffe genannt, a) und ist also der Bischoffs-Nahme so sonderlich zur Einführung der Prediger nicht nöthig. Dennoch aber sind nach der H. Schrifft nicht allein alle völlige Prediger Bischöffe, b) sondern es hat auch die Evangelische Kirche noch hin und her genug gehabt, die den Bischoffs-Nahmen geführet haben, und noch führen, ob gleich an dem Nahmen nichts lieget.

c) 2. Tim. 2, 2. Was du von mir gehöret hast durch viele Zeugen, das befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind, auch andere zu lehren. Tit. 1, 5. Darum ließ ich dich in Creta, daß du soltest vollends anrichten, da ichs gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Aeltesten, wie ich dir befohlen habe.

10. a) Eph. 4, 11. 12. Er (der HErr JEsus) hat etliche zu Aposteln gesetzet, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Amtes.

b) Ap. G. 20, 28. So habt nun (ihr Aeltesten von der Gemeine) Acht auf euch selbst, und auf die gantze Heerde, unter welche euch der Heil. Geist gesetzet hat zu Bischöffen, zu weiden die Gemeine GOttes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

6. Von irrigen Religionen.

1. Was hat denn Herr Doctor Luther vor eine Kirche verlassen?

Seliger Doctor Luther hat mit grossem Recht nur des Papstes Kirche, als ein rechtes Babel, verlassen samt

1. a) Off. 18, 4. 5. Gehet aus von ihr, mein Volck, daß ihr nicht theilhafftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfahet etwas

samt den vielen Irrthümern und grossen Fehlern, so in Lehr und Leben, unter dem blossen Schein und Nahmen der Catholischen Kirche eingerissen waren. a) Die allgemeine Kirche und Wahrheit Christi aber hat er nicht verlassen, sondern die wahre Lehre theils behalten, theils aus GOttes Wort wieder hervor gebracht. b)

2. Warum heisset sich denn die Päpstische Kirche Catholisch?

Die Päpstischen nennen sich gerne Catholisch, weil die wenigsten den undeutschen Nahmen verstehen, und ihre Einfältige meinen, daß der Nahme, Catholisch, alles ausmache; a) und weil die alten Lehrer die wahre Kirche auch so genennet haben, so wollen sie in ihren

was von ihren Plagen. Denn ihre Sünden reichen biß in den Himmel/ und GOtt dencket an ihren Frevel.

1. Tim. 6, 3. 4. 5. So jemand anders lehret, und bleibet nicht bey den heilsamen Worten unsers HErren JEsu Christi, und bey der Lehre von der Gottseligkeit, der ist verdüstert, und weiß nichts, sondern ist seuchtig in Fragen und Wortkriegen, aus welchem entspringet Neid, Hadder, Lästerung, böse Argwohn, Schul-Gezäncke solcher Menschen, die zerrüttete Sinne haben, und der Wahrheit beraubet sind, die da meinen, Gottseligkeit sey ein Gewerbe. Thue dich von solchen.

2. Cor. 6, 16. 17. 18. Ihr seyd der Tempel des Lebendigen GOttes, wie denn GOtt spricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr GOtt seyn, und sie sollen mein Volck sein. Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch abe, spricht der HErr, und rühret kein unreines an, so will ich euch annehmen, und euer Vater seyn, und ihr sollet meine Söhne und Töchter seyn, spricht der Allmächtige HErr.

b) 1. Th. 5, 21. Prüfet alles, und das Gute behaltet.

2. a) 1. Cor. 14, 11. So ich nicht weiß der Stimme Deutung, werde ich undeutsch seyn dem, der da redet, und der da redet, wird mir undeutsch seyn.

b) Off.

ihren Irrthümern sich mit dem Namen gerne schmücken; b) in der That aber sind sie nur Päpstisch- oder Römisch-Catholisch, denen ihr schwerer Fall deutlich vorher angezeiget ist. c)

3. Was ist denn Päpstisch- oder Römisch-Catholisch?

Römisch-Catholisch heissen solche Leute, die also lehren und gläuben, wie der Papst zu Rom in aller Welt bey allen Leuten gerne wollte allgemein gelehret wissen, es stehet solches in GOttes Wort oder nicht.

4. Möget ihr denn nicht mit ihnen Päpstisch- oder Römisch-Catholisch seyn?

Da behüte mich GOTT vor: Denn das wäre wieder meine Seele, a) daß ich, bey meinem guten Er-

b) Off. 3, 1. Ich weiß deine Wercke, denn du hast den Nahmen, daß du lebest, und bist todt.

c) Röm. 11, 20-22. Du stehest durch den Glauben. Sey nicht stoltz, sondern fürchte dich. Hat GOtt der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß er vielleicht dein auch nicht verschone. Darum schaue die Güte und den Ernst GOttes, den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, so fern du an der Güte bleibest, sonst wirst du auch abgehauen werden.

3. Off. 13, 7. 8. Und ihm (dem Päpstischen Thier) ward gegeben Macht über alle Geschlechte und Sprachen und Heyden, und alle, die auf Erden wohnen, beteten es an, derer Nahmen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lamms, das erwürget ist, von Anfang der Welt.

4. a) Off. 14, 9. 10. 11. So iemand das (Päpstische) Thier anbetet, und sein Bilde, und nimmt das Mahlzeichen an seine Stirn, oder an seine Hand, der wird von dem Wein des Zorns GOttes trincken, der eingeschencket und lauter ist in seines Zornes Kelch, und wird gequählet werden mit Feuer und Schwefel vor den Heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch ihrer Qvaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, und sie haben

Erkäntniß GOttes und der Wahrheit b) solte Päpstisch werden.

5. Warum möget ihr denn nicht Päpstisch werden?

Der Päpstischen Kirchen Irrthümer wieder Christum, als den einigen Grund des Glaubens, sind gar zu handgreiflich. Denn bey dem blossen reinen und seligmachenden Wort GOttes und Christi wollen sie nicht bleiben; a) sondern setzen demselben den Papst b) und dessen Satzungen c) und anderer Menschen Bücher d) an die Seite, und wollen noch dazu nicht einmahl leiden, daß alle Christen GOttes und Christi Wort in der Bibel mögen lesen. e) Sie erdichten ein wunderliches Fege-Feuer Sünden zu büssen, f) und einen jämmerlichen Kinder-Platz bey der Höl-

haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet, und sein Bilde, und so jemand hat das Mahlzeichen seines Nahmens angenommen.

b) Luc. 12, 47. Der Knecht, der seines Herren Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müssen.

5. a) 2. Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf die H. Schrifft weissest, kan dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit.

b) Matth. 23, 9. Ihr sollt niemand (allgemeinen) Vater (oder Papst) heissen auf Erden, denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist.

c) Matth. 15, 9. Vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts denn Menschen-Gebote sind.

d) Spr. 30, 6. Thue nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht straffe, und werdest lügenhafft erfunden.

e) Joh. 5, 39. Suchet in der Schrifft, denn ihr meinet (oder erkennet,) ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ists, die von mir zeuget.

f) Off. 14, 13. Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Wercke folgen ihnen nach.

g) Matth.

Höllen, g) und wollen noch den Todten zur Seligkeit durch eigenerwählte Gottesdienste helffen. h) Sie sind mit dem einigen Gnaden-Mittler und anzuruffenden Vorbitter Christo JEsu nicht zu frieden, i) der doch der rechte Helffer ist, k) sondern setzen die Jungfrau Mariam, l) und viele andere uns nicht kennende, m) und offt dazu ganz ungewisse Heilige nebst den Engeln n) zu solchen Vorbittern und Gnaden-Mittlern ein, die man anzuruffen, o) und dabey allerhand Bildern zu dienen p) habe. Sie mißbrauchen der Tauffe

g) Matth. 25, 46. Und sie (die Verfluchten) werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

h) Pr. S. 9, 6. Die Todten haben kein Theil mehr auf der Welt in allem, das unter der Sonnen geschiehet.

i) 2. Tim. 2, 5. 6. Es ist ein GOtt und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nemlich der Mensch Christus JEsus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

k) Es. 33, 22. Der HErr ist unser Richter, der HErr ist unser Meister, der HErr ist unser König, der hilfft uns.

l) Jer. 17, 5. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläst, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Hertzen vom HErren weicht.

m) Jes. 64, 16. Bist du doch unser Vater, denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht.

n) Off. 22, 8. 9. Und da ichs gehöret und sahe, fiel ich nieder anzubeten zu den Füssen des Engels, der mir solches zeiget. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht, denn ich bin dein Mit-Knecht und deiner Brüder der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs. Bete GOtt an.

o) Ps. 50, 15. Ruffe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen.

p) 2. B. M. 20, 4. 5. Du sollt dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erden ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht.

q) Matth.

Tauffe an den Glocken, q) und des Heiligen Abendmahls JEsu auf vielerley Weise, sagen, daß Brodt und Wein verwandelt werde r) in Christi Leib und Blut, und wollen, daß man das gesegnete Brodt, in der Monstrantz und sonst, als Christi Leib solle anbeten, s) entziehen den Communicanten den gesegneten Kelch mit dem Blut Christi, und wollen dagegen, daß sie das Blut Christi mit seinem Leibe sollen essen, t) und stifften allerley Meß-Opffer u) nicht nur für die Lebendigen, sondern auch für die Todten. w) Sie lehren,

q) Matth. 28/18.19. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, darum gehet hin, und lehret alle Völcker, und täuffet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

r) 1. Cor. 10, 16. 17. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi? Denn ein Brodt ists, so sind wir viele ein Leib, dieweil wir alle eines Brodts theilhafftig sind.

s) 1. Cor. 11, 27. 28. Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des HErren trincket, der ist schuldig an dem Leibe und Blut des HErrn. Der Mensch prüfe aber sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trincke von diesem Kelch.

t) Matth. 26, 26. 27. 28. Da sie aber assen, nahm JEsus das Brodt, dancket und brachs und gabs den Jüngern und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dancket, gab ihnen den, und sprach: Trincket alle daraus, das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

u) Ebr. 9, 27. 28. Wie den Menschen einmahl ist gesetzt zu sterben, darnach aber das Gerichte: Also ist Christus einmahl geopffert wegzunehmen vieler Sünde, zum andernmahl aber wird er ohne Sünde erscheinen, denen die auf ihn warten zur Seligkeit.

w) Es. 83, 18. Die in die Grube fahren, warten nicht auf deine

ren, daß neben Christi Verdienst man durch eigene x) und fremde y) Verdienste möge den Himmel suchen, und durch eigene Tüchtigkeit und Wercke vor GOtt könne bekehret und gerecht werden, z) ertheilen unrichtigen Ablaß der Sünden und Straffen vor Geld, aa) und stifften ungöttliche und theils unmögliche Gelübden, bb) verbieten den Priestern und vielen andern die von GOtt geordnete Ehe, und heben dieselben auch ohne GOttes Zulassung auf, cc) und wehren denen Christen vielfältiglich die ihnen von GOtt gegönnete Speisen. dd) Und bey dem allen und

T vielem

deine Wahrheit. x) Eph. 2,8.9. Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben, un̄ dasselbige nicht aus euch, GOttes Gabe ist es, nicht aus den Wercken, auf daß sich nicht iemand rühme.

y) Psalm. 49, 8. Kan doch ein Bruder niemand erlösen, noch GOtt iemand versöhnen, denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich.

z) Röm: 11, 6. Ists aus Gnaden, so ists nicht aus Verdienst der Wercke, sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ists aber aus Verdienst der Wercke, so ist die Gnade nichts, sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

aa) Ap.G. 8,20. Daß du verdammt werdest mit deinem Gelde, daß du meinest, GOttes Gabe werde durch Geld erlanget.

bb) 1. Cor. 7, 7. 8. 9. Ein ieglicher hat seine eigene Gabe von GOtt, einer sonst, der ander so. Ich sage zwar den Ledigen und Widwen: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben, wie ich. So sie aber sich nicht enthalten, so laß sie freyen. Es ist besser freyen, denn Brunst leiden.

cc) Matth. 19, 6. Was GOtt zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

dd) 1. Tim. 4, 1. 2. 3. Der Geist saget deutlich, daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführerischen Geistern und Lehren der Teuffel durch die, so in Gleißnerei Lügen-Redner sind, und Brandmahl in ihren Ge-

vielem andern irrigen Wesen sind sie so zweiffelhafft, daß sie öffentlich lehren, daß niemand der göttlichen Gnade und seiner Seligkeit könne gewiß seyn: ee) welches alles GOtt und seinem Wort entgegen ist.

6. Möget ihr denn nicht Calvinisch, oder, wie sie sich gerne nennen, Reformirt werden?

Nein. Denn die Calvinisten und Reformirten trauen ihrer Vernunfft zu viel, a) und mehr als dem klaren Buchstaben der Heil. Schrifft, b) und insonderheit glauben sie nicht, daß GOTT in rechter Wahrheit alle Menschen gern wolle selig haben, c) auch nicht, daß der HErr JEsus für alle Menschen zu ihrer

Gewissen haben, und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speise, die GOtt geschaffen hat, zu nehmen mit Dancksagung den Gläubigen, und denen, die die Wahrheit erkennen.

ee) Röm. 8, 35. Wer will uns scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal? oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blösse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt?

u. v. 37. 38. 39. In dem allen überwinden wir weit, um des willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben; weder Engel, noch Fürstenthum, noch Gewalt; weder Gegenwärtiges, noch Zukünfftiges; weder Hohes noch Tieffes; noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist unserm HErrn.

6. a) 2. Cor. 10, 5. Wir verstöhren die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wieder das Erkänntniß GOttes, und nehmen gefangen alle Vernunfft unter den Gehorsam Christi.

b) Joh. 8, 46. Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum gläubet ihr mir nicht?

c) Ez. 33, 11. So wahr als ich lebe, spricht der HErr HErr, ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. Conf. 2. Petr. 3, 9. 1. Tim. 2, 4. Röm. 11, 32.

d) 1. Tim.

ihrer Erlösung gestorben sey, d) wie auch das nicht, daß der Gnaden-Beruff im Heil. Geist und Wort alle Menschen angehe; e) Sie lehren auch, daß GOtt etliche schlechthin zum ewigen Leben erwählet, f) andere aber schlechthin zur Verdammniß, ja wohl gar zu ihren Sünden, g) verordnet habe, und daß er auch diesen letzteren keinen Glauben und kräfftige Heils-Mittel schencken wolle, h) dadurch sie sonst müsten und könnten selig werden: Sie wollen auch nicht, daß dem HErrn JEsu nach der menschlichen Natur,

 wahr-

d) 1. Tim. 2/6. Christus JEsus hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung. Conf. 2. Cor. 5, 14. 15. Ebr. 2, 9.

e) Jes. 45, 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr selig aller Welt Ende, denn ich bin GOtt, und keiner mehr.

Ps. 50, 1. GOtt der HErr der Mächtige redet, und ruffet der Welt vom Aufgang der Sonnen biß zum Niedergang.

Ps. 117, 1. 2. Lobet den HErren alle Heyden, preiset ihn alle Völcker, denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit, Halleluja.

Matth. 11, 28. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erqvicken. Conf. Jes. 55, 1. 2.

f) Ez. 33/13. Wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben, und er verlässet sich auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses, so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden, sondern er soll sterben in seiner Boßheit, die er thut.

g) Joh. 3, 17. GOTT hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Conf. Ez. 33, 14-16.

Ez. 18/30. Ich will euch richten, ihr vom Hause Israel einen jeglichen nach seinem Wesen, spricht der HErr HErr, darum so bekehret euch von aller eurer Ubertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset um der Missethat willen. Conf. Ps. 5, 5. 6. 7.

h) 1. Tim. 4, 16. GOTT der Lebendige ist ein Heyland aller Menschen, sonderlich aber der Gläubigen.

Ps. 68, 19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefäng-

wahrhafftig die hohe Herrlichkeit und Majestät GOttes, gegeben sey, i) und wollen des HErrn JEsu wahren herrlichen und erhabenen Leib nirgends, als an einem gewissen Ort des Himmels wissen. k) Daneben leugnen sie, daß der wahre wesentliche Leib und Blut des HErrn JEsu im Abendmahl sey, l) und gehen so weit, daß sie auch meynen, solches zu verschaffen, sey dem grossen GOtt selbst nicht möglich. m) Lehren auch von der Heiligen Tauffe n) und Abendmahl, o) daß sie nur Zeichen der Gnade seyn, aber keine Gnade wahrhafftiglich geben können; und endlich sind sie bey solchen und andern irrigen, und zum Theil noch härtern Lehr-Sätzen, ihres Glaubens p) und

fängniß gefangen geführet, du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen.

Ap. G. 17, 31. GOtt hält jedermann den Glauben für.

i) Col. 2, 9. In Christo wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig. Conf. Matth. 28, 18.

k) Eph. 4, 10. Er ist aufgefahren über alle Himmel, auf daß er alles erfüllet.

l) Matth. 26, 26. Nehmet, esset, das ist mein Leib.

u. v. 27. 28. Trincket alle daraus, das ist mein Blut des Neuen Testaments.

m) Eph. 3, 20. 21. Dem aber, der überschwenglich thun kan, über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Krafft, die da in uns würcket, dem sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

n) 1. Petr. 3, 21. Das Wasser macht nun auch uns selig in der Tauffe.

o) Luc. 22, 19. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

u. v. 20. Das ist der Kelch, das Neue Testament, in meinem Blut, das für euch vergossen wird, (und zwar) Matth. 26, 28. zur Vergebung der Sünden.

p) Röm. 8, 32. GOtt hat seines Sohnes nicht verschonet, son

und der Seligkeit q) gantz ungewiß, weil sie nirgends heraus gründlich können versichert seyn, daß sie in der Zahl der ihrem Vorgeben nach absolut-erwähleten sich finden, und daß eben sie den rechten Glauben haben, den sie andern Leuten zweiffelhafft machen, und von dem sie übel meynen, daß er gar nicht aufhören könne. r) Weil nun das alles wieder GOttes Wort ist, so kan ich unmüglich mit gutem Gewissen dem anhangen, und Calvinisch seyn. s)

7. Wenn aber etliche Calvinisten nicht so hart sind und deswegen auch nicht einmahl Calvinisten heissen wollen, könnt ihr denn nicht zu solchen gelindern Reformirten treten?

Mit gutem Gewissen kan ich auch zu dem gelindern Reformirten nicht treten. Denn daß solche weicher sind worden, darüber freue ich mich, und davor dancke ich GOtt, a) und solches ist eine Anzeige, daß GOtt sie überzeiget habe der Evangelischen Wahrheit, so GOtt Lob! bey uns ist, b) und haben sie grosse Ursache, ihrer Seligkeit halber noch näher zu GOttes

sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie sollt er uns mit ihm nicht alles schencken? Conf. 2. Cor. 4, 13. 14.

q) Röm. 5, 10. So wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

r) Luc. 8, 13. Eine Zeitlang gläuben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie abe. Conf. Ap. G. 8, 13. u. v. 20-23.

s) Joh. 8, 47. Wer von GOtt ist, der höret GOttes Wort. Conf. 1. Joh. 4, 6.

7. a) Phil. 1, 18. Was ist ihm denn? Daß nur Christus verkündiget werde allerley Weise, es geschehe zufallens, oder rechter Weise, so freue ich mich doch darinnen, und will mich auch freuen.

b) Jer. 15, 19. Wo du dich zu mir hältest, so will ich mich zu dir halten, und sollt mein Prediger bleiben, und wo du die Frommen lehrest, sich sondern von den bösen Leuten, so sollt du mein Lehrer

tes Wort, uñ vermittelst dessen zu uns zu treten. c) So lange aber auch die gelindeste Reformirte von denen Härteren sich nicht mit mehrerm Ernst absondern in der Glaubens-Gemeinschafft, und ihre Irrthümer nicht deutlich als Irrthümer verwerffen, und sonderlich die Lehre, die die absolute Erwählung und absolute Verwerffung etlicher Menschen treibet, und hergegen die allgemeine Gnade GOttes und Gnugthuung Christi ableugnet; d) und so lange sie nicht ausdrücklich lehren, daß GOtt nach seinem rechten hertzlichen Willen gern wolle allen Menschen, so viel an ihm ist, kräfftige und gnugsame Gnade der Bekehrung, wie auch den Glauben und die Seligkeit schencken; e) daneben auch im H. Abendmahl Christi Leib und Blut wahrhafftig und wesentlich zugegen zu seyn, nicht aufrichtiglich zustatten; f) so kan ich bloß um

Lehrer seyn, und ehe du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen.

c) 1. Th. 5, 21. Prüfet alles, und das Gute bahaltet.

d) 1. Tim. 6, 3. 4. 5. So iemand anders lehret (Conf. c. 2, 1-6. u. c. 4, 10.) und bleibet nicht bey den heilsamen Worten unsers HErrn JEsu Christi, und bey der Lehre von der Gottseligkeit, der ist verdüstert, und weiß nichts, sondern ist seuchtig in Fragen und Wortkriegen, aus welchen entspringet Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn, Schul-Gezäncke solcher Menschen, die zerrüttete Sinnen haben, und der Wahrheit beraubet sind, die da meynen, Gottseligkeit sey ein Gewerbe: Thue dich von solchen.

e) 1. Tim. 4, 10. 11. Dahin arbeiten wir auch, und werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben, welcher ist der Heyland aller Menschen, sonderlich aber der Gläubigen. Solches gebeut und lehre. Ap. G. 17, 31. GOtt hält jedermann den Glauben für.

f) 1. Cor. 10, 23. Ich habe es von dem HErrn empfangen,

um des zeitlichen Friedens Willen auch mit ihnen in Glaubens-Sachen nicht eins seyn, weniger zu ihnen treten. g)

8. Ists aber nicht gleich viel, was ihr vor eine Religion habet, wenn sie nur noch Christlich heisset?

Nein. Es ist nicht gleichviel, was ich vor eine nur Christlich-genannte Religion habe, a) sondern ich muß einig und allein die Christliche Religion haben, die Christus gelehret, und den Aposteln zu lehren befohlen hat. b) Welche Religion nun Christlich will heissen, und nicht mit Christi und der Aposteln Lehre in allen Haupt-Stücken übereinkommet, die muß ich

gen, das ich euch gegeben habe. Conf. Matth. 26, 26. 27. 28.

g) Zach. 8, 19. Liebet Wahrheit und Friede.

8. a) 1. Joh. 4, 1. Ihr Lieben, gläubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von GOTT sind, denn es sind viel falscher Propheten ausgegangen in die Welt.

Offenb. 3, 1. Du hast den Nahmen, daß du lebest, und bist todt.

Offenb. 2, 9. Sie sagen, sie sind Jüden, und sinds nicht, sondern sind des Satans Schule.

b) 1. Joh. 4, 6. Wir sind von GOtt, und wer GOtt erkennet, der höret uns; welcher nicht von GOtt ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit / und den Geist des Irrthums.

Matth. 28, 20. Lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.

1. Corinth. 11, 1. Seyd meine Nachfolger, gleichwie ich Christi.

fahren lassen, sie mag einen so feinen Nahmen haben, wie sie immer will. c)

9. Solltet ihr aber nicht können mit den Juden eins seyn?

Mit den Juden kan ich gar nicht eins seyn. Denn sie nehmen den Sohn GOttes nicht an, a) der ihnen als GOtt und Mensch b) aus dem Stamm Juda, c) und

---

c) Off. 2, 15. 16. Du hast, die an der Lehre der Nicolaiten halten, das hasse ich. Thue Busse, wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen, und mit ihnen (will ich) kriegen durch das Schwerdt meines Mundes.

2. Joh. 9, 10. 11. Wer übertritt, und bleibet nicht in der Lehre Christi, der hat keinen GOtt. Wer in der Lehre Christi bleibet, der hat beyde den Vater und den Sohn. So jemand zu euch kommt, und bringet diese Lehre nicht, den nehmet nicht zu Hause, und grüsset ihn auch nicht, denn wer ihn grüsset, der machet sich theilhafftig seiner bösen Wercke.

Tit. 3, 10. 11. Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmahl und abermahl ermahnet ist, und wisse, daß ein solcher verkehret ist, und sündiget als der sich selbst verurtheilet hat.

2. Tim. 2, 16. 17. 18. Des ungöttlichen losen Geschwätzes entschlage dich, denn es hilfft viel zum ungöttlichen Wesen, und ihr Wort frist um sich, wie der Krebs, unter welchen ist Hymenäus und Philetus, welche der Wahrheit gefehlet haben, und sagen, die Aufferstehung sey schon geschehen, und haben etlicher Glauben verkehret.

9. a) Ps. 2, 12. Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege, denn sein Zorn wird bald anbrennen; aber wohl allen, die auf ihn trauen.

1. Joh. 2, 23. Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht.

b) 1. Chr. 18, 17. Du hast angesehen mich, als in der Gestalt eines Menschen, der in der Höhe GOTT der HErr ist. Conf. 2. Sam. 7, 19.

Röm. 9, 5. Aus welchen Christus herkommt nach dem Fleisch, der da ist GOtt über alles, gelobet in Ewigkeit Amen.

c) 1. B. M. 49, 10. Es wird das Scepter von Juda nicht entwen-

und dem Geschlecht Davids, d) und der Stadt Betlehem, e) und noch dazu zum allergrössesten Kennzeichen von einer reinen Jungfrau f) verheissen ist, und zwar daß er komen solte zu ihrem andern Tempel, g)

wendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, biß daß der Held komme, und demselben werden die Völcker anhangen.

Ebr. 7, 14. Es ist ja offenbar/ daß von Juda aufgegangen ist unser HErr.

d) Jer. 23, 5. Siehe es kommt die Zeit, spricht der HErr, daß ich dem David ein gerecht Gewächs erwecken will, und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. Zu desselben Zeit soll Juda geholffen werden, und Jsrael sicher wohnen. Und dieß wird sein Nahme seyn, daß man ihn neñen wird HErr, der unsere Gerechtigkeit ist.

Luc. 1, 32. GOtt der HErr wird ihm den Stul seines Vaters Davids geben.

e) Mich. 5, 2. Und du Betlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Jsrael HErr sey, welches Ausgang von Anfang, und von Ewigkeit her gewesen ist.

Luc. 2, 11. Euch ist heute der Heyland gebohren, welcher ist Christus der HErr, in der Stadt David.

f) Jes. 7, 18. Siehe eine Jungfrau ist schwanger / und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Jmmanuel.

Luc. 2, 34. 35. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, sintemahl ich von keinem Manne weiß? Der Engel antwortet, und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten. Darum auch das Heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes Sohn genennet werden.

g) Hagg. 2, 8. Alle Heyden will ich bewegen, da soll denn kommen aller Heyden Trost, und ich will dieß Hauß voll Herrlichkeit machen.

Joh. 18, 21. Jch habe allezeit gelehret in der Schule, und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgen geredt.

und zu ihrer damahligen Stadt Jerusalem, h) und das alles iñerhalb gewisser von GOtt vor-abgemessener, und nun schon längst erfülleter Zeit, i) mit dem ausdrücklichen Befehl ihn anzunehmen, und zu hören, k) weil GOtt den alten Bund mit Israel uñ Juda aufzuheben, und einen neuen Bund mit ihnen zu machen, l) auch alle Heyden nebst ihnen in eine Gemeinschafft

h) Zach. 9, 9. Du Tochter Zion freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem jauchze, siehe dein König kömmt zu dir ein Gerechter und ein Helffer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin.

Matth. 21, 10. 11. Und als er zu Jerusalem einzog, erreget sich die gantze Stadt, und sprach: Wer ist der? Das Volck aber sprach: Das ist der JEsus, der Prophet von Nazaret aus Galiläa.

i) Dan. 9, 25. 26. So wisse nun und mercke. Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wieder gebauet werden biß auf Christum den Fürsten sind sieben Wochen und zwey und sechzig Wochen.

Gal. 4, 4. Da die Zeit erfüllet war, sandte GOTT seinen Sohn, gebohren von einem Weibe / und unter das Gesetz gethan.

k) 5. B. M. 18, 15. Einen Propheten, wie mich, wird der HErr dein GOtt dir erwecken, aus dir und deinen Brüdern, dem sollt ihr gehorchen.

Matth. 17, 5. Und siehe eine Stiñe aus der Wolcken sprach: Diß ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe / den solt ihr hören.

l) Jer. 31, 31. 32. Siehe es kommt die Zeit, spricht der HErr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte.

Ebr. 8, 6. Nun aber hat er ein besser Amt erlanget, als der eines bessern Testaments Mittler ist, welches auch auf bessern Verheissungen stehet.

m) Es.

schafft zu sammeln, m) entschlossen und versprochen hatte. Weil sie nun den Sohn GOttes nicht wollen annehmen, noch seinem Wort Gehör geben, so sind sie dem vorher verkündigten Untergang ihres Landes und Tempels, n) und vieler Finsterniß und Verstockung o) leider GOttes! biß auf diesen Tag unterworffen, und kan ich also mit ihnen nimmer einig werden.

10. Was haltet ihr denn auch von dem Zustande der Ungläubigen vor GOtt, und insonderheit auch von den Heyden, die von Christo, und offt wohl gar von GOtt insgemein, nichts wissen?

Alle Ungläubige überlasse ich billich dem Gericht GOttes samt allen Irrgläubigen; a) Der weiß am besten,

m) Es. 11, 10. Es wird geschehen zu der Zeit, daß die Wurtzel Isai, die da stehet zum Panier den Völckern, nach der werden die Heyden fragen, und seine Ehre wird Ruhe seyn. u. v. 11. Er wird ein Panier unter die Heyden aufwerffen, und zusammen bringen die verjagten Israel, und die zerstreueten aus Juda zu Hause führen von den vier Oertern des Erdreichs.

Joh. 10, 16. Und ich habe noch andere Schaafe, die sind nicht aus diesem Stalle, und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird eine Heerde und ein Hirt werden.

n) Dan. 9, 26. Und ein Volck des Fürsten wird kommen, und die Stadt und das Heiligthum verstöhren, daß ein Ende nehmen wird wie durch eine Flut, und biß zum Ende des Streits wirds wüst bleiben. Luc. 21, 24. Und Jerusalem wird zutreten werden von den Heyden, biß daß der Heyden Zeit erfüllet wird.

o) Jes. 29, 10. Der HErr hat euch einen Geist des harten Schlaffs eingeschencket, und eure Augen zugethan, eure Propheten und Fürsten samt den Sehern hat er geblendet.

Röm. 11, 25. Blindheit ist Israel eines Theils wiederfahren, so lange biß die Fülle der Heyden eingegangen sey. Conf. 2. Cor. 3, 25.

10. a) 1. Cor. 5, 13. GOtt wird, die draussen sind, richten. Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist.

besten, wen er unter seinen bösen und guten Knechten zu verdammen oder selig zu machen habe, als ihrer aller einiger Gesetzgeber. b) Insgemein aber lehret die H. Schrifft, daß, wer GOtt nicht erkennet, und dabey an CHristum nicht gläubet, c) oder die Lehre Christi verleugnet, d) oder verkehret, e) oder auch derselben unwürdig lebet, f) solche alle zur Verdammniß gehen sollen. Doch kan GOttes Barmhertzigkeit durch sein Wort auch diejenigen vor ihrem Tode noch erleuchten, bekehren, und also auch selig machen, g) wie ich deñ von Hertzen solches wünsche. h) Die

b) Jac. 4, 12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kan selig machen, und verdammen. Wer bist du/der du einen andern urtheilest?

c) 2. Th. 1, 7. 8. Der HERR JEsus wird offenbahret werden vom Himmel, samt den Engeln seiner Krafft, und zwar mit Feuer-Flammen Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen/ und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErren JEsu Christi.

d) Matth. 10, 33. Wer mich aber verleugnet für den Menschen/den will ich auch verleugnen für meinem himlischen Vater.

e) 2. Petr. 3, 16. Die Ungelehrigen und Leichtfertigen, verwirren solche, wie auch die andern Schrifften / zu ihrem eigenen Verdammniß.

f) Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HErr HErr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

g) Röm. 14, 4. Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er stehet oder fället seinem HErren. Er mag aber wohl aufgerichtet werden: denn GOtt kan ihn wohl aufrichten.

Röm. 11, 23. Jene, so sie nicht bleiben in dem Unglauben, werden sie eingepfropffet werden. GOtt kan sie wohl wieder einpfropffen.

h) Röm. 9, 1-4. Ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht, des mir Zeugniß gibt mein Gewissen in dem Heil. Geist, daß

die vorher im Finsterniß der Sünde und des Unglaubens sassen. i)

daß ich grosse Traurigkeit und Schmertzen ohn Unterlaß in meinem Hertzen habe. Ich habe gewünschet verbannet zu seyn von Christo für meine Brüder, die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch, die da sind von Israel.

i) Luc. 1, 78. 79. Es hat uns besuchet der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richten unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Matth. 4, 16. Das Volck, das im Finsterniß saß, hat ein grosses Licht gesehen, und die da sassen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgangen. Conf. Es. 9, 2.

Erste Zugabe von den Büchern der Heiligen Schrifft.

1. Müsset ihr euch auch befleißigen, eures Glaubens und Lebens halber nutzbarlich in der Bibel zu lesen?

Ja. Dahin muß ich mit Fleiß trachten, daß ich auch mit Nutzen möge in der Bibel lesen: a) denn je mehr ich daraus lesen und begreiffen kan, je weiser machet mich solches zur Erkäntniß und Furcht GOttes, und zu meiner Seligkeit. b)

2. Was

1. a) Joh. 5, 39. Suchet in der Schrifft, denn ihr meinet (oder erkennet,) ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ists, die von mir zeuget.

1. Th. 5, 27. Ich beschwere euch bey dem HErren, daß ihr diese Epistel lesen lasset allen heiligen Brüdern.

Col. 4, 16. Wenn die Epistel bey euch gelesen ist, so schaffet, daß sie auch in der Gemeine zu Laodicea gelesen werde, und daß ihr die an die von Laodicea leset.

b) 2. Tim. 3, 15. Weil du von Kind auf die H. Schrifft weissest kan dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo JEsu. Off. 1, 3. Selig ist, der da lieset, und die da hören die Worte der Weißsagung, und behalten, was darinn geschrieben ist.

2. a)

2. Was verstehet ihr durch das Wort: Die Bibel?

Die Bibel bedeutet insonderheit bey uns einen Begriff unterschiedlicher Bücher, a) die vor GOTTes Wort theils mit Recht, theils auch ohne Grund und Recht gehalten werden. Das Wort Bibel aber insgemein bedeutet im Griechischen schlechthin nur Bücher. b)

3. Sind denn nicht alle Bücher, die in dem Bibel-Buch stehen, von gleicher göttlicher Krafft und Würde?

Nein. Denn die Bücher des Neuen Testaments, die in unserm Bibel-Buch stehen, sind alle zwar geschrieben in Griechischer Sprache, und daneben untereinander von gantz gleicher göttlicher Krafft und Würde. a) Aber die Bücher, die zum Alten Testament gerechnet werden, sind an Göttlicher Krafft und Würde nicht gleich, b) auch nicht in einerley Hebräi-

2. a) Ebr. 10, 7. Siehe ich komme, im Buch (oder der Bibel) stehet fürnehmlich von mir geschrieben.

b) Joh. 21, 25. Es sind auch viel andere Dinge, die JEsus gethan hat, welche, so sie (auch) sollten eines nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde (doch) die Bücher (die Biblien) nicht begreiffen, die zu beschreiben wären.

2. Th. 4, 13. Bringe mit die Bücher, (die Biblien,) sonderlich aber das Pergamen.

3. a) Luc. 10, 16. Wer euch höret, der höret mich, und wer euch verachtet, der verachtet mich, wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

b) Jer. 23, 28. 29. Wie reimen sich Stroh und Weitzen (in der Speise) zusammen? spricht der HErr. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HErr, und wie ein Hammer, der Felsen zuschmeißt?

c) 1. Th.

bräischer Schreib-Art verfasset, und müssen deswegen behutsam unterschieden werden. c)

4. Sind die Bücher des Alten Testaments auch noch jetzt zu lesen nützlich?

Freylich ists sehr nützlich, die Bücher des Alten Testaments auch noch ietzt zu lesen. a) Denn sie weisen mir den Ursprung der Welt und der Menschen von GOtt, samt dem Ursprung unserer Sünden vom Teuffel, wie auch die Strengigkeit des göttlichen Gesetzes, und die Verheissungen von unserer Erlösung aus GOttes Gnade in Christo JEsu, wie auch Gottes getreue Ermahnungen, samt vielen Exempeln des Glaubens und des Unglaubens vor der Menschwerdung Christi. b)

5. Wie

c) 1. Th. 5/20. 21. Die Weißsagung verachtet nicht. Prüfet aber alles, und das Gute behaltet.

4. a) Joh. 5, 39. Suchet in der Schrifft (des Alten Testaments nemlich,) denn ihr meinet (oder erkennet,) ihr habet das ewige Leben darinnen, und sie ists, die von mir zeuget.

2. Petr. 1, 19. 20. 21. Wir haben ein festes Prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunckeln Ort biß der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Hertzen. Und das sollt ihr für das erste (und vornehmste) wissen, daß keine Weißsagung der Schrifft geschicht aus eigener Auslegung. Denn es ist noch nie eine Weißsagung aus Menschlichem Willen herfürbracht, sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredet, getrieben von dem H. Geist.

b) 2. Tim. 3, 16. Alle Schrifft von GOtt eingegeben ist nütz zur Lehre, zur Straffe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/daß ein Mensch GOttes sey vollkommen zu allem guten Werck geschicket.

5. a

5. Wie unterscheidet man aber die Bücher des Alten Testaments?

Die Bücher, so man zum Alten Testament rechnet, werden unterschieden in Canonische, oder Göttliche Regel-Bücher, die sind alle ursprünglich auf Ebräische Art geschrieben, und von GOtt der Ebräischen Kirche anvertrauet; a) und in Apocrophische, oder Menschliche Deckel-Bücher, die weder auf Ebräische Art von Anfang geschrieben, noch von der Ebräischen Kirche jemahls vor Göttlich erkannt sind. b)

6. Was heisset ihr Canonische oder Regul-Bücher?

Die Canonische oder Regul-Bücher sind die, welche von GOtt zu einer unfehlbaren Regel und Richtschnur unsers Glaubens und Lebens unmittelbar verordnet sind.

7. Sind die Canonische oder Regul-Bücher des Alten Testaments gantz einerley Art?

Nein. Des Alten Testaments Canonische Bücher sind nicht einerley Art. a) Ein Theil enthält die Geschicht-

5. a) Röm. 3, 1. 2. Was haben denn die Jüden Vortheils? oder was nützet die Beschneidung? Zwar fast viel. (oder Traun sehr viel.) Zum ersten (ist dieß / als das Vornehmste,) ihnen ist vertrauet, was GOtt geredet hat.

b) Joh. 3, 27. Ein Mensch kan nichts nehmen (von Göttlicher Krafft und Würde,) es werde ihm denn gegeben vom Himmel.

6. Jos. 10, 3. Ist dieß nicht geschrieben im Buch des Frommen? (oder im Buch der Richtigkeit?)

Gal. 6, 16. Wie viel nach dieser Regel einhergehen, über die sey Friede und Barmhertzigkeit, und über den Israel GOttes.

7. a) Luc. 24, 44. Es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen.

u. v. 27.

schicht-Bücher; Der Andere die Lehr-Bücher; Und der Dritte die Weißsagungs-Bücher. Bißweilen werden sie auch wohl schlechthin eingetheilet in Mosen und die Propheten. b)

8. Welches sind die Canonische Geschicht-Bücher des Alten Testaments?

Die Canonische Geschicht-Bücher des Alten Testaments sind die fünff Gesetz-Bücher Mose: a) Die drey Bücher von der Richter Zeit, nehmlich Josua, b) der Richter, und Rut: Die drey Bücher von der Könige Zeit, nehmlich Samuelis, c) der Könige, d) und der Chronicken: e) und die drey Bücher

 von

u. v. 27. Er fieng an von Mose, und allen Propheten, und legte ihnen alle Schrifft aus, die von ihm gesaget waren.

b) Luc. 16, 29. Sie haben Mosen und die Propheten, laß sie dieselbigen hören. Conf. v. 31.

Ap. G. 26, 22. Ich sage nichts ausser dem, das die Propheten gesaget haben, daß es geschehen sollt, und Moses.

8. a) 5. B. M. 31, 24-26. Da nun Mose die Worte dieses Gesetzes gantz ausgeschrieben hatte in ein Buch, gebot er den Leviten, die die Lade des Zeugniß des HErrn trugen, und sprach: Nehmet das Buch dieses Gesetzes, und leget es in die Seite der Laden des Bundes des HErrn eures GOttes.

b) Jos. 24, 26. Und Jusua schrieb dieß alles ins Gesetz-Buch GOttes.

c) 1. Sam. 10, 25. Samuel saget dem Volck alle Rechte des Königreichs, und schreibs in ein Buch, und leget es vor den HErren. 1. Chr. 30, 29. Die Geschichte des Königs Davids beyde die Ersten und die Letzten, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten Samuel des Sehers, und unter den Geschichten des Propheten Nathan, und unter den Geschichten Gad des Schauers.

d) 2 Chr. 35, 27. Seine Geschichte, beyde erste und letzte, siehe das ist geschrieben im Buch der Könige Israel und Juda.

e) 2. K. 24, 5. Was mehr zu sagen ist von Jojakim, und alles,

von der Fürsten-Zeit, nemlich Esra, Nehemia, und Esther: f) deren der gröste Theil in der H. Schrifft selbst angezogen wird.

9. Welche sind die Canonische Lehr-Bücher des Alten Testaments?

Die Canonische Lehr-Bücher des Alten Testaments sind Fünffe: Das Buch Hiob, a) der Psalter David, b) und die drey Bücher Salomo, nemlich seine Sprüche, c) sein Prediger, d) und sein Hohes Lied. e)

10. Welche sind die Canonische Weißsagungs-Bücher des Alten Testaments?

Die Canonische Weißsagungs-Bücher des Alten Testaments sind die vier grossen Propheten, Jesaia, a) Jere-

alles, was er gethan hat, siehe das ist geschrieben in der Chronicka der Könige Juda.

f) Esth. 9, 20. Und Mardochai beschrieb diese Geschichte, und sandte die Brieffe zu allen Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, beyde nahen und fernen.

9. a) Jac. 5, 11. Siehe wir preisen selig, die erdultet haben. Die Gedult Hiob habet ihr gehöret.

b) Luc. 20, 42. 43. Er selbst David spricht im Psalm-Buch: Der HErr hat gesagt zu meinem HErren, setze dich zu meiner Rechten, biß daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.

c) Spr. 1. 1. 2. 3. Dieß sind die Sprüche Salomo des Königs Israel, Davids Sohns, zu lernen Weißheit, Zucht, Verstand, Klugheit, Gerechtigkeit, Recht und Schlecht.

d) Pr. 1, 1. Dieß sind die Rede des Predigers, des Sohns Davids, des Königs zu Jerusalem.

e) Hoh. L. 1, 1. Das Hohelied Salomo.

10. a) Luc. 3, 3. 4. Und er kam in alle Gegend um den Jordan, und prediget die Tauffe der Buße zur Vergebung der Sünde, wie geschrieben stehet in dem Buch der Rede Jesaias des Propheten, der da sagt: Es ist eine Stimme eines Predigers 2c.

b) Matth.

Jeremia b) und den Klag-Liedern c) Ezechiel, und Daniel: d) Wie auch die Zwölff kleine Propheten, e) deren Nahmen vornean vor ihren Weißsagungs-Büchern genennet werden. Und diese Kleine sind Hosea, Joel, auch Amos, und Obadia, ferner Jona, Micha, Nahum, Habucuc, und Zephania, die drey letztern sind Haggai, Zacharia, Malachia.

11. Was heisset ihr denn Apocryphische oder Deckel-Bücher?

Die Apocryphische, oder Deckel-Bücher heisse ich die, welche ohn GOttes unmittelbares Eingeben bloß von Menschen uñ unter menschlicher Schwachheit sind geschrieben, und deswegen als eine unfehlbare Richtschnur des Glaubens und Lebens nicht anzuführen, a) sondern, als darzu nicht gehörig, vielmehr

b) Matth. 2, 17. Da ist erfüllet, das gesaget ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht: Auf dem Gebirge hat man ein Geschrey gehöret ꝛc.

c) 2. Chr. 35, 25. Und Jeremia klagte Josia, und alle Sänger und Sängerinnen redeten ihre Klag-Lieder über Josia, biß auf diesen Tag, und machten eine Gewohnheit drauß in Israel. Siehe es ist geschrieben unter den Klag-Liedern.

d) Matth. 24, 15. 16. Wenn ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, davon gesaget ist durch den Propheten Daniel, daß er stehet an der Heiligen Stäte, wer das lieset, der mercke drauf, alsdenn fliehe auf die Berge, wer im Jüdischen Lande ist.

e) Ap. G. 7, 42. GOtt wandte sich, und gab sie dahin, daß sie dieneten des Himmels Heer, wie denn geschrieben stehet in dem Buch der Propheten.

11. a) Spr. 30, 5. 6. Alle Worte GOttes sind durchläutert, und sind ein Schild denen/die auf ihn trauen. Thue nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht straffe, und werdest lügenhafftig erfunden.

mehr zu verhüten, an die Seite zu stecken, und zu verdecken; b) sonsten aber anderer darinn vorkommenden guten und nutzbaren Sachen halber bey der Kirche GOttes auch wohl, doch mit guter Prüfung, zu lesen sind. c)

12. Welche sind aber die Apocryphischen Bücher, so zum Alten Testament noch mitgerechnet werden?

Apocryphisch sind, darinn ich Judit, und die Weißheit lasse, auch Tobia, Sirach, Baruch, und die Maccabäer fasse, Stück in Esther, und in Daniel, und denn das Gebet Manasse.

13. Wer hat denn zum Alten Testament solche Apocryphische Bücher hinzugethan?

Das hat der Papst gethan, der solchen Apocryphischen Büchern so gar auch alle Göttliche Ehre hat wollen andichten: a) und wir haben sie in unsern Bibeln nur deswegen behalten, daß jedermann möge sehen, daß wir uns vor solchen Menschen-Büchern nicht fürchten, weil sie unserer guten Evangelischen Lehre weder schaden, noch schaden können. b)

14. Fin-

b) Pr. 12, 12. Hüte dich, mein Sohn, für andern mehr, denn viel Büchermachens ist kein Ende.

c) 1. Th. 5, 22. Prüfet alles und das Gute behaltet.

12. Ap. G. 26, 22. Ich sage nichts ausser dem, das die Propheten gesaget haben, daß es geschehen sollt, und Moses.

13. a) 1. Th. 2, 3. 4. Er (der Tag Christi) kommt nicht, es sey denn, daß zuvor der Abfall komme, und offenbahret werde der Mensch der Sünden, und das Kind des Verderbens, der da ist ein Wiederwärtiger, und sich überhebet über alles, das GOtt oder Gottesdienst heisset.

b) Ap. G. 6, 10. Und sie vermochten nicht wiederzustehen der Weißheit, und dem Geist, der da redet.

14. a)

14. Finden sich beym Neuen Testament keine solche Apocryphische Bücher?

In unsern Bibel-Büchern sind keine solche Apocryphische Bücher beym Neuen Testament zu finden, und müssen auch künfftig keine hinzu gethan werden, a) ob gleich im Anfang der Kirchen Christi etliche von solcher Art geschrieben sind. b)

15. Wie mancherley sind denn die Bücher des Neuen Testaments?

Die Bücher des Neuen Testaments sind alle Canonisch, oder Regul-Bücher a) sonst aber sind sie auch dreyerley Art. b) Ein Theil hat die Geschicht-Bücher; der andere Theil hat die Epistolische Lehr-Bücher; und der dritte Theil hat das Weißsagungs-Buch der Offenbarung Johannis.

14. a) 2. Th. 2, 2. Lasset euch nicht erschrecken weder durch Geist (oder unmittelbare Weißsagung,) noch durch Wort, (oder öffentliche Predigten,) noch durch Brieffe, als von uns gesandt.

b) Luc. 1, 1. Es haben sichs viel unterwunden, zustellen die Rede von den Geschichten, so unter uns ergangen sind.

15. a) 2. Petr. 3, 2. Gedencket an die Worte, die euch zuvor gesaget sind von den Heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des HErren und Heylandes.

b) 1. Cor. 12, 4. Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist.

u. v. 8. 9. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weißheit, dem andern wird gegeben zu reden von der Erkänntniß nach demselbigen Geist, einem andern der Glaube in demselbigen Geist.

u. v. 11. Diß aber alles würcket derselbige einige Geist, und theilet einem jeglichen seines zu, nachdem er will.

16. Welche sind die Historische, oder Geschicht-Bücher des Neuen Testaments?

Die Historische Bücher des Neuen Testaments sind Fünffe: nemlich die vier Evangelia a) beym Matthäo, b) Marco, c) Luca, d) und Johanne, e) so von unsers HErrn JEsu Christi Leben, Tode, und Auferstehung handeln, und dazu die Apostel-Geschichte f) von der ersten Christlichen Kirche nach des HErren JESU Himmelfahrt bey der Apostel Zeiten.

17. Wel-

16. a) Luc. 1, 1-4. Sintemahl sichs viel unterwunden haben zu stellen die Rede von den Geschichten, so unter uns ergangen sind, wie uns das gegeben haben, die es von Anfang selbst gesehen, und Diener des Worts gewesen sind, habe ichs auch für gut angesehen, nachdem ichs alles von Anbeginn (von oben her) erkundet habe, daß ichs zu dir, mein guter Theophile, mit Fleiß ordentlich schriebe, auf daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre/ welcher du unterrichtet bist.

b) Matth. 9, 9. Da JEsus von dannen gieng, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hies Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stund auf, und folget ihm.

c) Col. 4, 10. Es grüssen euch Aristarchus mein Mitgefangener, und Marcus der Neffe Barnabä, von welchem (oder von wessen wegen) ihr etliche Befehl empfangen habet. So er zu euch kommet, nehmet ihn auf.

d) Col. 4, 14. Es grüsset euch Lucas der Artzt, der Geliebte.

e) Joh. 20, 31. Diese [Zeichen] sind geschrieben, daß ihr gläubet, JEsus sey Christ der Sohn GOttes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Nahmen. Conf. Off. 1, 1. 2.

f) Ap. Gesch. 1, 1. 2. Die erste Rede habe ich gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfieng beyde zu thun und zu lehren, biß auf den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln, welche er hatte erwählet, durch den Heil. Geist Befehl gethan hatte.

17. a)

17. Welche sind die Epistolische Lehr-Bücher des Neuen Testaments?

Die Lehr-Bücher des Neuen Testaments sind ein und zwantzig Episteln oder Briefe der Heiligen Aposteln, davon Paulus vierzehen, a) Petrus zwey, b) Johannes drey, c) Jacobus eine, d) und Judas Jacobi Bruder e) auch eine hat geschrieben, bey deren Anfang fast allenthalben dieser Heiligen Männer Nahme stehet.

18. Welche sind die Prophetische oder Weißsagungs-Bücher des Neuen Testaments?

Im Neuen Testament ist nur ein einiges Weißsagungs-Buch, nehmlich die Offenbahrung Johannis, worinn beschrieben ist, wie es mit der Christlichen Kirchen hie auf Erden von der Apostel-Zeit an biß

17. a] 2. Petr. 3, 15. 16. Unser lieber Bruder Paulus, nach der Weißheit, die ihm gegeben ist, hat euch geschrieben: wie er auch in allen Briefen davon redet.

b) 2. Petr. 3, 1. Dieß ist die andere Epistel, die ich (Petrus) euch schreibe ihr Lieben, in welcher ich erwecke und erinnere euren lautern Sinn.

c) 3. Joh. v. 9. Ich (der Aelteste unter den überbliebenen Aposteln und Jüngern des HErrn, in der 2. und 3. Joh. 1. nemlich Johannes) habe der Gemeine geschrieben.

d) Jac. 1, 1. Jacobus ein Knecht GOttes, und des HErren JEsu Christi den zwölff Geschlechten, die da sind hin und her, Freude zuvor.

e) Jud. v. 1. Judas ein Knecht JEsu Christi/ aber ein Bruder Jacobi, den Beruffenen, die da geheiliget sind in GOtt dem Vater, und behalten in JEsu Christo.

18. Off. 1/9. 10. 11. Ich Johannes, der auch euer Bruder und Mitgenoß am Trübsal ist und am Reich und an der Gedult JEsu Christi, war in der Insul, die da heisset Patmos, um des Wortes GOttes willen, und des Zeugniß JEsu Christi. Ich war im Geist

zum Jüngsten Tage und der Welt Ende beschaffen sey.

19. Was für Episteln sind das, die Paulus hat geschrieben?

Die vierzehen Episteln, welche Paulus hat geschrieben, sind folgende: Eine an die Römer, und zwo an die Corinther; Darnach eine an die Galater, eine an die Epheser, eine an die Philipper, und eine an die Colosser; ferner zwo an die Thessalonicher, und zwo an Timotheum; und letztlich eine an Titum, eine an Philemon, und eine an die Ebräer. Wovon die Anweisung der Nahmen, ausserhalb der allerletzten, allenthalben vorn an geschiehet.

20. Welches ist der Inhalt der fünff Bücher Moses?

Es handeln die fünff Bücher Mose von den Geschichten, so vor Israel, und in Israel, von Anfang der Welt an a) biß zu Mosis Tode b) sind ergangen. Und zwar handelt

Das Erste Buch Mosis vom Ursprung der Ertz-Väter Israels; c)

Das

Geist an des HErrn Tage, und hörete hinter mir eine grosse Stimme als einer Posaunen, die sprach: Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte. Und was du siehest, das schreibe in ein Buch.

19. 2. Petr. 3, 15. 16. Unser lieber Bruder Paulus nach der Weißheit, die ihm gegeben ist, hat euch geschrieben, wie er auch in allen Briefen davon redet.

20. a) 1. B. M. 1, 1. Am Anfang schuff GOtt Himmel und Erden.

b) 5. B. M. 34, 5. Also starb Mose der Knecht des HErren.

c) 1. B. M. 5, 1. Dieß ist das Buch von des Menschen Geschlecht: Adam, Seth, Enos, Kenan, Mahalaleel, Jared, Henoch, Methusalah, Lamech, Noah. v. 3-32.

1. B. M. 11, 10. Dieß sind die Geschlechte Sem. Sem/ Arphachsad, Sarah, Eber/ Peleg, Regu, Serug, Nahor, Tharah, Abram. v. 10-27.

1. B. M.

Das Andere von der Last des aus Egypten gehenden Jsraels; d)
Das Dritte von mancherley Levitischen Verordnungen Jsraels; e)
Das Vierdte von den Wüsteney-Reisen des zweymahl gezählten Jsraels; f)

1. B. M. 25, 19. Dis ist das Geschlecht Jsaacs, Abrahams Sohns. Abraham zeuget Jsaac: Jsaac aber - v. 26. Jacob.

1. B. M. 35, 22. Es hatte aber Jacob zwölff Söhne.

d) 2. B. M. 1, 17. Dieß sind die Nahmen der Kinder Jsrael, die mit Jacob in Egypten kamen, ein jeglicher kam mit seinem Hause hinein. Ruben, Simeon, Levi, Juda, Jsaschar, Sebulon, Benjamin, Dan, Naphthali, Gad, Asser. Joseph aber war zuvor in Egypten. Da nun Joseph gestorben war, und alle seine Brüder, und alle die zu der Zeit gelebet hatten, wuchsen die Kinder Jsrael. u. v. 11. Und man satzte Fron-Vögte über sie, die sie mit schweren Diensten drücken sollten.

2. B. M. 12, 51. Der HErr führet auf einen Tag die Kinder Jsrael aus Egypten-Land mit ihrem Heer.

2. B. M. 18, 8. Da erzählet Mose seinem Schwäher alles, was der HErr Pharao und den Egyptern gethan hatte/Jsraels halben, und alle die Mühe, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und daß sie der HErr errettet hätte.

2. B. M. 24, 7. Und (Mose) nahm das Buch des Bundes, und laß es für den Ohren des Volcks, und sie sprachen: Alles, was der HERR gesaget hat, wollen wir thun und gehorchen. Conf. c. 19, 8.

2. B. M. 25, 8. Sie sollen mir ein Heiligthum machen/ daß ich unter ihnen wohne.

e) 3. B. M. 27, 34. Diß sind die Gebot, die der HErr Mose gebot an die Kinder Jsrael auf dem Berge Sinai.

f) 4. B. M. 1, 1. 2. Und der HErr redet mit Mose in der Wüsten Sinai, und sprach: Nehmet die Summa der gantzen Gemeine der Kinder Jsrael.

4. B. M. 26, 2. Und der HErr sprach zu Mose und Eleasar dem Sohn des Priesters Aaron: Nimm die Summa der gantzen Gemeine der Kinder Jsrael. 4. B. M. 33, 1. Das sind die Reisen der Kinder Jsrael, die aus Egypten-Land gezogen sind.

Und das Fünffte von dem durch Mosis Predigt und Tod wiedereingeschärfften Gesetz Israels. g)

21. Worinn bestehet der Innhalt der drey Bücher von den Zeiten der Richter?

Die drey Bücher von den Zeiten der Richter handeln von den Geschichten in Israel, von dem Tode Mosis an biß auf den letzten Richter Samuel. Und zwar

Das Buch Josua handelt von der Einnehmung des Landes Canaan unter dem grossen Heerführer und Richter Josua: a)

Das Buch der Richter handelt von der eine Zeitlang nach Josuä Tode erfolgten Regierung der weltlichen Richter, b) (Atniels Ehud, Samgar, Debora Gideon, Abimelech, Thola, Jair, Jephtha, Ebzan, Elon, Abdon, und Simson.)

Das Büchlein Rut aber handelt von dem Herkommen Davids aus der Rut, so bey den Zeiten der Richter gelebet. c)

22. Könnt

g) 5. B. M. 1, 5. Jenseit des Jordans im Lande der Moabiter fieng an Mose auszulegen diß Gesetz.

5. B. M 34, 5. Also starb Mose der Knecht des HErren daselbst im Lande der Moabitter nach dem Wort des HErren.

21. a) Jos. 1, 1. 2. Nach dem Tode Mose des Knechts des HErrn sprach der HErr zu Josua dem Sohn Nun Moses Diener: Mein Knecht Mose ist gestorben, so mache dich nun auf, und zeuch über diesen Jordan, du und diß gantze Volck in das Land, das ich ihnen den Kindern Israel gegeben habe.

u. c. 24, 23. Also ließ Josua das Volck einen ieglichen in sein Erbtheil.

b) B. der R. 2, 16. Der HErr erweckete Richter, die ihnen holffen aus der Räuber Händen.

c) Rut. 1, 1. Zur Zeit, da die Richter regiereten, war eine Theurung im Lande.

u. c. 4, 13. Also nahm Boas die Rut, daß sie sein Weib ward Und sie gebahr einen Sohn. u. v. 17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Nahmen und hiessen ihn Obed, der ist der Vater Isai, welcher ist Davids Vater.

22. 1. Sam.

22. Könnt ihr wohl anzeigen den Inhalt der drey Bücher von der Könige Zeiten?

Die drey Bücher von den Zeiten der Könige sind alle zweyfach, und handeln von den Geschichten in Israel, von dem letzten Richter Samuel an durch aller Könige Regiment hindurch, biß an die Babylonische Gefängniß. Und zwar

Die zwey Bücher Samuelis handeln von denen durch Samuel gesalbten zween Königen Saul und David: a)

Die zwey Bücher der Könige handeln von Davids Nachfolger dem Könige Salomo/ und allen übrigen Königen in Israel und Juda: b) und endlich

Die zwey Bücher der Chronica handeln von allen Königen, so überall im Königreich Juda regieret haben. c)

23. Wie

---

22. 1. Sam. 10, 1. Da nahm Samuel ein Oel-Glaß, und goß (dem Saul) auf sein Haupt, und küsset ihn und sprach: Siehest du, daß dich der HERR zum Fürsten über sein Erbtheil gesalbet hat?

1. Sam. 16, 13. Da nahm Samuel sein Oel-Horn, und salbet ihn (den David) mitten unter seinen Brüdern.

b) 1. K. 39. Und der Priester Zadok nahm das Oel-Horn aus der Hütten, und salbete Salomo.

1. K. 12, 20. Da nun gantz Israel hörete, daß Jeroboam war wiederkommen, sandten sie hin, und liessen ihn ruffen zu der gantzen Gemeine, und machten ihn zum Könige über das gantze Israel: und folgte niemand dem Hause David (und Rehabeam) ohn der Stamm Juda allein.

c) 1. Chr. 11, 6. Also starb Saul, und seine drey Söhne.

1. Chr. 30, 26. So ist nun David der Sohn Isai König gewesen über gantz Israel.

2. Chr. 1, 1. Und Salomo der Sohn David ward in seinem Reich bekräfftiget.

2. Chr. 11, 17. Sie stärcketen das Königreich Juda und bestätigten Rehabeam den Sohn Salomo. u. c. 21, 7. Der HErr wolte das Hauß David nicht verderben um des Bundes willen, den er mit David gemachet hatte, und wie er geredet hatte, ihm ein Licht zu geben und seinen Kindern immerdar.

23. a)

23. Wie wolt ihr zeigen den Inhalt der drey Bücher von der Fürsten Zeit?

Die drey Bücher von den Zeiten der Fürsten handeln von den Geschichten in Israel, welche nach der Babylonischen Gefängniß ergangen sind bey der Aufsicht einiger Israelitischen Fürsten. Und zwar handelt

Das Buch Esra von Wiederaufrichtung des Jüdischen Gottes-Dienstes zur Zeit des Fürsten Serubbabel: a)

Das Buch Nehemia von der Wiederherstellung der Jüdischen Stadt- und Land-Policey zur Zeit des Fürsten Nehemia: b) und

Das Buch Esther von der Erhaltung des Jüdischen Volcks zur Zeit des Fürsten Mardochai. c)

24. Welches ist der Inhalt der Fünff Lehr-Bücher des Alten Testaments?

Die Fünff Lehr-Bücher des Alten Testaments enthalten allerley schöne bewegliche Lehr-Sprüche, theils

---

23. a) Esr. 5, 2. Da machten sich auf Serubbabel der Sohn Sealtiel, und Jesua der Sohn Jozadak und fingen an zu bauen das Hauß GOttes zu Jerusalem.

Esr. 5, 14. König Cores gab sie Sesbazar (c. 1, 8. dem Fürsten Juda, das ist Serubbabel) den er zum Landpfleger setzte.

b) Neh. 1, 1. Diß sind die Geschichte Nehemia, des Sohns Hachalia.

Neh. 5, 14. Mir ward befohlen ein Landpfleger zu seyn im Lande Juda.

Neh. 11, 6. Und die Obersten des Volcks wohneten zu Jerusalem, das ander Volck aber wurffen das Looß darum, daß unter Zehen ein Theil gen Jerusalem in die heilige Stadt zögen zu wohnen, und neun Theil in den Städten.

c) Esth. 10, 3. Mardochai der Jüde war der ander nach dem Könige Ahasveros, und groß unter den Jüden, und angenehm unter der Menge seiner Brüder der für sein Volck Gutes suchte, und redet das Beste für alle seinen Saamen.

24. a) Hiob. 27, 1. Und Hiob fuhr fort, und hub an seine Sprüche.

theils in nachdencklichen Streit-Reden, theils in erbaulichen Gebeten, theils in sinnreichen Ermahnungen, theils in gütigen Warnungen, und theils in göttlichen Liebes-Gesprächen: Und zwar

Das Buch Hiob stellet vor allerley nachdenckliche Streit-Reden über Hiobs Glück und Unglück: a)

Der Psalter David allerley höchst-erbauliche Gebete der Heiligen zu GOTT: b)

Die Sprüche Salomo allerley sinnreiche Ermahnungen der Väterlich-Gesinneten Weißheit GOttes zu allem Guten; c)

Der Prediger Salomo allerley treue Warnungen vor den Mißbrauch der gantz eiteln Welt: d)

Und das Hohe-Lied Salomonis allerley Göttliche Liebes-Gespräche zwischen dem Sohn GOttes, und den Kirchen Altes und Neuen Testaments. e)

25. Wie

---

che. c. 32, 1. Da höreten die drey Männer auf Hiob zu antworten. u. v. 6. Und so antwortet Elihu.

c. 38, 1. Und der HErr antwortet Hiob aus dem Wetter.

b) Ps. 5, 2. 3. HErr höre mein Wort, märck auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt, denn ich will für dir beten.

c) Spr. 1, 1. 2. Diß sind die Sprüche Salomo des Königs Israel, Davids Sohn, zu lernen Weißheit und Zucht, Verstand, Klugheit, Gerechtigkeit, Recht und Schlecht.

u. v. 20. Die Weißheit klagt draussen und läst sich hören auf den Gassen. c. 3, 1. Mein Kind vergiß meines Gesetzes nicht, und dein Hertz behalte meine Gebot.

d) Pr. 1, 2. 3. Es ist alles gantz eitel, sprach der Prediger, es ist alles gantz eitel. Was hat der Mensch von aller seiner Mühe, die er hat unter der Sonnen?

u. c. 11, 9. Thue, was dein Hertz lüstet, und deinen Augen gefället, und wisse, daß dich GOtt und dieß alles wird für Gericht führen.

e) Hoh L. 2, 16. Mein Freund ist mein, und ich bin sein. u. c. 8, 16. Setze mich, wie ein Siegel auf dein Hertz, und wie ein Siegel auf deinen Arm: Denn Liebe ist starck wie der Tod, und Eifer ist fest, wie die Hölle. Ihre Gluth ist feurig, und eine Flamme des HErrn.

25. a)

25. Wie könnt ihr den Inhalt der vier grossen Propheten vorstellen?

Die vier grossen Propheten handeln vor und unter der Babylonischen Gefängniß von dem theils bevorstehenden, theils erfolgten grossen Fall des Königreichs Juda. Und zwar

Jesaias enthält allerley Vor-Erinnerungen des Königreichs Juda von seinem künfftigen Zustande unter seinen Königen und unter seinen Feinden, sonderlich aber unter seinem irrdischen Erlöser Cyro, und seinem himmlischen Erlöser Christo. a)

Jeremias enthält in der Weißsagung allerley Predigten, und Erzählungen; und in den Klag-Liedern allerley Trauer-Reden der

25. a) Es. 1, 23-27. Deine Fürsten (o Jerusalem) sind abtrünnige und Diebs-Gesellen, sie nehmen alle gern Geschencke, und trachten nach Gaben, den Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht für sie. Darum spricht der HErr HErr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O wehe, ich werde mich trösten durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde, und muß meine Hand wieder dich kehren, und deinen Schaum aufs lauterste fegen, und alle dein Ziehn wegthun, und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rathherren, wie im Anfang. Alsdenn wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit und eine fromme Stadt heissen. Zion muß durch Recht erlöset werden / und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit. Conf. c. 44, 28. u. c. 46, 22-24.

b) Jer. 1, 14. 15. 16. Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über alle, die im Lande wohnen. Denn siehe ich will ruffen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der HErr, daß sie kommen sollen, und ihre Stühle setzen für den Thoren zu Jerusalem, und rings um die Mauren her, und für alle Städte Juda, und ich will das Recht lassen über sie gehen um aller ihrer Boßheit willen, daß sie mich verlassen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werck.

Jer. 52, 13. 14. Nebusar Adan verbrannte des HERRN Hauß und des Königs Hauß, und alle Häuser zu Jerusalem, alle grosse Häuser verbrandte er mit Feuer, und das gantze Heer der Chal-

der Kirche GOttes, von des Jüdischen Reichs eindringender und gegenwärtiger Zerstörung. b)

Ezechiel enthält allerley Gesichter von dem noch nicht besser- sondern schlimmer-werdenden Fall des Jüdischen Reichs, c) und

Daniel enthält endlich allerley Anzeigung von den Veränderungen des mit dem tieffgefallenen Jüdischen Reich sehr genau verbundenen Welt-Regiments biß auf Christum. d)

26. Wie wolt ihr wohl beschreiben den Inhalt der zwölff kleinen Propheten?

Von den zwölff kleinen Propheten gehören neun zum Ersten, und die drey letzten zum Andern Tempel: und weißsagen Sie alle von Straffe, und nöthiger Buße. Von den neun Ersten stellen fast zu einer Zeit vor

Hoseas den Untergang des gantzen Landes Israel; a) Joel den durch Buße abzuwendenden Verderb des Landes Juda durch Ungezieffer und Dürre: b) und Amos die unausbleibliche Verherung

Chaldäer, so bey dem Hauptmann war, rissen um alle Mauren zu Jerusalem rings umher.

Kl. 5, 15-18. Unsers Hertzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehret. Die Krone unsers Hauptes ist abgefallen, o wehe, daß wir so gesündiget haben! Darum ist auch unser Hertz betrübt, und unsere Augen sind finster worden um des Berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die Füchse darüber lauffen.

c) Ez. 21, 27. Ich will die Krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen, biß der kommt, der sie haben soll, dem will ich sie geben.

d) Dan. 2, 44. Zur Zeit solcher Königreiche wird GOtt vom Himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstöret wird, und sein Königreich wird auf kein ander Volck kommen. Es wird alle diese Königreiche zumalmen und verstöhren, aber es wird ewiglich bleiben.

26. a) Hos. 14, 1. Samaria wird wüste werden, denn sie sind ihrem GOtt ungehorsam. Sie sollen durchs Schwerdt fallen, und ihre junge Kinder zuschmettert, und ihre schwangere Weiber zerrissen werden. b) Joel. 1, 4. Was die Raupen lassen, das fressen

herung beyder Länder durch die Feinde. c) Obadias weißsaget von Bestraffung und Bekehrung der Edomiter. d)

Jonas erzählet die Bußfertigkeit der sündhafften Niniviter, e) und Michas verkündigt die unfehlbare Straffe GOTTes über das genug gewarnete Israel und Juda. f) Ferner

sen die Heuschrecken / und was die Heuschrecken lassen, das fressen die Kefer, und was die Kefer lassen, das frisset das Geschmeiß.

u. c. 2/v. 12. u. 25. So spricht nun der HErr: Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen- Und ich will euch die Jahre erstatten, welche die Heuschrecken, Kefer, Geschmeiß, und Raupen, die mein grosses Heer waren, so ich unter euch schicke, gefressen haben.

c) Amos. 6, 1. Wehe den Stoltzen zu Zion, und denen, die sich auf den Berg Samaria verlassen / die sich rühmen die Fürnehmsten über die Heyden, und gehen einher im Hause Israel.

u. v. 14. Darum siehe, ich will über euch vom Hause Israel ein Volck erwecken, spricht der HErr der GOtt Zebaot, das soll euch ängsten von dem Ort an, da man gen Hemat gehet biß an den Bach in der Wüsten.

d) Obad. 1, 8. 9. 10. Was gilts, spricht der HErr, ich will zur selbigen Zeit die Weisen zu Edom zu nichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau. Denn deine Starcken zu Theman sollen zagen, auf daß sie alle auf dem Gebirge Esau durch den Mord ausgerottet werden, um des Frefels willen an deinem Bruder Jacob begangen.

e) Jon. 3/ 4. 5. Da Jona anfieng hineinzugehen eine Tage-Reise in die Stadt, prediget er, und sprach: Es sind noch viertzig Tage, so wird Ninive untergehen. Da gläubten die Leute zu Ninive an GOtt, und liessen predigen: man solte fasten, und zogen Säcke an beyde groß und klein.

f) Mich. 1, 3. 4. 5. Siehe der HErr wird ausgehen aus seinem Ort, und herabfahren und treten auf die Höhen im Lande, daß die Berge unter ihm schmeltzen, und die Thale reissen werden, gleichwie Wachs für dem Feuer verschmeltzet/ wie die Wasser, so unterwärts fliessen. Das alles um der Ubertretung willen Jacob, und um der Sünde willen des Hauses Israel. Welches ist aber die Ubertretung Jacob? Ists nicht Samaria? Welches sind aber die Höhen Juda? Ists nicht Jerusalem?

g) Nah.

Ferner weißsaget Nahum wieder die Niniviter, g) und nach demselben Habacuc wieder die Chaldäer, h) und Zephania wieder allerley Völcker, i) alle drey aber mit Bestraffung derer von Juda. Endlich unter den drey letzten dringet Haggai auf den Bau des andern Tempels, k) und Zacharias weiset auf GOttes

g) Nah. 3, 6. 7. Ich will dich gantz gräulich machen, und dich schänden, und ein Scheusal aus dir machen, daß alle, die dich sehen, von dir fliehen und sagen sollen: Ninive ist verstöhret, wer will Mitleiden mit ihr haben? und wo soll ich dir Tröster suchen? u. c. 2, 2. Der HErr wird die Hoffart Jacob vergelten, wie die Hoffart Jsrael, denn die Ableser werden sie ablesen, und ihre Fäser verderben.

h) Hab. 1, 6. Siehe ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell Volck, welches ziehen wird, so weit das Land ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind.

u. v. 12. Aber du HErr, mein GOtt, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her bist, laß uns nicht sterben, sondern laß sie uns o HErr nur eine Straffe seyn, und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen. u. c. 2, 8. Du (Chaldäer) hast viel Heyden geraubet, so werden dich wieder rauben alle übrige von den Völckern um der Menschen Blut willen, und um des Frefels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die drinnen wohnen, begangen.

i) Zeph. 1, 2. 3. 4. Ich will alles aus dem Lande wegnehmen, spricht der HErr, ich will beyde Menschen und Vieh, beyde Vogel des Himmels, und Fische im Meer wegnehmen samt den Aergernissen und den Gottlosen, ja ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande / spricht der HErr. Ich will meine Hand ausstrecken über Juda, und über alle, die zu Jerusalem wohnen.

u. c. 3. v. 8. Darum, spricht der HErr, müsset ihr wiederum mein auch harren, biß ich mich aufmache zu seiner Zeit, da ich auch rechten werde, und die Heyden versammlen, und die Königreiche zu Haufe bringen, meinen Zorn über sie zu schütten, ja allen Zorn meines Grimmes: denn alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehret werden.

k) Hagg. 1, 8. Gehet hin auf das Gebirge, und holet Holtz, und bauet das Hauß, das soll mir angenehm seyn, und will meine Ehre erzeigen, spricht der HErr.

u. c. 2, 7. 8. Denn so spricht der HErr Zebaot, es ist noch ein

Aufsicht über Jerusalem und den andern Tempel, l) Malachias aber fordert die Besserung der Leute, sonderlich der Priester, bey dem andern Tempel: m) als in welchen nach aller dreyer Anzeige Christus kommen solte.

27. Wie stellet ihr dar den Inhalt der Geschicht-Bücher des Neuen Testaments?

Alle vier Evangelisten stellen uns den HErrn JEsum Christum vor als unsern Hohen-Priester, der als Mittler zwischen GOtt und Menschen sich selbst für

---

kleines dahin, daß ich Himmel und Erden, das Meer und Trocken bewegen werde: Ja alle Heyden will ich bewegen, da soll denn kommen aller Heyden Trost, und ich will dieß Hauß voll Herrlichkeit machen, spricht der HErr Zebaot.

l) Zach. 9, 8. 9. Ich will selbst um mein Hauß das Lager seyn, daß nicht dürffe stehens und hin und wieder gehens, daß nicht mehr über sie fahre der Treiber, denn ich habs nu angesehen mit meinen Augen. Aber du Tochter Zion freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem jauchze: siehe dein König kommt zu dir ein Gerechter, und ein Helffer, arm und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin.

m) Mal. 3, 1. 2. 3. Siehe ich will meinen Engel senden, der für mir her den Weg bereiten soll, und bald wird kommen zu seinem Tempel der HErr, denn ihr suchet, und der Engel des Bundes, des ihr begehret. Siehe er kommet, spricht der HErr Zebaot. Wer wird aber den Tag seiner Zukunfft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist, wie das Feuer eines Goldschmiedes, und wie die Seiffe der Wäscher. Er wird sitzen und schmeltzen, und das Silber reinigen, er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber. Denn werden sie dem HErrn Speiß-Opffer bringen in Gerechtigkeit.

27. a) Matth. 20, 28. Des Menschen Sohn ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.

Marc. 8, 31. Des Menschen Sohn muß viel leiden, und verworffen werden von den Aeltesten, und Hohen-Priestern, und

für uns dem Heiligen GOtt im Leben, Leiden, und Sterben gantz habe aufgeopffert. a)

Doch stellet Ihn daneben auch insonderheit vielfältig Matthäus vor als unsern König, b) Marcus als unsern Propheten, c) Lucas als einen Menschen Sohn, d) und Johannes als GOttes Sohn. e)

In den Apostel-Geschichten aber hat Lucas uns den Wachsthum der Kirche Christi unter den zwölff Aposteln, und insonderheit auch unter dem Apostel Paulo vorgeleget. f)

und Schrifftgelehrten, und getödtet werden, und über drey Tage auferstehen.

Luc. 24, 46. 47. Also ists geschrieben, und also muste Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Nahmen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völckern.

Joh. 3, 14. 15. Gleichwie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das Ewige Leben haben.

b) Matth. 1, 1. Dieß ist das Buch von der Geburt JEsu Christi, der da ist ein Sohn Davids.

c) Marc. 1, 1. Dieß ist der Anfang des Evangelii, von JEsu Christo dem Sohn GOttes.

d) Luc. 1, 31. Siehe du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, des Nahmen sollt du JEsus heissen.

e) Joh. 1, 14. Und das Wort ward Fleisch, und wohnet unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebohrnen Sohns vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

f) Ap. Gesch. 5, 12-14. Es geschahen aber viel Zeichen und Wunder im Volck durch der Apostel Hände, und waren alle in der Halle Salomonis einmüthiglich. Es wurden aber je mehr zugethan, die da gläubten an den HErrn, eine Menge der Männer und der Weiber. u. c. 11, 26. Sie (Barnabas und Paulus) bleiben bey der Gemeine ein gantzes Jahr, und lehreten viel Volckes, daher die Jünger am ersten zu Antiochia Christen genennet worden.

28. Könnt ihr wohl anzeigen den Inhalt der vierzehen Episteln Pauli?

Paulus treibet in allen seinen Episteln das wahre Christenthum mit seinen Früchten und Ständen.

In der Epistel an die Römer treibet er die Christliche Rechtfertigung. a)

In der Ersten an die Corinther die Christliche Kirchen-Zucht; b)

In der Andern an die Corinther die Christl. Barmhertzigkeit: c)

In der an die Galater die Christliche Freyheit vom Joch des Gesetzes: d)

An die Epheser die Christliche Gnaden-Fülle: e)

An die Philipper die Christliche Vollkommenheit; f)

An

28 a) Röm. 3, 22. Ich sage von solcher Gerechtigkeit vor GOtt, die da kommt durch den Glauben an JEsum Christ zu allen, und auf alle, die da gläuben.

b) 1. Cor. 14, 33. GOTT ist nicht ein GOtt der Unordnung, sondern des Friedes, wie in allen Gemeinen der Heiligen.

u. v. 40. Lassets alles ehrlich und ordentlich zugehen.

c) 2. Cor. 1, 3. 4. Gelobet sey GOTT und der Vater unsers HErren JEsu Christi, der Vater der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes, der uns tröstet in allem unserm Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerley Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet sind von GOtt.

d) Gal. 5, 1. So bestehet nun in der Freyheit, damit uns Christus befreyet hat, und lasset euch nicht wiederum in das Knechtische Joch fangen.

e) Eph. 1, 7. 8. An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünde, nach dem Reichthum seiner Gnade, welche uns reichlich wiederfahren ist durch allerley Weißheit und Klugheit.

f) Phil. 3, 12. 13. Nicht das ichs schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey, ich jage ihm aber nach, ob ichs auch ergreiffen möchte, nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ichs ergriffen habe. Eines aber sage ich, ich vergesse, was dahinden ist, und strecke mich zu dem, das da forne ist.

g) Col.

An die Colosser die Christliche Weißheit: g)
In der Ersten an die Thessalonicher den Christlichen Wachsthum: h)
In der Andern an die Thessalonicher die Christliche Aufwartsamkeit: i)
In der Ersten an Timotheum die Christ-Bischöffliche Wachsamkeit: k)
In der Andern an Timotheum die Christ-Bischöffliche Lehr-Richtigkeit: l)
In der an Titum die Christ-Priesterliche Klugheit: m)
In der an Philemon die Christ- und Hauß-Väterliche Billigkeit: n)
Und endlich in der an die Ebräer die Christliche Glaubens-Beständigkeit. o)

g) Col. 1, 9. Wir hören nicht auf für euch zu beten, und bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkänntniß seines Willens in allerley Geistlicher Weißheit und Verstand, daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Wercken, und wachset in der Erkänntniß GOttes.

h) 1. Th. 1, 8. An allen Orten ist auch euer Glaube an GOtt ausgebrochen, also, daß nicht noth ist, euch etwas zu sagen. u. c. 4, 10. Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder, daß ihr noch völliger werdet.

i) 2. Th. 2, 1. 2. Der Zukunfft halben unsers HErren JEsu Christi, und unserer Versammlung zu ihm bitten wir euch, lieben Brüder, daß ihr euch nicht balde bewegen lasset von eurem Sinn, noch erschrecken, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Briefe, als von uns gesandt, daß der Tag Christi fürhanden sey.

k) 1. Tim. 3, 14. 15. Ich hoffe aufs schierste zu dir zu kommen; so ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln sollt in dem Hause GOttes, welches ist die Gemeine des Lebendigen GOttes.

l) 2. Tim. 1, 13. 14. Halt an dem Fürbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast, vom Glauben, und von der Liebe in Christo JEsu. Diese gute Beylage bewahre durch den Heiligen Geist, der in uns wohnet.

m) Tit. 2, 7. 8. Allenthalben stelle dich selbst zum Fürbilde guter Wercke mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit, mit heilsamen und untadelichem Worte, auf daß der Wiederwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen.

n) Phil. v. 15. 16. Vielleicht ist er darum eine Zeitlang von dir kommen, daß du ihn ewig wieder hättest, nun nicht mehr als einen Knecht, sondern mehr denn einen Knecht, einen lieben Bruder, sonderlich mir, wie vielmehr aber dir beyde nach dem Fleisch und in dem HErren.

o) Ebr. 3, 12. Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht jemand unter euch ein arges ungläubiges Hertz habe, das da abtrete von dem lebendigen GOTT.

29. Wie wollt ihr vorstellen den Inhalt der sieben übrigen Apostolischen Episteln?

Die übrige sieben Episteln Petri, Johannis, Jacobi, und Juda stellen dar, was zur Befestigung des Christlichen Glaubens und Lebens gehöret. Und zwar
Petrus stellet vor in der Ersten die Christliche Frömmigkeit, a)
Und in der andern die Christliche Lauterkeit. b)
Johannes stellet dar in der Ersten das Christ-Geistliche Leben, c)
In der Andern die Christliche Wahrheit; d)
Und in der Dritten die Christliche Gutthätigkeit. e)
Jacobus stellet vor die Christliche Gemüths-Vestigkeit, f)
Und Judas die Christliche Behutsamkeit für allerley Irrsal. g)

30. Was ist denn endlich der Inhalt der Offenbahrung Johannis?

Der Evangelist und Apostel Johannes stellet vor mancherley der Kirchen Christi hochnutzbare Abbildung

29. a) 1. Petr. 1, 15. Nachdem, der euch beruffen hat, und heilig ist, seyd auch ihr heilig in allem eurem Wandel.

b) 2. Petr. 3, 1. Dieß ist die andere Epistel, die ich euch schreibe, ihr Lieben, in welcher ich erwecke und erinnere euren lautern Sinn.

c) 1. Joh. 5, 12. Wer den Sohn GOttes hat, der hat das Leben; wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das Leben nicht.

d) 2. Joh. v. 3. 4. Gnade, Barmhertzigkeit, Friede von GOtt dem Vater und von dem HErren JEsu Christo dem Sohn des Vaters in der Wahrheit, und in der Liebe sey mit uns. Ich bin sehr erfreuet, daß ich funden habe unter deinen Kindern, die in der Wahrheit wandeln, wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.

e) 3. Joh. v. 5. Mein Lieber, du thust treulich, was du thust an den Brüdern und Gästen.

f) Jac. 1, 4. Die Gedult soll fest bleiben biß ans Ende, auf daß ihr seyd vollkommen und gantz, und keinen Mangel habt.

g) Jud. v. 22. 23. Haltet diesen Unterscheid, daß ihr euch etlicher erbarmet, etliche aber mit Furcht selig machet, und rücket sie aus dem Feuer, und hasset den befleckten Rock des Fleisches.

30. Off. 1, 19. Schreib, was du gesehen hast, und was da ist, und was geschehen soll darnach.

dung so wohl ihres gegenwärtigen, und nahe instehenden, als auch noch künfftigen und letzten Zustandes auf Erden, samt ihrem ewig-seligen Zustande im Himmel.

31. Welches ist endlich der Haupt-Zweck aller Bücher der Heiligen Schrifft?

Aller Bücher der Heil. Schrifft eintziger Haupt-Zweck ist die Gnade GOttes in CHristo JEsu dem einig-verheissenen und würcklich geschenckten Heylande und Erlöser aller Menschen, zur Beförderung ihres Glaubens und frommen Wandels, wie auch künfftigen Ewigen Lebens.

31. 2. Tim. 3, 15. 16. 17. Weil du von Kind auf die Heilige Schrifft weissest, kan dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christo JEsu. Denn alle Schrifft von GOtt eingegeben, ist nütz zur Lehre, zur Straffe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch GOttes sey vollkommen, zu allem guten Werck geschickt.

Die Andere Zugabe vom Morgen- und Abend-Segen, auch Tisch-Gebeten und dergleichen.

1. Was wünschet ihr von GOTT, wenn ihr zu Bette geht, oder wieder auffstehet?

Das walte (oder regiere gewaltiglich mir und den Meinen zu Gute) GOtt, Vater, Sohn, und Heiliger Geist! Amen!

2. Möget ihr euch wohl dabey mit dem Zeichen des Creutzes Christi segnen?

Ja. Mit dem Zeichen des Creutzes mag ich in der argen

1. Ps. 103, 11. So hoch der Himmel über der Erden ist, lässet er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

Ps. 117, 2. Seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit, Halleluja.

2. a) Ez. 9, 4. Gehe durch die Stadt Jerusalem, und zeichne mit

argen Welt mich wohl segnen, a) doch ohne allen Aberglauben, weil ich bey der guten Gewohnheit mich stracks erinnere, daß GOTT um des gecreutzigten Christi willen b) mir gern will gnädig seyn, c) und wieder meine sichtbare und unsichtbare Feinde beystehen, d) auch mein Creutz in göttlicher Güte tragen helffen, weil ich meinem HErrn Christo zugehöre. e)

3. Wie betet ihr wohl weiter, wenn ihr (zu Bette gehet des Abends? / wider auffstehet des Morgens?)

Ich dancke dir lieber HErr GOtt, Himmlischer Vater, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn, daß du mich (diesen Tag / diese Nacht) über so gnädiglich und väterlich behütet und bewahret hast, a) und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, worinn ich Unrecht an dir gethan habe, b) und wollest

mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da seufftzen, und jammern über alle Gräuel, so drinnen geschehen.

b) 1. Cor. 1, 23. 24. Wir predigen den gecreutzigten Christ den Jüden eine Aergerniß und den Griechen eine Thorheit, denen aber die beruffen sind, beyde Jüden und Griechen, predigen wir Christum göttliche Krafft und göttliche Weißheit.

c) Col. 1, 19. 20. Es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm alle Fülle wohnen solte, und alles durch ihn versühnet würde zu ihm selbst, es sey auf Erden oder im Himmel, damit daß er Friede machte durch das Blut an seinem Creutze, durch sich selbst.

d) Gal. 6, 14. Es sey ferne von mir rühmen, denn allein von dem Creutz unsers HErren JEsu Christi, durch welchen mir die Welt gecreutziget ist, und ich der Welt.

e) Luc. 14, 27. Wer nicht sein Creutz träget, und mir nachfolget, der kan nicht mein Jünger seyn.

3. a) Ps. 92, 2. 3. Das ist ein köstlich Ding dem HErren dancken, und lobsingen deinem Nahmen, du Höchster, des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

b) Ps. 19, 13. Wer kan märcken, wie offt er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle.

c) Ps. 91,

wollest mich auch (diese Nacht / diesen Tag) behüten und bewahren für Sünden und für Schanden und für allem Ubel, c) auf daß dir all mein Thun und Leben möge wohlgefallen. d) Denn ich befehle dir meinen Leib und Seele, e) und alles was ich habe, meine liebe Oberkeit, Eltern und Freunde, auch diesen Ort samt deiner Kirche und Schule, f) und alles in deine Hände, g) dein Heiliger Engel sey mit mir, h) und GOtt der Heilige Geist in mir, auf daß der böse Feind keine Macht an mir finden möge. i) Amen! k)

4. Müsset ihr denn des Morgens erst beten, ehe ihr zur Arbeit gehet?

O ja: Ich muß frühe vor der Arbeit billig beten, a) denn

c) Ps. 91, 4. 5. Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln, seine Wahrheit ist Schirm und Schild, daß du nicht erschrecken müssest für dem Grauen des Nachts, für den Pfeilen, die des Tages fliegen.

d) Ps. 143/ 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

e) Ps. 36, 8. Wie theuer ist deine Güte/GOtt, daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen.

g) 1. Tim. 2, 1. 2. So ermahne ich nun, daß man für allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dancksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Oberkeit, auf daß wir ein geruhlich und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

h) Ps. 34, 8. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilfft ihnen aus.

i) Röm. 16, 20. Der GOtt des Friedes zutrete den Satan unter eure Füße in kurtzem. Die Gnade unsers HErrn JESU Christi sey mit euch.

k) 2. Cor. 1, 20. Alle GOttes Verheissung sind Ja in Ihm/ und sind Amen in Ihm, GOtt zu Lobe durch uns.

4. a) Ps. 119, 147. 148. Ich komme früh und schreye, auf dein

denn durch das Gebet und Dancksagung wird meine Arbeit geheiliget und gesegnet. b) Darum bete ich wohl also: HErr unser GOtt sey uns freundlich, und fördere das Werck unserer Hände bey uns, ja das Werck unsrer Hände wollest du fördern, c) Amen, in Christi JEsu Nahmen. Amen!

5. Was thut ihr nach dem Morgen-Gebet?

Nach dem Morgen-Gebet greif ich im Nahmen GOttes frisch und frölich zur Arbeit, a) und befleißige mich stets guter Gedancken, Worte, und Wercke. b)

6. Möget ihr denn nach dem Morgen-Gebet das Beten wohl unterlassen?

Nein, sondern ich bete hernach auch weiter, a) bald mit einem kurtzen guten Wunsch, b) bald mit einem feinen und guten Gesange, c) auf daß ich bey allem mei-

---

dein Wort hoffe ich. Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem Wort.

b) Ps. 128, 1. 2. Wohl dem, der den HErren fürchtet, und auf seinen Wegen gehet, du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit, wohl dir, du hast es gut.

c) Ps. 90, 18. Der HErr unser GOtt sey uns freundlich, und fördere das Werck unserer Hände bey uns, ja das Werck unserer Hände wollte er fördern.

5. a) Pr. 9, 10. Alles was dir vorhanden kommt zu thun, das thue frisch.

b) Ps. 119, 108. 109. Laß dir gefallen HErr das willige Opffer meines Mundes, und lehre mich deine Rechte. Ich trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergesse deines Gesetzes nicht.

6. a) 1. Th. 5, 17. Betet ohn Unterlaß.

b) Col. 4, 2. Haltet an am Gebet, und wachet in demselbigen mit Dancksagung.

c) Col. 3, 16. 17. Last das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weißheit, lehret und vermahnet euch selbst mit Psal-

meinem Thun fleißig mit GOtt und meinem HErrn JEsu Christo möge umgehen. d)

7. Möget ihr auch wohl zwischen her, oder sonst, ein Sauff-Schand- und Huren-Lied singen, oder euch daran ergetzen?

Vor Sauff- Schand- und Huren-Liedern behüte mich mein lieber himmlischer Vater: a) Denn solche liederliche Lieder verderben gute Sitten. b)

8. Betet ihr auch wohl, wenn ihr eine Uhr schlagen höret?

Ja, so seufftze ich also: Verleihe mir, mein lieber HErr und GOtt ein neues glückseliges Stündlein wohl zu leben, oder selig zu sterben, um JEsu Christi meines HErren Willen, Amen.

9. Wie betet ihr wohl, wenn ihr die Bet-Glocke höret schlagen?

So bete ich Christlichem Gebrauche nach um den lieben Kirchen- und Land-Frieden: Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könte streiten, denn du unser HErr GOtt alleine,

---

Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Hertzen, und alles was ihr thut mit Worten, oder mit Wercken, das thut alles in dem Nahmen unsers HErrn JEsu, und dancket GOtt und dem Vater durch ihn.

d) 1. B. M. 17, 1. Ich bin der Allmächtige GOtt, wandle für mir, und sey fromm.

7. a) Amos. 6, 5. 6. 7. Ihr spielet auf dem Psalter, und erdichtet euch Lieder, wie David, und trincket Wein aus den Schalen, und salbet euch mit Balsam, und bekümmert euch nichts um den Schaden Joseph. Darum sollen sie nun voran gehen unter denen, die gefangen weggeführet werden, und soll das Schlemmen der Pranger aufhören.

b) 1. Cor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen, böse Geschwätze verderben gute Sitten.

8. Matth. 24, 42. Wachet, denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer HErr kommen wird. Conf. Marc. 13, 23.

9. a) Ps. 85, 8-14. HErr erzeige uns deine Gnade und hilff uns. Ach daß ich hören solte, daß GOtt der HErr redet, daß er Friede zusagte seinem Volck und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen. Doch ist ja seine Hülffe nahe denen, die ihn

alleine, gib unsern Fürsten und Oberkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhsam stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. a) Auch wohl ferner: GOtt gib Fried in deinem Lande, Glück und Heil zu allem Stande. Amen! b)

10. Müsset ihr denn nothwendig allezeit auf einerley Art beten?

Neben dem lieben Vater Unser stehet die Form des Gebets in eines Christen Freyheit, wenn mans nur mit Verstand und Andacht thut.

11. Wie betet ihr wohl vor dem Essen?

Aller Augen warten auf dich HErr, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine milde Hand auf, und sättigest alles, was lebet, mit Wohlgefallen: a) und nach dem lieben Vater Unser bete ich wohl weiter: HErr GOtt Himmlischer Vater, gesegne uns alle deine Gaben, die wir von deiner milden Güte wollen zu uns nehmen, b) mach uns auch geschicket zu dem ewigen himmlischen Tisch, c) den du uns bereitet hast,

---

ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen, daß Treue auf Erden wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue, daß uns auch der HErr Gutes thue, damit unser Land sein Gewächs gebe, daß Gerechtigkeit dennoch für ihm bleibe, und im Schwange gehe.

b) Jer. 33, 6. Siehe ich will sie heilen und gesund machen, und sie des Gebets um Friede und Treue gewähren.

10. Eph. 5, 18. 19. 20. Werdet voll Geistes, und redet untereinander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und spielet dem HErren in eurem Hertzen, und saget Danck allezeit für alles GOtt und dem Vater in dem Nahmen unsers HErren JEsu Christi.

11. a) Ps. 145, 15. 16. Aller Augen warten auf dich, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

b) 1. Chr. 18, 27. Was du HERR segnest, das ist gesegnet ewiglich.

c) 1. Tim. 4, 3. 4. 5. Die Speise hat GOtt geschaffen zu nehmen mit Dancksagung den Gläubigen, und denen, die die Wahrheit

hast, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErren, Amen!

12. Was verstehet ihr durch Aller Augen?

Aller Augen bedeuten alle lebendige Geschöpffe GOttes unter dem Himmel, mit ihrer Begierde von GOtt gesättigt zu werden.

13. Welche Zeit ist es, darinn GOtt seinen Geschöpffen Speise giebet?

Die Zeit, darinn GOtt seinen Geschöpffen Speise giebet, ist diejenige, da GOtt ihnen allen es weiß beqvem, nütz, oder auch nöthig zu seyn.

14. Wozu giebet GOtt die Speise?

Die Speise giebet GOtt seinen Geschöpffen zur Nothdurfft und zur Sättigung, auch Wohlgefallen, Wahl und Freude, nicht aber zum Mißbrauch, Sünden, und Schanden.

15. Wie

heit erkennen. Denn alle Creatur GOttes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Dancksagung empfangen wird. Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.

12. Ps. 104, 27. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

13. Ps. 104, 28. Wenn du ihnen giebest, so sammlen sie, wann du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget.

14. Ps. 104, 14. 15. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brodt aus der Erden bringest, und daß der Wein erfreue des Menschen Hertz, und seine Gestalt schön werde von Oele, und das Brodt des Menschen Hertz stärcke.

5. B. M. 12, 20. Wenn der HErr dein GOtt deine Grentze weitern wird, wie er dir geredt hat, und sprichst: ich will Fleisch essen: weil deine Seele Fleisch zu essen gelüstet, so iß Fleisch nach aller Lust deiner Seele.

b) Luc. 21, 34. Aber hütet euch, daß eure Hertzen nicht beschweret werden mit Fressen und Sauffen,

15. a)

15. Wie betet ihr wohl nach dem Essen?

Dancket dem HErren, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich, der allem Fleisch seine Speise giebet, a) der dem Vieh sein Futter giebet, auch den jungen Raben, wenn sie ihn anruffen. Der HErr hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses, noch Wohlgefallen an iemandes Beinen. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und auf seine Güte warten. b) Und nach dem lieben Vater Unser bete ich wohl weiter: Wir dancken dir HErr GOtt, Himmlischer Vater durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErren für alle deine Güte und Wohlthat, (nähre uns auch ferner mit deinem Worte geistlich, und mit zeitlicher Speise leiblich, c) und führe uns endlich zum Tisch deiner ewigen Freude, d) der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

16. Warum gedencket ihr in dem Gebet, des Viehes und der jungen Raben?

Weil GOtt auch für alles Vieh sorget, a) und inson-

15. a) Ps. 107, 1. Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich: der allem Fleische Speise giebt, denn seine Güte währet ewiglich.

b) Ps. 147, 7-11. Singet um einander dem HErrn mit Dancken, und lobet unsern GOtt mit Harffen: Der den Himmel mit Wolcken verdecket, und gibt Regen auf Erden, der Graß auff Bergen wachsen lässet / der dem Vieh sein Futter giebet, den jungen Raben / die ihn anruffen. Er hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen. Der HErr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

c) Ps. 147, 14. 15. Er schaffet deinen Gräntzen Friede, und sättiget dich mit dem besten Weitzen. Er sendet seine Rede auf Erden, sein Wort läuffet schnell.

d) Luc. 13, 29. Und es werden kommen von Morgen und von Abend, von Mitternacht und von Mittage, die zu Tische sitzen werden im Reich GOttes.

16. a) 1. Cor. 9, 9. 10. Sorget GOtt für die Ochsen? Oder saget ers nicht allerding um unsert willen?

b) Luc.

sonderheit auch die jungen Raben, die ja gar verächtliche, geringe, und elende Vöglein sind, wenn sie etwa der Alten beraubet werden, doch offt wunderlich erhält: b) so zeige ich daher, wie gewiß ich sey, daß er noch vielmehr für uns Menschen, und sonderlich für seine fromme Kinder sorge. c)

17. Woran saget ihr, daß GOtt keine Lust und Gefallen habe?

GOtt hat kein Gefallen an der Stärcke des Rosses, auf daß wir uns ja nicht einbilden, daß wir durch die Güte und Arbeit unserer Pferde im Frieden, oder durch ihre Gewalt und Hülffe im Kriege, uns zu recht bringen; a) auch nicht an jemandes Beinen, das ist Knochen, Gewalt und Macht, daß auch ja sich niemand einbilde, er nähre sich durch seines gesunden Leibes eigene Macht und Stärcke. b)

18. Woran saget ihr denn, daß GOtt Gefallen habe?

GOtt hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, und auf

b) Luc. 12, 24. Nehmet wahr der Raben: die säen nicht, sie ähhrnten auch nicht, sie haben auch keinen Keller noch Scheuren, und GOtt nähret sie doch. Wie viel aber seyd ihr besser, als die Vögel? c) Matth. 6, 30. Solt er das nicht vielmehr euch thun, o ihr Kleingläubigen!

17. a) Ps. 33, 16-19. Einem Könige hilfft nicht seine grosse Macht, ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Krafft, Rosse helffen auch nicht, und ihre grosse Stärcke errettet nicht. Siehe des HErren Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen: Daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Theurung. Conf. Hos. 14, 4. Spr. 21, 31. u. Es. 31, 3. b) 5. B. M. 8, 17. 18. Du möchtest sonst sagen in deinem Hertzen: Meine Kräffte, und meiner Hände Stärcke haben mir dieß Vermögen ausgerichtet: sondern daß du gedächtest an den HErren deinen GOtt, denn der ists, der dir Kräffte giebt, solche mächtige Thaten zu thun.

18. Ps. 20, 8. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse, wir aber dencken auf den Nahmen des HErren unsers GOttes.

Ps. 145.

auf seine Güte warten, auf daß die Menschen lernen, ein hertzliches Vertrauen zu GOtt, und alle kindliche Furcht für GOtt haben.

19. Wie betet ihr, wenn ihr an euren gegenwärtigen oder künfftigen Todt gedencket?

So bete ich mit David: HErr in deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr du treuer GOtt, Amen! a) oder auch wohl: HErr JEsu, dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig, b) sey mir gnädig und barmhertzig, c) mache mich gerecht und ewig selig. Amen!

20. Wie segnet ihr euch zum öfftern?

Ich segne mich mit dem Segen des Drey-Einigen GOttes, a) den ich darum auch dreymahl benenne, b) also:

Der HErr segne uns, und behüte uns!
Der HErr erleuchte sein Angesicht über uns, und sey uns gnädig!
Der HErr erleuchte sein Angesicht auf uns, und gebe uns Friede, Amen!

Ps. 145, 18. 19. Der HErr ist nahe allen, die ihn anruffen, allen die ihn mit Ernst anruffen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilfft ihnen.

19. a) Ps. 30, 6. In deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöset HErr du treuer GOtt.

b) Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem HErrn, sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErren.

c) Luc. 18, 13. GOtt sey mir Sünder gnädig.

20. a) Es. 65, 16. Welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem rechten GOtt segnen.

b) 4. B. M. 6, 23-27. Also solt ihr sagen zu den Kindern Israel, wenn ihr sie segnet: Der HErr segne dich, und behüte dich, der HErr lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig: Der HErr hebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede. Denn ihr solt meinen Nahmen auf die Kinder Israel legen, daß ich sie segne.

1. Wie

1. Wie sollen sich Prediger verhalten, vor, und in ihrem Amte?

1. Tim. 3/1-6. Das ist ie gewißlich wahr/ So iemand ein Bischoffs-Amt begehret/ der begehret ein köstlich Werck. Es soll aber ein Bischoff unsträfflich seyn/ eines Weibes Mann/ nüchtern/mäßig/ sittig/ gastfrey, lehrhafftig, nicht ein Weinsäuffer, nicht pochend, nicht unehrliche Handthierung treibend/ sondern gelinde/ nicht hadderhafftig/ nicht geitzig, der seinem eigenen Hause wohl fürstehe/ der gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit, (so aber jemand seinem eigenen Hause nicht weiß fürzustehen/ wie wird er die Gemeine GOttes versorgen?) Nicht ein Neuling/ auf daß er sich nicht auffblase, und dem Lästerer ins Urtheil falle. Er muß aber auch ein gut Zeugniß haben von denen/ die draussen sind/ auff daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Stricke. Daneben soll er seyn nach

Tit. 1/8.9. Gütig/ gerecht/ heilig/ keusch/ und halten ob dem Wort/ das gewiß ist/ und lehren kan/ auff daß Er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre/ und zu straffen die Wiedersprecher. Conf. 2. Tim. 2/ 24.

2. Wie sollen sich die Zuhörer gegen ihre Prediger verhalten?

Wenn sie leben/ so heißet es:

Ebr. 13/17. Gehorchet euren Lehrern/ und folget ihnen/ denn sie wachen über eure Seelen/ als die da Rechenschafft dafür geben sollen, auff daß sie das mit Freuden thun/ und nicht mit Seufftzen/ denn das ist euch nicht gut. Conf. 1. Th. 5/ 12. 13.

Wenn sie aber todt sind/ heisset es:

Ebr. 13/7. Gedencket an eure Lehrer/ die euch das Wort GOttes gesaget haben/ welcher Ende schauet an/ und folget ihrem Glauben nach.

3. Was soll man in acht nehmen von der Weltlichen Oberkeit und ihren Unterthanen?

Röm. 13/1-7. Jedermann sey unterthan der Oberkeit/ die Gewalt über ihm hat/ denn es ist keine Oberkeit ohne von GOtt; Wo aber Oberkeit ist/ die ist von GOtt verordnet. Wer sich nun wieder die Oberkeit setzet/ der wiederstrebet GOttes

Ordnung/die aber wiederstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Wercken/ sondern den Bösen zu fürchten. Wilt du aber dich nicht fürchten für der Oberkeit / so thue Gutes/ so wirst du Lob von derselben haben / denn sie ist GOTTes Dienerin dir zu Gut. Thuest du aber Böses / so fürchte dich / denn sie träget das Schwerdt nicht umsonst / Sie ist GOttes Dienerin/ eine Rächerin zur Straffe über den / der Böses thut. So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Straffe willen/ sondern auch um des Gewissens willen. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben / denn sie sind GOttes Diener / die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun iedermann / was ihr schuldig seyd/ Schoß/ dem der Schoß gebühret / Zoll/ dem der Zoll gebühret/ Furcht, dem die Furcht gebühret / Ehre/ dem die Ehre gebühret. Conf. 1. Petr. 2/ 13. 14.

4. Wie sollen sich die Ehemänner halten?

1. Petr. 3/ 7. Ihr Männer wohnet bey euren Weibern mit Vernunfft/ und gebet dem Weibischen als dem schwächsten Werckzeuge seine Ehre/als Mit-Erben der Gnade des Lebens/ auff daß euer Gebet nicht verhindert werde. Conf. Eph. 5/28. 29.

5. Wie sollen sich die Ehe-Frauen halten?

1. Petr. 3/ 1-6. Die Weiber sollen ihren Männern unterthan seyn/ auff daß auch die/ so nicht gläuben an das Wort/ durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden / wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht / welcher Geschmuck soll nicht auswendig seyn mit Haar-flechten und Gold umhängen / oder Kleider anlegen/ sondern der verborgene Mensch des Hertzens unverrücket mit sanfftem und stillem Geist/ das ist köstlich vor GOtt. Denn also haben sich auch vorzeiten die Heiligen Weiber geschmücket/die ihre Hoffnung auf GOtt satzten / und ihren Männern unterthan waren/wie die Sara Abraham gehorsam war/und hieß ihn Herr/ welcher Töchter ihr worden seyd/so ihr wohl thut/und nicht so schütter seyd. Conf. Eph. 5/ 22. 23. 24.

6. Wie sollen sich Ehe-Leute unter einander verhalten?

1. Cor. 7/2. Um der Hurerey (Vermeidung) willen habe ein iglicher sein eigen Weib/und eine igliche ihren eigenen Mann.

u. v. 10. 11. Den Ehelichen aber gebiete nicht ich / sondern der HErr / daß das Weib sich nicht scheide von dem Mann / und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse. Und

Eph. 5/33. Ein ieglicher habe lieb sein Weib als sich selbst, das Weib aber fürchte den Mann.

7. Wie sollen sich die Eltern halten?

Col. 3/21. Ihr Väter erbittert eure Kinder nicht / daß sie nicht scheu werden:

Eph. 6/4. Reitzet eure Kinder nicht zum Zorn / sondern ziehet sie auff in der Zucht/ und Vermahnung zum HErren.

8. Wie sollen sich die Kinder halten?

Eph. 6/1. 2. 3. Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn, denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter/ das ist das Erste Gebot: das die Verheissung hat/ auf daß dirs wohlgehe/ und du lange lebest auff Erden.

9. Wie sollen sich Knechte, Mägde, Arbeiter, und Tage-Löhner verhalten?

Eph. 6/5-8. Ihr Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren mit Furcht und Zittern in Einfältigkeit eures Hertzens/ als Christo selbst/ nicht mit Dienst allein für Augen/ als den Menschen zu gefallen/ sondern all die Knechte Christi/ daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen mit gutem Willen. Lasset euch düncken / daß ihr dem HErrn dienet / und und nicht den Menschen/ und wisset / was ein ieglicher Gutes thun wird, das wird Er von dem HErrn empfahen / er sey ein Knecht oder ein Freyer.

10. Wie sollen sich Hauß-Herren und Hauß-Frauen verhalten?

Eph. 6/9. Ihr Herren thut auch dasselbige gegen ihnen/ und lasset das Dräuen/ und wisset/ daß auch euer HErr im Himmel ist/ und ist bey ihm kein Ansehen der Person.

11. Wie soll sich die Jugend in allerley Stande verhalten?

1. Petr. 5/5. 6. Ihr Jungen seyd unterthan den Aeltesten: Allesammt aber seyd untereinander unterthan/ und haltet fest an der Demuth / denn GOTT wiederstehet den Hoffärtigen/ aber den Demüthigen giebet er Gnade. So demüthiget euch

nun unter die gewaltige Hand GOttes/daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.

Pr. 11/9. Freue dich Jüngling in deiner Jugend / und laß dein Hertz guter Dinge seyn in deiner Jugend; thue was dein Hertze lüstet/ und was deinen Augen gefället; und wisse, daß dich GOtt um dieß alles wird für Gericht führen.

Pr. 12/1. Gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend/ ehe denn die bösen Tage kommen/ und die Jahre herzu treten/ da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht.

12. Wie sollen sich Braut und Bräutigam verhalten?

1. Cor. 7/ 27. Bist du an ein Weib/ (oder Mann) verbunden/ so suche nicht loß zu werden.

13. Wie stehets um die unverehlichte, und unverlobte Gesellen und Jungfrauen?

1. Cor. 7/ 28. So du freyest / sündigest du nicht, und so eine Jungfrau freyet, sündiget sie nicht; Doch werden solche leibliche Trübsal haben.

u.v.32.33.34.35. Wer ledig ist/der sorget/was dem HErrn angehöret/ wie er dem HErrn gefalle; wer aber freyet / der sorget/wie er (auch) dem Weibe gefalle. Es ist ein Unterscheid zwischen einem Weibe/ und einer Jungfrau. Welche nicht freyet/ die sorget/was dem HErrn angehöret/ daß sie heilig sey beyde am Leibe und am Geist: Die aber freyet/ sorget (auch/) was die Welt angehöret/ wie sie dem Mann gefalle. Solches aber sage ich zu eurem Nutz/ nicht/daß ich euch einen Strick an den Hals werffe.

14. Wie sollen sich die Wittwen verhalten?

1. Tim. 5/ 3. 5. 6. Ehre die Wittwen/ welche rechte Wittwen sind. Das ist aber eine rechte Wittwe/ die einsam ist/die ihre Hoffnung auff GOtt stellet / und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. Welche aber in Wollüsten lebet, die ist lebendig todt.

1. Cor. 7/39. Ein Weib ist gebunden an das Gesetz/ so lange ihr Mann lebet; so aber ihr Mann entschläfft / ist sie frey sich zu verheyrathen/ welchen sie will/ allein/ daß es in dem HErrn geschehe.

15. Wie sollen sich insonderheit Studirende verhalten?

Ps. 1/1. 2, 3. Wohl dem / der nicht wandelt im Rath der

Gottlosen/ noch tritt auff den Weg der Sünder/ noch sitzet/ da die Spötter sitzen; sondern hat Lust zum Gesetz des HErren/ und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum gepflantzet an den Wasser-Bächen/ der seine Frucht bringet zu seiner Zeit/ und seine Blätter verwelcken nicht/ und was er macht/ das geräth wohl.

2. Tim. 3/ 13. 14. 15. Mit den bösen Menschen aber und Verführerischen wirds je länger je ärger/ verführen/ und werden verführet. Du aber bleibe in dem, das du gelernet hast/ und dir vertrauet ist/ sintemahl du weissest/ von wem du gelernet hast: Und weil du von Kind auff die Heilige Schrifft weissest kan dich dieselbige unterweisen zur Seeligkeit durch den Glauben an Christo JEsu.

16. Wie sollen sich Kauff-Leute verhalten?

5. B. M. 25/ 13-16. Du sollt nicht zweyerley Gewicht in deinem Sack groß und klein haben, und in deinem Hause soll nicht zweyerley Scheffel groß und klein seyn. Du sollt ein völlig und recht Gewicht/ und einen völligen und rechten Scheffel haben/ auf daß dein Leben lange währe in dem Lande, das dir der HErr dein GOtt geben wird. Denn wer jenes thut, der ist dem HErren deinem GOtt ein Greuel wie alle, die übel thun.

3. B. M. 19/ 35. 36. Ihr sollt nicht ungleich handeln am Gewicht/ mit der Ellen/ mit Gewicht/ mit Maaß. Rechte Wage, rechte Pfunde/ rechte Scheffel/ rechte Kanne soll bey euch seyn.

17. Wie sollen sich Krieges-Leute verhalten?

Luc. 3/ 14. Thut niemand Gewalt noch Unrecht/ und lasset euch begnügen an eurem Solde.

5. B. M. 23/ 9. Wenn du aus dem Lager gehest wieder deine Feinde/ so hüte dich für allem Bösen.

18. Wie soll sich ein jeder insgemein verhalten?

1. Joh. 4/ 19-21. Lasset uns GOtt lieben/ denn Er hat uns erst geliebet. - Und diß Gebot haben wir von ihm/ daß wer GOtt liebet/ daß der auch seinen Bruder liebe. Darum

Röm. 13/ 8. Seyd niemand nichts schuldig/ denn daß ihr euch unter einander liebet.

Col. 4/ 2. Haltet an am Gebet/ (und zwar 1. Tim. 2/ 1.) für alle Menschen.

1. Petr. 5. 8. 9. Seyd nüchtern und wachet/ denn euer Widersacher der Teuffel gehet umher / wie ein brüllender Löw/ und suchet/ welchen er verschlinge: Dem wiederstehet fest im Glauben / und wisset, daß eben dieselbige Leiden über eure Brüder in der Welt geben. Endlich

1. Tim. 6/ 8. Wenn wir Narung und Kleider haben/ so lasset uns begnügen. Denn

v. 6. Es ist ein grosser Gewinn / wer Gottseelig ist / und lässet ihm genügen/

19. Wie soll sich ein Mensch im Leiden verhalten?

Jac. 5/ 13. Leidet iemand unter euch/ der bete. Ist iemand gutes Muthes/ der singe Psalmen.

1. Petr. 4/ 19. Darum / welche da leiden nach GOTTes Willen/ die sollen Ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpffer in guten Wercken. Im übrigen

Ps. 55/ 23. Wirff dein Anliegen auff dem HErrn/ der wird dich versorgen/ und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

20. Wie soll man sich in Freuden-Zeiten verhalten?

Neh. 8/ 10. Gehet hin und esset das Fette/ und trincket das Süsse/ und sendet denen auch Theil/ die nichts für sich bereitet haben / denn dieser Tag ist heilig unserm HErrn / darum bekümmert euch nicht / denn die Freude am HErren ist eure Stärcke.

21. Wie soll sich ein Armer verhalten?

Ps. 27/ 3. 4. 5. Hoffe auff den HErrn / und thue Gutes/ bleibe im Lande/ und nähre dich redlich. Habe deine Lust am HErrn / der wird dir geben/ was dein Hertz wünschet. Befiel dem HErrn deine Wege/ und hoffe auff ihn/ er wirds wohl machen.

u. v. 37. Bleib fromm / und halt dich recht / denn solchen wirds zuletzt wohlgehen.

22. Wie soll sich ein Reicher verhalten?

1. Tim. 6/17. 18. 19. Den Reichen von dieser Welt gebeut/ daß sie nicht stoltz seyn/ auch nicht hoffen auff dem ungewissen Reichthum/ sondern auff den lebendigen GOtt / der uns dargiebt reichlich allerley zu geniessen / daß sie Gutes thun / reich werden an guten Wercken/ gerne geben/ behülfflich seyn/ Schä-

tze sammlen ihnen selbst einen guten Grund auffs Zukünfftige/ daß sie ergreiffen das ewige Leben.

23. Wie soll man sich bey seinem Beruf und Arbeit verhalten?

1. Th. 4/ 11. 12. Ringet darnach/ daß ihr stille seyd/ und das eure schaffet/ und arbeitet mit euren eigenen Händen/ wie wir euch geboten haben.

1. Cor. 7/ 17. Ein ieglicher/ wie ihn der HErr beruffen hat/ also wandele er.

1. Tim. 6/ 6. 7. 8. 9. 10. Es ist aber ein grosser Gewinn/ wer gottseelig ist/ und lässet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht/ darum offenbahr ist/ wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben/ so lasset uns begnügen. Denn die da reich werden wollen/ die fallen in Versuchung und Stricke/ und viel thörichter und schädlicher Lüste/ welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. Denn Geitz ist eine Wurtzel alles Ubels/ welches hat etliche gelüstet/ und sind vom Glauben irre gegangen/ und machen ihnen selbst viel Schmertzen.

Pr. 5/ 17. 18. 19. So sehe ich nun das für gut an/ daß fein sey/ wenn man isset und trincket/ und gutes Muthes ist in aller Arbeit/ die einer thut unter der Sonnen sein Lebenlang/ das ihm GOtt giebt/ denn das ist sein Theil. Denn welchem Menschen GOtt Reichthum und Güter/ und Gewalt giebt/ daß er davon isset und trincket für sein Theil/ und frölich ist in seiner Arbeit/ das ist eine GOttes-Gabe. Denn er dencket nicht viel an das elende Leben/ weil GOtt sein Hertz erfreuet.

24. Wie hat sich ein Krancker insgemein zu verhalten?

Jac. 5/ 14. 15. Ist iemand kranck/ der ruffe zu sich die Aeltesten/ und lasse sie über sich beten im Namen des HErren. Und das Gebet des Glaubens wird dem Krancken helffen/ und der HErr wird ihn auffrichten/ und so er hat Sünde gethan/ werden sie ihm vergeben seyn.

Ein ieder lern sein Lection,
So wird es wohl im Hause stohn.

Ps. 119, 89 - - 96.

HErr dein Wort bleibet ewiglich / so weit der Himmel ist.

Deine Wahrheit währet für und für. Du hast die Erde zugerichtet / und sie bleibet stehen.

Es bleibet täglich nach deinem Wort: denn es muß dir alles dienen.

Wo dein Gesetz nicht mein Trost gewest wäre / so wäre ich vergangen in meinem Elende.

Ich will deinen Befehl nimmermehr vergessen / denn du erqvickest mich damit.

Ich bin dein. Hilff mir! denn ich suche deine Befehle.

Die Gottlosen warten auf mich / daß sie mich umbringen; Ich aber mercke auff deine Zeugnisse.

Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Wort währet.

~~1195-971~~
Grünenberg

Grünenberg, Johann Peter

Richtige Grund-Lehre, Oder des Seel. Herrn D. Martini Lutheri Catechismus in seinem Ersten Grunde, u. darüber von Ihm selbst gestelleten Auslegung samt dessen Fernerer Widerholung

Rostock ; Neubrandenburg 1724

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 3952
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11293228-5
VD18 12444847-001